



Adressbuch

deutscher

Bibliotheken

herausgegeben

von

Dr. Julius Petzholdt,

Bibliothekar Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann,
Herzogs zu Sachsen etc.

Dritte berichtigte und mit einem starken Nachtrage versehene Ausgabe.

Dresden,

Verlag von Adler & Dietze.

1848.

Vorwort.

Zur Bevorwortung der dritten Ausgabe meines Adressbuches habe ich wenig zu bemerken, da sie der zweiten Auflage hinsichtlich des Zweckes und Inhaltes nicht nur ganz gleich geblieben, sondern aus dieser sogar der grössere Theil des Buches unverändert in die vorliegende übergegangen ist. Wiewohl ich gewünscht hätte, den Lesern diesmal schon wieder eine ganz neue Auflage bieten zu können, so habe ich mich doch durch unabweisbare Rücksichten auf die Interessen meiner Herren Verleger veranlasst gefunden, jetzt noch von der Erfüllung eines solchen Wunsches abzusehen, und mich vor der Hand auf blose Berichtigung des Haupttheiles der früheren Auflage und Hinzufügung eines reichhaltigen Nachtrages zu beschränken. Auf das Verlangen eines meiner Freunde, und gewiss im Sinne vieler der Leser, habe ich diesmal auch Nachweisungen auf die in den Intelligenzblättern des Serapeums abgedruckten Bibliotheksordnungen an den betreffenden Stellen hinzugefügt.

So bleibt mir denn nichts weiter übrig, als einmal auf die am Schlusse dieses Vorwortes abgedruckten Fragen wiederholt aufmerksam zu machen, und deren Beantwortung, sofern dies in meinem Adressbuche bisher noch nicht geschehen ist, meinen Herren Collegen und sonstigen Freunden

des Buches zur gefälligen Berücksichtigung für die nächste Auflage anzuempfehlen. Das andere Mal habe ich theils denjenigen Herren, die meines Adressbuches in öffentlichen Blättern freundlichst gedacht haben, ebenso freundlich zu danken, theils gegen Diejenigen, welche so gütig gewesen sind, mich zum Behufe der Berichtigungen und des Nachtrages durch geeignete Mittheilungen zu unterstützen, meinen herzlichen Dank auszusprechen. Von den letzteren Herren, soweit mir deren Namen überhaupt bekannt geworden sind, nenne ich hier folgende: Direktor Prof. Eggers in Altona, Bibliothekar Prof. *Dr.* Hubmann in Amberg, Hofbibliothekar Prof. *Dr.* Merkel in Aschaffenburg, Bibliothekar Prof. *Dr.* Gerlach in Basel, Unterbibliothekar *Dr.* Jahn in Bern, Unterbibliothekar Pape in Bonn, Prof. Heffter in Brandenburg, Bibliothekar Prof. *Dr.* Eberhard in Coburg, *Dr.* Wedekind in Crossen, Direktor *Dr.* Cożyński in Culm, Oekonomierath *Dr.* Zeller in Darmstadt, Pfaff in Esslingen, Rektor *Dr.* Köster in Flensburg, Pfarrer Bernet zu St. Leonhard und Bibliothekar Pfarrer Weidmann in St. Gallen, Oberlehrer Liedtki in Gleiwitz, Oberbibliothekar Hofrath *Dr.* Ukert in Gotha, Oberstallmeister v. Schönfels in Greiz, Rektor Prof. *Dr.* Wunder in Grimma, Direktor *Dr.* Raspe in Güstrow, Bibliothekar *Dr.* Petersen in Hamburg, Bibliothekar Subconrektor *Dr.* Grotefend in Hannover, Prof. *Dr.* Märklin in Heilbronn, Oberappellationsgerichts-Sekretair Franke in Jena, Bibliothekar Lehrer Effenberger in Lauban, Gymnasial-Lehrer Schilder in Leobschütz, Inspektor *Dr.* Muhlert in Lüneburg, Magistrats-Sekretair Görisch in Magdeburg, Lohgerbermeister Meissner in Mittweida, Oberlehrer *Dr.* Tophoff in Paderborn, Direktor *Dr.* Zehlicke in Parchim, Rektor Dölling in Plauen, Bibliothekar Hanka in Prag, Direktor *Dr.* Richter in Quedlinburg, Schuldirektor *M.* Müller in Schneeberg, Bibliothekar Gymnas.-

Lehrer *Dr.* Golisch in Schweidnitz, Bibliothekar *Dr.* Zober in Stralsund, Direktor *Dr.* Brohm in Thorn, Rektor Prof. *Dr.* Sauppe in Torgau, Oberbibliothekar Prof. *Dr.* Keller in Tübingen, Bibliothekar Rath Kräuter in Weimar, Custos v. Karajan an der kais. Hofbibliothek in Wien, Bibliothek-Sekretair Zimmermann in Wiesbaden, Bibliothekar Steiner in Winterthur, Direktor *Dr.* Wiegand in Worms und Rektor *Dr.* Hertel in Zwickau. Ausserdem sind als ganz besonders thätige Beförderer meines Adressbuches noch folgende Herren zu nennen: der verstorbene Bibliothekar Jäck in Bamberg, Justizcanzlei-Assessor Preuss in Detmold, Bibliothekar Pfarrverweser Bernet in Lucern, Bibliothekar Wiedmann, Custos an der kön. Hof- und Staatsbibliothek in München, *Dr.* Zoller in Stuttgart, Bibliothekar Zeisler in Wernigerode und vor allen mein unermüdlicher Freund *Dr.* F. L. Hoffmann in Hamburg. Ihnen allen nochmals meinen herzlichsten Dank! Ebenso meinen und meiner Herren Verleger Dank den Herren Buchhändlern, die sich der Einsammlung und Einsendung oben genannter Mittheilungen bereitwilligst unterzogen haben!

Dresden, am Weihnachtsfeste 1847.

J. Petzholdt.

Zur Beantwortung für die vierte Auflage des Adressbuches bestens empfohlen.

1. Welchen Namen führt die Bibliothek?
2. Wann und von Wem ist dieselbe gegründet?
3. Wie viel ist jährlich an Geld für dieselbe bestimmt?
4. Sind andere Sammlungen derselben einverleibt, und welche?
5. Wie hoch beläuft sich die Bändezahl der Druck- und Handschriften?
6. Sind gedruckte Cataloge und sonstige Schriften über die Bibliothek vorhanden, und wann sind diese erschienen?
7. Wo ist die Bibliothek aufgestellt?
8. Wer ist bei derselben beschäftigt, welche Vor- und Zunamen und Titel hat er?
9. Für Wen ist dieselbe zugänglich?
10. In welcher Zeit ist dieselbe zugänglich?
11. Wie hoch beläuft sich die Zahl der Leser in einem Jahre?
12. Wie hoch beläuft sich die Bändezahl der verliehenen Bücher in dem nämlichen Zeitraume?
13. Wie oft wird die Bibliothek geschlossen?
14. Sind Doubletten vorhanden, und wie hoch beläuft sich ihre Zahl?

Aachen.

Classen'sche Privatbibliothek.

Besitzer: Propst *Dr. Classen.*

Die Bibliothek ist täglich 9—1 Uhr geöffnet.

Bibliothek der Gesellschaft für nützliche Gewerbe und Wissenschaften.

Bibliothekar: *vacat.*

Die Bibliothek ist täglich 9—6 Uhr geöffnet.

Stadtbibliothek.

Bibliothekar: Oberlehrer *Dr. Ch. Quix.* †
Aufwärter: *Lequis.*

Die Bibliothek ist Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 10—12 Uhr geöffnet. Sie besitzt über 10,000 Bände.

Aarau.

Bibliothek des Kantons Aargau.

Die Gründung der Bibliothek fällt in das J. 1804, wo den Kanton, bei Gelegenheit der helvetischen Liquidation, die Bibliothek des Generals B. F. A. I. *Dom. de la Chatillon* v. Zurlauben aus Zug um 19,072 Schweiz. Fr. ankaufte und dadurch zu einer Kantonsbibliothek den Grund legte. Später kamen, wenn auch nur theilweise, die Bibliotheker der Kapuzinerklöster zu Laufenburg und Rheinfelden sowie des Klösterchens Sion bei Klingnau hinzu.

Commission für Bücherankauf und Geschäftsleitung: besteht aus 5 Personen, deren Präsident ein Mitglied der Regierung ist.
Bibliothekar: *F. X. Bronner.*
Gehilfe: Armencommissions-Secretair *Härri.*

Die Bibliothek, welche sich im Grossraths-Gebäude befindet und, bei einem jährlichen Einkommen von 1500 Schw. Fr., gegen 20,000 Bände zählt, ist Montags, Mittwochs und Sonnabends 1—4 Uhr im Winter und 1—5 Uhr im Sommer geöffnet, bleibt jedoch den Mai hindurch der Revision wegen geschlossen. Die Zahl der Abonnenten, die gegen Erlegung eines Lesegeldes Bücher mit nach Hause nehmen, beträgt jährlich etwa 25.

Catalogi libr. Biblioth. Aroviens. S. 1. Ar. 1776. 8.
Katalog der Zurlauben'schen Bibliothek. Aar. 1806. 8.
Katalog der Aarauischen Kantonsbibliothek. Aar. 1827. 8. Mit 7 Fortsetzungen.

Admont.

Bibliothek der Benedictiner-Abtei

enthält mehr als 20,000 Bände.

Bibliothekar: Stiftsadministrator *B. Kreil.*

Altenburg.

Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek datirt ihre Entstehung aus dem Anfange des XVI. Jahrhunderts. Unter den bemerkenswertheren Erwerbungen sind aus dem J. 1675 die Bibliothek des Pastors Ph. Zeisold zu Teckwitz, aus dem Jahre 1693 die Sammlung des Pastors J. Brendel zu Gauer und aus späterer Zeit die des Diaconus J. Weise zu Frohburg zu nennen.

Vorstand: Director und Professor *Dr. H. E. Foss.*

Die Bibliothek ist zunächst für die Gymnasiallehrer zur Benutzung bestimmt. Für die Schüler besteht seit dem J. 1809 eine besondere Lesebibliothek.

Wilisch, Ch. F., Progr. de Bibliotheca, in publ. Gymnasii commodum colligi a maioribus olim coepta, restaurata nunc et in suos ordines digesta. Alt. 1716. *fol.*
Ejusd. Progr. de Manuscriptis, si quae essent Biblioth. scholast. quae lucem mereantur. Altenb. 1717. *fol.*
Ejusd. Index Biblioth. Gymnas. Friderician. Altenburgens. Alt. 1721. 8. *Appendix. Ibid.* 1722. 8.
Lorenz, Ch. H., Progr. de Bibliotheca scholast. iterum aperta. Alt. 1794. 4.

Herzogliche Bibliothek.

Bibliothekar: Director und Professor *Dr. H. E. Foss.*

Die Bibliothek ist Donnerstags in den Vormittagsstunden geöffnet.

Altona.

Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek, welche im J. 1727 durch den J. O. Klusing'schen Büchervorrath begründet, und durch die Bücher-

vermächtnisse des Conferenzrathes G. Schröder im J. 1757, sowie der Professoren Maternus *de Cilano* und J. P. Kohl, des Letzteren im J. 1778, vermehrt worden ist, enthält etwa 10,000 Bände, darunter mehre gute Incunabeln und werthvolle Handschriften.

Henrici, *P. C.*, *Progr. de Bibliotheca Gymnas. Altonens. Alt.* 1772. 4.
Ejusd. Prolusio de Bibliothecae publ. ex Cilniana incrementis. Alt. 1775. 4.
Struve, *J.*, *Narratio de Bibliotheca, deque scriptis Lutheri aliisque in ea asservatis. Alt.* 1817. 4.

Amberg.

Bibliothek der oberpfälzischen Provinz.

Die Bibliothek ist im J. 1806 vom König Maximilian I. von Baiern begründet.

Bibliothekar: Professor *J. B. Kotz.*

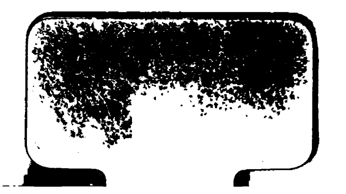
Die Bibliothek, die im k. Studiengebäude aufgestellt ist und, bei einer jährlichen Dotation von etwa 200 Fl., aus mehr als 20,000 Bänden besteht, wird zur Benutzung für jeden Oberpfälzer Mittwochs 11—12 Uhr geöffnet; während der Oster- und Herbstferien bleibt sie geschlossen. Die Zahl der Leser beträgt jährlich ungefähr 300, die der verliehenen Bücher gegen 200 Bände.

Annaberg.

Schulbibliothek.

Die Bibliothek entstand im J. 1558 aus den in der Marienkirche vorgefundenen Büchern des früheren Franciscanerklosters, und erhielt in dem laufenden Jahrhunderte von dem Annaberger Superintendenten Dr. Schumann die von ihm aus eignen Mitteln erkaufte, 1200 Bde starke Sammlung des Rectors Benedict in Annaberg.

Osterwyck, *Catalogus veter. edition. ante MS. Wilischii annalium typograph. specimen s. Catalogus edition. ab a.* 1466 *ad* 1560 *in Bibl. Annaberg. exstantium. Lips.* 1716. 8. (?)
Wilisch, *Ch. G.*, *Progr. de Conr. Kleinhempelii circa Bibliothecam meritis. Annab.* 1722. 4.
Dessen Nachricht von der öffentl. *Bibliotheque* der Schulen zu Annenberg. Anneab. 1724. 4.
Ejusd. Arcana Bibliothecae Annaebergens., epistolas LXXII. summor. quorund. princip. clarissimor. saec. XVI. et XVII. viror. nondum editas nec non annalium typograph. usq. ad a. MD. specimen complexa. Lips. 1730. 8.
Gottleber, J. Ch., von einigen alten u. sehr seltenen deutsch. Bibeln der Schulbiblioth. zu Annaberg. Annab. 1786. 4.



Adressbuch

deutscher

Bibliotheken

herausgegeben

von

Dr. Julius Petzholdt,

Bibliothekar Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann,
Herzogs zu Sachsen etc.

Dritte berichtigte und mit einem starken Nachtrage versehene Ausgabe.

Dresden,

Verlag von Adler & Dietze.

1848.

Aschersleben.

Bibliothek der Kirche zu St. Stephan

ist im J. 1551 durch die Büchersammlung des Predigers P. Plateanus vermehrt worden.

Baireuth.

K. Kanzleibibliothek.

Die Bibliothek ist im J. 1735 vom Markgrafen Georg Friedrich Karl von Baireuth errichtet worden.

Bibliothekar: Studienrector *Dr. Held.*

Die Bibliothek, die sich im alten Schlosse befindet und, bei einer jährlichen Einnahme von ungefähr 550 Fl., etwa 14,000 Bde Druckschriften [25,000 nach Ebert] besitzt, wird für das gebildete Publicum der Stadt sowohl als deren Umgebung regelmässig jede Mittwoch Nachmittags, ausserdem nach Bedarf zu jeder Zeit geöffnet.

Catalogus Bibliothecae Cancellar. Baruthinae. Bar. 1787. 8. Verzeichniss der zur k. Kanzleibibliothek in Baireuth gehörigen Bücher. Bair. 1798. 8. Desgleichen in den J. 1801, 1804, 1809, 1825, 1844.

Kreisbibliothek.

Die Bibliothek ist von dem Regierungspräsidenten, Freiherrn v. Andrian-Werburg, gestiftet worden, und enthält blos solche Werke, die von Schriftstellern und Schriftstellerinnen herausgegeben sind, welche in der Provinz Oberfranken ihren Geburtsort oder sonst ihren Aufenthalt gehabt haben.

Bibliothekar: Studienrector *Dr. Held.*

Die Bibliothek wird dem gebildeten Publicum der Stadt und ihrer Umgegend jeder Zeit auf Verlangen geöffnet.

Katalog über die von Schriftstellern u. Schriftstellerinnen in u. aus Oberfranken herausgegeb. u. in der neu erricht. Kreisbibliothek zu Baireuth aufbewahrt. Bücher u. Manuscripte. II. verm. Ausg. Bair. 1840. 8. (Die erste Ausg. verf. von J. G. Heinritz erschien Ebend. 1836. 4.)

Bamberg.

Bibliothek des neuen Domcapitels.

Die Entstehung der Bibliothek fällt in das J. 1822, wo das Domcapitel aus der Bücherverlassenschaft des ehem. Dominicaners Pius Brunquell ein bedeutendes Geschenk erhielt.

Bibliothekar: Domcapitular *Dr. F. Brenner.*

Die Bibliothek ist nur den Domcapitularen und Vicaren zugänglich, und wird denselben auf Verlangen jeder Zeit geöffnet.

Bibliothek des k. Appellations-Gerichtes

ist in der Regel nur dessen Mitgliedern zugänglich. Sie wird seit der Anwesenheit des Vicepräsidenten von Spiess mit neuer Literatur etatsmässig versehen.

Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek ist wahrscheinlich im J. 1813 auf Veranlassung des Schulraths Graser entstanden. Unter ihren vorzüglichern Erwerbungen sind die Büchergeschenke des geistl. Raths Frey und Rectors Gengler zu erwähnen.

Bibliothekar: Subrector *Dr. F. Habersack.*

Die Bibliothek, die im Gymnasialgebäude aufgestellt ist und, bei einem jedes Jahr ziemlich regelmässig wiederkehrenden Geldzuschuss von 50—75 Fl. von Seiten der k. Regierung von Oberfranken, etwa 1200 Bände enthält, steht den Professoren und Schülern des Gymnasiums auf Verlangen jeder Zeit offen: nur während der Schulferien ist sie unzugänglich.

Bibliothek der Harmonie.

Bibliothekar: Gesellschafts-Secretair *J. Unrein sen.*
Gehilfe: Gesellschafts-Subsecretair *Unrein jun.*

Die Bibliothek, die sich im Theater- und Harmoniegebäude befindet, ist Mittwochs und Sonnabends 9—11 und 2—5 Uhr für die Mitglieder der Harmonie geöffnet. Das Bücherverzeichniss soll nächstens gedruckt werden.

Königliche Bibliothek.

Die Bibliothek entstand im J. 1611 durch den Fürstbischof Johann Gottfried v. Aschhausen, der auch im darauf folgenden Jahre seine eigene Büchersammlung dem Institute überwies. Hierzu kamen durch Schenkung im J. 1630 die Bibliothek des Weihbischofs Fr. Förner, im J. 1789 die des Fürstbischofs Franz Ludwig v. Erthal und im J. 1802 das orientalische Bücherlegat des Professors Möhrlein. Bei der im J. 1803 erfolgten Säcularisation geistlicher Stiftungen wurde die Bibliothek neu organisirt, und mit den Büchern nachbenannter Stifter und Klöster bereichert: des Bamberger Domcapitels, der Abteien Michelsberg, Langheim und Banz, der Franciscaner-, Karmeliter-, Dominikaner- und Kapuziner-Klöster zu Bamberg, des Letzteren bis jetzt freilich nur theilweise, des Bamberger Collegiatstiftes St. Jacob; ferner auch mit der fürstbischöfl. Samm-

lung von Gartenbüchern im Schlosse Seehof. Später kamen noch hinzu: eine Auswahl der Franziscanerbibliothek zu Ellingen, im J. 1819, und die Privatbüchersammlungen des Bibliothekars A. Schmötzer, des geistl. Raths Frey, 400 Bde, des Bibliothekars H. J. Jäck, des Medicinaldirectors Weigand, 1800 Bde, des geh. Obermedicinalraths Schönlein, 3500 Bde, und des Landarztes Kochhafen, 300 Bde. Schliesslich bleibt zu erwähnen, dass die Bibliothek des Herzogs Karl von Zweibrücken, 11,400 Bde, im J. 1808 der Königlichen, jedoch nur unter der Bedingung gesonderter Aufstellung und Verzeichnung, übergeben worden ist, und dass die Einverleibung der Bibliothek der ehem. Benedictiner Abtei Michelfeld noch zu erwarten steht.

Bibliothekar: *H. J. Jäck.*
Secretair: *F. Eder.*
Mitarbeiter 1: *Clericus Söllner.*
Mitarbeiter 2: *K. Zöpfl.*
Schreiber und Commissionär: *E. Lindner.*
Bedienter: *Lorz.*

Die Bibliothek, die im ehemal. Jesuiten Collegium aufgestellt ist und, bei einem jährlichen theils aus Vermächtnissen, theils aus Staatsmitteln fliessenden Einkommen von 600 Fl., mehr als 62,500 Bde, incl. 3000 Incunabeln und 2600 Manuscripte, besitzt, wird während der Studienmonate Mittwochs und Sonnabends 8—12 und 2—5 Uhr geöffnet. Während der Oster- und Herbstferien bleibt sie behufs der specifischen Abzählung der Bände geschlossen, jedoch ausnahmsweise für Fremde auch zu dieser Zeit so gut wie für anerkannte Gelehrte und Künstler zu jeder anderen Zeit zugänglich. Die Zahl der jährlich verliehenen Bände beläuft sich auf 700—800.

Jäck, H. J., vollständ. Beschreibung der öffentl. Bibliothek zu Bamberg. Mit Nachricht. über Bamberg'sche Gelehrte, Schriftsteller, Meister-Sänger, Abschreiber und Miniatur-Maler des Mittelalters; über alle Studien-Anstalten u. Bibliotheken in d. ehem. Fürstenth. Bamberg vom XI—XIX., u. besond. über die aus ihnen ergänzte öff. Biblioth. vom XVII. Jahrh. bis auf uns. Zeit. 3 Thle in 4 Abth. Nürnb. 1831—1835. 8.

Doubletten-Catalog der öffentl. Bibliothek zu Bamberg. Bamb. 1833. 8.

Jäck, H. J., viele Alphabete u. ganze Schriftmuster vom VIII. bis XVI. Jahrh. aus d. Handschrift. der öffentl. Bibliothek zu Bamberg. 4 Hfte. Leipz. 1833—1836. *fol.*

Enderlein, L., Commentatio de Bamberg. codice institutt. Quintiliani manu scripto. 2 Sect. Suevof. 1842. 4.

Lycealbibliothek.

Bibliothekar: Director *C. Rüttinger.*

Die Bibliothek, die sich im Lycealgebäude befindet, wird den Professoren und Schülern des Lyceums nach Bedürfniss geöffnet, bleibt aber während der Ferien geschlossen.

Bibliothek des Priesterhauses.

Die Bibliothek, für welche schon bei Erbauung des Priesterhauses in den J. 1731—1737 zwei Säle eingerichtet worden waren, erhielt aus der Hinterlassenschaft des im J. 1805 verstorb. Weihbischofs Behr eine ansehnliche Menge von Büchern nebst Kapitalien.

Aufseher 1: Regens *P. Eck.*
Aufseher 2: Subregens *Dr. L. Schmitt.*

Die Bibliothek wird für die Alumnen des Priesterhauses sowohl als die Professoren des Lyceums nach Bedürfniss geöffnet.

Bibliothek des Schullehrer-Seminares.

Die Bibliothek ist, bei Gelegenheit der in den J. 1804—1805 erfolgten Reorganisation des Seminars, auf Veranlassung des Schulrathes Graser begründet worden.

Aufseher 1: Inspector *J. Heunisch.*
Aufseher 2: Präfect *G. Raab.*

Die Bibliothek wird für die Lehrer und Schüler des Seminars nach Bedürfniss geöffnet.

Bibliothek des historischen Vereines.

Die Bibliothek, die zunächst für die Vereinsmitglieder zur Benutzung bestimmt ist, enthält mehr als 1000 Druck- und Handschriften. Ausserdem besitzt der Verein 700 grösstentheils von Dr. Schönlein geschenkte Münzen und Medaillen.

Bibliothek des Kunst-Vereines.

Der Verein besitzt neben der Bibliothek auch Sammlungen von Medaillen, Kupfer- und Steindrücken, die zunächst nur den Vereinsmitgliedern zur Benutzung freistehen.

Barth.

Kirchenbibliothek.

hat die Büchersammlung des Präpositus Mezger erhalten.

Basel.

Bibliothek der Lesegesellschaft.

Bibliothekaren-Commission: besteht aus freiwilligen Mitgliedern der Gesellschaft.
Abwart und Unterbibliothekar: *J. J. Mieg.*

Die Bibliothek wird für die Gesellschaftsmitglieder, die auch allein zum Leihen von Büchern berechtigt sind, in den Gesellschaftsstunden geöffnet. Fremde erhalten auf Empfehlung eines Mitgliedes für einen Monat freien Eintritt in das Lese- und Conversationszimmer.

Universitätsbibliothek.

Die Bibliothek, welche zur Zeit der Reformation auf Joh. Oporin's Rath aus den Büchern der Baseler Klöster begründet worden ist, erhielt nach und nach folgende Privatbüchersammlungen: im J. 1564 des Professors M. Borrhaus, im J. 1649 des Professors J. J. Hagenbach, im J. 1661 der Professoren Bonifacius und Basilius Amerbach, zu gleicher Zeit des bekannten Erasmus von Rotterdam, im J. 1705 der Professoren Johann I., Johann II. und Johann Jacob Buxtorf, im J. 1714 eines gewissen Höxter, im J. 1806 des *J. J. Annone*, im J. 1808 des Arztes *B. de la Chenel*, und im J. 1823 des Professors R. Fäsch.

Oberbibliothekar: Professor *Dr. F. D. Gerlach.*

Bibliothekar für die botanische Bibliothek im botanischen Garten: Professor *Dr. K. F. Meisner.*

Bibliothekar für die naturhistorische Bibliothek im naturhistorischen Museum: Rathsherr und Professor *Dr. P. Merian.*

Unterbibliothekar: *C. Buxtorf, V. D. M.*

Abwart: Pedell *Scholer.*

Die Bibliothek, welche 65,000 Bände enthalten soll, darunter eine Menge sehr guter Handschriften, ist rücksichtlich der allgemeinen Abtheilung Montags und Donnerstags 1—3 Uhr, der Botanischen Montags 2—3 Uhr und der naturhistorischen Dienstags 2—3 Uhr geöffnet. Behufs der Besichtigung der mit der Bibliothek verbundenen Gemäldesammlung hat man an den übrigen Tagen mit dem Abwart Rücksprache zu nehmen.

Schmelzer, G. A., präside, J. Ch. G. Rhode respond., Observatt. quaed. criticae de antiq. Basiliens. Bibliothecae codice graec. IV evangeliorum in membran. scripto. Gotting. 1750. 4.

Beck, J. Ch., Dissertatio de Codd. MSS. graec. Novi Testamenti in Biblioth. Basiliens. adservatis. Bas. 1774. 4.

Philipps, Th., Catalogue of some of the manuscr. in the publ. Library of Bâle. Middleh. 1834. 8.

Wackernagel, W., die altdeutsch. Handschriften der Basler Universitätsbibliothek. Verzeichniss, Beschreibung, Auszüge. Bas. 1835. 8.

Fechter, D. A., die Amerbachische Abschrift des *Vell. Paterculus* und ihr Verhältniss zum Murbach. Codex u. zur *Editio princeps. Bas.* 1844. 8.

Berlin.

Bibliothek der medicinisch-chirurgischen Akademie

ist im Jahre 1779 durch die Büchersammlung des Arztes J. F. Henkel bereichert worden.

Bibliothek der k. Akademie der Wissenschaften

ist im J. 1735 begründet worden.

Bibliothek des Cadetten-Corps.

Die Bibliothek entstand im J. 1716.

Wippel, W. J., Verzeichniss der Bücher, welche sich in der Bibliothek der k. Cadetten-Anstalt zu Berlin befind. und nach den Wissenschaften aufgestellt sind. Berl. 1823. fol. Mit einem Nachtrage.

Bibliothek der Ober-Bau-Deputation.

Verzeichniss sämmtl. Bücher, welche sich z. Z. in der Bibliothek der k. Preuss. Ober-Bau-Deputation befinden. Berl. 1825. 8.

Bibliothek des Generalstabes

besteht seit dem J. 1816.

Bibliothek der Huflandischen Gesellschaft für Medicin und Chirurgie

ist im Laufe des zweiten Decenniums des XIX. Jahrhundertes entstanden.

Bibliothek der Gesellschaft der naturforschenden Freunde.

Klug, F., Verzeichniss der Bücher der Gesellschaft der naturforschenden Freunde in Berlin. Berl. 1828. 8.

Bibliothek des Gewerbhauses.

Verzeichniss der im Gewerbhause aufgestellten königl. Bibliothek. Berlin 1829. 4.

Bibliothek des Berlinischen Gymnasiums zum grauen Kloster.

Die Bibliothek ist im J. 1715 begründet worden. Später kam die Büchersammlung des Geh. Rathes J. Ch. v. Tiefenbach hinzu.

Christgavius, M. G., *de initiis, increment. et statu hodierno biblioth. scholast. in Gymnas. Berolinensi. Berol.* 1738. 4.

Bibliothek des französischen Gymnasiums.

Die Bibliothek entstand im J. 1792.

Erman, H. P., fünfte Nachricht von der Bibliothek des franz. Gymnasiums. Berl. 1796. 4.

Bibliothek des Friedrich-Werderschen Gymnasiums

ist durch die Büchersammlung des Hofrathes Buchholtz vermehrt worden.

Bibliothek des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums

ist durch die Büchersammlung des Kriegsrathes Schechteken begründet worden.

Bibliothek des Joachimsthaler Gymnasiums.

Die Bibliothek ist zu Anfang des XVIII. Jahrhundertes begründet, und später durch die Büchersammlungen des Professors C. Johrenius zu Frankfurt a. d. O., im J. 1717, der Prinzessin Amalia von Preussen, im J. 1786, und des Justizministers H. v. Thulemeier, im J. 1811, bereichert worden.

Meierotto, J. H. L., *de bibliotheca Gymnasio dono data, et de bibliothecis speciosis. Berol.* 1788. 8.

Dess. Nachricht von der von der Königin Amalia dem Joachimsth. Gymnas. vermachten Bibliothek u. Musikaliensamml., nebst Verzeichniss der vorzüglichst. Bücher der ersteren. Berl. 1788. 4.

Köpke, F. C., Progr., Geschichte der Bibliothek des k. Joachimsthaler Gymnasiums, nebst einigen Beilagen. Berl. 1831. 4.

Bibliothek des Nicolaus-Bürger-Hospitales

ist im J. 1838 entstanden.

Bibliothek des medicinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelm-Institutes

ist durch die Büchersammlung des Regimentsarztes Rosenmeier vermehrt worden.

Bibliothek der Kirche zu St. Georg

hat im J. 1711 die Büchersammlung des Predigers Wilke erhalten.

Bibliothek der Kirche zu St. Nicolaus

ist im J. 1589 begründet, und im J. 1602 durch die Burgh. Rave'sche Büchersammlung vermehrt worden.

Königliche Bibliothek.

Die Bibliothek, die bereits seit dem J. 1650 als Schlossbibliothek des Kurfürsten Friedrich Wilhelm bestanden hatte, ist im J. 1661 zur öffentlichen Benutzung freigegeben worden. Im nämlichen Jahre erhielt die Bibliothek die Büchersammlungen des Obersten v. d. Gröben und J. J. v. Rusdorf's. Spätere Erwerbungen sind die Sammlungen des Bibliothekars J. Vorst, im J. 1663, der Louise Henriette, Gemahlin Friedrich Wilhelm's, im J. 1668, des Professors Th. Peträus zu Königsberg, im J. 1677, des Herzogs E. Bogusl. v. Croy, Bischofs zu Cammin, im J. 1684, des Staatsministers Ezech. Spanheim, im J. 1701, des Obersten Quintus Icilius d. i. C. T. Guischard, im J. 1775, des Leibarztes C. Bontekon, im J. 1785, des Predigers F. J. Roloff, im J. 1789, der Akademie der Wissenschaften, im J. 1798, des Professors J. Reinh. Forster, im J. 1799, des Prinzen Heinrich von Preussen, im J. 1803, des Legationsrathes H. F. v. Diez, im J. 1817, des Präsidenten Fr. Jacobi, im J. 1820, des Professors Tralles, im J. 1824, des Musikdirektors (?) J. F. Naue, im J. 1825, des Medicinalrathes C. A. Rudolphi, im J. 1833, des Professors W. J. Wippel, im J. 1834, des Staatsministers v. Nagler, im J. 1836, des Professors Pölchau, im J. 1841, des bekannten Sir. Rob. Chambers, im J. 1842, des Königs Friedrich Wilhelm III., jedoch nur theilweise, im J. 1844, u. A. In Betreff der kostbaren Chambers'schen Sammlung möchte zu erwähnen sein, dass dieselbe von ihrem früheren Besitzer während eines 25jährigen Aufenthaltes in Ostindien vom J. 1774 an mit einem Aufwande von 20—25,000 Pfund zusammengebracht worden sein soll.

Oberbibliothekar: Geh. Regierungsrath *Dr. G. H. Pertz.*
Bibliothekar: *Dr. S. H. Spiker.*
Custos 1: *Dr. M. Pinder.*
Custos 2: *Dr. G. Friedländer.*
Custos 3: *Dr. J. Sybel.*
Custos 4: Professor *Dr. J. C. E. Buschmann.*
Custos und Inspector des Landkarten-Cabinetes: Professor *J. M. F. Schmidt.*
Custos der musikalischen Abtheilung: *S. W. Dehn.*

Inspector des Journal-Lesezimmers: Hofrath *C. H. Ulrici.*
Secretair: *C. J. Kiessling.*
Bibliotheksdiener 1: *M. Lengwenait.*
Bibliotheksdiener 2: *C. Bennecke.*
Bibliotheksdiener 3: *G. Krause.*
Bibliotheksdiener 4: *F. W. F. Schreiber.*
Hausdiener: *F. Weigert.*

Die Bibliothek, die in einem besonderen Gebäude am Opernplatze aufgestellt ist, besitzt 500,000 Bde, exl. 10,000 Handschriften, und hat behufs ihrer Vermehrung ein jährliches Einkommen von 10,000 Thlr. Sie wird zum Lesen und Nachschlagen in dem Lesezimmer an allen Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabends und dreier Wochen im Monat September, 9—1 und 2—4 Uhr geöffnet. Zum Abholen und Wiederbringen der entliehenen Bücher ist täglich die Zeit von 9—12 Uhr bestimmt; doch müssen die Bücher im Laufe der Monate März und August auf erfolgte öffentliche Bekanntmachung eingeliefert werden. Zur Besichtigung der Bibliothek hat man sich bei den Bibliothekaren zu melden: die gewöhnliche Zeit dazu ist Vormittags 10 Uhr. Das Journal-Lesezimmer steht zur Benutzung fünfmal in der Woche 11—2 Uhr offen, sowie die musikalische Sammlung, ausser in den für das Lesezimmer bestimmten Stunden, auch noch Sonnabends 12—1 Uhr. Die Zahl der Leser beträgt jährlich etwa 4000 Personen, die der verliehenen Bücher 100,000 Bände.

Müller, A., anderer Theil des *Catalogi* der sinesischen Bücher bei der Churf. Bibliothek zu Köln. K. 1683. fol.

Hendreich, Ch., Notitia Bibliothecae, quam Frid. Guilelmus in aula sua Coloniae ad Spream fundavit. Berol. 1687. 4.

Erndtel, Ch. H., Epistola de Flora japonica, cod. Bibliothecae Reg. Berolin. rarissimo. Dresd. 1716. 4.

Consilium et occasio, de scribenda historia Bibliothecae Reg. Berolin., calamo epistolograph. trigae viror. expressae; coronidis loco acc. Epistola denuo recus. Ch. Hendreichii de modo memorat. Biblioth. Incunabulis. Berol. 1725. 4.

Möhsen, J. C. W., Epistol. de MSS. medicis Bibliothecae Reg. Berolin. I—II. Berol. 1746—1747. 4.

Winkler, J. D., Κειμηλια Bibliothecae Reg. Berolin. Aethiopica. Erlang. 1752. 8.

Oelrichs, J. C., Entwurf einer Geschichte der k. Bibliothek zu Berlin. B. 1752. 8.

Pappelbaum, G. T., Untersuchung der Rauischen griech. Handschrift des N. T. Berl. 1785. 8.

Bibliotheca Roloffiana ed. J. F. C. Augustin et F. W. A. Schmidt. 2 Voll. Berol. 1789. 8.

Index libror. Bibliothecae Reg. Berolin. divendendorum I—VI. Berol. 1793—1819. 8.

Pappelbaum, G. T., Examen cod. Msti N. T. Raviani in Bibliotheca Reg. Berolin. publ. asservati. Berol. 1796. 8.

Ejusd. de Codice Msto graec. Apostolor. Acta et Epistolas cont. Berolini in biblioth. H. F. de Dietz asservat. Berol. 1815. 8.

Klaproth, J., Verzeichniss der Chines. u. Mandsh. Bücher u. Handschriften in der k. Bibliothek zu Berlin. Nebst Abhand. über die Sprache u. Schrift der Uiguren. Par. 1822. fol.

Index libror. ad celebrand. sacra saecul. reformationis ecclesiast. tertia a. 1817 et 1819 cum in Germania tum extra Germaniam divulgator. quos Bibliotheca Reg. Berolin. ad hunc usque diem comparavit. Berol. 1821. 8.

Pappelbaum, G. T., de Codice N. T. graec. Evangelior. 1V

partem majorem cont. in Bibliotheca Reg. Berolin. publ. asservat. Berol. 1824. 8.

Wilken, Fr., Geschichte der k. Bibliothek zu Berlin. Berlin. 1828. 8.

Index libror. ad celebrand. sacra secular. confessionis Augustan. tradit. tertia a. 1829, 1830 *et* 1831 *cum in Germania tum extra Germaniam vulgator., quorum magnam partem Bibliotheca Reg. Berolin. comparavit. Edid. Th. Friedländer. Berol.* 1833. 8.

Kugler, Fr., die Bilderhandschrift der Eneide in der k. Bibliothek zu Berlin befindl. Berl. 1834. 8.

Index libror. manuscript. et impress. quibus Bibliotheca Reg. Berolin. aucta est a. 1835, 1836, 1837 *et* 1838, 1839. *Berol.* 4. *Acc. Historia Bibliothecae Reg. a.* 1828 — 1839 *vernaculo serm. a Wilkenio scripta.*

Probe eines zum Druck bestimmten" wissenschaftl. Verzeichnisses der in der k. Bibliothek zu Berlin vorhand. Schriften über Preuss. Geschichte. Enth. Histor. Literatur von Pommern. Berl. 1837. 8.

Schott, W., Verzeichniss der chines. u. Mandschu - Tungusisch. Bücher u. Handschr. der k. Bibliothek zu Berlin. Eine Fortsetzung des Klaproth'schen Verzeichnisses. Berl. 1840. 8.

Schmidt, W. A., die griech. Papyrusurkunden der k. Bibliothek zu Berlin. (Forschungen auf dem Gebiete des Alterthums. Th. I.) Berlin. 1842. 8.

Catalogue of the Collection of Sanskrit Manuscripts of the late Sir Rob. Chambers. Lond. 1842. 8.

Ueber die Benutzung der k. Bibliothek zu Berlin. Auszug aus der Bibliothek-Ordnung. Berlin. 1844. 4.

Bibliothek der Loge von Deutschland.

Verzeichniss, alphab. der Büchersammlung der Gr. L. L. von Deutschland zu Berlin. Berlin. 1803. 8. Nebst 4 Anhängen. Ebendas. 1804—1810. 8.

Bibliothek der Loge zu den drei Weltkugeln.

Verzeichniss, alphab., der Büchersammlung etc. der grossen National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln, herausg. von G. L. Beuster u. F. W. Scheibler. Berlin 1834. 8.

Bibliothek des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten

ist in den Besitz der Büchersammlung des Geh. Rathes Steck gekommen.

Bibliothek des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten

hat die Bücher der frühern Deputation für das Medicinalwesen erhalten.

Bibliothek der 11. *Divisions-Schule*

ist im J. 1816 entstanden.

Bibliothek der allgemeinen Kriegs-Schule.

Die Bibliothek entstand im J. 1765, und erhielt später die Büchersammlung des Generals v. Gaudi.

Bibliothekar: *Dr. G. Friedländer.*

Universitätsbibliothek.

Die Bibliothek entstand im J. 1830.

Oberbibliothekar: Geh. Regierungsrath *Dr. G. H. Pertz.*

Custos: *Dr. M. Pinder.*

Assistent: *Dr. T. Bruns.*

Diener: *Hartwig.*

Die Bibliothek wird täglich geöffnet.

Catalogus libror. qui in Bibliotheca Universitatis liter. Frider. Guilelm. Berolin. adservantur. Berol. 1839. 4. *Supplement. Ibid.* 1842. 4.

Bibliothek des Vereines zur Beförderung des Gartenbaues.

Verzeichniss der Bibliothek des Vereins zur Beförd. des Gartenbaues in den k. preuss. Staaten. Berl. 8.

Bern.

Bibliothek der evangelischen Gesellschaft.

Bibliothekar und Aufwart: unbestimmt.

Die Bibliothek ist täglich 9—12 und 3—5 Uhr geöffnet.

Bibliothek der Lesegesellschaft.

Bibliothekar und Aufwart: *Ch. Streit.*

Die Bibliothek wird täglich und zu jeder Stunde geöffnet.

Bibliothek der ökonomischen Gesellschaft.

Catalogus libror. Societatis oeconom. Bernens. B. 8.

Medicinisch-chirurgische Bibliothek.

Bibliothekar und Aufwart: *Stud. med.* abwechselnd.

Die Bibliothek ist Dienstags und Sonnabends 1—2 Uhr geöffnet.

Vorschlag an alle Medicinalpersonen des deutsch. Theils des Kanton Bern zu Benutz. u. Unterhalt. einer von dem Sanitätsrathe der Stadt Bern erricht. medicin. chirurg. und veterin. Kommunalbibliothek auf 1796. 8.

Bericht, I., an alle Medicinalpersonen des deutsch. Theils des Kanton Bern üb. die medicin. Kommunalbibliothek, u. zweiter Vorschlag zur Benutz. u. Unterhalt d. Biblioth. der Natur- u. Arzneikunde auf 1797. 8.

Predigerbibliothek.

Oberbibliothekar: Director *Rütschi.*

Unterbibliothekar und Aufwart: *Stud. theol.* abwechselnd.

Die Bibliothek ist Dienstags und Sonnabends 11—12 Uhr geöffnet.

Neues Verzeichniss der Bücher und Mitglieder der Predigerbibliothek zu Bern, nebst den erneuert. Gesetzen und Vorschriften für die Gesellschaft. Bern. 1824. 8.

Stadt- oder Bürgerbibliothek.

Die Bibliothek ist um das Jahr 1540 von der Schul- und Kirchenbehörde gegründet worden. Unter den Erwerbungen sind hervorzuheben: die Büchersammlungen des Decans Fädminger, im J. 1586, des bekannten J. Bongars, im J. 1612, und eines gewissen A. Weiss, im J. 1690.

Oberbibliothekar: Professor *Dr. F. Trechsel.*

Unterbibliothekar: *Dr. A. Jahn.*

Abwart: *A. H. Wirz.*

Die Bibliothek, die im neuen Bibliotheksgebäude aufgestellt ist, und etwa 40,000 Bände excl. 2000 Handschriften besitzt, hat ein jährliches Einkommen von 3000 Schweiz. Fr., wovon 1000 der Staat und 2000 die Stadt zahlt. Zur Benutzung für die Professoren und Zöglinge der Hochschule und des Gymnasiums sowie der Lehrer sämmtlicher Stadt- und Staatsschulen in der Stadt ist die Bibliothek an allen Wochentagen 3—5 Uhr im Sommer und 2—4 Uhr im Winter geöffnet; jedoch bleibt sie von Mitte August bis Mitte September, mit Ausnahme des Dienstags und Sonnabends, geschlossen. Die Zahl der Leser beträgt jährlich gegen 500 Personen, die der verliehenen Bücher nahe an 2000 Bände.

Sinner, J. R., Catalogus codd. MSS. Bibliothecae Bernens. annotatt. crit. illustratus. Addit. sunt specimina scripturae. 3 *Tom. Bern.* 1760—1772. 8.

Ejusd. Catalogus libror. impressor. Bibliothecae Bernens. 2 *Tom. Bern.* 1764. 8.

Dess. Verzeichniss aller geschrieb. Werke, welche die Schweiz. Geschichte angehen u. auf der öff. Bibliothek zu Bern befindl. sind. Bern. 1769. 8.

Ejusd. Syllabus Codd. MSS. Bibliothecae Bernens. B. 1773. 8.

Ejusd. Supplementa ad Catalog. librer. impressor. Bibliothecae Bernens. B. 1784. 8.

Verzeichniss der in der Stadtbibliothek zu Bern vorhand. gedruckt. Werke. Bern. 1811. 8. ?

Sinner, J. R., Catalogus libror. impressor, Bibliothecae Bernens. 2 *Tom. Edit. II. auct. Bern.* 1812. 8.

Jubinal, A., Lettre touch. le MS. de la Bibliothèque de Bern. N. 354 *perdu pendant* 28 *ans, suiv. de quelq. pièc. inédit. du XIII. siècle relativ. à divers métiers du moyen âge et tir. de ce MS. Par.* 1838. 8.

Studentenbibliothek.

Bibliothekar und Aufwart: *Stud. theol.* abwechselnd.
Die Bibliothek ist Dienstags und Sonnabends 1—2 Uhr geöffnet.

Bielefeld.

Gymnasialbibliothek.

Hofmann, G. A., von der Nothwendigkeit einer Schulbibliothek. Bielef. 1752. 4.

Blaubeuren.

Bibliothek des niederen theologischen Seminars.

Vorstand: *Ephorus M. Reuss.*
Die Bibliothek wird zu jeder Zeit nach Bedürfniss geöffnet.

Bonn.

Bibliothek der k. Leopold-Karolinischen Akademie der Naturforscher.

Die Bibliothek, welche um die Mitte des XVIII. Jahrhundertes begründet worden ist, befand sich früher in Erfurt.

Bibliothekar 1: Geh. Regierungsrath u. Professor *Dr. G. A. Goldfuss.*
Bibliothekar 2: *A. Henry.*

Bibliotheca phys. medic. miscell. Academiae Caes. Leopoldino-Carolinae Naturae Curiosor. partim Socior. munificentia, part. ipsis sumtib. comparata. Quam nunc ab a. 1756 usque ad a. 1766 continuatam sist. A E. Büchner. Hal. Magdeb. 1767. 4.

Universitätsbibliothek.

Die Bibliothek ist im J. 1818 durch Ankauf der Büchersammlung des Professors G. Ch. Harless in Erlangen begründet, und später durch die Bibliotheken des Regierungsdirectors Elwers, im J. 1826, des Dr. Scherff und Geh. Raths Rose vermehrt worden. Auch hat sie die Duisburger Universitätsbibliothek erhalten.

Oberbibliotheker: Professor *Dr. F. G. Welcker.*
Bibliothekar: Professor *Dr. Schram.*
Secretair: Professor *Dr. T. Bernd.*
Hilfsarbeiter: *Dr. F. W. Krosch.*
Diener: *Peterson.*

Die Bibliothek, die über 100,000 Bände und 230 Handschriften enthalten soll, ist in den Wochentagen 9—12 Uhr und im Sommer 2—5 Uhr, im Winter 2—4 Uhr geöffnet.

Catalogus Bibliothecae pub. Acad. Duisburg. ut et Bibliothecae Goorianae unib. ejusd. Academ. destinat. Duisb. 1685. *fol.*

Withoff, J. H., krit Anmerkungen über Horaz u. and. röm. Schriftsteller; nebst einer Beschreib. der lat. Handschrift. d. Duisburg. Universitätsbibl. St. I. 1791. 8.

Bibliotheca viri dum viveret G. Ch. Harless. Vitam b. patris praemis. Ch. F. Harless. Erlang. et Lips. 1818. 8.

Catalogus libror. impressor. quibus Bibliotheca Universitatis Frid. Wilhelm. Rhenanae aucta est a. 1835. *Bonn.* 1836. 8. *Id. a.* 1841. *Ibid.* 1842. 4.

Catalogus libror. ex Bibliotheca reg. Academiae Guil. Frider. Rhenanae publ. auct. lege dividendor. I—II. Bonn. 1837—1838. 8.

Verzeichniss einer grossenth. aus Doubletten der k. Universitätsbibliothek zu Bonn besteh. Büchersammlung. Köln. 1842. 8. (Auct.)

Verzeichniss einer Büchersammlung, enth. 820 meistenth. philog. Werke, dann im Anhange eine Sammlung Doubletten der Bibliothek der k. Universität etc. Bonn. 1843. 8.

Borna.

Kirchenbibliothek

ist um die Mitte des XVI. Jahrhundertes durch die Büchersammlung des Lehrers H. Stolz zu Borna begründet worden.

Brandenburg.

Bibliothek der Ritter-Akademie.

Bibliothekar: Oberlehrer *Dr. Hornig.*

Die Bibliothek wird für die Lehrer und Zöglinge der Akademie nach Bedürfniss geöffnet.

Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek ist gleich zu Anfang des XVIII. Jahrhundertes begründet, und im J. 1702 durch die Büchersammlung des Baccal. Ch. Heinss bereichert worden.

Bibliothekar: Professor *M. W. Heffter.*

Die Bibliothek wird für die Lehrer und Schüler des Gymnasiums nach Bedürfniss geöffnet.

Heinsii, Ch, Catalogus Bibliothecae quae est destinata scholae Marchicor. quae est Brandenburgi consignatus. Francof. ad Viadr. 1700. 4.

Gottschling, C., Notification der Inauguration der Heinsischen Bibliothek. Brand. 1717. fol.

Bibliothek der Kirche zu St. Katharina

ist im XVI. Jahrhunderte entstanden, und im J. 1633 durch

die Büchersammlungen der Gebr. Joh. und Jach. Garäus vermehrt worden.

Bibliothek des Magistrates.

Bibliothekar: Stadtsecretair *Körner.*

Die Bibliothek wird für die Mitglieder des Magistrates nach Bedürfniss geöffnet.

Bibliothek des sechsten Kürassier-Regimentes.

Bibliothekar: Adjutant v. *Löbell. I*

Die Bibliothek steht den Militairs auf Verlangen jederzeit zur Benuzzung offen.

Bibliothek des Schöppenstuhles.

Bibliothekar: Justizrath *Schulze.*

Die Bibliothek wird je nach Bedürfniss der Mitglieder des Schöppenstuhles geöffnet.

Braunschweig.

Bibliothek des Collegium Carolinum

ist nicht lange Zeit nach der Gründung der Anstalt selbst im J. 1747 angelegt worden. Ihre erste Grundlage verdankt sie der Büchersammlung des Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig. Hierzu kommt ein ziemlich beträchtlicher Bücherzuwachs, den die Bibliothek im J. 1750 aus der Hinterlassenschaft des Herzogs Ludwig Rudolph von Braunschweig erhalten hat. Auch ist ihr im J. 1813 ein Theil der Klosterbibliothek zu Riddagshausen überlassen worden, doch hat sie selbigen bereits im J. 1841 an das theologische Seminarium zu Wolfenbüttel wiederabgeben müssen. Jetzt besitzt die Bibliothek ungefähr 5000 Bde, darunter nicht wenige seltene und sonst schätzbare Werke.

Bibliothekar: Hofrath *Dedekind.*

Bibliothek des Obersanitäts-Collegiums

ist um die Mitte des vorigen Jahrhunderts begründet, und im J. 1830, bei Gelegenheit ihrer Versetzung aus dem Locale des Obersanitäts-Collegiums in das des anatomischen Institutes, durch den medicinischen Theil der ehemaligen Helmstädter Universitätsbibliothek vermehrt worden. Sie enthält 4000 Bde, und wird aus einem eigens dazu bestimm-

ten Fonds vermehrt. Mit ihr in Verbindung steht die Pockels'sche Bibliothek. Diese ist im J. 1841 aus der Hinterlassenschaft des Oberstabsarztes Pockels angekauft, und vorläufig gleichfalls im Locale des anatomischen Institutes aufgestellt. Sie enthält 5000 Bde und 2000 Dissertationen, sämmtlich medicinischen Inhaltes, darunter eine Auswahl der wichtigsten franz., engl. und italien. Werke.

Aufseher: Medicinalrath *Heusinger.*

Bibliothek der medicinischen Lese-Gesellschaft

ist durch die Beiträge der im J. 1817 aus Braunschweiger Aerzten, Wundärzten und Pharmaceuten gebildeten Lesegesellschaft begründet worden. In Folge des Beitrittes der Aerzte, Wundärzte, Pharmaceuten und Thierärzte der übrigen Ortschaften des Herzogthums zu der Gesellschaft im J. 1821 ist die Summe der für die Bibliothek verfügbaren Jahresbeiträge bis auf 400—500 Thlr. gestiegen, und es wird dieselbe vorzugsweise zwar zur Anschaffung der geeignetsten Journale, dann aber auch anderer Schriften verwendet. Enth. 1012 Bde, und ist im Locale des anatomischen Institutes aufgestellt.

Aufseher: Vice-Prosector *Fäsebeck.*

Bibliothek des Ober-Gymnasiums,

die früher dem Katharineum angehörte, ist durch C. Heusinger, seit dem J. 1790 Director des Katharineums, dadurch neu begründet worden, dass er im J. 1792 zum Ankaufe der besonders im Fache der Philologie nicht unbedeutenden Büchersammlung des verst. Rectors Köppe zu Hannover Anlass gab. Unter den Erwerbungen der früheren Zeit ist vornämlich die Büchersammlung des Rectors Ch. Pape, seit dem J. 1604, zu erwähnen.

Inspector: der Director des Obergymnasiums, welcher den Ankauf der Bücher zu besorgen hat.

Bibliothekar: Lehrer *Dr. H. Schröder.*

Die Bibliothek, welche wöchentlich einmal zu einer bestimmten Stunde geöffnet wird, enthält etwa 4800 Bde, darunter die vorzüglichsten Ausgaben der alten Klassiker, sowie eine Auswahl guter Schriften aus dem Fache der Archäologie, Numismatik, Geschichte und Literaturgeschichte. Die regelmässigen Einkünfte der Bibliothek betragen jetzt jedes Jahr etwas mehr als 50 Thlr., welche aus der Gymnasialkasse ge-

zahlt werden. Ausserdem hat aber die Bibliothek noch von jedem abgehenden Schüler 1 Thlr. zu erhalten.

Fabricii, J. A., Progr. de Bibliotheca Catharinei. Brunsw. 1744. 4.

Krüger, G. J. A., Verzeichniss der Bibliothek des Obergymnasiums zu Braunschweig. Br. 1837. 8.

Landschaftliche Bibliothek

ist im J. 1802 durch Ankauf der vom Canzlei-Advocaten Gesenius gesammelten und hinterlassenen Brunsvicensien begründet, und seit der Wiederherstellung der landständischen Verfassung des Herzogthums bedeutend vermehrt worden. Sie enthält etwa 3000 Bde, zum wesentlichsten Theile Brunsvicensien, die nach Anleitung der *Bibliotheca brunsvico-luneburg. ed. Praun* geordnet sind, und auf deren Vermehrung vorzüglich Bedacht genommen wird. Die Benutzung der Bibliothek ist dem grösseren Publicum freigegeben, und es hat sich Jeder, welcher von dieser Freiheit Gebrauch machen will, an den Landsyndicus *Oesterreich* zu wenden.

Militairbibliothek des Herz. Braunschw. Officiercorps

ist im J. 1822 durch Höchsten Ortes bewilligte Ueberweisung einer Summe von 2000 Thlr. aus dem dem Fiscus zugefallenen Antheile der Waterloo-Prisengelder gestiftet, und von dem damaligen Obristlieutenant v. Wachholz zuerst eingerichtet worden.

Commission: besteht aus drei Officieren, die von dem Commandeur des Feldcorps aus der Reihe der Interessenten ernannt werden, und als deren Secretair der Commandant des Cadettencorps fungirt. Diese hat die Anschaffung, Aufstellung und, mit Hilfe eines Unterofficiers, die Ausgabe etc. der Bücher zu besorgen.

Die Bibliothek ist im Herz. Cadettenhause aufgestellt, und zählt mehr als 3000 Bde. Ausser den Zinsen eines kleinen Capitales bezicht die Bibliothek zum Behufe ihrer Vergrösserung die verhältnissmässig normirten Geldbeiträge des activen Officiercorps, die sich in runder Summe jährlich auf 300 Thlr belaufen. Die Benutzung der Bücher steht dem gesammten activen Officiercorps sowie denjenigen pensionirten Officieren frei, welche jährliche Beiträge entrichten, und es wird die Bibliothek den Berechtigten regelmässig jeden Sonnabend 11—12 Uhr geöffnet. Unter gewissen Beschränkungen haben dann auch die Unterofficiere des Feldcorps Zutritt zur Bibliothek und Anspruch auf das Leihen von Büchern. Während der grossen Exerzierzeit im Herbste wird die Bibliothek auf 4—5 Wochen geschlossen. Die Zahl der Leser sowie der verliehenen Bücher ist nicht unbedeutend.

Chronologisches Verzeichniss der Militairbibliothek ist gedruckt, und wird in Zeiträumen von 1 bis 2 Jahren fortgesetzt.

Bibliothek des geistlichen Ministeriums,

ursprünglich in dem Archive der Martinikirche aufgestellt, wegen beschränkten Raumes aber von dort in das obere Stockwerk der Sakristei neben der Brüderkirche versetzt, ist im J. 1570 von Dr. M. Chemnitz gestiftet, und durch die Fürsorge der Vorsteher der Martinikirche, namentlich G. Calen's, zu allen Zeiten vermehrt worden. Insbesondere ist auch zu erwähnen, dass Herzog Rudolph August von Braunschweig die Büchersammlungen des Hamburgischen Predigers Haccius und des Propstes am Kreuzkloster vor Braunschweig C. Crusius erkauft, und im J. 1683 mit der Ministerial-Bibliothek vereinigt hat. Hierher sind gleichfalls in Folge eines Rescriptes des Herzogs Carl von Braunschweig vom J. 1753 alle in anderen Kirchen befindlichen Bücher und Handschriften abgeliefert worden, und es hat die Bibliothek bei dieser Gelegenheit namentlich aus der Katharinenkirche sehr bedeutende Werke erhalten. Von dem chemal. Agenten A. David besitzt die Bibliothek einen vollständigen Talmud in einem kleinen Gehäuse von Nussbaumholz.

Bibliothekar: der jedesmalige jüngere Prediger der Martinikirche, d. Z. Pastor *Hessenmüller.*

Rathsbibliothek,

früher auf dem Neustadtrathhause, jetzt in dem Kreuzgange der Brüderkirche befindlich, ist von dem Bürgermeister J. Cammann in der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhundertes begründet worden, und umfasst Werke aus der Theologie, Jurisprudenz, Philosophie, Geschichte und altdeutscher Literatur, sowie alte und gute Ausgaben latein. Classiker, zusammen 5000 Bde.

Aufseher: Stadtdirector *Bode.*

* * *

Dem Vernehmen zufolge sollen künftig sämmtliche Bibliotheken Braunschweigs, mit Ausnahme der Militairbibliothek, zu einer allgemeinen Landesbibliothek vereinigt, und in Verbindung mit dem Reste der Helmstädter Bibliothek, dann zusammen eine Büchermasse von mindestens 50,000 Bden. in der Gallerie des Altstadtrathhauses aufgestellt werden. Leider sind nur die von den Landständen zum Ausbau des Altstadtrathhauses bewilligten 8000 Thlr. wegen anderweitiger Verwendung nicht augenblicklich verfügbar.

Bremen.

Cassel, J. H., Observatt. de Bibliothecis Bremensibus. Brem. 1776. 4.

Bibliothek des Museums.

Die Bibliothek, welche im J. 1822 begründet worden ist, enthält mehr als 16,000 Bände.

Verzeichniss der Bibliothek des Museums zu Bremen. Mit 3 Nachträgen. Br. 1822 u. f. 8.

Stadtbibliothek.

Die Bibliothek, früher dem Gymnasium gehörig, ist im J. 1534 gestiftet, und durch die Büchersammlungen des Syndicus G. Buxtorf, im J. 1628, des Kanzlers M. Goldast gen. v. Heimingsfeld in Giessen, im J. 1646, der ehemal. deutschen Gesellschaft, und des Bibliothekars H. Heise, im J. 1771, bereichert worden. Sie besteht aus 16,000 Bänden.

Leges Bibliothecae Reipubl. Bremensis. 1660. 4.
Hipsted, J., Progr. de Bibliotheca Reipubl. Brem. ante aliquot annos ex Curia translata et Gymnasio adjuncta, insuper Melch. Goldasti bibliotheca aliisque libris adaucta, in majus Gymnasii ornamentum aperta. Brem. 1660. 4.
Nonne, J., Entwurf einer Geschichte der Brem. öff. Bibliothek. Br. 1775. 4.
Runiz, H., alphab. Verzeichniss sämmtl. Bücher der Brem. öff. Bibliothek, mit Bezeichnung des Standortes eines jeden Buches in derselb. 2 Thle. Brem. 1833—1834. 8.
Dess. Verzeichniss der sämmtl. *Bremensia* der öff. Bibliothek zu Bremen. Br. 1834. 8.

Breslau.

Bibliothek von St. Bernhardin.

Die Bibliothek ist im J. 1682 durch die Büchersammlung des Oberkämmerers Zach. v. Rampusch und Rommerstein vermehrt worden.

Bibliothekar: *Dr. Kämp.*

Die Bibliothek ist Mittwochs und Sonnabends 11—12 Uhr geöffnet. Sie enthält mehr als 10,000 Bde.

Morgenbesser, M., Geschichte des Hospitals u. der Schule zum H. Geist, sowie auch der Bibliothek zu St. Bernhardin in Breslau. Br. 1814. 4.
Passow, F., Symbolae crit. in script. graec. et rom. e codd. MSS. Vratislav. Vrat. 1820. 4.

Bibliothek von St. Elisabeth, gen. Rhediger'sche Bibliothek.

Die Bibliothek, welche im J. 1575 durch Vermächtniss der Thom. Rhediger'schen Büchersammlung begründet und im J. 1661 der öffentlichen Benutzung zugänglich gemacht worden ist, hat nach und nach folgende Privatbibliotheken erhalten: des Schöppenschreibers Chr. Schultze, im J. 1664, des Hauptmanns A. v. Sebisch, im J. 1689, des Rathsältesten J. S. v. Haunold, in den J. 1690—1711, des Herrn J. G. Riemer v. Riemberg, im J. 1728, des Freiherrn H. R. v. Hund, im J. 1748 des Pastors J. Fr. Burg, im J. 1766, und des Regierungsraths J. H. Naumann, im J. 1784.

Bibliothekar 1: Consistorial- und Schulrath *Menzel.*
Bibliothekar 2: Prorector und Professor *Weichert.*

Die Bibliothek, die Mittwochs und Sonnabends 2—4 Uhr geöffnet wird, enthält mehr als 20,000 Bde, worunter werthvolle Incunabeln, 800 Manuscripte und eine Kupferstichsammlung.

Gebhard, J., Encaenia Bibliothecae Rehdiger. Vratislaviens. Vrat. 1661. 4. *Acc. Ejusd. Progr. de Thoma à Rehdiger et Slisa, conditore biblioth. Rehdigerian. Vrat. Ibid.* 1661. 4.

Krantz, G., Memorabilia Bibliothecae publ. Elisabetan. Wratislav., a fundatore Rhedigeran. dictae. Vratisl. 1699. 4. *Acc. Paralipomena. Ibid.* 1726. *fol.*

Scheibel, J. E., Nachrichten von den Merkwürdigkeiten der Rhedigerisch. Bibliothek zu Breslau. St. I. Br. u. s. w. 1794. 4.

Schulz, D., Progr. de Codice IV Evangelior. Bibliothecae Rhedigeran., in quo vetus latin. versio continetur. Vratislav. 1814. 4.

Wachler, A. W. J., Thomas Rhediger u. seine Büchersammlung, ein biographischer Versuch, mit L. Wachler's Vorwort. Bresl. 1828. 8.

Bibliothek der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur.

Die Bibliothek ist durch Erwerbung der dem Rector J. E. Scheibel zugehörigen Büchersammlung im J. 1809 begründet worden.

Bibliothekar: Professor *Dr. Jacobi.*
Custos: Lehrer *Schummel.*

Die Bibliothek ist Mittwochs und Sonnabends 2—4 Uhr geöffnet.

Bibliothek des Friedrich-Gymnasiums bei der reformirten Gemeinde

ist im J. 1765 durch die Büchersammlung des Hofpredigers D. H. Hering begründet worden.

Bibliothek des katholischen Gymnasiums

zerfällt in die Lehrer- und Schülerbibliotheken, deren erstere 8—9000 Bde, die andere 3—4000 Bde besitzt.

Bibliothek von St. Maria-Magdalena.

Die Bibliothek besteht seit dem J. 1547, und ist seit dem J. 1644 öffentlich. Unter ihren vorzüglicheren Erwerbungen sind die Büchersammlungen des Barons C. v. Zierotina (im J. 1641) und des Rectors Ch. Colerus (im J. 1658) zu nennen.

Inspector: Director *Dr. Schönborn.*

Die Bibliothek, welche wöchentlich zweimal geöffnet wird, enthält auch eine Anzahl Handschriften und Incunabeln, und steht mit einer Gemäldesammlung in Verbindung.

Coleri, Ch., *Oratio auspical. de Bibliotheca Maria-Magdalenea. Vratisl.* 1646. 12. *Recus. Ibid.* 1699. 4.

Keller, G. W., *Progr. de Parte secunda Memorabilium Bibliothecae Magdaleneae. Vratisl.* 1741. *fol.*

Gryphii, Ch., *Progr. de Codd. MSS. Persicis et Turcicis Bibliothecae Magdaleneae. Vratisl.* 4.

Manso, J. C., über die Gemälde-Gallerie zu Maria-Magdalena. Bresl. 1819. 8.

Universitätsbibliothek.

Die Bibliothek ist im J. 1811 vom König Friedrich Wilhelm III. aus den Büchersammlungen der aufgehobenen Klöster und Stifter, der ehemal. Universität zu Frankfurt a. d. O. sowie der Breslauer Jesuiten begründet und später durch die Steinwehr'sche und Oelrichs'sche Sammlungen, im J. 1840 durch die Habicht'sche Bibliothek bereichert worden.

Oberbibliothekar: Professor *Dr. P. J. Elvenich.*
Custos 1: Professor *Dr. A. F. Stenzler.*
Custos 2: Lic. *Dr. J. F. Räbiger.*
Custos 3: Professor *Dr. G. E. Guhrauer.*
Secretair: *Müller.*
Amanuensen: vier Studenten.

Die Bibliothek, welche sich in dem Gebäude des seit dem J. 1810 aufgehobenen Augustiner-Klosters auf dem Sande befindet, besitzt etwa 300,000 Bände, und geniesst ein jährliches Einkommen von 2000 Thlr., excl. 450 Thlr. für die Steinwehr'sche Stiftungsbibliothek. Sie wird mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich geöffnet, und zwar zum Ausleihen von Büchern Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends 11—12 Uhr, und zur Benutzung des Lesezimmers Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 2—4 Uhr. Doch bleibt die Bibliothek jedesmal zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten der akademischen

Ferien wegen 8 Tage lang, sowie Ende August behufs der allgemeinen Revision 8—14 Tage hindurch geschlossen. Die Zahl der Leser beträgt jährlich mehr als 3000 Personen, die der verliehenen Bücher 1300—1400 Werke.

Stenzel, G. A. H., Notitia libror. MSS. historiam Silesiae spectant., quos servat Bibliotk. acad. Vratislav. Vrat. 1821. 4. *Continuatio. Ibid.* 1822. 4.

Theiner, A., Commentatio de Romanor. Pontif. epistolar. decretal. antiq. collectionibb. et de Gregorii IX. P. M. decretalium codice. Acc. IV Codd. MSS. in Bibliotheca Reg. acad. Vratislav. asservator. Gregorianam decretall. coll. cont. accurat. descriptio. Lips. 1829. 4.

Catalogus s. Index libror., quibus Bibliotheca Reg. Universitatis litter. Vratislav. a. 1835—1841 *aucta est. Vrat.* 1836—1842. 4.

Schneider, C. E., Descriptio codicis vetustiss. in Bibliotheca acad. Vratisl. asservati cum praecatt. quibusd. ex eo editis. Vratisl. 1839. 4.

Ejusd. Descriptio duor. codd. MSS. Galeni libror. lat. in ling. translat. continent. Vrat. 1840 4.

Ejusd. Codicis Glogav. in Ciceronis de finibb. bonorr. et malorr. libris discrepans ab Ernestiana per Nobbium recognita recensione lectio. Vrat. 1841. 4.

Die Bibl. d. Universität zu Frankf. a. d. O. betreffend.

Besodneri, P., Bibliotheca theolog. s. Index Biblior. praecipuor. eorundemq. interpret. hebr. graec. et lat. Frcf. 1608. 4.

Becmann, J. Ch., Catalogus Bibliothecae publ. Universitat. Francofurt ad V. Frcf. 1706. *fol.* Vorher in *Ejusd. Memoranda Francofurtana. Francof.* 1686. 4.

Hausen, C. R., Dissert. crit. de antiq. cod. chronici Mariani Scotti Gemblacens. exemploq. illius Scottian. ad edend. parato. Traj. ad V. 1782. 4.

Brieg.

Bibliothek der Pfarr-Kirche zu St. Nicolaus

hat im J. 1618 die Büchersammlung des Pfarrers M. Schultz erhalten.

Brünn.

Bibliothek der Hauptpfarr-Kirche zu St. Jacob.

Die Bibliothek enthält über 400 Manuscripte und ausserdem an gedruckten Werken blos Incunabeln bis zum J. 1537.

Budissin.

Gersdorf-Weichaische Bibliothek

ist im J. 1697 durch Hanns v. Gersdorf auf Weichau begründet worden.

Rathsbibliothek.

Die Bibliothek ist vielleicht bereits im J. 1407 begründet, im J. 1596 geöffnet, und im J. 1650 durch die Büchersammlung des Dr. med. G. Mättig zu Breslau sowie im J. 1675 durch die des Syndicus J. Rose zu Breslau vermehrt worden.

Gerlach, M., Oratio de Bibliothecis in Bibliothecae Budissinae inauguratione. Bud. 1596. 4.

Rosenberg, J., Progr. de Bibliotheca Budissina. Bud. 1703. *fol. Alter. Progr. Ibid.* 1704. *fol.*

Schulbibliothek.

Die Bibliothek entstand im J. 1790.

Verzeichniss d. Schulbüchersammlung zu Bautzen in wissenschaftlicher Ordnung. Bautz. 1802. 8.

Bibliothek des ökonomischen Vereines für den Lausitzischen Kreis

ist im J. 1828 durch die ökonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen gestiftet worden.

Bunzlau.

Stadtbibliothek

ist im J. 1610 entstanden.

Burg-Steinfurt.

Gymnasialbibliothek.

Funk, H. N., Nachricht von der Bibliothek des akad. Gymnasiums zu Burg-Steinfurt. B. St. 1774. 8.

Camenz.

Kirchenbibliothek

ist gegen Ende des XVI. Jahrhundertes von dem Meissner Bischof Joh. von Haugwitz begründet worden.

Schulbibliothek.

Die Bibliothek ist im J. 1666 hauptsächlich aus dem Reste der Bibliothek des Camenzer Franciscanerklosters begründet, und im J. 1676 durch die Büchersammlung des Stadtphysikus A. Moller zu Freiberg bereichert worden.

Voigt, J. F., Progr. zur feyerlichen Einweyhung d. Bibliothek. Drefsd. 1754. 4.

Dess. Progr. zur gottgeheiligten Jubelfeyer des 200jährigen Religionsfriedens. Drefsd. 1755. 4. Handelt von einigen merkwürdigen Büchern der Bibliothek.

Dess. erste Fortsetzung der Geschichte der Bibliothek. Dresd. 1755. 4.

Ejusd. continuata iterum rer. ad Bibliothecam publ. Camentiensem spectant. Narratio. Dresd. 1756. 4.

Cassel.

Bibliothek des Archives.

Bibliothekar: Secretair *G. Landau.*
Diener: Pedell *Reinewald.*

Die Bibliothek ist an den Wochentagen 10—11 Uhr geöffnet.

Bibliothek des Militair-Casinos.

Bibliothekar: Oberst *J. C. Kellermann.*
Casinodiener: *G. Bernhardt.*

Die Bibliothek ist täglich 10—6 Uhr geöffnet.

Bibliothek des Generalstabes.

Bibliothekar 1: Hauptmann *G. H. T. L. v. Cochenhausen.*
Bibliothekar 2: Hauptmann *W. v. Sturmfeder.*

Die Bibliothek, zu deren Vermehrung jährlich eine Summe von 400 Thlrn verwendet wird, ist an den Wochentagen 10—1 Uhr geöffnet.

Gymnasialbibliothek.

Bibliothekar: Lehrer *Dr. J. K. Flügel.*

Die Bibliothek, die sich im Gebäude des Gymnasiums befindet, wird vorzugsweise zur Benutzung für die Gymnasiallehrer nach Bedürfniss geöffnet. Für die Gymnasiasten besteht eine eigene Schülerbibliothek. Jede der beiden Bibliotheken hat jährlich behufs der Anschaffung von Büchern über eine Summe von 100 Thlr. zu verfügen.

Kurfürstliche Bibliothek.

Die Bibliothek ist von dem Landgrafen Wilhelm IV. dem Weisen [1567—1592], spätestens im J. 1580, begründet, und durch die Büchersammlungen des Kurfürsten Karl v. Pfalz-Simmern, des Königs Friedrich von Schweden im J. 1751, des Prinzen Georg von Hessen-Cassel im J. 1755, des Kriegsraths Ph. Sinning im J. 1757 (?) und des Landgrafen Wilhelm VIII. von Hessen im J. 1760 vermehrt worden.

Ehrendirector: Geh. Rath *Dr. D. Ch. v. Rommel,* Director des Museums und Staatsarchives.
Bibliothekar: *Dr. C. Ch. S. Bernhardi.*

Secretair: *Dr. J. H. Ch. Schubart.*
Aufwärter: *S. Hofmeister.*

Die Bibliothek, welche im Gebäude des Museums aufgestellt ist, und etwa 31,000 Druckschriften in mehr als 60,000 Bänden sowie überdiess 1350 Handschriften besitzt, erhält zur Anschaffung von Büchern jährlich 1200 Thlr aus der Staatskasse und dem Budged des Ministeriums des Innern. Sie wird mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich 10—12 Uhr geöffnet, bleibt jedoch zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Michaelis jedesmal 14 Tage geschlossen.

Wepler, J. H., Nachricht von denen auf Hochf. Bibliothek befindl. morgenländ. Handschriften. Progr. Cass. 1778. 4.

Bibliothek des Lese-Museums.

Die Bibliothek besteht seit dem J. 1831.

Bibliothekar: Hofrath *F. Murhard.*
Diener: *Ch. Rothe.*

Die Bibliothek ist täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Bibliothek der höheren Gewerb-Schule.

Bibliothekar: ein Lehrer der Schule.

Die Bibliothek, welche im Schulgebäude aufgestellt ist, wird für die Lehrer und Schüler der Anstalt nach Bedürfniss geöffnet. Zur Anschaffung von Büchern und Journalen sind jährlich etwa 200 Thlr. bestimmt.

Bibliothek der städtischen Real- und höheren Bürger-Schule.

Die Bibliothek entstand im J. 1843.

Bibliothekar: Director *Dr. Gräfe.*

Stadtbibliothek.

Die Bibliothek entstand im J. 1843 in Folge eines zu diesem Zwecke von den Gebr. Friedrich und Karl Murhard legirten Kapitals von 100,000 Thlrn, deren jährliche Zinsen zum Ankaufe von Büchern verwendet werden sollen.

Vorstand: Oberbürgermeister u. Regierungsrath *L. Arnold.*
Bibliothekar: *G. W. Rössler.*
Diener: *J. D. Carl.*

Die Bibliothek ist an den Wochentagen 10—6 Uhr geöffnet.

Bibliothek des Gewerb-Vereines.

Verwalter: Gewerbe-Commissar *J. Bücking.*

Bibliothek des landwirthschaftlichen Vereines.

Director des Vereins: Geh. Finanzrath *Consbruch.*
Bibliothekar: Oekonomierath *Wenderoth.*

Zur Vermehrung der Bibliothek wird jährlich eine Summe von 100 Thlrn. verausgabt.

Bibliothek der Stände-Versammlung.

Bibliothekar: Landsyndikus *Dirks.*

* * *

Ausserdem hat jede Staatsbehörde behufs der Vermehrung ihrer Specialbibliotheken jährlich über eine Summe von 50 Thlrn zu verfügen: so das Gesammtministerium, das Oberappellationsgericht, das Obergericht, das Generalauditorat, die Provinzialregierung von Niederhessen, die Oberforstdirection, die Oberfinanzkammer, das Oberbergamt, das *Collegium medicum*, u. s. w. Alle diese Bibliotheken sind auch für Solche, welche nicht den betreffenden Behörden angehören, ohne grosse Schwierigkeit zur Benutzung zugänglich, und man hat sich desshalb nur an die mit der Bibliothekarfunction beauftragten Beamteten zu wenden.

Celle.

Bibliothek der Aerzte

hat im J. 1784 ihren Anfang genommen.

Bibliothek des Zucht- und Irren-Hauses

datirt sich aus dem laufenden Jahrhunderte.

Bibliothek der Justiz-Kanzlei

ist zu Anfang des laufenden Jahrhundertes entstanden.

Ministerialbibliothek.

Zellischer Ministerial-Bibliothek-*Catalogus* od. Bücher-Verzeichniss. Zell. 1740. 8.

Tribunalbibliothek.

Die Bibliothek ist zu Anfang des XVIII. Jahrhundertes begründet, und im J. 1743 durch die Büchersammlung des Consistorialrathes Ch. U Gruper vermehrt worden.

Cellerfeld.

Kirchenbibliothek

hat zu Anfang des vorigen Jahrhundertes, im J. 1725?, die Büchersammlung des Superintendenten C. Calvoer erhalten.

Chemnitz.

Schulbibliothek.

Die Bibliothek entstand im J. 1646 durch Vermächtniss der Bücher des Chemnitzer Rectors A. Andreä. Nach der in neuerer Zeit erfolgten Aufhebung des Gymnasiums kam sie in den Besitz der Stadtschule.

Bibliothekar: Subrector *C. A. Caspari.*

Die Bibliothek ist in der Hauptkirche aufgestellt, und enthält etwa 2500 Bände. Zu ihrer Vermehrung werden die Zinsen eines legirten Capitales von ein paar Hundert Thlr. verwendet. Ausserdem bestand seit dem J. 1810 zum Gebrauche der Schüler eine besondere deutsche Schulbibliothek.

Müller, D., Progr. de Bibliotheca Chemnicens. Ch. 1709. *fol.*
Ejusd. Progr. de primo Bibliothecae Chemnicens. conditore et auctore A. Andreae. Ch. 1721. *fol.*
Ejusd. Progr. de G. Engelmanno et libris ex ejus legato Bibliothecae Scholae Chemnicens. Ch. 1723. *fol.*
Ejusd. Progr. de insigni Bibliothecae Chemnicens. fautore Z. Platnero. Ch. 1730. *fol.*
Ejusd. Progr. ad memoriam S. Sigelii et alior. viror. praestant., qui velut ipse Bibliothecae Chemnicens. salutar. fuerunt sidera. Ch. 1733. *fol.*
Ejusd. Index libror., quibus S. Sigelius Bibliothecam Chemnicens. auxit. Ch. 1736. *fol.*
Hager, J. G., Index libror., qui Rectore D. Müllero ex legato Sigelian. comparati fuerunt Bibliothecae Chemnicens. publ. Chemn. 1742. 4.
Ejusd. Continuatio indicis libror., quibus S. Sigelius Bibliothecam Schol. Chemnicens. auxit. I—II. Ch. 1751—1754. 4.
Ejusd. Progr. cont. recensionem hominum de Bibliotheca Chemnicens. meritor. Ch. 1754. 4.
Ejusd. Memorabilia Bibliothecae Chemnicens. P. I—VII. Ch. 1769—1777. 4.
Becher. F. L., Progr. ad memoriam Bibliothecae Lycei Chemnicens. instaurand. Ch. 1817. 8.
Dess. Aphorismen, die öff. Schulbüchersammlung u. andr. Büchersammlungen in Chemnitz betreffend. Chemn. 1826. 8.

Bibliothek des Industrie-Vereines für das Königreich Sachsen

besteht seit dem J. 1832.

Bibliothek des ökonomischen Vereines für den Erzgebirgischen Kreis

ist im J. 1828 von der ökonomischen Gesellschaft für das Königreich Sachsen begründet worden.

Clausthal.

Bibliothek der k. Berg- und Forst-Schule.

Bibliothekar: Bergrath *Dr. Zimmermann.*

Die Bibliothek ist Sonnabends 3—4 Uhr geöffnet.

Cleve.

Gymnasialbibliothek.

Bibliothekar: Director *Dr. Helmke.*

Die Bibliothek ist Mittwochs und Sonnabends in den Nachmittagsstunden geöffnet.

Coblenz.

Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek ist im J. 1827 gegründet und im J. 1834 durch die Büchersammlung des Schulinspectors und Pfarrers G. J. Ch. Lang vermehrt worden.

Bibliothekar: Director *Dr. Klein.*

Die Bibliothek ist gewöhnlich an den Wochentagen 12—1 Uhr geöffnet. Sie enthält über 12,000 Bde.

Dronke, E., Progr. über die Gymnasialbibliothek u. einig. in derselb. aufbewahrten Handschriften. Cobl. 1832. 4

Dess. Beiträge zur Bibliographie und Litteraturgeschichte oder Merkwürdigk. der Gymnasial- und städt. Bibliothek. Hft 1. Cobl. 1837. 8.

Stadtbibliothek.

Bibliothekar: Stadthospital-Almosenier *Schnitzler.*

Dronke, E., Beiträge. S. oben.

Coburg.

Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek ist im Laufe des XVII. Jahrhundertes begründet, und im J. 1699 durch die Büchersammlung des Herzogs Albert III. von Coburg vermehrt worden.

Bibliothekar: Professor *E. Trompheller.*

Die Bibliothek enthält mehr als 7000 Bände mit einigen Manuscripten und Münzen.

Cyprian, E. S., Progr. ad orationem in laudem Bibliothecae Albertinae de ornatu libror. Cob. 1700. 4.

Schwarz, J. C., Progr. de nummis et epistolis quibusd. rarioribus, quae Coburgi asservantur. Cob. 1747. 4.

Facius, J. F., Verzeichniss der alten Drucke in der Bibliothek des Gymnasiums zu Coburg. 5 Programme. Cob. 1802—1805. 4.

Herzogliche Bibliothek.

Bibliothekar 1: Kammerherr und Regierungsrath *G. v. Heeringen.*

Bibliothekar 2: Professor *Dr. Eberhard.*

Regierungs- oder Scheres-Zieritzische Bibliothek.

Die Bibliothek ist vom Herzoge Johann Casimir von Coburg begründet, und im J. 1704 durch die Büchersammlung des Canzlers J. C. v. Scheres-Zieritz bereichert worden. Sie enthält mehr als 20,000 Bände mit einigen guten Incunabeln und Handschriften.

Bibliothekar: Rath *Hermann.* Unter Aufsicht der Verwaltungsbehörde der Scheres-Zieritzischen Stiftung.

Bibliothek des Gewerbe-Vereines.

Die Bibliothek, welche im J. 1828 entstanden ist, zählt laut untengenannten Verzeichnisses 200 und einige Werke.

Verzeichniss der in der Bibliothek des Gewerbvereins vorhandenen Bücher; nebst einer Uebersicht der Utensilien, Modelle, Zeichnungen u. s. w., welche demselben gehören. Cob. 1840. 8.

Constanz.

Lycealbibliothek.

Die Bibliothek, mit welcher seit neuerer Zeit der Lyceums-Leseverein in Verbindung steht, rührt aus dem XVII. Jahrhunderte von den Jesuiten her.

Bibliothekar: Professor *F. C. Trotter.*

Die Bibliothek, welche im Lycealgebäude aufgestellt ist, und behufs ihrer Vermehrung jährlich über eine Summe von 400 Fl. zu verfügen hat, besitzt 14,000 Bände excl. 70 Handschriften. Sie wird zur freien Benutzung, vorzugsweise aber für die Lehrer und Schüler des Lyceums, regelmässig Mittwochs und Sonnabends 1—2 Uhr, sonst nur auf besonderes Verlangen geöffnet: während der Oster- und Herbstferien bleibt sie geschlossen. Die Zahl der Leser beläuft sich jährlich auf 156 und die der verliehenen Bücher auf 986 Bände. — Der Leseverein ist nur für die Abonnenten, besonders für die Lehrer und Schüler des Lyceums, zugänglich.

Weisgerber, F. G., Index ac recens. aliq. codd. MSS. in Lycei Constant. Bibliotheca repositur. nec non Ciceronian. lectionis specimina e cod. desumta notisq. crit. instructa. C. 1832. 8.

Catalog der Lyceums-Lesevereins-Bibliothek in Constanz. C. 1833. 8.

Trotter, F. C., Progr üb. Drucke des XV. Jahrhund. d. Lyceumsbibliothek in Constanz. Const. 1844. 4.

Cottbus.

Oeffentliche Bibliothek

ist im J. 1701 durch die Büchersammlung des Conrectors M. Hunold vermehrt worden.

Schulbibliothek.

hat im J. 1770 die Büchersammlung des Predigers Resag erhalten.

Cöln.

Bibliothek des k. Appellationsgerichtshofes.

Die Bibliothek ist zwar seit nicht langer Zeit erst angelegt, zählt aber bereits einige 1000 Bde.

Erzbischöfliche oder Dombibliothek.

Die Bibliothek entstand aus dem Nachlasse des Erzbischofes F. A. Grafen v. Spiegel zum Desenberg, und enthält ausser einigen werthvollen Handschriften etwa 15,000 Bde.

Bibliothek des katholischen Gymnasiums.

Die Bibliothek, die jetzt mehr als 63,000 Bände zählt, ist aus den Ueberresten der Cölner Klosterbibliotheken entstanden.

Bibliothek der k. Regierung.

Die Bibliothek, die etwas mehr als 1000 Bde besitzt, ist erst seit ein paar Jahren angelegt worden.

Bibliothek der Central-Schule.

Die Bibliothek ist durch die Bücher des Professors Schürer zu Strassburg vermehrt worden.

Bibliothek des erzbischöflichen Priester-Seminares.

Die Bibliothek, die nahe an 20,000 Bde zählt, ist unter dem Kurfürsten Max Heinrich von Cöln durch den Weihbischof H. v. Strevius angelegt, und später durch die Büchersammlung des Dompropstes Fonk vermehrt worden.

Syndicats- oder Rathsbibliothek.

Die Bibliothek enthält mehr als 2000 Bände.

Wallraf'sche Bibliothek des städtischen Museums.

Die Bibliothek, welche der Stadt von dem Professor F. Wallraf geschenkt worden ist, enthält gegen 15,000 Bände,

worunter eine nicht unbedeutende Anzahl von Incunabeln, über 500 Handschriften, 488 Urkunden und eine kleine Landkartensammlung.

Bibliothekar in Cöln: Lehrer *F. F. Pape.*

Die Gymnasialbibliothek ist, mit Ausnahme der Oster- und Herbstferien, an den Wochentagen 2—4 Uhr im Winter und 4—6 Uhr im Sommer geöffnet. Die übrigen Bibliotheken haben keine Lesezimmer, und es werden aus ihnen nur auf vorherige Anmeldung Bücher verliehen.

Cösfeld.

Gymnasialbibliothek.

Bibliothekar: Oberlehrer *Dr. Marx.*

Cöthen.

Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek, als deren Begründer der ehem. Rector der reformirten Schule A. E. Renthe [1755—1771] und, da unter Renthe's unmittelbaren Amtsnachfolgern wenig oder nichts für die Sammlung geschehen war, als deren Wiederhersteller im J. 1802 der Rector Vetterlein anzusehen sind, erhielt nach der Vereinigung der reformirten und lutherischen Stadtschulen die kleine Sammlung der Letzteren, sowie bald darauf einen Theil der Bibliothek des Regierungs- und Cammerrathes Huch, und neuerdings die von dem Herzoge für 500 Thlr. angekaufte Büchersammlung des Rectors Vetterlein. Sie besteht aus 6700 Bden und Broschüren.

Bibliothekar: Rector und Professor *G. L. A. Hänisch.*

Hänisch, G. L. A., Progr. enth. Geschichte u. gegenwärt. Einrichtung der Gymnasialbibliothek. Cöth. 1841. 8.

Herzogliche Bibliothek.

Bibliothekar: Rath *Krause.*

Crefeld.

Bibliothek der höheren Stadt-Schule.

Bibliothekar: Rector *Dr. A. Rein.*

Die Bibliothek, deren Benutzung nicht auf bestimmte Stunden beschränkt ist, steht mit einem historischen Lesevereine in Verbindung.

Danzig.

Bibliothek der naturforschenden Gesellschaft

hat im J. 1783 die Büchersammlung des Leibmedicus N. M. v. Wolf erhalten.

Gymnasial- oder Stadtbibliothek in Verbindung mit der Zappischen Bibliothek.

Die Bibliothek ist gegen Ende des XVI. Jahrhundertes, wahrscheinlich im J. 1580, begründet, und im Laufe der späteren Jahre durch folgende Büchersammlungen vermehrt worden: B. Doria's im J. 1595, des Scholarchen A. Engelken, des Patriciers J. G. Berthold, des Syndicus H. Lemke, A. Glaser's im J. 1597, Ch. Albinus' im J. 1617, B. Nigrinus' im J. 1633, des Protoscholarchen J. E. v. Smiden im J. 1707, des Rathsherrn Freder, des Rathsherrn D. Schlieff im J. 1711, des Rathsherrn Schumann, des Professors Ch. Hanov im J. 1773, u. A. Die Zappische Bibliothek rührt von dem Kirchenvorsteher Z. Zapp her.

Bibliothekar: Director *Dr. G. Löschin.*

Gehilfen: Schüler der ersten Gymnasialklasse abwechselnd.

Die Bibliothek ist Mittwochs und Sonnabends 2—5 Uhr geöffnet. Die Zahl der Bände, die der Zappischen Bibliothek nicht mitgerechnet, beläuft sich auf mehr als 30,000.

Schelguigit, S., Epistola et Commentatio de incrementis Bibliothecae Gedanens. Ged. 1677. 4.

Darmstadt.

Grossherzoglich öffentliche Bibliothek.

Die Bibliothek ist im J. 1670 gestiftet und durch die Büchersammlungen des Baron v. Hüpsch, im J. 1805, sowie des Professors E. G. Baldinger, im J. 1811, vermehrt worden. Auch die frühere Bibliothek der Kölner Domkirche soll in die Darmstädter Sammlung gekommen sein.

Vorstand: Geh. Rath *Schleiermacher.*
Bibliothekar: Hofrath *Feder.*
Secretair 1: *Mitzenius.*
Secretair 2: *Dr. Ph. A. F. Walther.*

Die Bibliothek enthält 150,000 Bände, worunter allein 25,000 über Arzneikunde; sonst auch Incunabeln und einige Handschriften.

Wenk, H. B., Nachricht von der Hofbibliothek zu Darmstadt u. einig. Merkwürdigkeiten ders. St. I. Darmst. 1789. 4.
Catalogus Bibliothecae med. phys. E. G. Baldingeri, cur. praefat. est et notas rariorib. libr. adjec. J. G. H. Conradi. Tom. I—II. Marb. 1805. 8.
Harzheim, J., Catalogus libror. MSS. Bibliothecae Ecclesiae Metropol. Coloniens. Col. 1752. 4.

Privatbibliothek des Erbgrossherzoges von Hessen.

Bibliothekar: *Dr. Ph. A. F. Walther.*

Delitzsch.

Schulbibliothek.

Die Bibliothek entstand im J. 1717.

Streng, J. P., Beschreibung der öffentl. Bibliothek zu Delitzsch, welche an d. andern evang. luther. Jubelfeste 1717 angelegt worden. Erstes Taus. Del. 1717. 4.

Dessau.

Herzogliche Bibliothek.

Die Bibliothek ist im J. 1819 von dem Herzoge Leopold Friedrich durch die Vereinigung mehrer im Lande befindlichen Sammlungen begründet worden. Auch die sogenannte Pastoralbibliothek ist jetzt mit der Herz. Sammlung verbunden.

Oberbehörde: Herzogliches Consistorium.
Bibliothekar: Professor *Dr. H. Lindner.*
Diener: *B. Hartmann.*

Die Bibliothek, die sich in einem eigenen Herzogl. Gebäude befindet, zählt mehr als 20,000 Bände. Mit Ausnahme der Ferien des Gymnasiums ist sie stets Mittwochs und Sonnabends 1—3 Uhr geöffnet.

Katalog vom J. 1829.

Detmold.

Stadtbibliothek

ist im J. 1823 von dem Fürsten Leopold August Alexander durch Vereinigung mehrer im Lande zerstreuten Büchersammlungen begründet worden.

Dillenburg.

Fürstliche Bibliothek

ist im J. 1773 durch die Büchersammlung des Justizrathes A. U. Erath bereichert worden.

Dippoldiswalda.

Kirchenbibliothek

ist im Laufe des XVI—XVII. Jahrhundertes durch Verkauf alter papistischer Manuscripte und Bücher begründet, in neuerer Zeit aber durch Diebstahl bedeutend vermindert worden.

Donaueschingen.

Fürstlich Fürstenbergische Bibliothek.

Bibliothekar: Hofprediger *Dr. Bekker.*

Dortmund.

Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek ist vielleicht bereits gleich bei der Gründung des Gymnasiums im J. 1543 gestiftet worden, aber lange Zeit sehr vernachlässigt gewesen. In neuerer Zeit bestehen neben ihr eine besondere Schülerbibliothek und seit dem J. 1838 eine Armenbibliothek zum Verleihen von Schulbüchern an arme Schüler. Von dem seit dem J. 1837 bestehenden historischen und einem anderen seit dem J. 1844 begründeten französischen Lesevereine werden die Bücher an die Gymnasialbibliothek abgegeben; doch haben die Mitglieder der Lesevereine vorzugsweise das Recht der fernern Benutzung.

Bibliothekar: Gymnasial-Oberlehrer *G. L. Wilms.*

Die Bibliothek, die im Gymnasialgebäude aufgestellt ist, und 1225 Werke, incl. 2 Handschriften, enthält, wird für die Gymnasiallehrer zu jeder Zeit nach Bedürfniss, für die Schüler der beiden oberen Klassen des Gymnasiums aber und das grössere Publikum wöchentlich nur eine halbe Stunde lang geöffnet. Während der Oster- und Michaelisferien bleibt sie geschlossen. Die Zahl der Leser beläuft sich jährlich auf etwa 200 Personen. Behufs der Anschaffung von Büchern hat die Gymnasialbibliothek jährlich über eine Summe von 70 Thlrn und die Schülerbibliothek über etwa 20 Thlr zu verfügen. Die Armenbibliothek besitzt 60 Werke.

Döbeln.

Kirchenbibliothek

ist im J. 1525 restaurirt und zugleich durch die Büchersammlung des Hofpredigers M. Corbener zu Dresden vermehrt worden.

Dresden.

Beyer, A., *Epistola de Bibliothecis Dresdens. tum publ. tum privat. praecipuis. Dr.* 1731. 4.
Ejusd. Memoriae hist. crit. librorum rarior. etc. Dr. et Lips. 1734. 8.
Ejusd. Arcana sacra Bibliothecar. Dresdens Dr. 1738. 8. *Continuat. I—II. Dr.* 1738—1739. 8.
Petzholdt, J., Wegweiser f. Dresden's Bibliotheken. Dr. 1843. 8.

Bibliothek der Akademie der bildenden Künste.

Die Bibliothek ist im J. 1768 begründet, und im J. 1814 durch die Büchersammlung des Oberlandbaumeisters Hauptmann vermehrt worden.

Bibliothekar: Hofrath *K. G. Th. Winkler.*

Expedient: Akad. Canzlist *K. F. Grossmann.*

Die Bibliothek, die im Akademiegebäude aufgestellt ist, und aus 1400 Bänden besteht, wird für die Lehrer und Zöglinge der Akademie Mittwochs und Sonnabends 2—4 Uhr geöffnet. Zur Vermehrung der Sammlung verwendet man einen Theil der 700 Thlr. jährlichen Zuschusses, welchen die Akademie aus der Staatskasse erhält.

Bibliothek der medicinisch-chirurgischen Akademie.

Die Bibliothek besteht seit dem J. 1779, wo die kön. öffentliche Bibliothek, nach der Uebernahme der Büchersammlung des Leibarztes J. H. v. Heucher in Dresden von dem Naturalien-Cabinete, sich veranlasst gesehen hatte, ihre Doubletten medicinisch-chirurgischen Inhaltes der Akademie zu überlassen. Letztere erhielt auch im J. 1824 die Bibliothek des früheren Sanitäts-Collegiums.

Custos: Ministerialsecretair *Dr. J. K. F. Hering.*

Die Bibliothek befindet sich, in einem Saale mit der Bibliothek der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde vereinigt, im Akademiegebäude, und enthält 10,000 Bde. Sie wird für die Professoren und Studirenden insbesondere, sowie überhaupt den Dresdner Aerzten und Wundärzten zum Gebrauche verstattet, und zu diesem Behufe in dem Zeitraume vom 15. Septbr. bis zum 15. Juli jeden Montag und Donnerstag 11—1 Uhr geöffnet.

Bibliothek der Militair-Bildungs-Anstalt.

Die Bibliothek ist im J. 1718 durch den Feldmarschal Grafen A. Ch. v. Wackerbarth begründet, und seit dem J. 1834 mit der Bibliothek der früheren Artillerieschule vereinigt.

Custos: der in Wartegeld stehende Kadetten-Gouverneur *Herzog*, unter Aufsicht des Hauptmanns *v. Löben.*

Die Bibliothek, die im Gebäude der Anstalt aufgestellt ist, und 11,546 Bände, 1635 Bl. Karten, 456 Pläne und 14 Hfte enthält, wird für das Personal des Instituts, zur Benutzung der wissenschaftlichen Werke für alle Officiere der Dresdner Garnison, jeden Nachmittag in der Woche theils 1—2, theils 5—6 Uhr geöffnet. Den ganzen Juli hindurch bleibt sie geschlossen. Die Zahl der Leser beträgt jährlich über 120, die der verliehenen Bücher ungefähr 300 Bände. Die Ausgaben für Anschaffungen, wozu eine bestimmte Summe nicht vorhanden ist, werden aus dem allgemeinen Wirthschaftsfonds bestritten.

Bibliothek der technischen Bildungs-Anstalt.

Die Bibliothek ist im J. 1828 theils aus den von der ökonomischen Gesellschaft für das Königreich Sachsen abgegebenen Büchern, theils und vorzüglich aus der der Anstalt zum Gebrauche überlassenen Bibliothek der k. sächs. Landes-Oekonomie-Manufactur- und Commerzien-Deputation entstanden.

Bibliothekar: Lehrer *Dr. H. B. Geinitz.*

Die Bibliothek ist im Landhause aufgestellt, und zählt mehr als 3000 Bände Druckschriften u. Kupferwerke. Mit Ausnahme der Ferien wird sie regelmässig Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags 12—1 Uhr sowie Mittwochs 3—5 Uhr geöffnet.

Verzeichniss derjen. Schriften u. Kupferwerke, welche in dem Local der königl. sächs. Landes-Oekonomie-Manufactur- u. Commerzien-Deputation zu allg. Gebrauche, besond. für Künstler u. and. Gewerbtreibende aufgestellt worden sind. Dresden. 1829. 8.

Katalog der Bibliothek der techn. Bildungsanstalt zu Dresden. Dr. 1843. 8.

Bibliothek des k. S. Artillerie-Corps.

Die Zeit, wann die Bibliothek entstanden, ist unbekannt; doch mag die Sammlung schon lange, wenn auch von sehr unbedeutendem Umfange, bestanden haben. Bei der Vereinigung der Bibliotheken der Artillerie-Schule und der Militair-Bildungs-Anstalt sind aus der Ersteren mehre Werke an das Artillerie-Corps abgegeben worden, und von diesem Zeitpunkte an ist die Sammlung des Corps bedeutend gewachsen.

Aufseher: Einer der zum Regimentsunterrichte commandirten Officiere, d. Z. Lieutenant *O. Derle.*

Die Bibliothek, die in der Infanterie-Caserne in einem eigenen Locale aufgestellt ist, und 386 Werke in 2160 Bänden, 119 Karten und dergl. Kartensammlungen sowie 80 Instrumente besitzt, wird zur Benutzung für alle Militairs jeder Zeit auf Verlangen geöffnet. Während der Zeit der praktischen Uebungen des Artillerie-Corps bleibt die Bibliothek behufs der Revision geschlossen. Die Zahl der Leser beläuft sich jährlich auf 60, die der verliehenen Bücher auf 1000 Bände excl. Karten und Pläne. Die Ausgaben zur Vermehrung der Bibliothek, wozu eine bestimmte Summe nicht angewiesen ist, werden nach Bedürfniss aus der Instructions-Casse des Corps bestritten.

Bibliothek des k. S. Ingenieurs-Corps.

Die Bibliothek besteht seit dem J. 1742, dem nämlichen, wo die Militair-Akademie gegründet worden ist.

Aufseher: der jedesmalige Director der Ingenieur-Bildungs-Anstalt, d. Z. Hauptmann *Horrer.*

Die Bibliothek, die sich im Locale für die Ingenieur-Bildungs-Anstalt in der Kavallerie-Kaserne befindet, und mehr als 1740 Werke, excl. eine geringe Anzahl von Handschriften, besitzt, wird, vorzugsweise zum Gebrauche für Ingenieur-Officiere, auf Verlangen jeder Zeit geöffnet. Zur Vermehrung der Bibliothek ist eine gewisse Summe zwar nicht festgesetzt, doch werden selten mehr als 150 Thlr. dazu verwendet.

Bibliothek der Gesellschaft für Botanik und Gartenbau, Flora.

Die Begründung der Bibliothek fällt zugleich mit der Entstehung der Gesellschaft in das J. 1828.

Bibliothekar: Professor *Dr. M. L. Löwe.*

Die Bibliothek befindet sich seit dem J. 1832 im Zwingerpavillon, und enthält etwa 250 Werke in mehr als 500 Bden u. Hften Die Verleihung von Büchern an die Gesellschaftsmitglieder geschieht in der Regel an jedem gewöhnlichen Versammlungstage, jetzt dem ersten Donnerstage jeden Monates; doch können während des Monats April, der jährlichen Revision wegen, keine Bücher ausserhalb des Bibliothekslokales benutzt werden.

Katalog über die Bibliothek der Gesellschaft Flora. Dresd. 1841. 8.

Bibliothek der Gesellschaft für specielle Naturgeschichte, Isis.

Die Bibliothek datirt ihren Anfang schon vom J. 1835, dem ersten nach dem Zusammentreten der Gesellschaft.

Bibliothekar: Canzlist *C. Ch. Nagel,* Secretair der Gesellschaft.

Die Bibliothek befindet sich im Gesellschaftslocale im Zwinger, und zählt nicht mehr als etwa 100 Bände, die, zunächst für die Mitglieder

der Isis an jedem Sitzungstage, in der Regel dem zweiten Donnerstage jeden Monates, 7 Uhr zur Benutzung bereit gehalten werden.

Bibliothek der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.

Die Bibliothek ist im J. 1818 begründet worden.

Bücher-Commission: besteht aus den Gesellschaftsmitgliedern geh. Hof- u. Medicinalrath *Dr. F. A. v. Ammon*, Lehrer *Dr. H. B. Geinitz*, Professor *Dr. M. L. Löwe*, Hofrath u. Professor *Dr. H. G. L. Reichenbach* und Professor *Dr. H. E. Richter*.

Bibliothekar: Ministerialsecretair *Dr. J. K. F. Hering*.

Die Bibliothek befindet sich, in einem Sale mit der Bibliothek der medicinisch-chirurgischen Akademie vereinigt, im Akademiegebäude, und enthält etwa 1000 Bände. Ihre Benutzung ist nicht den Mitgliedern der Gesellschaft ausschliesslich, sondern auch dem ärztlichen Publicum Dresdens überhaupt während der Zeit vom 15. Septbr. bis zum 15. Juli regelmässig jeden Montag und Donnerstag 11—1 Uhr freigegeben.

Personalbestand u. Büchersammlung der Gesellschaft f. Natur- u. Heilkunde in Dresden. Dresd. 1841. 8.

Bibliothek der ökonomischen Gesellschaft für das Königreich Sachsen.

Die Bibliothek, deren Entstehung dem J. 1764 angehört, einer Zeit, wo eben erst die Gesellschaft in Leipzig begründet, und kurz nachher in den Besitz der Büchersammlung des Appellationsrathes v. Benningsen im J. 1767 gekommen war, hat bereits seit dem 2 Jahrzehnde des laufenden Jahrhundertes Leipzig mit der Gesellschaft verlassen, und in Dresden ihren festen Wohnsitz erhalten.

Bibliothekar: Polizei-Expeditor *W. L. Seyffert*, Secretair der Gesellschaft.

Die Bibliothek ist im Gesellschaftslocale mit der Modellsammlung aufgestellt, und enthält mindestens 2500 Werke in 7500—8000 Bänden und Heften. Dem Reglement zufolge ist die Bibliothek zwar nur Mitgliedern der Gesellschaft, jedoch zur Förderung landwirthschaftlicher Bildung auch den in Dresden selbst oder Dresdens Nähe wohnhaften Nichtmitgliedern zugänglich, und wird behufs der Benutzung jeden Dienstag 2—6 Uhr sowie jeden Freitag 10—2 Uhr geöffnet.

Verzeichniss, systemat., der Büchersammlung der ökonom. Gesellschaft im Königreiche Sachsen. Dresd. 1822. 8.

Bibliothek der Kreuzkirche

ist im J. 1718 (?) durch die der Kirche von dem Dresdner Schiffshandelsmann Schmidt geschenkte Sammlung von

Reformationsjubelschriften und im J. 1836 durch die Büchersammlung des Superintendenten Dr. Seltenreich zu Dresden vermehrt worden.

Königlich öffentliche Bibliothek.

Die Bibliothek ist um die Mitte des XVI. Jahrhundertes vom Churfürsten August von Sachsen gegründet, und nach und nach durch folgende Büchersammlungen vermehrt worden: des Herrn Ch. v. Brandenstein im XVI. Jahrhunderte, der Familie von Werther zu Beichlingen im J. 1590, der Churprinzessin Sibylla von Sachsen im J. 1606, der Churfürstin Hedwig von Sachen im J. 1643, der Professoren Fried. u. Christ. Taubmann zu Wittenberg im J. 1651, des Herzoges Moritz Wilhelm von Sachsen-Zeitz in den J. 1719 bis 1722, der Churfürstin Anna von Sachsen im J. 1733, des Ceremonienmeisters J. v. Besser zu Dresden im nämlichen J., des Hofrathes D. Braun zu Elbingen im J. 1737, des Grafen H. v. Bünau zu Nöthnitz bei Dresden, mit Einschluss der Sammlung des Oberbibliothekares S. Engel zu Bern, im J. 1764, des Grafen H. v. Brühl zu Dresden im J. 1768, des Kammerherrn A. v. Leubnitz daselbst im J. 1773, des Leibarztes J. H. v. Heucher daselbst im J. 1778, des Kammerrathes v. Heinecken im J. 1792, der Gesellschaft der freien Künste und schönen Wissenschaften zu Leipzig im J. 1793, des Legationssecretaires Balcke in Genua im J. 1798, des Hofnotisten Dachselt zu Dresden im J. 1805, des Gesandten Ph. v. Forell zu Madrid im J. 1806, des Königes Friedrich August von Sachsen im J. 1827, des Oberbibliothekares G. W. S. Beigel zu Dresden im J. 1837, und Andere.

Vorstand: Staatsminister *C. A. W. E. v. Wietersheim.*
Oberbibliothekar: Hofrath *Dr. C. K. Falkenstein.*
Bibliothekar 1: *Dr. G. Klemm*, zugleich Inspector der k. Porcellan- und Gefässe-Sammlung.
Bibliothekar 2 zur Disposition: *Dr. F. A. L. Thienemann.*
Secretair 1: *A. Lossnitzer.*
Secretair 2: *Cand. theol. C. A. Manitius.*
Assistent 1: *Cand. theol. E. G. Vogel.*
Assistent 2: *Dr. M. Heyde.*
Assistent 3: *Cand. jur. Hitzschold.*
Canzlist: *C. Ch. Nagel.*
Aufwärter 1: *C. A. Friese.*
Aufwärter 2: *H. A. Tauscher.*

Die Bibliothek, die seit dem J. 1786 im Japanischen Palais aufgestellt ist, und ein jährliches Einkommen von 3000 Thlr. hat, enthält 300,000 Bde gedruckter Werke, 2,800 Handschriften, 182,000 Dissertationen und 20,000 Landkarten. Mit Ausnahme der Oster- und Pfingstwoche sowie der Zeit von Weihnachten bis zum grossen Neujahr und, behufs der Revision, ein paar Wochen im Septbr., wird die Bibliothek in den Wochentagen 9—1 Uhr geöffnet: das Ausleihen findet jedoch nur in den Stunden von 11—1 Uhr statt, zu welcher Zeit auch die Besichtigung des Locales vorgenommen werden kann. Die Zahl der Leser beträgt jährlich 3000 Personen, die der verliehenen Bücher etwa 12,000 Bände.

Wüsthof, B H., Project zu besserm Stand und Aufnehmen der k. u. churf. Bibliothek zu Dresden, Amsterd. 1714. 8.

Catalogus varior. melioris notae libror. lat. gall. ital. et aliquot hispan. etc. Dresd. 1722. 8. *Catalogus* von allerhand guten, theils kostbaren u. s. w. fürnemlich teutsch. Büchern. Das. 1722. 8. (Auctionscatalog d. Herzogl. Moritz Wilhelm'schen Bibliothek.)

Braun, D., de scriptor. Poloniae et Prussiae historicor. politicor. et Ictor. typis impress. et MSS. in Bibliotheca Brauniana collector. virtutibus et vitiis Catalogus et Iudicium. Colon. 1723. 4. Die nämliche Schrift mit verändertem Titel. *Gedan.* 1739. 4.

Schöttgen, Ch., Progr. de C. Barthii s. A. Rivini Observat. de Dictatore municipal. ex libro Gellianor. inedito Dresdae asservat. Dresd. 1738. 4.

Heuckeri, J. H. de, libri max. part. physici et medici argumenti. Dresd. 1740. 8.

Bibliotheca selectiss. s. Catalogus libror. in omni genere scientiar. rarissimor. quos collegit S. Engel. Bern. 1743. 8. *Acc. Spicilegium libror. rarior. in Catalogo a S. Engel evulgato omissor. etc.* et der auserlesenen Bibliothek von seltenen Büchern II. Theil.

Götze, J. Ch., die Merkwürdigkeiten der k. Bibliothec zu Dreſsden. Bd. I—III. Dreſsd. 1743—1748. 4.

Specimen Catalogi Bibliothecae Bunavianae ed. J. M. Francke. Lips. 1748. 4.

Catalogus Bibliothecae Bunavianae ed. J. M. Francke. 7 Voll. Lips. 1750—1756. 4.

Catalogus Bibliothecae Bruhlianae ed. J. Ch. Rost et Ch. G. Heyne. P. I—IV. Dr. 1750—1756. *fol.*

Höre, J. G., Donatum Bibliothecae Afranae nunc Dresdae asservat. Salustium describ. Misn. 1758. *fol.*

Clodius, H.J., kurtzgefasste histor. Nachricht von der ehemal. und gegenwärt. Einrichtung der k. u. churf. sächs. Bibliothec zu Dreſsden. Dreſsd. u. Warsch. 1763. 8.

Bahrdt, C. Fr., de incluto Bibliothecae elect. Dresdens. codice Bibliorum Ebraeor. MSS. Prolusio. Lips. 1767. 4.

Catalogus libror. max. part. exquisitissimor. interq. hos splendidissimor. operum, quae in Bibliotheca elect. Dresdensi partim in duplo partim in triplo extiterunt. cur. J. M. Francke et al. P. I—IV. Dresd. 1775—1802. 8.

Codex epistolar. Pauli graec. cum vers. lat. veteri vulg. antehieronymiana olim Börnerianus nunc Biblioth. elect. Dresdens. ed. Ch. Fr. Matthaei. Cum tabb. aere express. Misen. 1791. 4.

Ebert. Fr. A., allg. bibliograph. Lexikon. Bd. I—II. Leipz. 1821—1830. 4. Die Bücher der k. Bibliothek sind durch * kenntlich gemacht.

Ebert, Fr. A., Geschichte u. Beschreibung der k. öff. Bibliothek zu Dresden. Leipz. 1822. 8.

Catalogus Codd. MSS. oriental. Bibliothecae reg. Dresd. script. H. O. Fleischer. Lips. 1831. 4.

Verzeichniss der Doubletten der k. Bibliothek zu Dresden. Dr. 1835. 8. Anhang. Ebend. 1835. 8.

Falkenstein, K., Beschreibung der k. öff. Bibliothek zu Dresden, mit Blattweiser. Dr. 1839. 8.

Ludewig, H., zur Bibliothekonomie. Dresd. 1840. 8. Enthält das Fragment eines jurist. Real-Catalogs d. k. öff. Bibliothek zu Dresden.

Petzholdt, J., Wegweiser der k. öffentl. Bibliothek in Dresden. Deutsch u. franz. Dr. 1841. 8.

Verzeichniss der Doubletten der k. öff. Bibliothek zu Dresden. Dresd. 1841. 8.

Bibliotheca magica et pneumatica od., wissenschaftl. geord. Bibliographie der wichtigst. in das Gebiet des Zauber-, Wunder-, Geister- u. sonst. Aberglaubens vorzügl. älterer Zeit einschlagend. Werke, mit Angabe der aus diesen Wissenschaft. auf der k. öff. Bibliothek zu Dresden befindl. Schriften. Zusammengest. von J. G. Th. Gräfse. Leipz. 1843. 8.

Rüdiger, C. A., Dissertatio de codice Demosthenis Dresdensi. Dresd. 1845. 8.

Königliche Privatbibliothek.

Bibliothekar: Collaborator Dr. *J. G. Th. Grässe.*

Prinzliche Secundogeniturbibliothek.

Die Bibliothek, deren Begründung durch die Churfürstin Marie Antonie von Sachsen in die zweite Hälfte des XIX. Jahrhundertes fällt, ist durch die Büchersammlungen folgender Glieder des sächs. Königshauses vermehrt worden: des Prinzen Karl im J. 1780, des Königs Anton im J. 1781 und des Prinzen Johann im J. 1839. Seit dem J. 1842 ist auch die Bibliothek des ehemal. Franciscaner-Klosters zu Oschatz hierher gekommen.

Bibliothekar: *Dr. J. Petzholdt.*

Aufwärter: *J. G. Zeh.*

Die Bibliothek, die im prinzl. Palais aufgestellt ist, besitzt ungefähr 30,000 Bde gedruckter Schriften, 250 Manuscripte, 200 Karten u. mehr als 3000 Kupferstiche u. Lithographien. Zur Bestreitung der Ausgaben für Bücherankauf u. Bibliothekverwaltung sind jährlich 1050 Thlr. angewiesen; doch finden überdiess behufs der Erwerbung älterer Werke aus Auctionen u. s. w. noch ausserordentliche Geldbewilligungen statt. Mit Ausnahme der Sonn- und Festtage wird die Bibliothek zur beschränkten Benutzung täglich 8—12 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser beträgt jährlich etwa 30, die der verliehenen Bücher gegen 150 Bände.

Petzholdt, J., Specimen catalogi Bibliothecae secund. gen. Principal. Dresdens. I – VI. Acc. varia. Lips. et Dresd. 1839 — 1844. 8.

Verzeichniss der Doubletten der prinzl. Secundogenitur-Bibliothek zu Dresden. Dr. 1841. 8. Befindet sich auch als Anhang zum Dresdn. Bücherauctionsverzeichnisse v. 26. Jul. 1841.

Verzeichniss einer Sammlung von Kupferstichen und Lithograph., Doubletten der prinzl. Secundogenitur-Bibliothek zu Dresden. Dr. 1841. 8. Befindet sich auch als Anhang zum Leipziger Kunstauctionsverzeichnisse v. 14. Februar 1842.

Petzholdt, J., *Bibliotheca Oschatziensis* Geschichte und Catalog der Bibliothek des Franciscanerklosters zu Oschatz. Dr. 1842. 8.

Rathsbibliothek.

Gottschalck, C. A., Analecta Codicis Dresdens. quo jus Magdeburg. ac scabinor. sententiae medio aevo latae continentur. Dr. 1824. 8.

Bibliothek der Kreuz-Schule.

Die Bibliothnk entstand im J. 1671 aus einem Theile der älteren Bibliothek der Kreuzkirche. Neben ihr besteht eine Schülerbibliothek von mehr als 300 Werken.

Gelenii, J., Progr. de historia Bibliothecae Schol. Crucian. Dresdens. I—II. Dr. 1710—1723. *fol.*
Ejusd. Progr. in memoriam D. Thieme, fautoris Bibliothecae Schol. Cruc. Dresdens. Dresd. 1722. *fol.*
Schöttgen, Ch., Notitia Bibliothecae Scholae Dresdens. Cruc. Dresd. 1743. 4.
Verzeichniss der Schülerbibliothek der Kreuzschule. Dresd. 1841. 8.

Bibliothek der Neustädter Stadt-Schule

ist im J. 1767 durch das Albrechtische Legat begründet worden.

Bibliothek der Thierarznei-Schule.

Die Bibliothek, deren Begründung bereits vor der Reorganisation der Thierarzneischule im J. 1820 erfolgt war, ist in dem angegebenen Jahre in das neue Local der Anstalt mit übertragen, und seitdem der Gegenstand grösserer Aufmerksamkeit geworden.

Custos: Ministerialsecretair *Dr. J. K. F. Hering.*

Die Bibliothek, die aus etwa 5000 Bden besteht, ist zunächst zwar nur zum Gebrauche der Lehrer und Zöglinge der Anstalt bestimmt, jedoch nicht minder dem gesammten ärztlichen Publikum Dresdens zur Benutzung freigegeben, ohne dass freilich zur grösseren Bequemlichkeit einer solchen Benutzung die Sammlung regelmässig zu gewissen Stunden geöffnet wird.

Bibliothek des k. Sächs. Alterthums-Vereines.

Die Begründung der Bibliothek mag bereits in den ersten Jahren seit dem Bestehen des Vereines selbst, seit dem J. 1825, erfolgt sein.

Bibliothekar: *Dr. W. Schäfer*, Secretair des Vereines.

Die Bibliothek, die im Vereinslocale, im prinzl. Palais, aufgestellt ist und etwa 200 Bde enthält, steht für die Vereinsmitglieder an jedem

freien Sitzungstage, in der Regel an dem letzten Montage jeden Monates, 6 Uhr zur Benutzung bereit.

Bibliothek des Gewerbe-Vereines.

Die Bibliothek, die kurz nach der Entstehung des Vereines im J. 1834 ihren Anfang genommen haben mag, ist im J. 1842 neu begründet worden.

Bibliothekar: *Dr. F. Holl*, Lehrer der Pharmacie.

Die Bibliothek ist 300 Bde stark und im Gebäude der technischen Bildungsanstalt aufgestellt. Ihre Benutzung ist nicht den Vereinsmitgliedern allein, sondern überhaupt allen Denen, für deren Sicherheit ihre bürgerliche Stellung oder ein Vereinsmitglied Bürgschaft leistet, freigegeben, und es wird zu diesem Behufe die Bibliothek in der Regel an jedem allgemeinen Sitzungstage des Vereines, Freitags, vor dem Beginnen der Versammlung offen gehalten.

Bibliothek-Ordnung des Gewerbe-Vereines zu Dresden. Dresd. 1842. 4.

Verzeichniss der Büchersammlung des Gewerbevereines zu Dresden. Dr. 1842. 8. Fortsetzung 1. Das. 1843. 8.

Petzholdt, J., Nachricht von der Bibliothek des Gewerbevereines zu Dresden. Dr. 1843. 8.

Dessen Beleuchtung der Hetze'schen Eingabe gegen die Nachricht u. s. w. Dr. 1843. 8.

Anzeiger, monatl., für gewerbliche Journalistik 1843; zugleich als Specialcatalog der in der Bibliothek des Dresd. Gewerbevereines befindl. Journale 1843. Von J. Petzholdt. Dr. 1844. 8.

Bibliothek des pädagogischen Vereines.

Die Bibliothek datirt ihr Bestehen vom J. 1833.

Bibliothekar 1: Lehrer *C. J. Winkler.*
Bibliothekar 2: Lehrer *J. K. F. Wille.*
Custos: *F. G. Wagner.*

Die Bibliothek, die sich im Gebäude der Schule zu Rath und That befindet, und behufs ihrer Benutzung regelmässig jeden Sonnabend 5—6 Uhr offen gehalten wird, zählt etwas mehr als 300 Bde.

Düren.

Gymnasialbibliothek

zerfällt in die Lehrer- und Schülerbibliothek, deren letztere aus etwa 1000 Bden, die erstere aus 3000 Werken, mehr als 2000 Progammen und über 100 Karten besteht.

Düsseldorf.

Königl. Landes-Bibliothek.

Die Bibliothek ist unter dem Kurfürsten Carl Theodor im J. 1770 begründet, und durch die Büchersammlung des Pro-

fessors Hedderich vermehrt worden. Auch die Sammlung des ehemal. Düsseldorfer Jesuiten-Collegiums ist der Landesbibliothek einverleibt.

Bibliothekar: Archivrath *Dr. Th. J. Lacomblet.*

Die Bibliothek ist im ehemal. Galleriegebäude aufgestellt, und enthält 28,000 Bde. Mit Ausnahme der Zeit vom 8. September bis zum 8. October wird sie an jedem Wochentage 12—1 Uhr geöffnet.

Katalog gedruckt, der jedoch die MSS., Incunabeln, theolog. u. medicin. Schriften noch nicht mit enthält.

Einsiedeln.

Bibliothek des Benedictiner-Stiftes

hat im J. 1840 die werthvollsten geschichtlichen Werke der Büchersammlung des Antistes Hurter erkauft. Der übrige Theil der Sammlung ist von der Bibliothek in der Wasserkirche zu Zürich übernommen worden.

Bibliothekar 1: P. *G. Morell.*
Bibliothekar 2: Professor P. *L. Hecht.*

Die Bibliothek wird nach Befinden täglich geöffnet.

Eisenach.

Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek ist im J. 1586 durch den Rector Weinrich begründet, und durch die Büchersammlungen des Pfarrers Ch. Wiener zu Sundhausen im J. 1589 und des Superintendenten Ch. Kindervater im J. 1807 vermehrt worden. Auch hat das Gymnasium die Bibliothek des ehemal. theologischen Seminares erhalten.

Juncker, Ch., histor. Nachricht von der öff. *Bibliotheque* des fürstl. Gymnasii zu Eisenach, nebst einem *Discours* von denen in Chur- u. Fürstl. Sächs. Landen befindl. öff. Bibliotheken. Eis. 1709. 4.

Eckhard, J. F., Nachricht von des *Vincentii Bellovacens. Speculo historiali*, einem selt. Buche der Bibliothek zu Eisenach. Eisen. 1769. 4.

Dess. Nachricht von einem selt. Buche *Summa Magistr. Pisanella dicta.* Eis. 1771. 4.

Dess. Nachricht von einigen selt. Büchern der Bibliothek des Gymnasii zu Eisenach aus dem XV. Jahrhdt. Eis. 1775. 4.

Elbing.

Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek ist im J. 1601 durch die Büchersammlung

des Rectors Th. Roth begründet, und im J. 1714 durch die eines gewissen S. Meienreis vermehrt worden.

Bibliothekar: Professor *Merz.*

Die Bibliothek wird für die Lehrer und Schüler des Gymnasiums wöchentlich zweimal in den Mittagsstunden geöffnet.

Seyler, G. D., Progr. de Bibliothecae Elbingens. origine, fatis et incrementis. Elb. 1736. 4.
Langii, F., Recensiones Biblior., quae in publ. Gymnasii Elbingens. Bibliotheca extant, magna ex parte antiquissimor. et rarissimor. Elb. 1766. 4.
Ejusd. Progr. de Othonibus aereis, quos in nummophylaceo Dewizziano publ. Gymnasii Elbing. Bibliotheca possidet. Elbing. 1773. 4.

Bibliothek des Gewerbe-Vereines.

Bibliothekar: Buchhändler *Neumann-Hartmann.*

Die Bibliothek ist für die Mitglieder des Vereines an den Wochentagen 9—12 und 3—4 Uhr geöffnet.

Bibliothek des landwirthschaftlichen Vereines.

Bibliothekar: Buchhändler *Neumann-Hartmann.*

Die Bibliothek wird für die Mitglieder des Vereines monatlich einmal, am Versammlungstage, geöffnet.

Emden.

Oeffentliche Bibliothek.

Die Bibliothek ist im XVI. Jahrhdte durch die G. Campe'sche Büchersammlung gestiftet, und nach und nach durch folgende Privatbibliotheken bereichert worden: des Pastors A. Hardenberg im J. 1574, des Syndicus G. Crumminga, des Pastors Fr. Salmuth im J. 1625 und des Bürgermeisters P. Medmann im J. 1664.

Bibliotheca G. Crumminga urbi Emdanae legata. Emd. 1674. 4.

Erfurt.

Bellermann, J. J., Progr. über die Entstehung der vorzügl. Bibliotheken, Naturalien- und Kunstsammlungen in Erfurt, nebst Nachrichten von dem Fortgange der für's Rathsgymnasium neu angelegt. Biblioth. u. des Museums. I—III. Erf. 1797—1799. 4.
Ejusd. Progr. de Bibliothecis et Museis Erfordiens., praecip. de rev. Ministerii Augustan. Confession. Bibliotheca. I—VII. Erf. 1799—1803. 4.

Bibliothek des Raths-Gymnasiums.

Die Bibliothek entstand gegen Ende des XV. Jahrhundertes.

Bellermann, J. J., Einladung an das Publikum zur Mitwirkung einer nützl. Anstalt im Rathsgymnasio. Erf. 1796. 4.
Dess. Progr. s. oben.

Königliche Bibliothek.

Die Bibliothek, ehemals der Universität gehörig, datirt ihre Entstehung vom J. 1440; nachdem sie jedoch im J. 1510 fast gänzlich vernichtet worden war, hat sie sich erst seit dem J. 1717, wo ihr die Büchersammlung des Geh. Rathes Ph. W. Grafen v. Boineburg überwiesen wurde, wieder zu Ansehen erhoben. Von dieser Zeit an führt sie auch hier und da den Namen der Boineburg'schen Bibliothek. In neuerer Zeit hat sie die Sammlungen aufgehobener Klöster der Stadt, und im J. 1838 die einer alten Stiftung zugehörige Sammlung von 900 Manuscripten des XIV. Jahrhundertes erhalten. Sie enthält jetzt über 40,000 Bände.

Bibliothekar: Professor *Dr. F. Kritz.*

Bibliothek des geistlichen Ministeriums.

Die Entstehung der Bibliothek gehört in das XVII. Jahrhdt.

Bibliothekar: Diaconus *Wetken.*

Bellermann, J. J., Progr. s. oben.

Erlangen.

Gymnasialbibliothek.

Oertel, Ch. A., Catalogi Bibliothecae scholae. P. I—VII. Erlang. 1787—1790. 4.

Universitätsbibliothek.

Die Bibliothek ist im J. 1743 von dem Markgrafen Friedrich von Baireuth durch Uebergabe seiner eigenen Büchersammlung sowohl als der Erlanger Ritterakademie und des Heilbronner Klosters gegründet, und durch folgende Privatbibliotheken vermehrt worden: des Kanzlers von Superville im J. 1743, der Markgrafen von Brandenburg, Christian Ernst und Carl August, der Markgräfin Fried. Sophie Wilhelmine von Brandenburg im J. 1758, des Markgrafen Friedr. Christian von Baireuth im J. 1759, des Dr. J. Ph. Vogt zu Baireuth im J. 1783, des Professors Ch. Masius im J. 1784, der Markgräfin Caroline Sophie von Brandenburg im J. 1818 u. A. Auch ist die Altdorfer Universitätsbibliothek und ein Theil der Anspacher Schlossbibliothek hierher gekommen.

Bibliothekar: *J. G. F. Müller.*
Secretair: *G. H. Geiger.*

Die Bibliothek enthält, ausser 1000 Handschriften, etwa 100,000 Bde, worunter 1000 Incunabeln befindlich sind. Sie wird Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags 1—2 Uhr, das Lesezimmer Montags und Mittwochs 1—3 Uhr sowie Dienstags, Donnerstags und Freitags 1—2 Uhr geöffnet.

Pfeifer, F. G., Beiträge z. Kenntniss alt. Bücher u. Handschriften der Erlang. Bibliothek. St. I—III. Hof. 1783—1786. 8.
Ejusd. Descriptio codicis digesti vet. Bibliothecae acad. Erlang. Erl. 1791. *fol.*
Harless, G. Ch., Commentatio de memorabilibus quibusd. Bibliothecae acad. Erlang. I—XI. Erl. 1800—1812. *fol.*
Irmscher, J. C., Beschreibung der in der Univ. Bibliothek zu Erlangen befindl. MSS., nebst einer kurzen Geschichte dies. Bibliothek. B. I. Erl. 1829. 8

Die Altdorf. Bibliothek betr.

König, G., Oratiuncula de studiis viror. illustr. in condend. bibliothecis habita 1644, *quum Senat Norimb. Universit. Altdorf. Bibliothecam insig. donar. locupletatam ex arctiore in amplior. locum transtulisset. Altd.* 4.
Trew, C. J., libror. botanicor. Catalogi tres. Nr. 1752—1757. *fol.*
Catalogus Bibliothecae medic. philos. et miscell. quam una cum Physiotameo suo Acad. Norico-Altdorf. consecravit Ch. J. Trew. Sect. I. Nor. 1769. 8.
Will, G. A., Sammlung all. Handlung. u. Schriften zu Ehren u. Gedächtnisse Ch. J. Trew's wegen der von ihm der Universität gemachten Schenkung seiner Biblioth. u. Naturalienkammer. Altd. 1770. fol.
Murr, Ch. de. S. Nürnberg.
Dess. Nachricht von der nach Altdorf gestift. Trew'schen Bibliothek und Naturaliensamml., u. deren feierl. Eröffnung. Altdorf. 1780. 8. II. Ausg. Das. 1794. 8.
Monumentum munificentiae atq. gloriae Ch. J. Trewii factum ab Academia Altdorf. Altdorf. 1789. *fol.*
König, J. C., Index libror. memorab. in Bibliotheca Trewiana. P. I. Altd. 1796. 8.

Flensburg.

Lycealbibliothek

ist im J. 1711 begründet worden.

Frankenhausen.

Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek entstand um die Mitte d. XVIII. Jahrhundertes.

Manniske, J. Fr., Nachricht von der neu angelegten Schulbibliothek in Frankenhausen. Frankenh. 1759. 4.

Frankfurt a. M.

Bibliothek der Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste.

Bibliothekar: Buchhändler *J. D. Sauerländer.*

Die Bibliothek ist Montags, Mittwochs und Freitags 7—9 Uhr geöffnet. Den Gesellen und Lehrlingen steht der Besuch des Lesezimmers im Winter Sonntags 5—7 Uhr frei.

Bibliothek der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft, in Verbindung mit dem medicinisch-naturwissenschaftlichen Institute und dem physikalischen Vereine.

Die Senckenbergische Bibliothek ist im J. 1763 begründet worden, und führt ihren Namen von dem Begründer J. Ch. Senckenberg. Sie wird Montags 3—5 Uhr und Freitags 11—12 Uhr geöffnet.

Bibliothek des Städelschen Kunst-Institutes.

Die Bibliothek ist im J. 1816 durch ein Vermächtniss des Banquiers Städel entstanden.

Inspector: *J. D. Passavant.*

Die Bibliothek ist Dienstags und Donnerstags 10—1 Uhr geöffnet.

Stadtbibliothek.

Die Bibliothek ist im J. 1484 durch Ludwigs von Marburg Vermächtniss gestiftet, und durch folgende Privatbüchersammlungen vermehrt worden: des Arztes H. Beyer im J. 1624, des Schöppen J. M. Zum Jungen im J. 1649, des Advocaten Ph. Fr. Pistoris im J. 1708, des Archivars J. M. Waldschmid im J. 1721 und im nämlichen Jahre des Predigers B. Waldschmid. Auch sind die Bibliotheken der aufgehobenen Klöster der Stadt hierher gekommen.

Senat-Deputirte: Schöff und Senator *v. Guaita*, Senator *Dr. Harnier* und *Cons. jur.* Senator *Dr Neuburg.*
Bibliothekar 1: *Dr. J. F. Böhmer.*
Bibliothekar 2: *Dr. J. L. Eysen.*
Secretair: *Dr. P. C. T. Haueisen.*
Amanuensis: *J. D. Kräuter.*
Portier: *J. Ch. Rumpf.*

Die Bibliothek enthält 50,000 Bde und 500 Handschriften, nach Andern 80,000 Bde incl. Handschriften und 300 Incunabeln. Sie ist Montags, Mittwochs und Freitags 2—4 Uhr sowie Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr geöffnet.

Bibliotheca Jungiana s. Catalogus libror, quos comparavit. J M. Zum Jungen. Frcf. 1682. 4.
Lucii, J. J., Catalogus Bibliothe-

cae publ. Moeno-Francofurt. Frcf. 1728. 4.
Nummophylaccum Glockianum s. Collectio nummor. tam graec. quam rom. A. Ph. Glockii. Frcf. 1735. 8.
Matthiä, A., Nachricht von Hiob Ludolfs noch vorhand. meist literar. Briefwechsel. Frankf. 1818. 4.

Frankfurt a. d. O.

Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek ist zu Anfang des XVII. Jahrhundertes entstanden.

Schöttgen, Ch., Historie d. Frankfurter Schulbibliothek. Frankfurt a. d. O. 1719. 4.

Freiberg.

Bibliothek der Berg-Akademie.

Die Bibliothek ist im J. 1767 oder mindestens nicht viel früher begründet, und im J. 1817 durch die Büchersammlung des Bergraths A. G. Werner zu Freiberg vermehrt worden.

Bibliothekar 1: Professor *F. Reich*, Inspector der Akademiegebäude.

Bibliothekar 2: Professor und Bergamtsassessor *M. F. Gätzschmann.*

Amanuensis: *K. C. B. Buchwald*, Administrator bei der Akademie.

Die Bibliothek ist zum Ausleihen von Büchern sowohl als zum Lesen der neueren Hefte wissenschaftlicher Zeitschriften, vorzugsweise für Bergofficianten und Akademisten, Mittwochs 3—4 Uhr und Sonnabends 2—4 Uhr geöffnet.

Avertissement vom 27. April 1767. 4.
Verzeichniss der Doubletten der bergakadem. Bibliothek zu Freiberg. Fr. 1834. 8.

Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek ist im J. 1565 aus den in der Domkirche vorgefundenen Büchern der ehemal. Bibliotheken des Domcapitels, des Franciscaner- und des Dominicanerklosters zu Freiberg entstanden, und im J. 1644 durch die Büchersammlung des Canzlers G. Krakau vermehrt worden. Auch hat die Bergakademie von der ihr gehörigen Werner'schen Bibliothek die zweite Abtheilung zum Gebrauche überlassen.

Inspector: Rector und Professor *Dr. C. H. Frotscher.*

Custos: Lehrer *Dr. C. W. Dietrich.*

Custos der zweiten Abtheilung der Werner'schen Bibliothek: Lehrer *R. Brause*, unter Oberaufsicht des Professors *F. Reich.*

Die Gymnasialbibliothek im Schulgebäude, die etwa 6000 Bde und 30 MSS. enthält, und zu deren Vermehrung jährlich ungefähr 100 Thlr. verwendet werden, ist vorzugsweise zwar blos für die Lehrer und Schüler des Gymnasiums, doch in der Regel auch für jeden Anderen, im Sommer Montags 4—5 Uhr und im Winter Mittwochs 11—12 Uhr geöffnet. Während der Schulferien bleibt sie geschlossen. Die zweite Abtheilung der Werner'schen Bibliothek, im Akademiegebäude, steht monatlich einmal zur Benutzung offen.

Lieben, T., Freibergae Senatui Bibliotheca ibid. publ. pro instaurat. sui grat. agit publ. Fr. 1683. *fol.*

Beyer, J. J., Oratio de Bibliotheca Fribergens. Altenb. 1716. *fol.*

Moller, S., Progr. de Bibliotheca Friberg. publ rursus aperienda. Fr. 1723. *fol.*

Ejusd. Progr., Memoria nonnullorum, quor. olim et muneribus crev. Bibliotheca Friberg. publ., et patrocinio, ut augescere posset, confirmata est. Friberg. 1724. *fol.*

Ejusd. Progr., Memoria major., quorum munificentia et liberalitate Bibliotheca Friberg. publ. constituta est. Fr. 1725. *fol.*

Ejusd. Progr. de scriptor. ac typographicor. antiquior. in Bibliotheca publ. Friberg. inventor. Fr. 1726. *fol.*

Ejusd. Progr. de MSS. ad rem sacram, jura, philosoph. atq. histor. pertinent. Fr. 1727. *fol.*

Hecht, Fr. A., Einleitung zu ein. histor. Nachricht von der Freiberg. Schulbibliothek. Freiberg 1799. 4.

Dess. Anfang ein. histor. Nachricht etc. Fr. 1801. 4. Fortsetzung. Das. 1801. 4.

Dess. Beantwortung einiger Einwürfe gegen den Nutzen öff. Bibliotheken insbes. der Freiberg. Schulbibliothek. Freiberg 1802. 4.

Dess. liter. Nachricht von einigen Handschrift. u. viel. typograph. Seltenheiten in der Freiberg. Schulbibliothek. Fr. 1803. 4.

Dess. Fortsetzung der historischen Nachrichten von einigen alten Druckschriften d. Freibergischen Schulbibliothek. I—II. Freib. 1804—1805. 4.

Die Stifts- u. Klosterbibl. betr.

Petzholdt, J., Bibliotheken d. Klöster u. des Collegiat-Stiftes zu Freiberg. Dresd. 1842. 8.

Freiburg im Breisgau.

Amann, H., Notitia praestantior. aliquot codd. MSS., qui Friburgi servantur, ad jurisprudent. spectant. Fasc. I—II. Frib. 1836—1837. 4.

Universitätsbibliothek.

Die Bibliothek besteht seit dem J. 1773: sie vereinigt jetzt in sich die Büchersammlungen der früheren Fakultäten und Alumnatshäuser, sowie die der Professoren v. Riegger, Perger, Morin, de Benedictis, Klüpfel, Santer, Ruef und Sautier, auch des theologischen Lesevereines. Nicht minder enthält die Universitätsbibliothek einen Theil aus den Sammlungen der säcularisirten Abteien, Stifter und Klöster des Breisgaues und Schwarzwaldes, worunter vorzugsweise

die Bibliothek der Benedictiner Abtei St. Blasien genannt werden mag.

Provisorischer Oberbibliothekar: *Dr. H. J. Wetzer.*

Gehilfe: *Dr. F. Kozlowski.*

Diener: *L. Wagner.*

Die Bibliothek ist seit ihrer Begründung in einem eigenen Gebäude, dem Universitätsgebäude gegenüber, aufgestellt, und enthält etwa 100,000 Bde Druckschriften und gegen 300 Manuscripte. Zu ihrer Vermehrung ist eine jährliche Summe von 2000 Fl. ausgesetzt, die jedoch regelmässig jedes Jahr durch ausserordentlichen Zuschuss ziemlich um die Hälfte erhöht wird; auch erhält die Bibliothek von jedem im Lande verlegten Werke ein Freiexemplar. Mit Ausnahme der Sonn- und Festtage ist die Bibliothek das ganze Jahr hindurch Mittwochs und Sonnabends 2—4 Uhr sowie an den übrigen Tagen 10—12 Uhr geöffnet; doch müssen die ausgeliehenen Bücher in der Woche vor Ostern sowohl als vor Michaelis in die Bibliothek zurückgeliefert werden. Die Zahl der verliehenen Bücher beträgt jährlich etwa 6300.

Doubletten-Catalog. Freib. 1829. 8. u. a.

Fulda.

Kurfürstliche Landesbibliothek.

Die Bibliothek besteht seit dem J. 1776, und ist unter Heinrich VIII. von Bibra dadurch begründet worden, dass man die Bibliotheken der alten Fuldaer Benedictiner-Abtei und des fürstlichen Schlosses zu Einer Sammlung vereinigte, und in einem eigenen Gebäude aufstellte. Auch hat im J. 1803 der Fürst von Fulda, Wilhelm von Oranien, dem die Benedictiner-Abtei Weingarten zugefallen war, deren Bibliothek an Fulda übergeben.

Curator: Regierungsdirector *Arnold.*
Bibliothekar: Professor *Ph. Wehner.*
Diener: *J. Ernst.*

Die Bücherzahl der Bibliothek soll sich auf 50,000 Bände belaufen.

Die Bibliothek des Fuldaer Benedictiner-Stiftes betreffend.
Kindlinger, N., Katalog u. Nachrichten von der aus lauter Handschriften bestand. Bibliothek zu Fulda. Lpz. u. Frkf. 1812. 8.

Fürstenstein bei Freiburg in Schlesien.

Gräflich Hochberg'sche Majoratsbibliothek.

Aufseher: Domainen-Rentmeister *Firl.*

Die Bibliothek enthält 45,000 Bände.

St. Gallen.

Bibliothek der Lese-Gesellschaft.

Bibliothekar: *Hekt. Zollikofer.*

Die Bibliothek ist an den Wochentagen 1—2 und 6—8 Uhr geöffnet.

Bibliothek der literarischen Gesellschaft.

Bibliothekar: *Heinr. Zollikofer.*

Die Bibliothek ist an den Wochentagen 6—8 Uhr geöffnet.

Stadtbibliothek.

Die Bibliothek ist durch die J. Watt'sche und B. Schobinger'sche Büchersammlungen vermehrt worden.

Bibliothekar: Pfarrer *Bernet.*

Die Bibliothek ist Montags 2—4 Uhr und Donnerstags 10—12 Uhr geöffnet.

Verzeichniss, zuverläss., der annoch vorhand. grossen u. kleinen Handschriften, welche Aeg. Tschudi theils mit eigener Hand geschrieben, theils zu sein. viel. gelehrt. Arbeiten gebraucht u. mit viel. gelehrt. Anmerk. erläutert hat. Zür. 1767. 8.

Catalogus aller Bücher der öff. Bürgerbibliothek zu St. Gallen. St. G. 1793. 8.

Stiftsbibliothek.

Die Bibliothek stammt aus dem Anfange des IX. Jahrhundertes, und ist jetzt das Eigenthum der katholischen Corporation des Cantons St. Gallen.

Oberaufsichtsbehörde: der katholische Administrationsrath des Cantons St. Gallen.

Commission zur Leitung der Geschäfte: besteht aus drei Mitgliedern, deren Vorstand aus der Mitte des Administrationsrathes, das zweite ausser demselben gewählt wird, und die Stelle des dritten und zugleich Referenten der jeweilige Bibliothekar inne hat.

Bibliothekar: Pfarrer *F. Weidmann.*

Die Bibliothek, zu deren Vermehrung in der Regel 600 Fl. im jährlichen Budget der Ausgaben des katholischen Grossrathes verrechnet werden, zählt 1530 Bde MSS., 18,000 Bde Druckschriften incl. 1000 Incunabeln, und besitzt seit dem J. 1712 eine Münzsammlung mit etwa 3000 Münzen und Medaillen. Die Bibliothek wird im Sommer Montags, Mittwochs und Sonnabends 2—5 Uhr geöffnet; sie gilt für den katholischen Kantonstheil vorzugsweise als Lesebibliothek.

Weidmann, Fr., Geschichte der Stifts-Bibliothek von St. Gallen. St. G. 1841. 8.

Denkmahle des Mittelalters, gesamm. u. herausg. von H. Hattemer. Bd. I. III, 1—3. St. Gall. 1844. 4.

Gardelegen.

Bibliothek der Kirche zu St. Nicolaus

besteht seit dem J. 1581.

Schulbibliothek.

Die Bibliothek ist im J. 1619 begründet, und im J. 1738 durch die Büchersammlung des Conrectors J. Riebe zu Prizwalk vermehrt worden.

Kirchhof, H., Auspicia Gardelegensia de biblioth. civitat. publ. Berol. 1711. *fol.*

Genf.

Bibliothek der Lese-Gesellschaft.

Catalogue des livres de la Société de Lecture. Gén. 1824. 8. *Supplem. I. Gén.* 1828. 8.

Stadtbibliothek.

Die Bibliothek enthält die Privatbüchersammlungen des Priors A. Bonnivard (seit dem J. 1556), des päpstl. Leibarztes D. Cannivari (seit dem J. 1625) und des Professors Lullin. 60,000 Bde mit wichtigen MSS.

Senebier, J., Catalogue rais. des MSS. de la Bibliothèque de Génève. 3 Part. Gén. 1779. 8.

Vaucher, L., Catalogue de la Bibliothèque de Génève. 2 Part. Gén. 1834. 8.

Gera.

Oeffentliche Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek ist im J. 1608 von dem Stammvater des fürstl. Reussischen Hauses jüngerer Linie, *Henricus Posthumus* gestiftet, und nach und nach durch einige kleinere Privatsammlungen, insbesondere des Directors Th. J. A. Schütze, vermehrt worden.

Bibliothekar: der jedesmalige *Professor eloquentiae*, d. Z. *Dr. Ph. Mayer.*

Die Bibliothek, die in einem Flügel des Regirungsgebäudes aufgestellt ist, und etwa 5000 Bde besitzt, hat behufs ihrer Vermehrung, ausser den Beiträgen, die jeder fürstl. Beamte bei seiner Anstellung leisten muss, jährlich die Summe von ungefähr 100 Thlr. zu verausgaben. Sie wird mit Ausnahme der Schulferien, in der Regel wöchentlich zweimal 11—12 Uhr geöffnet. Die Zahl ihrer Leser beläuft sich auf 370, die der verliehenen Bücher auf 500 Bde.

Hauptmann, Ch. S. G., Memorabilia quaed. Bibliothecae Gymnasii Gerani instaurari coeptae. Ger. 1784. 4.
Ein gedruckter Catalog soll demnächst erscheinen.

Gießen.

Universitätsbibliothek.

Die Bibliothek ist im J. 1612 entstanden, und hat unter ihren Erwerbungen die Büchersammlungen folgender Personen aufzuzählen: des Professors M. Heiland seit dem J. 1646, des Professors J. H. Mai seit dem J. 1732, des Predigers J. C. Bachmann zu Goar, des Professors L. Koch seit dem J. 1757 und des Herrn R. L. Ch. C. v. Senkenberg seit dem J. 1800. Zufolge des jetzigen Bibliotheksregulatives unterscheidet man die ganze Sammlung in die bisherige Universitätsbibliothek, die Bibliothek des philologischen Seminares und die Senkenberg'sche Universitätsbibliothek.

Akademische Bibliothek-Commission zur Anschaffung der Bücher: besteht aus dem Rector, dem Canzler und in dessen Verhinderung dem Syndicus der Universität, und dem ersten Bibliothekare als ständigen Mitgliedern, sowie aus Einem Professor der evangel. theolog. Facultät, Einem der kathol. theolog., Einem der medicin., Einem der juristisch., und Zweien der philosophischen als unständigen Mitgliedern.

Akademische Administration-Commission.

Bibliothekar 1: Professor *Dr. J. V. Adrian.*

Bibliothekar 2: Professor *Dr. J. V. Klein.*

Amanuensen: zwei Studenten.

Diener 1: *H. Zimmermann.*

Diener 2: *P. Vogel.*

Die Bibliothek enthält 100,000 Bde mit 1268 zum Theil sehr werthvollen MSS., und hat jährlich eine Summe von 4000 Fl. zu ihrer Vermehrung zu verwenden. Sie wird an allen Wochentagen 10—12 Uhr geöffnet. Ferien finden niemals statt, doch müssen die verliehenen Bücher zweimal im Jahre und zwar jedesmal vierzehn Tage vor dem Schlusse des halbjährigen Lectionscurses, von den Universitätslehrern in den letzten acht Tagen des Juni und den ersten acht Tagen des Juli, ohne Ausnahme zurückgeliefert werden.

Ayrmann, C. Fr., Specimen Bibliothecae Gissens. acad. libror. rarior. Giss. 1733. 4.

Wahl, J. Fr., Memorabilia quaed. Bibliothecae Giessens. Giess. 1743. 4.

Böhm, A., Progr. de libris quibusd. rar. Bibliothecae Gissens., praesert. vero duob. codd. membr., alter. pretios. Theuerdankii edit. sist. Giss. 1771. 4.

Ejusd. Progr. de nonnull. Bibliothecae Gissens. MSS. ad liter. graec. et orient. pertinent., in-

primis de M. Mauritii Tractat. de re vestiar. veter. Hebraeor. Giss. 1771. 4.

Schulz, J. Ch. Fr., Progr. de duob. fragment. V. T. hebraic. manu exarat., quae in Bibliotheca Gissens. servantur. I—II. Giss. 1775—1776. 4.

Adrian, J. V., Catalogus Codd. MSS. Bibliothecae acad. Gissens. Accd. tabb. lith. Frcf. ad M. 1840. 4.

Otto, Fr. G., Commentarii crit. in Codd. Bibliothecae acad. Gissens. graec. et lat. philol. et medii aevi histor. ac geograph., cum append. crit. variar. lection. et quorund. lat. carmin. medii aevi nunc primum e codd. editor. Add. tabb. lith. Giss. 1842. 4.

Gleiwitz.

Gymnasialbibliothek

trennt sich in die Lehrerbibliothek, mit 6000 Bden und einem jährl. Etat von 200 Thlr., und die Schülerbibliothek mit 4000 Bden.

Glogau.

Gymnasialbibliothek

besteht aus der Lehrer- und der Schülerbibliothek; letztere ist im Besitze von 2—3000 Bden, die erstere von 7—8000 Bden.

Gotha.

Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek ist gegen Ende des XVI. Jahrhundertes begründet, und durch die Büchersammlungen des Rectors G. Hesse im J. 1673, des kais. Rathes J. Fr. Breithaupt und des Staatsministers v. Frankenberg vermehrt worden.

Vockerodt, G., Progr. de Literatura sanct. et solid. illustr. scholae Gothan. domesticis exemplis clarer. viror. Breithauptian. maxime commendata. Goth. 1714. 4.

Ejusd. Progr. de Historia auctae Bibliothecae ill. Gymnasii principalis beneficentiae documenti singularis. Goth. 1714. 4.

Stuss, J. H., Commentatt. de historia Bibliothecae Gymnas. Gothan. I—V. Goth. 1757—1760. 4.

Herzogliche Bibliothek.

Die Bibliothek ist im J. 1647 vom Herzoge Ernst dem Frommen gestiftet, und durch die Büchersammlungen der früheren Herzöge sowohl, wie besonders Friedrich II., Ernst II., August und Friedrich III., als auch folgender Privatpersonen vermehrt worden: des Professors J. E. Gerhard

des Aelteren im J. 1668, des Leibarztes D. Ludwig, des Marschalls D. Pflugk im J. 1679, des Herrn E. W. v. Thumshire im J. 1719, des Generalsuperintendenten H. Fergen im J. 1709 und eines gewissen J. H. Feustking im J. 1713. Die aus dem Ruffer'schen Nachlasse im J. 1647 erkaufte Sammlung bildet zum Theil den Stamm der Bibliothek. Die Herzogliche Privatbibliothek ist seit dem J. 1814 mit der öffentlichen vereinigt.

Oberbibliothekar: Hofrath und Professor *Dr. F. A. Ukert.*
Bibliothekar: Archivrath *Dr. J. H. Möller.*
Secretair: *Dr. G. Rathgeber*, zugleich Inspector des Herzogl. Münzcabinetes.
Assistent: Professor *Ph. H. Walcker.*
Diener 1: *C. A. Henne.*
Diener 2: *C. Henne.*

Die Bibliothek, im Herzogl. Schlosse befindlich, besitzt über 150,000 Bde Druckschriften, 3000 griech., latein. und andere sowie gegen 2000 orientalische Handschriften. Behufs ihrer Vermehrung hat die Bibliothek jährlich 1200 Thlr. zu verausgaben. Mit Ausnahme der Sonn- und Festtage wird sie täglich 11—1 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser beträgt ein paar Hundert Personen, die der verliehenen Bücher 300 bis 400 Bde.

Cypriani, E. S., Catalogus Codd. MSS. Bibliothecae Ducal. Gothan. Lips. 1714. 4.

Gottsched, J. C., Progr. de antiquiss. Aeneidos vers. german. H. de Veldeck, cuius cod. MS. asservatur in Bibliotheca Gothan. Lips. 1745. 4.

Paulus, H. E. G., üb. einige Merkwürdigkeiten der Herzogl. Bibliothek zu Gotha. Jen. 1788. 8.

Seetzen, U. J., Verzeichniss der für die oriental. Sammlung in Gotha angekauft. oriental. MSS. etc. Leipz. 1810. fol.

Möller, J. H., Catalogus libror. tam Mstor. quam impressor., qui jussu d. Augusti Ducis Saxo-Gothani a b. Seetzenio in oriente emti in Bibliotheca Gothan. asservantur. 2 *Partt. Gothae.* 1826. 4.

Beiträge zur ält. Literatur oder Merkwürdigkeiten der Herzogl. öffentl. Bibliothek zu Gotha, herausg. von F. Jacobs und F. A. Ukert. 3 Bände in 8 Heften. Leipz. 1835—1843. 8.

Beschreibung der deutschen Gedichte des Mittelalters, welche handschriftl. in der Herz. Bibliothek zu Gotha aufbewahrt werden. (Aus den Beiträgen besonders abgedruckt.) Leipz. 1837. 8.

Rathgeber, G., *Bibliotheca Gothana*, Section der abendländ. mit Gemälden geschmückt. Handschriften. Goth. 1839. 4.

Möller, J. H., paläograph. Beiträge aus den herz. Sammlungen in Gotha. Oriental. Paläographie. Heft I. Eisleben. 1844. fol.

Görlitz.

Knauthe, Ch., histor. Nachricht von den Bibliotheken in Görlitz. Görlitz. 1737. 4.

Bibliothek der naturforschenden Gesellschaft.

Die Bibliothek ist im J. 1816 von den ersten Mitgliedern der Gesellschaft gestiftet worden.

Bibliothekar: Archidiaconus *Dr. J. G. Th. Sintenis.*

Die Bibliothek ist in dem gemietheten Gesellschaftslocale, im Gasthofe zur gold. Krone, aufgestellt, und enthält etwa 1200 gedruckte Werke nebst einigen Handschriften. In der Regel wird sie, vorzugsweise für die Mitglieder der Gesellschaft, Mittwochs geöffnet; doch erlangt man durch den Bibliothekar auch an jedem anderen Tage Zutritt.

Verzeichniss der Bücher u. klein. Schriften, welche der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz gehören v. 1838. 8. Zweites Verzeichniss v. 1839—1842. Görl. 1842. 8.

Bibliothek der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften.

Die Bibliothek ist zwar bereits im J. 1779 entstanden, aber erst durch die Herren A. Tr. v. Gersdorf auf Wigandsthal und Dr. C. G. v. Anton auf Waldau, welche im J. 1801 ihre Büchersammlungen für den Todesfall der Gesellschaft schenkten, bei deren Uebergabe im J. 1807 zu einigem Ansehen gekommen. Im J. 1835 erhielt sie durch Vermächtniss die etwa 1000 Bde starke, meist *Lusatica* enthaltende Sammlung des *Pastor prim.* J. Ch. Jancke.

Interimistische Revisions- und Verwaltungs-Commission seit dem J. 1842: besteht aus vier Gesellschaftsmitgliedern.

Bibliothekar 1: *Past. ordin. J. L. Haupt,* Secretair der Gesellschaft.

Bibliothekar 2: Subdiaconus *Hergesell.*

Diener: *Antelmann.*

Die Bibliothek, die in dem der Gesellschaft von Dr. v. Anton vermachten Bierhofe ihr Local hat, besitzt ausser 50 älteren und über 400 neueren Handschriften, gegen 32,000 Bde, zu deren Vermehrung laut Etat vom J. 1841 jährlich 295 Thlr. verausgabt werden. Mit Ausnahme der drei grossen Festwochen wird das Bibliothekslocal Donnerstag 1—3 Uhr geöffnet, und es haben dann nicht die Mitglieder der Gesellschaft allein, sondern auch jeder Andere, für den nur ein Mitglied Bürgschaft leistet, Zutritt und Anspruch auf die Benutzung der Bücher. Die Zahl der Leser beträgt in der neueren Zeit jährlich etwa 50, die der verliehenen Bücher 450 Werke.

Neumann, J. G, Verzeichniss der Bücher der oberlausitz. Gesellschaft. 2 Bde. Görl. 1819. 8.
Verzeichniss der Schriften und Werke, die sich in der Bibliothek der oberlausitz. Gesellschaft doppelt und mehrfach befinden. Görl. 1827. 8.

Struve, E. E., Progr. de libr. Sallustian. manu exarat. in Bibliotheca Societat. liter., quae in superior. Lusatia floret, servat. Gorl. 1833. *fol.*

Armen-Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek ist im J. 1751 von dem Rector Baumeister und dem Collegium der Gymnasiallehrer begründet worden, und hat vorzugsweise den Zweck, arme Schüler mit den nöthigen Schulbüchern zu versorgen.

Bibliothekar: Oberlehrer *Dr. J. A. Rösler.*

Die Bibliothek befindet sich im Gymnasialgebäude und besitzt, ausser 2500 Ex. Schulbüchern, etwa 1500 Bde wissenschaftl. Werke, Hand- und Lehrbücher. Zu ihrer Vermehrung ist etatsmässig eine jährliche Summe von 86 Thlr. bestimmt. Mit Ausnahme der gesetzlichen Schulferien, wird die Bibliothek stets auf Verlangen, doch nicht zu einer gewissen Stunde, geöffnet. Die Zahl der Leser beläuft sich jährlich auf 80, die der verliehenen Bücher auf 500—700.

Geifsler, J. G., kurz. Nachricht von der bei dem Görlitz. Gymnasio *Augusto* befindl. Armenbibliothek, nebst einem ohnmafsgebl. Vorschlage, wie diese in eine allg. Schülerbibliothek verwandelt u. zu grös. Aufnehmen des Gymnas. nützlich angewendet werden könne. Görl. 1765. 4.

Tzschoppe, J. M., kurz. Nachricht von der mit dem Görlitz. Gymnasium verbund. sogenannt. Armenbibliothek. Görl. 1801. 4.

Rösler, J. A., ausführl. Beschreibung der Gymnasial-Armenbibliothek. Görl. 1838. 4.

Oeffentliche oder Milichsche Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek ist von J. G. Milich, Advocat des Manngerichtes zu Schweidnitz, welcher im J. 1726 sein und seines Vaters, des kais. Rathes G. Milich zu Schweidnitz, Bücher (7000 Bde u. 200 MSS.) dem Gymnasium vermacht hat, begründet, und später durch folgende Büchersammlungen vermehrt worden: des aufgehobenen Franziskaner-Klosters im J. 1784 (1522 Bde u. MSS.), vorher schon der um das J. 1760 eingegangenen Beiträger-Gesellschaft, und des ersten Consuls, E. Dieterich. Hinzu ist noch seit dem J. 1784 die Lerche'sche Stiftung für Karten, Pläne und dergl. gekommen. Nicht selten, doch ganz irrig, wird hier und da die Milich'sche Bibliothek auch Raths- oder Stadtbibliothek genannt, — ein Irrthum, der sich davon herschreiben mag, weil die Bibliothek auf dem Rathhause aufgestellt ist.

Inspector: ein Mitglied des Magistrates.
Bibliothekar: Rector und Professor *Dr. C. G. Anton.*
Diener: Schuldiener *Prüfer.*

Die Bibliothek, die 13,000 Bde incl. 300 MSS. besitzt, hat laut Etat für das J. 1844 zu Anschaffung von Büchern 74 Thlr. und aus der Lerche'schen Stiftung für Karten, Grundrisse, Pläne, Prospecte und Portraits berühmter Männer 57 Thlr. zu verwenden. Mit Ausnahme der gesetzlichen Schulferien, wird das Bibliothekslocal regelmässig Donnerstags und Sonnabends 2—4 Uhr geöffnet; doch ist für Jeden, der ein Buch mit nach Hause zu nehmen wünscht, ein besonderer Erlaubnissschein des magistratualischen Inspectors erforderlich.

Eichler, J., Progr. de Bibliothecis publ. sigillatimq. de fundatore Biblioth. Goerlicens. J. G. Milichio. I–II. Goerl. 1734—1737. 4.

Giese, C. G., histor. Nachricht von d. allererst. teutsch. Bibelausgabe, welche 1462 zu Mainz von Fust u. Schöffer gedruckt word. u. in der Biblioth. eines löbl. Gymnasii in Görlitz verwahrt wird. Görl. 1763. 8.

Geisler, J. G., Progr. de Bibliotheca Milichian. I—V. Gorl. 1764—1768. 4.

Neumann, J. F., Progr. de Bibliotheca Milichian. Gymn. Gorl. publ. I–XIII. Gorl. 1784—1802. 4.

Anton, C. G., Progr. de cod. Luciani, qui in Bibliotheca Milichiana asservatur. Comment. I–II. Gorl. 1835—1836. 4

Struve, E. E., Progr. üb. die ital. u. latein. Handschrift. der Bibliothek des Gymnasium zu Görlitz. Verzeichniss, Beschreibung, Auszüge, Lesarten. Görl. 1836. 4.

Dess. Progr. Verzeichniss und Beschreibung einig. Handschrift. aus d. Biblioth. des Gymnasiums zu Görlitz. Forts. I—III. Görl. 1837—1841. 4.

Bibliothek der Haupt-Kirche zu St. Peter und Paul

ist im J. 1439 vom Prediger M. J. Goschitz durch Vermächtniss begründet, und durch die Büchersammlungen eines gewissen W. Sasteleus und im J. 1763 des Predigers J. G. Neumann vermehrt worden. Sie besteht fast nur aus Handschriften und Incunabeln, und zählt etwa 280 Bde. Zu ihrer Vermehrung sind die Zinsen eines Capitales von 100 Thlr. bestimmt.

Brückner, Ch. D., kurtz. histor. Nachricht von der Kirchenbibliothek bei d. Hauptkirche zu St. Peter und Paul in Görlitz. G. 1763. 4. Der eigentl. Verf. ist C. G Giese.

Jancke, J. Ch., Beitrag zur Geschichte der Bibliothek in der Hauptkirche zu St. Peter und Paul zu Görlitz. 1799. 4.

Bibiotheken d. höheren Bürger-Schule und der damit verbundenen Mädchen-Schule sowie Armenbibliothek der höheren Bürger-Schule

sind vom Magistrate im J. 1837 begründet, und, zunächst zwar nur für die Lehrer der Stadt sowie für die Schüler und Schülerinnen der genannten Anstalten, aber auch für jeden Anderen zur Benutzung bestimmt. Sie stehen im Gebäude der

Mädchenschule unter der Aufsicht des Directors. Die Zahl ihrer Leser beträgt jährlich etwa 70 Personen, die der verliehenen Bücher 400 Bde. Während der Pfingstferien werden keine Bücher verliehen. Die Bürgerschulbibliothek besitzt, bei einer jährlichen Dispositionssumme von 100 Thlr., etwa 280 Werke, die Sammlung der Mädchenschule, bei einer Summe von 15 Thlr., 60 Werke, und die Armenbibliothek, bei einer Summe von etwa 12 Thlr., 200 Werke.

Görz.

Gymnasialbibliothek.

Provisorischer Bibliothekar: *J. Rechfeld.*

Göttingen.

Bibliothek des Civil-Clubbs.

Vorsteher: *Dr. J. C. W. Kästner.*

Neuere Gymnasialbibliothek

hat einen Theil der Heeren'schen Bibliothek erhalten.

Suchfort, J. A., Progr. de suppellect. libror., quam scholae Gottingens. reddit et commendat R. Wedekindus. Gotting. 1772. 4.

Lünemann, Ch. H., systemat. Verzeichniss der Götting. Gymnasialbibliothek. Gött. 1822. 8.

Universitätsbibliothek

ist theils durch die von dem geh. Rathe J. H. Freiherrn v. Bülow hinterlassene und von seinen Erben der Universität bei deren Gründung im J. 1735 vermachte, 10,000 Bde starke Büchersammlung, theils durch die ältere Gymnasialbibliothek gestiftet, und in neuester Zeit insbesondere durch die Heeren'sche Bibliothek vermehrt worden. Jedoch sind diejenigen Bücher der Heeren'schen Sammlung, welche die Universität bereits besass, an die neuere Gymnasialbibliothek abgegeben worden. Als selbsständige Sammlungen befinden sich in der Universitätsbibliothek die Uffenbach'sche sowie die Freiherrl. v. Asch'sche Sammlung meist russischer Werke und orientalischer Handschriften, und die Bibliothek der deutschen Gesellschaft.

Bibliothek-Commission: besteht aus Geh. Justizrath *Heimann*, dem Bibliothekare und dem Unterbibliothekare.
Bibliothekar: Professor *Dr. C. F. C. Höck.*

Unterbibliothekar: Professor *Dr. J. F. G. Herbst.*
Secretair 1: Professor *Dr. H. F. Wüstenfeld.*
Secretair 2: Facultäts-Assessor *Dr. G. H. Bode.*
Secretair 3: *Dr. F. L. A. Schweiger.*
Secretair 4: *Dr. Ch. F. E. Stromeyer.*
Aufseher der Kupferstich- und Gemäldesammlung: Professor *Dr. C. Oesterley.*
Accessisten, welche nur, so lange die Bibliothek geöffnet ist, in den Sälen fungiren: 1. Facultäts-Assessor *Dr. W. Müller*, Amts-Assessor *Dr. F. W. Unger*, und die beiden alle drei Jahre wechselnden theologischen Repetenten, d. Z. *J. G. K. Kranold* und *K. W. Hänell.*
Pedell 1: *Weissleder.*
Pedell 2: *Schütz.*

Die Bibliothek, die im Gebäude des ehemaligen Paulinerklosters und in der anstossenden Kirche aufgestellt ist, enthält 400,000 Bde Druckschriften und 2000, nach Einigen sogar 5000 Manuscripte. Zu ihrer Vermehrung ist aus der Universitätscasse eine jährliche Summe von 5000 Thlr. bestimmt; doch hat die Bibliothek ausserdem zu gleichem Zwecke noch einige andere kleine Einnahmen. Mit Ausnahme der Woche nach Pfingsten und der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr wird die Bibliothek Mittwochs und Sonnabends 2—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 1—2 Uhr geöffnet.

Gehlii, A. G., Codex quatuor evangelior. mstus in lucem prolatus. Frcf. et Lips. 1739. 8.
Catalogus libror. in Bibliotheca Gottingens. in duplo extant. Gotting. 1784. 8.
Tychsen, Th. Ch., Commentatt. de nummis oriental. in Bibliotheca reg. Gottingens. asservatis. I—III. Gotting. 1790. 4.

Die ältere Gymnasialbibliothek betreffend.

Catalogus libror. novae Bibliothecae Gymnasii Gottingens. editus a. 1729. *Gott.* 4.

Göttweih.

Stiftsbibliothek der Benedictinerabtei,

von bedeutendem Umfange und Werthe, datirt sich aus dem Ende des XI. Jahrhundertes.

Bibliothekar: *P. Leopold.*

Grätz.

Bibliothek des ständischen Johanneums

ist durch die Büchersammlungen des Herrn Fr. Chr. von Saurau im J. 1817 und des Erzherzogs Jos. Johann Baptist von Oesterreich im J. 1828 vermehrt worden.

Provisorischer Bibliothekar: *J. Krausler.*

Scriptor: *L. Michelitsch.*
Provisorischer Amanuensis: *C. Grengg.*

Die Bibliothek ist während des Sommers (1. Mai—31. Juli) an den Wochentagen 4—7 Uhr und an Sonn- und Feiertagen 3—6 Uhr, während des Winters (1. Octbr.—30. April) an den Wochentagen 5—8 Uhr und an Sonn- und Feiertagen 3—6 Uhr geöffnet. Sie enthält 13,500 Druckschriften in 31,000 Bden.

Bibliothek der Karl-Franzens-Universität

ist durch die Vereinigung von mehren Bibliotheken aufgehobener Klöster begründet worden.

Bibliothekar: *J. Krausler.*
Scriptor: *J. Diemer.*
Amanuensis: *G. Ledwina,* Inspector der Universitätsgebäude.

Die Bibliothek ist vom 1. Octbr. bis zum 31. Juli an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabends, 9—1 Uhr geöffnet. Sie enthält 34,000 Werke incl. 3500 Incunabeln in 42,000 Bden. Nach anderen Angaben soll sich ihre Büchermasse auf 100,000 Bde belaufen.

Greifswald.

Bibliothek der Kirche zu St. Nicolaus,

die alte Rathsliberei, ist im J. 1601 begründet worden.

Odebrechtische Bibliothek

ist von dem verstorb. Oberappellationsgerichtsrathe Dr. Odebrecht gestiftet, und zur steten Aufbewahrung für dessen Familie bestimmt. Sie steht jetzt unter der Aufsicht des Senators *Odebrecht.*

Universitätsbibliothek

ist im J. 1604 begründet, und nach und nach, meist auf dem Wege des Vermächtnisses, durch folgende Büchersammlungen vermehrt worden: des Canzlers E. v. Uhsedohm, des Professors Ch. Nettelbla im J. 1750, des Rectors J. Bötticher zu Wohlgast, des Professors J. St. Scheffel (888 Bde), des Hofgerichts-Assessors A. Droysen (2818 Bde), des Professors P. Ahlwardt (3143 Bde) im J. 1792, und des Predigers Wilde zu Schlawe (505 Bde).

Erster Bibliothekar: Professor *Dr. G. F. Schömann.*
Unterbibliothekar: Professor *Lic. C. W. J. Bindemann.*

Die Bibliothek befindet sich im Universitätsgebäude, und enthält 49,750 Bde Druckschriften. Behufs der Benutzung wird sie Mittwochs und Sonnabends 2—5 Uhr, an den übrigen Wochentagen 11—12 Uhr geöff-

net. Die Zahl der verliehenen Bücher hat sich im J. 1843 auf 27,795 Bde belaufen. Zu Anschaffung von Büchern werden jährlich etwa 2000 Thlr. verwendet.

Reden bei der feierl. Eröffnung der Akad. Bibliothek in Greifswald. Gr. 1750. 4. Enth. Balthasar, Ch. E. v., Erweis, dafs Bibliotheken die sicherst. Wohnstätten einer wahren u. ächten Freundschaft sind, u. Dähnert's, J. C., Rede von den Schicksalen der Univers.-Bibliothek zu Greifswald.

Dähnert, J. C., Academica Gryphiswald. Bibliothecae catalogo auctor. et repertor. descripta. 3 Voll. Gryph. 1775—1776. 4.

Catalogus librer., quibus Bibliotheca reg. Universitat. Gryphiswaldens. aucta est 1835. *Gryph.* 1836. 8.

Grimma.

Bibliothek der k. Landes-Schule

ist um die Mitte des XVI. Jahrhundertes entstanden, und hat in neuerer Zeit die Büchersammlung des früheren Rectors J. A. Weichert erhalten.

Bibliothekar: Rector und Professor *Dr. E. Wunder.*

Die Bibliothek ist im Erdgeschosse der Rectorwohnung aufgestellt, und enthält nur wenig über 7000 Bde. Zur Anschaffung neuer Werke ist die Summe von etwa 100 Thlr. bestimmt.

Schumacher, H. A., Progr. de Bibliothecis publ. et imprim. de Bibliotheca Scholae illustr. divin. praesidio ac cura ab incendior. periculis adhuc conservata. Lips. 1738. 4.

Großenhain.

Stadtbibliothek

ist im J. 1828 unter besonderer Mitwirkung des Rentamtmanns Preusker begründet worden. Ursprünglich hat sie den Namen einer Schulbibliothek geführt, und den einer Stadtbibliothek erst seit dem J. 1833 erhalten.

Bibliothek-Commission zur speciellen Aufsicht und Verwaltung, unter Oberaufsicht des Stadtrathes, besteht aus: dem Bibliothek-Vorstande, und zwar aus den dirigirenden drei Vorstands-Mitgliedern (dem Superintendenten, dem Bürgermeister und einem dem ärztlichen, kameralistischen, Handels- oder Gewerbsfache angehörigen Literatur-Freunde), sowie aus den ausführenden drei Beamten, (dem Bibliothekare, dem Bibliothek-Secretaire und dem Bibliothek-Cassirer); und aus den deputirten Commissions-Mitgliedern von unbestimmter Zahl.

Die Bibliothek ist im Gebäude der Knabenschule aufgestellt, und im Besitze von etwa 3000 Bden incl. einiger Handschriften etc. Sie wird Sonntags 2—3 Uhr geöffnet. Die Zahl der verliehenen Bücher hat sich bisher im Durchschnitte jährlich auf 1000—1500 Bde belaufen.

Chladenius, K. G. Th., Denkmahl der am 24. Octbr. 1828 beschehenen Eröffnung der Schulbibliothek. gr. fol.
Preusker, K., Nachricht von der f. Schul- und Volksbildung gegründ. Stadtbibliothek zu Grossenhain. Gr. 1833. 8.
Dess. Nachricht von dem Bestehen und den Leistungen der Sonntags- und Gewerbsschule, dem Gewerb-Verein und der Stadtbibliothek zu Grofsenhain währ. 1833. Gr. 1834. 8.
Dess. Stadt-Bibliothek in Grofsenhain in Hins. ihrer Verwalt. u. ihr. jetz. Besitzthums. Gr. 1836. 8. Dritte Aufl. Das. 1841. 8.

Grünberg bei Dresden.

Kirchenbibliothek

ist im J. 1780 durch Legat der verw. Kammerherrin Ch. S. Gräfin v. Hoym, geb. Gräfin von Beichlingen, begründet, und der Bestimmung zufolge entweder in der Pfarrwohnung oder in der Sacristei der Kirche aufzustellen. Zur Anschaffung von Büchern sind die Zinsen eines Capitales von 400 Thlr. angewiesen.

Guben.

Schulbibliothek.

Döring, F. G., Epistola ad S. E. Riepke, qua singularis eius liberalitas nuperr. Scholae Gubens. prolata grato animo agnoscitur. Lips. 1783. 4.
Richter, W., üb. den Ursprung d. Gubensch. Schulbibliothek, nebst vorausgeschickt. Betrachtungen üb. den Nutzen solch. Anstalten. Gub. 1801. 8.

Gumbinnen.

Stadtbibliothek

ist im J. 1810 auf königliche Kosten errichtet worden.

Güstrow.

Bibliothek der Dom-Schule

ist von den Herzögen Ulrich und Gustav Adolf zu Mecklenburg-Güstrow begründet worden.

Bibliothekar: Oberschulrath und Director *Dr. J. F. Besser*.

Die Bibliothek ist im Gebäude der Domschule aufgestellt, und wird, zur Benutzung für die Lehrer und Zöglinge der Dom- und Realschu-

len, nach Bedürfniss geöffnet. Sie enthält 14,000 Bde, zu deren Vermehrung jährlich 40—50 Thlr. verwendet werden. MSS. sind nicht vorhanden.

Besser, J. F., Verzeichniss der Bibliothek d. Güstrowsch. Domschule. 2 Hefte. Güstrow. 1810—1816. 4.

Hadersleben.

Bibliothek der Gelehrten-Schule.

Brauneiser, C. A., Wünsche und Hoffnungen für die Bibliothek der Gelehrtenschule zu Hadersleben. Had. 1831. 4.

Halberstadt.

Dombibliothek

ist im J. 1842 gestiftet und im XVI. Jahrhunderte erneuert worden: sie enthält mehr als 15,000 Bde, darunter die Büchersammlungen S. T. Pauermeister v. Kochstedt's, H. v. d. Lühn's, E. v. Boythal's, Ch. v. Dorstad's, H. Newaldt's, und seit dem J. 1840 des Directors Maafs.

Bibliothek der Kirche zu St. Martin

ist im Laufe des XVII. Jahrhundertes begründet worden.

Hall (Schwäbisch-).

Bibliothek des Museums.

Bibliothekar: *Dr. F. Bilfinger.*

Die Bibliothek ist täglich 1—3 Uhr geöffnet.

Stadtbibliothek

ist im J. 1592 begründet worden.

Bibliothekar: Stadtpfleger *F. Bölz.*

Die Bibliothek wird stets auf Verlangen geöffnet.

Bibliothek des Gewerbe-Vereines.

Bibliothekar: Oberamtsgerichts-Assessor *F. Hezel.*

Die Bibliothek ist täglich 1—3 Uhr geöffnet.

Halle.

Ausstellung meist orginal. Druckschrift. zur Erläuterung der Reformationsgeschichte m. besond. Bezug auf d. deutsch. u. Hall. Kirchenverbesserung etc. Hall. 1841. 8. (Betr. die Bibl. des Waisenhaus., der Marienkirche, Universität, die Ponickauische u. a. Privatbibliotheken.)

Oeffentliche Bibliothek des Waisenhauses

ist im J. 1708 begründet, und durch die Büchersammlungen J. Lüders' im J. 1708, M. Ruopp's im nämlichen J., H. Freiherrn v. Canstein's im J. 1719 und A. Achilles' im J. 1721 vermehrt worden.

Oberaufseher: Rector *Dr. F. A. Eckstein.*

Bibliothekar: Inspector *Dr. J. G. Liebmann.*

Amanuensen: Primaner der lateinischen Hauptschule.

Die Bibliothek ist Mittwochs und Sonnabends 1—2 Uhr geöffnet. Sie enthält gegen 25,000 Bde.

Catalogus Bibliothecae Orphano- trophei Halensis. Hal. 1750. 8.

Bibliothek der Kirche U. L. Frauen oder Marienbibliothek

ist im J. 1560 von dem Oberpfarrer und Superintendenten S. Boetius und dem Kirchencollegium theils durch Sammlung einiger Schriften aus ehemaligen Klosterbibliotheken, theils durch Ankauf anderer Werke und durch sonstige Geschenke begründet worden. Zu diesem Stamme ist im J. 1615 die von dem Magistrate erkaufte und aus 1100 Fol., 800 Quart. und 1400 Octavbden bestehende Büchersammlung des Canzlers L. Distelmeyer gekommen. Ausserdem hat die Bibliothek auf dem Wege des Vermächtnisses noch folgende, zum Theil besonders aufgestellte Sammlungen erhalten: im J. 1651 eines gewissen Ch. Stisser, im J. 1690 des Schöppenstuhl-Assessors Dr. J. Oelhafen, c. 1600 Bde, im J. 1718 des Consuls A. Ockel, im J. 1740 des Geh. Rathes und Professors Dr. Fr. Hoffmann, mit Ausschluss der nichttheologischen Werke, 440 Bde, im J. 1767 des *Cand. jur.* Zschackwitz, 1990 Bde, im J. 1769 des Hofrathes J. W. Löper, etwa 250 Bde., und im J. 1815 des Professors Kenner, 3650 Bde.

Bibliothekar: Professor *Dr. F. F. Germar.*

Secretair: *Dr. F. K. Knauth,* Lehrer an der Realschule des Waisenhauses.

Diener: Kirchenhüter *Martin.*

Die Bibliothek, die früher in der Sacristei der Kirche aufgestellt war, und sich seit dem J. 1609 in einem eignen Gebäude befindet, enthält ausser einigen MSS. gegen 16,000 Bde. Zu ihrer Vermehrung ist jährlich eine Summe von ungefähr 150 Thlr. zu verwenden; doch müssen bei dem Bücherankauf vorzüglich Werke über wissenschaftliche Theologie und vaterländische Geschichte berücksichtigt werden. Mit Ausnahme je zweier Wochen zu Ostern und Michaelis wird die Bibliothek regelmässig in der Woche zweimal, eine Stunde lang, behufs der Benutzung geöffnet, und es haben dabei, wenn auch nicht ausschliesslich, doch vorzugsweise die Geistlichkeit, die Mitglieder

der Universität, das gesammte Lehrerpersonal, die Mitglieder des Magistrates und der übrigen Behörden das Recht der Benutzung zu beanspruchen.

Neumanni, G. Fr., Epistola de Bibliotheca Halensi. H. 1710. 4.
Beyeri, J. J., Index librör. selector. theologici potissim. et philol. argumenti, quos Fr. Hofmannus ex bibliotheca sua in Marianam transferri curavit. Hal. 1740. 4.
Schwetschke, C. G., Excursus de Donati minoris fragmento Halis nuper reperto. Hal. 1839. 4.

Bibliothek der Loge zu den drei Degen.

Bibliothekar: *Dr. H. Netto.*

Verzeichniss der Bücher-Sammlung der Loge zu den 3 Degen in Halle. 1795. 8.
Verzeichniss der Bibliothek der Loge zu den 3 Degen im Or. von Halle, von H. Netto. Hall. 1843. 8.

Missionsbibliothek im Waisenhause.

Oberaufseher: Professor *Dr. H. A. Niemeyer.*
Bibliothekar: Rector *Dr. F. A. Eckstein.*

Die Bibliothek ist nach Bedürfniss geöffnet.

Bibliothek der reformirten Schule

hat im J. 1734 die Büchersammlungen der Prediger Sam. und Ernst Andreä zu Berlin erhalten.

Universitätsbibliothek

ist gleichzeitig mit der Universität selbst im J. 1694 begründet, und durch die Privatbüchersammlungen des Professors J. G. Simon im J. 1696 und des Freiherrn D. L. v. Dankelmann im J. 1709 vermehrt worden. Auch sind die Sammlungen des Benedictinerklosters und des Pädagogiums zu Bergen und, mit Ausschluss der theologischen und philologischen Bücher, die der Universität Wittenberg hierher gekommen: die in Wittenberg zurückbehaltenen theologischen und philologischen Werke haben das Wittenberger Predigerseminar und das Gymnasium erhalten. Die von Wittenberg nach Halle mit übergesiedelte Bibliothek des Kriegsraths J. A. v. Ponickau ist abgesondert aufgestellt, und steht unter eigener Verwaltung. Mit der Universitätsbibliothek ist eine Kupferstichsammlung verbunden.

Oberbibliothekar: Professor *Dr. G. Bernhardy*, zugleich Bibliothekar der v. Ponickauischen Bibliothek.
Bibliothekar: Professor *Dr. C. E. Förstemann*, zugleich Custos der v. Ponickauischen Bibliothek.

Secretair: *Dr. H. E. Bindseil.*
Amanuensis: Universitätscassen-Controleur *Jungmann.*
Diener 1: *Blankenburg.*
Diener 2: *Böttger.*

Die Bibliothek ist in einem eigenen der Universität gehörigen Gebäude aufgestellt, und enthält, mit Ausschluss der v. Ponickauischen Sammlung, gegen 80,000 Bde Druckschriften und 215 Handschriften. Zu der Ponickauischen gehören etwa 10,000 Bde gedruckter Bücher und 640 Handschriften. Zur Anschaffung von Büchern für die Universitätsbibliothek sind jährlich c. 2500 Thlr., für die v. Ponickauische Sammlung die Zinsen eines Capitales von 4000 Thlr. bestimmt. Behufs der Benutzung für Jedermann, vorzugsweise natürlich für akademische Lehrer und Studirende, wird die Bibliothek Mittwochs und Sonnabends 1—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—12 Uhr geöffnet; doch bleibt sie 14 Tage zu Ostern sowohl als zu Michaelis, 8 Tage zu Weihnachten und 4 Tage zu Pfingsten geschlossen. Die Zahl der Leser beläuft sich jährlich auf etwa 300 Personen, die der verliehenen Bücher auf 7000 Bde. Zum Besuche der v. Ponickauischen Sammlung sind insonderheit die Stunden Montags und Donnerstags 10—11 Uhr, und der Ungarischen Nationalbibliothek Mittwochs und Sonnabends 1—2 Uhr bestimmt.

Verzeichniss der Bücher, welche im J. 1836 für die Universitätsbibliothek zu Halle gekauft worden sind. H. 8.

Die Bibliothek des Benedictiner-Klosters zu Bergen betreffend.

Einem, J. J. v., Commentatio histor. eccles. liter. de origine, fatis et incrementis Bibliothecae Coenobii Bergens. prop. Magdeburg. l. Magdeb. et Lips. 1732. 4.

Kinderling, J. F. A., de Coenobii Bergens. Bibliotheca narratio histor. liter. Magd. 1774. 4.

Die Wittenbergsche Universitätsbibliothek betreffend.

Sennert, A., Bibliothecae acad. Wittenbergens. publ. librorum theol. jurid. medic. philos. histor. oriental. et qui noviter huic de anno LXXII. accesserunt, e veterib. recentioribusq. extantiores classiciq. fere usui acad. exhibiti. Viteb. 1678. 4.

Leopold, F. H. L., üb. den gegenwärt. Zustand der akad. Bibliothek zu Wittenberg. Wittenb. 1802. 8.

Hamburg.

Bibliothek des Archives

ist wohl gleichzeitig mit der Anstellung des ersten Archivares im J. 1710 begründet, und in früherer Zeit besonders durch Schenkung der Schröder-Rulant'schen Hamburgensien-Sammlung sowie neuerdings im J. 1843 durch Ankauf der von dem Senator *Lic. jur.* J. G. Mönckeberg hinterlassenen Hamburgensien*) vermehrt worden. Leider hat die Bibliothek einen bedeutenden Theil ihres Besitzthumes beim Brande im Mai 1842 verloren. Enthält Manuscripte der Hamburg. Statuten, andere handschriftl. u. gedruckte Hamburgensia, Werke über deutsche und nordische Geschichte, sowie über Diplomatik.

Aufseher: Archivar *Dr. J. M. Lappenberg.*

Die Bibliothek, welche im Gebäude des Waisenhauses, des jetzigen Rathhauses, aufgestellt ist, und etwa 2800 Bde enthält, wird nach Bedürfniss geöffnet.

*) Auct.-Verzeichniss der Bücher des Senators J. G. Mönckeberg v. 24. April 1843. Hamb. 8. S. 251—277. Nr. 6327—6816 e.

Bibliothek des Clubbs der Freundschaft,

einer seit dem J. 1789 bestehenden Privatgesellschaft, ist im J. 1796 begründet und, nachdem sie im Mai 1842 verbrannt war, von Neuem wieder hergestellt worden. Enthält geograph., geschichtl., besonders belletrist. u. a. Werke in deutscher Sprache.

Bibliothekare zur Verwaltung und Aufsicht: vier Mitglieder des Clubbs.

Beamter zum Verleihen und Umtauschen der Bücher: *J. A. Lüders.*

Die Bibliothek ist im Locale der Gesellschaft aufgestellt, und zählt etwa 4500—5000 Bde, vor dem Brande noch etwas mehr als 5000 Bde. Behufs der Benutzung, vorzugsweise nur für die Mitglieder des Clubbs, wird sie täglich Nachmittags 2—4 und Abends 6—9 Uhr geöffnet.

Verzeichniss der Bücher-Sammlung des Clubbs der Freundschaft, nebst Anhang. Hamburg. 1844. 8.

Commerzbibliothek

ist im J. 1735 von der Commerzdeputation gestiftet, und im J. 1796 durch Ankauf der auf die Schifffahrt bezüglichen Büchersammlung J. H. Röding's vermehrt worden. Enthält besonders staatswissenschaftl. Werke, über Handelswissenschaften, Schifffahrtskunde, Geschichte, Geographie, Statistik und Reisebeschreibungen, Land- und Seekarten, handschriftliche und gedruckte Hamburgensia.

Vorsteher: ein Deputirter des Commerziums, *O. R. Schröder.*

Bibliothekar 1: *Dr. A. Soetbeer*, Protokollist des Commerziums.

Bibliothekar 2: *Dr. G. B. Otten.*

Die Bibliothek ist im Börsengebäude aufgestellt, und enthält gegen 30,000 Bde. Sie wird an jedem Wochentage 11—3 Uhr geöffnet, und steht dann jedem bekannten Bürger zur Benutzung frei.

Catalogus libror. Biblioth. Commercii Hamburgens. Hamburg. 1750. 4.

Verzeichniss der Bücher, welche auf der Biblioth. des Hamburg. Commercii befindlich sind. H. 1762. 4. Spät. Ausg. 1771. 4.

Catalogus der Hamburg. Commerzbibliothek. Hamb. 1789. 4.

Katalog der Commerzbibliothek in Hamburg 1841. Hamb. 4. Erste Fortsetz. Das. 1844. 4.

Bibliothek der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens

ist im J. 1805 durch Geschenke der Mitglieder begründet, und im Mai 1842 verbrannt, doch durch die in Folge brieflicher und öffentlicher Aufforderung des Katecheten Dr. J. Ch. Kröger an seine auswärtigen Freunde eingegangene Bücher von Neuem wiederhergestellt. Sie enthält jetzt gegen 1200 Bde, ebensoviel, als sie vor dem Brande besessen hatte. Enthält schulwissenschaftliche Werke.

Bibliothekar: *F. A. Hoffmann.*

Die Bibliothek ist jetzt vorläufig im Locale der St. Katharinenkirchen-Schule aufgestellt, und steht, ausser den Mitgliedern, auch allen denjenigen Lehrern und Lehrerinnen, welche bei dem 1842er Brande gelitten haben, zur Benutzung frei.

Bibliothek der juristischen Lese-Gesellschaft

ist im J. 1830 von den Mitgliedern gestiftet worden. Enthält besonders neuere, jedoch auch ältere, namentl. grössere juristische Werke.

Verwaltende Vorsteher: drei Mitglieder der Gesellschaft, früher *Dr. C. F. Petersen*, *Dr. J. H. A. Hertz*, *Dr. G. Lührsen.*

Custos: *A. A. Müller.*

Die Bibliothek ist im Gebäude des ehemal. Waisenhauses und jetzigen Rathhauses befindlich, und zählt etwa 3500 Bde. Sie wird zur Benutzung für Mitglieder und eingeführte Fremde an jedem Wochentage $9\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{2}$ Uhr geöffnet.

Catalog der Bibliothek der juristischen Lesegesellschaft in Hamburg. H. 1842. 8. (Frühere Verzeichnisse v. J. 1830 u. 1836.)

Bibliothek der patriotischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe

war wohl schon im J. 1765, dem Jahre der Entstehung der Gesellschaft selbst, begründet, und durch Vermächtniss der Büchersammlung des Senators *Lic. jur.* J. A. Günther (4747 Werke) im J. 1806, sowie durch einen grossen Theil der Bibliothek der fünften Assekuranz-Compagnie und die der Gesellschaft hinterlassenen Hamburgensia des Oberalten

H. Köhl. Leider ist sie beim Brande im Mai 1842 vernichtet worden. Seitdem hat jedoch die Gesellschaft eine neue Bibliothek zu sammeln angefangen, und sich bereits durch Geschenke von Gewerbvereinen, Buchhändlern und Privatpersonen sowie durch Ankäufe in den Besitz von etwa 2500 Bden gesetzt. Die Bibliothek vor dem Brande hatte freilich etwas mehr, ungefähr 40,000 Bde enthalten.

Bibliothek-Commission: fünf Mitglieder der Gesellschaft.
Vorsteher 1: *Dr. F. N. Schrader.*
Vorsteher 2: Professor *G. H. Bubendey.*

Die Bibliothek befindet sich jetzt, bis zur Vollendung des neuen Gebäudes auf dem Platze des ehemaligen Rathhauses, im interimistischen Gesellschaftslocale, und wird, obschon vorzugsweise für Mitglieder der Gesellschaft, doch auch für jeden Anderen, bis auf Weiteres Donnerstags 1—3 Uhr, zur Benutzung geöffnet.

Die verbrannt. Biblioth. betr.
Verzeichniss der von der Hamburg. Gesellschaft zur Beförderung d. Künste u. nützl. Gewerbe gesammelten Bücher u. Kunstwerke. Hamb. 1790. 8. Späteres Verzeichniss (die Günther'sche Bibliothek enth.) v. J. 1806. Fortsetzungen dazu v. J. 1832, 1833, 1838.
Die Biblioth. der V. Assecuranz-Compagnie betr.
Verzeichniss der Büchersammlung der fünft. Assecuranz-Compagnie, welche in dem J. 1776—1786 angeschafft worden sind. Hamb. 1787. 8. Fortsetz. 1—V. Das. 1788—1793. 8.

Bibliothek der pharmaceutischen Gesellschaft)*

datirt sich vom Beginn der Gesellschaft selbst, die im J. 1818 gestiftet worden ist.

Vorsteher: das pharmaceutische Mitglied des Gesundheits-Rathes, *J. H. Ch Oberdörffer.*
Bibliothekar: *Hoffbauer.*

Die Bibliothek, im Stadthause befindlich, besitzt, ausser einer nicht unbedeutenden Pflanzensammlung, etwa 3000 Bde, und wird für die Mitglieder der Gesellschaft Sonntags in den Morgenstunden geöffnet.

*) Die Gesellschaft ist vorläufig aufgelöst.

Bibliothek der Harmonie,

einer seit dem J. 1789 bestehenden Privatgesellschaft, war im J. 1789 gestiftet worden, und ist im Mai 1842 mit verbrannt. Seitdem hat die Gesellschaft eine neue Sammlung angelegt, und zu diesem Zwecke theils von in- und auswärtigen Buchhandlungen nicht unbeträchtliche Geschenke erhalten, theils für das Lesezimmer aus eigenen Mitteln neue Bücher angeschafft. Vor dem Brande hatte die Bibliothek gegen 8000 Bde erhalten, jetzt enthält sie etwa

1900 Bde geograph., geschichtl., staatswissenschaftl. und auf die schönen Künste bezüglicher Werke in deutscher, franz. u. engl. Sprache sowie Hamburgensien.

Vorsteher der Bibliothek und des Lesezimmers: zwei Mitglieder der Direction.

Aufseher: *Dr. F. L. Hoffmann.*

Die Bibliothek befindet sich, bis zur Vollendung des neuen Harmoniegebäudes, in dem interimistischen Gesellschaftslocale, und wird zur Benutzung für Mitglieder und eingeführte Fremde, Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends 12—2 Uhr geöffnet.

Aeltere Bibliothek betr.
Catalog der Bibliothek der Harmonie zu Hamburg. H. 1837. 8. Fortsetz. I—II. Das. 1839 — 1841. 8.

Neuere Bibliothek betr.
Catalog wird für den Druck vorbereitet.

Hoffmann'sche bibliographische und literarhistorische Privatbibliothek

ist seit dem J. 1820 gesammelt. Besonders reich in Betreff der Geschichte der Buchdruckerkunst und Bibliothekenkunde, auch Diplomatik.

Besitzer: *Dr. F. L. Hoffmann.*

Die Bibliothek, etwa 4500 Werke stark, ist der Benutzung für Hamburgische und in geeigneten Fällen auch für auswärtige Gelehrte freigegeben.

Bibliothek der Kirche zu St. Jacob

ist im J. 1400 gestiftet, und durch die Büchersammlung des Pastors J. Fritze vermehrt worden. Vgl. Stadtbibliothek.

Rasch, J. J., Beschreibung der St. Jacob in Hamburg. Hamb. öffentlichen Kirchenbiblioth. zu 1754. 4.

Bibliothek der Kirche zu St. Katharina

ist im J. 1477 begründet, und durch die Büchersammlungen des ersten evang. Predigers St. Kempe in Hamburg, des Superintendenten J. Westphalen, ganz besonders aber durch des Diaconus P. Scultetus Vermächtniss seiner, seines Vaters und seines Sohnes Bibliothek im J. 1705 vermehrt worden. Die Uebergabe des Scultetus'schen Vermächtnisses hat jedoch erst im J. 1742 stattgefunden. Enth. ältere Theologie, z. B. die complut. Bibel u. andre Polyglotten, die drei wichtigst. Ausgaben des Erasmus'schen Neuen Testaments, seltene Ausgab. der *Vulgata*, die meist. Kirchenväter in schönen Ausgaben.

Aufseher: der Diaconus *O. L. S. Wolters.*
Custos: der Unterküster *J. W. Jänisch.*

Die Bibliothek befindet sich in der Kirche, und wird zum Gebrauche für bekannte Hamburger Bürger von dem Unterküster nach Bedürfniss geöffnet. Die Bändezahl beläuft sich auf 2066; doch ist zu bemerken, dass mancher einzelne Band mehre Werke umfasst.

Christliche Leihbibliothek

ist im J. 1830 mittels milder Beiträge gestiftet, und im J. 1838 durch ein aus 900 Bden bestehendes Vermächtniss des Oberküsters J. C. Koopmann in Altona vermehrt worden. Ein anderes Vermächtniss von A. W. Gercken ist zur Anschaffung nützlicher, für den Bürger und Handwerker geeigneter Bücher bestimmt. Enth. Bibeln, Bibelerklärungen, Erbauung- und andere geistliche Schriften, gemeinnützige Bücher.

Bibliothekar: Oberküster *Dr. P. D. H. Reils.*
Verwalter: *J. G. Ortlepp.*

Die Bibliothek ist im Locale des im J. 1836 gestifteten Jünglings-Vereines aufgestellt, und zählt 2200 Bde. Ihre Benutzung im Lesezimmer steht den Mitgliedern des Jünglings-Vereines und eingeführten Fremden unentgeltlich frei. Für den häuslichen allgemeinen Gebrauch von Büchern ist wöchentlich 1 Schilling abonnementsweise zu zahlen.

Verzeichniss der Leihbibliothek von J. G. Ortlepp. Hamburg. 1841. 8.

Bibliothek der in der grossen Loge vereinigten Logen in Hamburg: Absalon, St. Georg, Emanuel, Ferdinanda, Karolina und Ferdinand zum Felsen,

ist hauptsächlich durch Schenkungen der Bibliotheken verstorbener Brüder gebildet und vermehrt worden. Enth., ausser mehren bes. historischen Schriften, meist Werke maurerischen Inhalts.

Bibliothekar: *Ph. H. v. Beseler.*

Die Bibliothek befindet sich im Logenhause der grossen Loge, und besteht aus mehr als 2500 Bden, incl. einig. MSS. Behufs der Benutzung wird sie nicht an bestimmten Tagen geöffnet; doch erhält jeder Bruder Meister, so oft er sich an den Bibliothekar wendet, stets die gewünschten Bücher. Die neuesten maurerischen Schriften circuliren unter den Logenbeamten, bevor sie in die Bibliothek zur gewöhnlichen Benutzung eingestellt werden.

Verzeichniss von den Büchern u. Handschriften, Musikalien, Kupferstichen u. Münzen der vereinigten Logen in Hamburg etc. Von Willebrand. (Nur für Logen u. Brüder.) Hamb. 1818. 8.

Bibliothek der Provinzial-Loge von Niedersachsen

ist zwar bereits im J. 1805 begründet worden, doch im Laufe der darauf folgenden Jahre wenig für dieselbe geschehen. Erst seit dem J. 1837 hat der jetzige Bibliothekar die Anordnung und Vervollständigung der Bibliothek veranlasst, und die dazu nöthigen Fonds theils durch freiwillige Subscriptionen, theils durch Beiträge aus den Logencassen herbeigeschafft. Enth. maurerische Werke.

Bibliothekar: Schulvorsteher *J. C. Horstmann.*

Die Bibliothek, etwa 600 Bde stark, ist im Logenhause aufgestellt, und nur den Logenmitgliedern zugänglich. Der Bücherwechsel findet aller 4 Wochen an dazu bestimmten Tagen statt.

Catalog wird zum Abdruck vorbereitet.

Militairbibliothek Hamburg-Hanseatischer-Officiere,

das Eigenthum einiger Interessenten, ist im J. 1819 von mehren Hamburg. Officieren begründet worden, und wird durch monatliche Beiträge der Mitglieder unterhalten. Enth. Werke über die Kriegskunst und deren Hilfswissenschaften.

Verwaltungs-Commission: besteht aus einem ersten und zweiten Vorsteher, dem Bibliothekare, einem Kassenvorsteher und einem Secretaire.

Bibliothekar: Hauptmann *E. H. Stehr.*

Die Bibliothek befindet sich in der Behausung des jedesmaligen Bibliothekars, und zählt etwa 1200 Bde Sie ist täglich zum Behufe des Bücherwechsels für Mitglieder geöffnet.

Gesetze und Bücher-Verzeichniss f. die Theilhaber an der Militair-Bibliothek Hamburg-Hanseatischer Officiere. Stiftungsjahr 1819. Hamb. 1837. 8. (Neue vermehrt. Aufl. des früh. Catalogs.)

Bibliothek des Gesundheits-Rathes

besteht seit dem J. 1822. Enth. Werke öffentl. Gesundheitspflege, gerichtliche u. polizeiliche Medicin betr. Für den Stadtarzt existirt eine eigene Bibliothek seit dem XIV. Jahrhunderte.

Bibliothekar: Landphysikus *Dr. H. W. Buek.*

Die Bibliothek, im Stadthause befindlich und etwa 3000 Bde stark, ist vorzugsweise zur Benutzung der Mitglieder des Gesundheits-Rathes bestimmt, jedoch auch dem grössern Publikum zugänglich, und man hat desshalb mit dem Bibliothekare Rücksprache zu nehmen.

Bibliotheca medicin. forens. et polit. medicinal. collegii sanitatis Hamburgensis cur. Fricke. Hamb. 1829. 8. (Ein neuer Catalog wird zum Druck vorbereitet.)

Oeffentliche Stadtbibliothek

besteht seit dem J. 1529, wo die Ueberreste der früheren Klosterbibliotheken auf Bugenhagen's Anordnung gesammelt und im Johanneum aufgestellt worden sind. Seit der im J. 1610 erfolgten Erneuerung sind theils durch Vermächtniss, theils durch Kauf folgende Büchersammlungen hinzugekommen: im J. 1623 des Consuls S. v. Bergen; im J. 1649 des Canonicus H. Lindenbrog; im nämlichen J. des Hamburg. Professors J. A. Tassius; im J. 1653 (abgelief. 1657) des Stadtphysikus P. M. Schlegel; im J. 1657 des Professors J. Jungius; im J. 1668 des Cantors Th. Sellius (musikal. MSS. u. Bücher); im J. 1691 (aufgestellt 1694) des Herz. Cellischen Canzlers u. Geh. Rathes H. Langenbeck, † 1669; im J. 1704 des Professors V. Placcius, † 1699; im J. 1739 des Pastors J. Christoph Wolf, † 1739, etwa 25,000 Bde, worunter die von Wolf erworbene Uffenbach'sche und Hinckelmann'sche, später Morgenweg'sche Sammlung orientalischer Handschriften; im J. 1761 des fürstl. Hessen- Darmstädt. Hofrathes Dr. R. J. F. Schmidt, † 1761, besond. alchymistische, magische und astrolog. MSS. u. Bücher; im J. 1762 des Senators Lic. J. Langermann, 7000 Bde, durch dessen Erben, des Senators J. Clamer u. des Kaufmanns W. Clamer; im J. 1767 des Professors und Bibliothekars J. Christian Wolf, † 1770; im J. 1778 des Dr. P. Simon; im J. 1790 des Kaufmanns B. W. Rahmeyer; in dem nämlichen Jahre des Dr. J. C. *de Beuche;* im J. 1795 des Herrn C. O. v. Thienen; im J. 1799 des Kaufmanns H. Simon; im J. 1800 (vom Bürgermeister Lic. W. Amsnick) des Dr. Z. Vogel, eine treffliche Sammlung von Werken griech., röm. u. arab. Aerzte; im nämlichen Jahre der Kirche zu St. Peter; im J. 1801 des Professors Büsch, mathemat. Inhalts; im J. 1816 der Kirche zu St. Nicolaus; im J. 1817 des Predigers G. F. Ch. Wendebora; im J. 1843 des seit 1837 bestehenden naturwissenschaftlichen Vereins, worunter ein werthvolles Geschenk von mineralog. Büchern des k. Russ. Ministers u. Geh. Rathes v. Struve; in neuerer Zeit auch eines gewissen Bohl v. Faber. Ausserdem hat die Stadtbibliothek noch im J. 1677 26 Handschriften aus dem Vermächtnisse des Lucas Holstenius, † 1665 zu Rom, erhalten; ferner im J. 1763 die

Werke und Handschriften des grossfürstl. Holsteinsch. Legationsrathes J. Mattheson; im J. 1792 vom Pastor G. F. Goeze die Bibelsammlung seines Vaters J. M. Goeze; im J. 1841 aus der Bibliothek der Kirche zu St. Jacob diejenigen Werke, welche in der Stadtbibliothek noch fehlten; im J. 1843 endlich einen Theil der vom Senator Lic. Mönckeberg hinterlassenen Bibliothek, zu dessen Ankauf einige patriotische Bücher Hamburgs die Summe von 4000 M. geschenkt hatten. Jedoch sind von der letzteren Erwerbung etwa 745 Bde als Doubletten sofort wieder verkauft worden.

Verwaltung-Collegium oder die Bibliothek-Deputation: besteht aus dem ältesten Senator als Protoscholarchen, *Ch. N. Pehmöller*, dem *Senior Rev. Ministerii*, Pastor *Dr. A. J. Rambach*, dem Präses des Collegiums der Oberalten, *N. H. Burmester*, und den beiden Bibliothekaren *cum votis decisivis*.

Bibliothekar 1: Professor *Dr. J. G. Ch. Lehmann*, Director des botan. Gartens.

Bibliothekar 2: Professor *Dr. Ch. Petersen*.

Mehre Mitarbeiter auf Zeit, besonders zur Förderung des Realcataloges, sowie zwei Gymnasiasten, letztere 4 Stunden wöchentlich.

Bote 1: *A. P. Bosselmann*.

Bote 2: *J. L. de Bouck*.

Die Bibliothek, die bekanntlich mit den Hörsälen des Gymnasiums ein eigenes Gebäude einnimmt, zählt etwa 150,000 Bde Druckschriften, 20,000 Dissertationen und 5000 Handschriften. Zur Anschaffung von Büchern und zur Bestreitung der Kosten für die Bibliotheksverwaltung sind vom Staate jährlich 5000 M. Cour. bestimmt, wozu noch die Zinsen der aus verschiedenen Vermächtnissen stammenden Capitalien, soweit dieselben nicht für Gehalte in Anspruch genommen werden, noch hinzuzurechnen sind, so dass in der Regel 4500 M. Cour. für Bücher verausgabt werden können. Die Benutzung der Bibliothek an Ort und Stelle zum Lesen und Nachschlagen der Bücher im Lesezimmer steht dem Publicum an allen Wochentagen 12—2 Uhr frei, jedoch sind zur Empfangnahme und Rückgabe der geliehenen Bücher nur Mittwoch und Sonnabend 12—2 Uhr bestimmt, sowie auch nur Dienstags und Freitags 12—2 Uhr Bestellungen auf Bücher bei den Boten und in dem am Eingange der Bibliothek befindlichen Kasten angenommen werden. Geschlossen wird die Bibliothek während einiger Wochen um Ostern, während der Sommerferien, zu Michaelis u. Weihnachten. Die Zahl der Leser beläuft sich jährlich, im Durchschnitt 5 auf einen Tag gerechnet, auf 1800 Personen, die der verliehenen Bücher im nämlichen Zeitraume auf 2000.

Kirsten, M., Memoria Bibliothecae Hamburg. struct. a. 1651. *fol. et 4.*

Bibliotheca Msta Abr. Hinckelmanni sicuti pleraq. ex parte constat ex codd. orientalibb.

auct. S. G. Starckio. Hamb. 1695. 4. 191 *Nummern.*

Bibliotheca Uffenbachiana Mssta s. Catalogus et recensio Msstor. Codd., qui in Bibliotheca J. C. Uffenbach Trajecti ad M. adservantur. Hal. 1720. *fol. pp.* 1—450. *Hebr. MSS.*

Catalogus Bibliothecae J. Morgenweg. Hamb. 1730. 8. Am Schlusse *Thesaurus libror. Msstor., quos J. Morgenweg collegit. pp.* 1—16. 210 Nummern.

Conspectus suppellectilis epistol. et litter. manu exarat. quae extat apud J. Ch. Wolfium observatt. variis et epistolis nondum editis distinctus. Hamb. 1736. 8.

Catalogus Msstor. Codd. Bibliothecae Uffenbachian. Francof. ad M. 1747. 8.

Ordnung der öffentl. Stadtbibliothek publ. 1. März 1751. fol.

Schaffshausen, P., Oratio panegyr. recitata in solemn. dedicat. aedificii Gymnasio atq. Bibliothecae publ. Hamburg. a fundamentis restituti. Hamb. 1751. *fol.*

Anton, C., Nachricht von einem in der Hamburg. Rathsbibliothek befindl. alten und höchst raren Rabbin. Buche etc. Braunschw. 1756. 8.

Schütze, G., Geschichte und Verfassung des Hamburg. Gymnasii u. der öffentl. Stadtbibliothek. Hamb. 1768. 8.

Göze, J. M., Verzeichniss seiner Sammlung selt. u. merkwürd. Bibeln in verschied. Sprachen, mit crit. u. liter. Anmerk. Halle. 1777. 4. Fortsetz. Hamb. u. Helmst. 1778. 4. Neue für die Critik und Historie der Bibel-Uebersetzungen Lutheri wichtige Entdeckungen, als Zugabe zu dem Verzeichnisse seiner Bibelsammlung. Hamb. u. Leipz 1777. 4.

Schütze, G., öffentl. Ankündigung: die Hamb. Stadtbibliothek soll künftig noch gemeinnütziger gemacht werden, als sie bisher gewesen ist, etc. Hamb. 1781. 4.

Index libror. physico-medicor. rarissimor. etc. 2 Partt. Hamb. 1800—1801. 8. Auctionscatalog der Vogel'schen Bibliothek, *pp.* 1—96, *phys. et med. veteres graec. arab. lat. et latino-barbari.* 805 Bde.

Lichtenstein, A. A. H., Paralipomena crit. circa textum V. T. codd. etiam nunc superstit. ope restituend. e suppellect. Biblioth. publ. Hamburg. hausta. Helmst. 1800. 4.

Doubletten-Verzeichniss der Hamburger Stadtbibliothek. Hamb. 1828. 8.

Petersen, Ch., Geschichte der Hamburg. Stadtbibliothek. Mit Abbildungen u. Facsim. Hamb. 1838. 8.

Ansichten u. Baurisse der neuen Gebäude f. Hamburgs öff. Bildungsanstalten, kurz beschrieb. u. in Verbind. mit dem Plan für die künft. Aufstellung d. Stadtbibliothek herausg. von J. G. C. Lehmann und C. Petersen. Hamb. 1840. 4.

Verzeichniss der Bücher des Senators J. G. Mönckeberg, welche verkauft werden sollen. Hamb. 1843. 8. Nr. 1—2745. pp. 1—115. (Geschichte, Kirchengeschichte, alte Drucke, Holzschnitte, Kunst.)

Reglement für die Benutzung d. Hamburg. Stadtbibliothek vom 21. Febr. 1844. Patentform.

Gesetze, revidirt., für die Hamburg. Stadtbibliothek, publ. den 1. März 1841. 4.

Bibliothek des ärztlichen Vereines

ist im J. 1816 gestiftet, leider aber, mit Ausnahme der Kupferwerke, im Mai 1842 verbrannt. Jedoch hat der Verein mit Hilfe der Freigebigkeit auswärtiger und einheimischer Collegen und Buchhändler, sowie durch Ankäufe bereits wieder eine Sammlung von ziemlich 7000 Bden sich verschafft.

Enth. Werke aus allen Theilen der Medicin. Vor dem Brande besass die Bibliothek etwa 12,000 Bde.

Bibliothekar: *Dr. F. N. Schrader.*

Die Bibliothek ist im Vereinslocale aufgestellt, und für die Mitglieder des Vereins täglich 12—9 Uhr geöffnet. Fremde Aerzte können eingeführt werden, und die Bibliothek während ihrer Anwesenheit in Hamburg benutzen.

Bibliothek des schulwissenschaftlichen Bildung - Vereines

besteht seit dem J. 1825. Enth. schulwissenschaftl. Werke.

Bibliothekar: *J. H. H. Fick*, Lehrer an der Winckler-schen Armenschule.

Die Bibliothek, etwa 700—800 Bde stark, ist im Locale der Rumbaum-schen Freischule aufgestellt, und wird, jedoch nur für die Mitglieder des Vereines, Sonnabends in der 6—7 Abendstunde geöffnet.

Verzeichniss der Bibliothek des schulwissenschaftlich. Bildungs-Vereines. Hamb. 1837. 8. Nebst 6 Nachträgen. Das. 1838—1843. 8.

Hanau.

Gymnasialbibliothek

ist im J. 1813 gestiftet worden.

Hannover.

Hausmann, J. E., Consilium de Bibliothecis Hannoveran. publ. earumq. uberior notitia. Hannov. 1724. 4.

Ejusd. Notitia de Bibliothecis Hannoveran. publ. Hannover. 1725. 4.

Bibliothek der Justiz - Canzlei.

Verzeichniss, systemat., der bei der Justiz-Canzlei fundirt. juristischen Bibliothek. Hannov. 1807. 8.

Bibliothek des anatomischen Collegiums

ist im Besitze der Büchersammlung des Hofmedicus Bruns.

Neuere Bibliothek der Kirche zu St. Aegidius

ist im J. 1708 begründet worden. Ihre Hauptgrundlage bildet die Büchersammlung des Predigers J. D. Lövensen, seit dem J. 1710. Die ältere Bibliothek der Aegidienkirche ist an die Magistratsbibliothek übergegangen.

Bibliotheca Lövenseniana s. Catalogus libror., quos J. D. Lövensen publ., ut in templo S. Aegidii asservarentur, firmiss. reliquit testimonio; in ordin. redegit J. H. Hoppe. Hannov. 1710. 8.

Bibliothek der Kirche zu St. Johannes

besteht seit dem J. 1710. Besitzt, wie die übrigen Kirchenbibliotheken, manche alte merkwürdige Drucke.

Bibliothek der Kreuzkirche

ist zu Anfang des XVII. Jahrhunderts gestiftet, und im J. 1640 durch die D. Meyer'sche Büchersammlung vermehrt worden.

Königliche öffentliche Bibliothek

ist um die Mitte des XVII. Jahrhunderts, vermuthlich im J. 1660, gestiftet, und durch folgende Büchersammlungen bereichert worden: des Professors M. Fogel zu Hamburg im J. 1678, des Hofraths Westerholz im J. 1696, des geh. Rathes G. W. Leibnitz im J. 1716, des Abtes Gerard W. Molanus im J. 1729, und des Herzogs Ernst August zu Lüneburg.

Bibliothekar: *vacat?*
Secretair 1: *Siemsen.*
Secretair 2: Archivsecretair *G. Zimmermann.*

Die Bibliothek ist Mittwochs und Sonnabends 10—12 Uhr im Sommer und 11—12 Uhr im Winter geöffnet. Die Angaben über die Zahl ihrer Bücher schwanken zwischen 60,000 und 100,000 Bden Druckschriften, besonders aus dem Fache der Geschichte und des Staatsrechts. Ausserdem besitzt sie 2000, theilweise sehr werthvolle MSS.

Catalogus Bibliothecae M. Fogelii. Hamb. 1679. 8.
Hahn, S. F., Conspectus Bibliothecae reg. Hannoveranae. H. 1727. *fol.*
Bibliotheca Gerardina s. Catalogus libror. selectissimor. in omni fere doctrinae genere, quos magno studio nec minore sumtu colleg. Gerardus W. Molanus Abb. Luccens. ed. L. Böhmer. Hannov. 1729. 8.

Königliche Privatbibliothek

besitzt ungefähr 7000—8000 Bde, darunter viele Werke über Kriegswissenschaft und aus der Memoiren-Literatur.

Magistrats- oder Stadtbibliothek

ist im J. 1479 begründet worden, und hat die ältere Bibliothek der Aegidienkirche, darunter die Büchersammlungen des Herrn V. v. Anderten, des Superintendenten A. Corvinus und eines gewissen G. Scarabäus, erhalten.

Grotefend, C. L., Verzeichniss d. Handschriften u. Incunabeln d. Stadtbibliothek zu Hannover. H 1844. 8.

Bibliothek der Artillerie-Schule

soll eingezogen worden sein. Im J. 1780 hat sie die Büchersammlung des Generallieutenants Braun erhalten.

Verzeichniss von Büchern d. Artillerie-Bibliothek. 1783. 8.

Bibliothek der höheren Gewerb-Schule

enthält 6000 Bde, darunter sehr schätzbare Werke.

Societätsbibliothek

besteht seit dem J. 1799, und ist reich an schön wissenschaftlichen Schriften, besonders aber Memoiren. 25,000 Bände.

Bibliothekar: Finanzrevisor *Nolte*.

Die Bibliothek ist Mittwochs und Sonnabends 2—4 Uhr geöffnet.

Hechingen.

Fürstliche Bibliothek

Bibliothekar: Pfarrer *J. Zeiner*.

Die Bibliothek ist im neuen Schlossgebäude aufgestellt, und wird wöchentlich zweimal geöffnet.

Heidelberg.

Harmoniebibliothek.

Bibliothekar 1: *Dr. Deeg*.
Bibliothekar 2: *Huber*.
Diener: *Herdt*.

Die Bibliothek ist Dienstags und Freitags 2—4 Uhr geöffnet, für die Mitglieder der Gesellschaft sowoh als eingeführte Fremde.

Museumsbibliothek.

Bibliothekar 1: Professor *Dr. Dittenberger*.
Bibliothekar 2: *Roos*.
Diener: *Petri*.

Die Bibliothek ist für die Gesellschaftsmitglieder und eingeführten Fremden zugänglich, und wird Montags, Mittwochs und Freitags 2—4 Uhr geöffnet.

Bibliothek der evangelischen Prediger

ist im J. 1790 gestiftet worden.

Neuere Universitätsbibliothek

ist im J. 1703 von dem Kurfürsten Johann Wilhelm durch den Ankauf der Büchersammlung des Professors J. G. Grävius und durch die Ueberreste der alten *Bibliotheca palatina* begründet, und theils durch die Bibliotheken der Staatswirthschaftsschule und der aufgehobenen Klöster, darunter des Reichsstiftes zu Salem oder Salmannsweiler (60,000 Bde), theils durch die Büchersammlungen des Professors Kübel im J. 1809, des Staatsrathes Bökler im J. 1811 und des im J. 1839 zu Weinheim verst. Dr. G. A. Batt vermehrt worden. Letztere als *Bibliotheca Battiana* besonders aufgestellt, enthält 1048 Bde u. Abhandlungen, 245 Landkarten, Zeichnungen, Kupferstiche etc., sämmtl. die ehem. Kurpfalz dies- und jenseits des Rheines betr. Von den durch Napoleon entführten Handschriften hat Heidelberg im J. 1816 die deutschen wieder erhalten, sowie auch der Verwendung der verbündeten Monarchen beim römischen Hofe im darauf folgenden Jahre gelungen ist, der Universität einen, wenn auch nur sehr geringen Theil der alten nach Rom entführten *Bibliotheca palatina*, 852 meist altdeutsche Handschriften, wieder zu verschaffen. Bekanntlich war die ältere Universitätsbibliothek, die bereits erwähnte *Bibliotheca palatina*, nach Einnahme der Stadt Heidelberg durch Tilly, vom Kurfürsten Maximilian I. von Baiern an den Papst Gregor XV. verschenkt, und im J. 1623 nach Rom, in die *Vaticana*, versetzt worden.

Oberbibliothekar: Geh. Hofrath und Professor *Dr. J. C. F. Bähr.*

Bibliothekar 1: Privatdocent *Dr. G. Weil.*

Bibliothekar 2: *Dr. Thibaut.*

Secretair: Privatdocent *Dr. Sachsse.*

Diener: *Bachmann.*

Die Bibliothek ist in einem eigenen, 3 Etagen hohen Gebäude aufgestellt, und enthält mehr als 130,000 Bde gedruckter Werke, über 3000 Handschriften, 1000 Urkunden und gegen 48,000 Dissertationen. Mit Ausnahme der Oster- und Michaeliswoche sowie der Sonn- und Festtage ist sie stets geöffnet, und zwar Mittwochs und Sonnabends 2—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—12 Uhr. Die Zahl der ausgeliehenen Bücher beläuft sich jährlich auf circa 7000 Bde.

Catalogus Bibliothecae qua usus est, dum viveret. J. G. Grävius. Traj. ad Rh. 8.
Doublettenverzeichnisse v. J. 1809 und 1811. 8.
Creuzer, F., Catalogus Codd. Palatinor. Academiae Heidelbergensi restitutor. H. 1816. 4.

Heilbronn.

Gymnasialbibliothek,

bis zum J. 1803 Stadt- oder Rathsbibliothek, ist im J. 1575 von dem damaligen Rathe der freien Reichsstadt Heilbronn gegründet, und mit ihr die Bibliothek des bereits im J. 1528 aufgehobenen Franciscaner-Kloster sowie die Büchersammlung des Rectors Löschenbrand vereinigt worden.

Bibliothekar: Professor *Dr. Ch. Märklin.*
Aufwärter: Famulus *Dörr.*

Die Bibliothek ist in einem der beiden Gymnasialgebäude aufgestellt, und besitzt 10,000 Bde Druckschriften, incl. einig. Incunabeln. Von Handschriften hat sie nur Briefe mehrer Kirchenreformatoren, Luther's, Melanchthon's u. s. w. Mit Ausnahme der Herbstferien wird sie in der Regel jede Mittwoch und Sonnabend 1—2 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser und verliehenen Bücher ist nicht bedeutend, da von den zur Benutzung Berechtigten meist nur die Lehrer und Schüler des Gymnasiums von ihrem Rechte Gebrauch machen. 128 Fl. jährliche Einnahme.

Schlegel, J. R., Prolusio de libris rariorib. I – II. Heilbr. 1772 — *Bibliothecae publ. Heilbronnens.* 1774. 4.

Herisau.

Oeffentliche Bibliothek

ist im J. 1823 gestiftet worden.

Hildesheim.

Andreanische Gymnasial- oder Ministerialbibliothek

enthält die Büchersammlungen des Superintendenten J. Isermann, des Kanzleidirectors Ph. H. Gercken und des Pastors J. B. Lauenstein.

Bibliothekar: Director *Lipsius.*

Josephinische Gymnasialbibliothek.

Bibliothekar: Director *Renke.*

Beverinsche Bibliothek in der Dom-Kirche

ist im J. 1677 in Folge des der Stadt Hildesheim zugefallenen Vermächtnisses des kathol. Pfarrers M. Beverinus zu Grossvörste, Amt Steuerwald-Marienburg, eröffnet worden. In seinem im J. 1673 errichteten Testamente näm-

lich hatte Beverinus sein sämmtliches, bewegliches und unbewegliches Vermögen theils zu einem Stipendienfonds für Jünglinge seiner Verwandtschaft, oder auch für solche, welche, aus dem Magdeburgischen gebürtig, auf katholischen Schulen in Hildesheim studiren würden, theils zur Begründung einer öffentlichen Bibliothek daselbst legirt.

Bibliothekar: Professor *J. Pagel.*

Gehilfe: ein Beverin'scher Stipendiate.

Die Bibliothek enthält etwa 30,000 Bde Druck- und Handschriften. Sie ist über dem Kreuzgange des Domes in einem Locale aufgestellt, welches vom Domcapitel bei der anfänglichen Begründung der Bibliothek dazu hergegeben wurde, und wird zur Benutzung des grösseren Publicums in der Regel jeden Dienstag und Sonnabend 2—4 Uhr geöffnet. Zu Pfingsten, Michaelis und Weihnachten bleibt sie jedoch jedesmal 8 Tage lang, und zu Ostern zwei Wochen geschlossen. Zur Anschaffung von Büchern incl. Salarium des Bibliothekars steht der Bibliothek jährlich eine Summe von 400 Thlr. zur Disposition.

Hirschberg.

Bibliothek der evangelischen Kirche

besitzt die Büchersammlungen des Dr. Süssenbach und des Dr. Köhler.

Hof.

Gymnasialbibliothek

ist im J. 1591 gestiftet, und im J. 1747 durch die Gräfl. Waldeck'sche Geschlechtsbibliothek vermehrt worden.

Vorstand: Rector *Dr. Lechner.*

Layriz, J. Ch., Progr. de sacrario D. Michaelis interiori et biblioth. Curiensi. Cur. 1691. 4.

Longolius, P. D., Progr. von der Höfischen Gymnasiums-Bibliothek. Hof. 1747. 4.

Dess. Progr. betr. Kundmachung der zur Schulbibliothek gethan. Beiträge. Hof. 1751. 4.

Dessen Progr. betr. fortgesetzte Kundmachung eines zur Schulbibliothek vor. Jahres besond. ansehnlichen Beitrages. Hof. 1752. 4.

Dess. Progr. betr. Anzeige der Art, nach der die Schulbibliothek, welche in die Dreifaltigkeitskirche bessern Gebrauchs wegen zu bringen, künftig zu nutzen. Hof. 1754. 4.

Dess Progr. betr., Kundmachung der zur Schulbibliothek gethan. Beiträge. Hof. 1755. 4. Desgl. 1756. 4.

Helfrecht, J. Th. B., über die Höfer Schulbibliothek. 3 Progr. Hof. 1795—1798. 4. Erst. Nachtrag. Das. 1798. 4.

Bibliothek der Landwirthschaft- und Gewerb-Schule.

Vorstand: Rector und Recl.torath *Laubmann.*

Hohenleuben.

Bibliothek des Voigtländischen Alterthums-Vereines.

Nachrichten an die Mitglieder des Voigtländischen Alterthums Vereins. Abth. I. enth. Catalog der Vereinsbibliothek. Schleiz. 1836. 8.

Holzminden.

Bibliothek der Kloster- und Stadt-Schule

ist im Besitze der J. H. Burckhardt'schen Büchersammlung.

Catalogus Bibliothecae Burckhardinae s. J. H. Burckhardi Med. P. I—II. Helmst. 1740. 4.

Husum.

Schulbibliothek

enthält die Büchersammlung des Archidíaconus Brod. Ingwerssen seit dem J. 1793.

Schaumann's. P., Programm betr. Nachricht von dem Anwachs der Schulbibliothek. 1766. 8. Fortsetzungen dazu von E. Cellarius.

Jena.

Universitätsbibliothek

ist durch die vom Kurfürsten Friedrich dem Weisen im J. 1502 zu Wittenberg angelegte, und im J. 1548 vom Kurfürsten Johann Friedrich dem Grossmüthigen nach Jena übergesiedelte Schlossbibliothek, 3132 Bde, begründet, und durch folgende Büchersammlungen vermehrt worden: der Professoren D. Arumäus im J. 1639, J. A. Bose im J. 1674, C. Sagittarius im J. 1694, J. A. Danz im J. 1728, des Obergeleitsmanns P. Ch. Birckner im J. 1742, des Professors Ch. G. Buder im J. 1763 und des Lectors A. J. Penzel im J. 1819. Ausserdem hat sie die in der Stadt befindlichen Klosterbibliotheken, und in neuerer Zeit mit der Grossherzogl. Schlossbibliothek in Jena die derselben einverleibten Büchersammlungen der Professoren Büttner und Göttling erhalten, sowie ihr auch in jüngster Zeit vom Missionar Dr. B. Schmid ein nicht unbedeutendes Geschenk von Büchern britischer sowohl als ausländischer Bibel- und Mis-

Molter, Fr., *de Bibliotheca Carolo-Fridericiana. Carol* 1771. 4.
Dess. Beiträge zur Geschichte u. Literatur aus einig. Handschrift. der Markgräfl. Badensch. Bibliothek. Frkft. a. M. 1798. 8.

Lycealbibliothek

ist im J. 1828 durch die Büchersammlung des Geh. Rathes Hauber vermehrt worden.

Kiel.

Bibliothek der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für Sammlung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer

ist seit dem J. 1835 begründet.

Universitätsbibliothek

ist bei der Stiftung der Universität im J. 1665 von deren Stifter Herzog Christian Albrecht von Holstein durch die Bibliothek des ehemaligen Klosters und nachherigen Gymnasiums zu Bordesholm bei Kiel begründet worden. Hierzu sind folgende Büchersammlungen gekommen: der Nicolai-Kirche zu Kiel, des Leibarztes J. Crusius zu Gottorp im J. 1709, des F. A. Cramer, des Leibarztes M. Clausen, der Domkirche zu Schleswig im J. 1779, des Geh. Rathes v. Wolff im J. 1784 (für 14,000 Rth.), des Etatsrathes Berger im J. 1789 und des Leibarztes Hensler im J. 1806.

Bibliothek-Commission: besteht aus vier Professoren der vier verschiedenen Facultäten, nach dem Alter ihrer Allerhöchsten Ernennung, d. Z. Conferenzrath u. Professor *Ch. H. Pfaff*, Etatsrath und Professor *N. N. Falck*, Etatsrath und Professor *G. W. Nitzsch*, und Professor *Ch. L. Pelt*, sowie aus dem Bibliothekar.

Bibliothekar: Professor *Dr. H. Ratjen.*

Gehilfe: Privatdocent *Dr. Müllenhof.*

Ausserordentlicher Gehilfe behufs Beschleunigung der Catalogarbeiten: *Cand. theol. P. H. Schmidt.*

Copist und Bote: *A. Spetmann.*

Die Bibliothek ist im Erdgeschosse des von dem Herzoge von Glücksburg und dessen Gemahlin bewohnten Schlosses aufgestellt. Sie besitzt an gedruckten Büchern ungefähr 70.000 Bde und etwa 200 Handschriften. Ausser einiger unbestimmten Einnahme von Promotionen, Inscriptionen u. s. w. bezieht die Bibliothek zur Anschaffung von Bü-

chern jährlich 1100 Rth. (1680 Preuss. Th.) vom Staate und 88 Rth. Zinsen. Zur Haltung eines Gehilfen sind dem Bibliothekare 125 Rth., eines Copisten 75 Rth. und eines Boten 50 Rth. bewilligt. Die Bibliothek ist an den Wochentagen 11—1 Uhr, und ausserdem Mittwochs und Sonnabends 2—4 im Winter und 3—5 Uhr im Sommer geöffnet.

Kortholt, S., Dissert. de Bibliotheca Academiae Kiloniensis. Kil. 1705. 4.

Ejusd. Progr. de Bibliotheca Acad. Kiloniens. insigni suppellectilis librariae accessione aucta. Kil 1709. 4.

Progr. zur Einweihung der ansehnlich vermehrten Universitätsbibliothek, mit beigefügter Nachricht von einer selt. Ausgabe des Virgilius vom ersten Druck. Kiel. 1785. 4.

Christiani, W. E., Rede bei der Einweihung der neuvermehrten Universitätsbibliothek, etc. Kiel und Dessau. 1785. 8.

Cramer, C. F., über die Kieler Universitätsbibliothek. Kiel. 1791. 4. Neuer Abdruck Altona und Lpzg. 1794. 8.

Index libror., ex Bibliotheca Universitatis Kiloniens. divendendor. Kil. 1828. 8.

Ratjen, H., Verzeichniss d. Handschriften der Kieler Universitätsbibliothek, welche die Geschichte der Herzogth. Schleswig u. Holstein betr. (Anhang zum neuen Nordalbing. Archiv. Bd. I. Hft. 1.) Kiel. 1844. 8.

Die sonst noch in Kiel bestehenden Harmonie-, Vereins- und Regiments-Bibliotheken sind nur den Mitgliedern der betreffenden Corporationen zugänglich.

Klagenfurt.

Lycealbibliothek

ist im J. 1785 durch die Bücherschätze der aufgehobenen Klöster begründet, und später durch die Gräfl. v. Goes'sche Büchersammlung vermehrt worden.

Bibliothekar: *P. A. Budik.*

Die Bibliothek, im Lycealgebäude befindlich, enthält 27,000 Druckwerke und 300 Handschriften. Zu ihrer Vermehrung ist eine jährliche Summe von 300 Fl. C. M. bestimmt. Mit Ausnahme der Herbstferien im August und September wird die Bibliothek an den Wochentagen 10—12 und 3—5 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser beläuft sich durchschnittlich im Jahre auf 2000 Personen.

Klosterneuburg.

Stiftsbibliothek

enthält 25,000 Bde Druckschriften und einige werthvolle MSS. aus dem XIII. Jahrhunderte.

Bibliothekar: Professor *Fr. S.* Edler *v. Schreyber.*

Königsberg.

Bibliothek der Kneiphof-Königsberger Dom-Kirche

ist im J. 1620 gestiftet.

Stadtbibliothek,

früher Altstädtische Rathsbibliothek, ist im J. 1541 durch die Büchersammlung des Pfarrers J. Poliander gegründet, und 1718 für den Gebrauch des Publicums unter dem Namen einer Stadtbibliothek geöffnet worden. Folgende Privatbüchersammlungen sind der Stadtbibliothek nach und nach einverleibt: J. Moller's, H. Bertsch's, J. W. Mulkenzels, A. Hedio's, A. Pfeister's, B. Goldbach's und J. F. Lauson's.

Bayer, Th. S., Progr. quo Bibliothecam Senatus Palaeopolitani incrementis literar. consecrat. ad usus bonor. omnium apert. publ. iri edicit et commendat. Regiomont. 1718. 4.

Universitätsbibliothek

ist im J. 1544 begründet, später mit der Schlossbibliothek vereinigt und im J. 1828 durch die Büchersammlung des Kammerraths Deutsch vermehrt worden. Neben ihr besteht seit dem J. 1673 die Wallenrodische Bibliothek.

Bibliothekar 1: Geh. Regierungsrath und Professor *Dr. C. A. Lobeck I.*

Bibliothekar 2: Geh. Archivar *Dr. C. Faber.*

Bibliothekar 3: Professor *Dr. W. Drumann.*

Secretair: Rendant *Hoffmann*, zugleich Bibliothekar der Handbibliothek für Studirende.

Amanüensis: *Dr. J. F. Lobeck II.*

Die Universitätsbibliothek, welche 60,000 Bde enthält, ist Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags 2—4 Uhr, die Handbibliothek für Studirende an den nämlichen Tagen 12—1 Uhr, und die Stadt- und Wallenrodische Bibliothek Mittwochs und Sonnabends 2—4 Uhr geöffnet.

Verzeichniss des Zugangs bei der kön. u. Universitätsbibliothek zu Königsberg für die J. 1835 und 1836. Königsb. 1837. 4.

Die Schlossbibliothek betr.

Grabii, M. S., Catalogus libror. Ducis Boguslai Radzivilii Bibliothecae Electorali Regiomontanae illator. Regiom. 1673. *fol.*

Filii, Ejusd. Series libror. qui Bibliothecae in Prussia Regiae augmento Radziviliano post editum h. a. 1673 *catalogum noviter accessere. Reg.* 1712. *fol.*

Die Wallenrodische Biblioth. betr.

Fürschrift, abgefasst. und allergnäd. bestätigt, u. Constitution, wie es mit Respicirung, Bestell. und Verwaltung der auf der Kneiphöfischen Thurm-Kirche in Königsberg befindl. u. dem Wallenrod. Geschlecht zugehörig. Bibliothek in künftige Zeiten zu halten u. in all. Stucken und Puncten nachzuleben sei. Königsb. 1721. fol.

Obtestatio, patern. atq. amica, de bene curanda et conservanda ad seram posteritat. a M. de Wallenrodt. a. 1629 *etc. largiter donata, a J. F. de Wallenrodt rursus instaurata ac a.* 1673 *publico eruditor. usui dicata, denique a E. de Wallenrodt aucta Bibliotheca. Reg.* 1722. *fol.*

Kremsier.

Erzbischöfliche Bibliothek

enthält über 30,000 Bde.

Kremsmünster.

Bibliothek des Benedictiner-Stiftes

besteht seit dem XIII. Jahrhunderte und enthält, ausser einer grossen Anzahl MSS. latein. Classiker, etwa 50,000 Bde Druckschriften.

Kruman.

Fürstlich Schwarzenberg'sche Bibliothek

enthält mehr als 30,000 Bde.

Laibach.

Lycealbibliothek

besteht seit dem J. 1700.

Bibliothekar: *Dr. J. C. Likawetz*, Priester der regulirten Cleriker der frommen Schulen.

Scriptor: *M. Kastelitz.*

Lambach.

Bibliothek des Benedictiner-Klosters

enthält auch eine Kupferstichsammlung.

Landshut in Schlesien.

Bibliothek der evangelischen Kirche

ist im J. 1729 begründet worden.

Wallenberg-Fenderlinsche Bibliothek.

Perschke, W., Verzeichniss der öffentl. v. Wallenberg-Fenderlinschen Bibliothek zu Landshut, nebst eingestreut. Erläuterungen u. einer Geschichte dieser Stiftung. Landsh. 1829. 8.

Laubach.

Gräflich Solmsche Bibliothek

ist im J. 1680 gestiftet, und durch die Büchersammlung des

Syndicus J. J. Schütz zu Frankfurt vermehrt worden. Enth. 45,000 Bde.

Feuerbach, J. E., Sicilimenta quaed. ad historiam Bibliothecae Solmens., quae in arce Laubacensi asservatur. Giss. 1743. 4.

Lauban.

Stadtbibliothek

ist im J. 1569 von dem Prediger S. Schwabe begründet, und im J. 1734 durch die Büchersammlung des Rechtsconsulenten D. Triller und der oberlausitz. Gesellschaft für Geschichte und Gelahrtheit vermehrt worden. Mit der Bibliothek in Verbindung steht ein Kunst-, Naturalien- und Münzkabinet, 3000 Münzen und 3000 Kunst- und Naturgegenstände enthaltend.

Bibliothekar: Lehrer *H. G. Effenberger.*

Die Bibliothek, im Waisenhause befindlich, enthält 7000 Druck- und gegen 50 Handschriften, zu deren Vermehrung, von 32 Thlr. Zinsen eines 800 Thlr. starken Capitales, die Summe von wenig mehr als 16 Thlr. jährlich bestimmt ist. Mit Ausnahme der Festzeiten und Schulferien wird die Bibliothek regelmässig jede Mittwoch 2—4 Uhr zur Benuzzung für Gelehrte, Kaufleute, angesehene Bürger und bedingungsweise auch für Gymnasiasten erster und zweiter Klasse geöffnet. Die Zahl der Leser hat sich im J. 1843—1844 auf 550 belaufen und die der verliehenen Bücher auf 700 Bde.

Gude, G. F., das Andenken des Ursprungs und Wachsthums der öffentl. Bibliothek in Lauban. Laub. 1748. fol.

Becher, F. L., Schicksale der öffentlichen Sammlungen von Büchern, Naturalien, Münzen, Kunstsachen und Alterthümern in Lauban. L. 1795. 8.

Kaiser, H. E., Progr. de Cod. MS. Athenagorae Laubanensi ejusq. variant. lectt. Brieg. 1833. 4.

Falk, F. W. A., Progr. Nachrichten über die Begründung und Erweiterung der Stadtbibliothek. Laub. 1834. 4.

Lausanne.

Kantonalbibliothek.

Chavannes, F., Notice sur un Manuscrit du XVI. siècle apart. à la Bibliothèque cantonale. Laus. 1844. 8.

Universitätsbibliothek

ist im J. 1549 gestiftet, und im J. 1758 durch die Büchersammlung des Professors *H. B. de Quiros* vermehrt worden.

Catalogus libror. qui in Bibliotheca acad. Lausannensi asservantur auct. Ph. Visat. 1792. 8. *Suppl. I—III. Laus.* 1800—1829. 8.

Lavant.

Bibliothek der Stifts-Kirche

enthält seit dem J. 1697 die Büchersammlung J. O. von Dernbach's.

Leipzig.

Bibliothek der Buchhändler-Börse

ist in Folge der öffentlichen Aufforderung vom J. 1841 gestiftet worden.

Bibliothek der deutschen Gesellschaft

besteht seit dem J. 1824. Sie ist mit den übrigen Sammlungen der Gesellschaft im Hause des Stadtrathes v. Posern-Klett aufgestellt und, nach vorgängiger Meldung bei dem Geschäftsführer *D. K. A. Espe*, jede Mittwoche 2—4 Uhr zu sehen.

Bibliothek der medicinischen Gesellschaft.

Bibliothekar: *Dr. Liskovius.*

Bibliothek der naturforschenden oder Linneischen Gesellschaft

ist gegen das Ende des XVIII. Jahrhundertes entstanden. Sie befindet sich nebst den anderen Sammlungen der Gesellschaft im Mittelgebäude des Paulinums.

Bibliothekar: *D. R. Sachse.*

Bibliothek der polytechnischen Gesellschaft.

Bibliothekar und Director des Journalzirkels: Realschullehrer *Dr. Reichenbach.*

Die Bibliothek ist für die Mitglieder der Gesellschaft Sonntags und Freitags in den Vormittagsstunden geöffnet.

Bibliothek der Kirche zu St. Nicolaus

ist im J. 1596 begründet, und wird, vorzugsweise zum Gebrauche der Prediger, nach Bedürfniss geöffnet. Man hat sich desshalb an den Bibliothekar zu wenden, bei dem auch das Bücherverzeichniss zur Einsicht bereit liegt. Die Bibliothek befindet sich in einem Locale über der Sakristei.

Bibliothekar: der jedesmalige Archidiaconus, d. Z. Pastor *Dr. R. R. Fischer.*

Bibliothek der Kirche zu St. Thomas

ist im XVI. Jahrhunderte, nach Einigen bereits im J. 1525, nach Andern erst im J. 1560 oder gar 1579 aus der Bibliothek der Marienkirche zu Eicha bei Naunhof entstanden, und durch die Büchersammlungen des Dr. G. Wirth im J. 1613 und des Professors H. Höpfner im J. 1642 vermehrt worden.

Bibliothekar: der jedesmalige Superintendent, d. Z. Canonicus und Professor *Dr. Ch. G. L. Grossmann.*

Die Bibliothek ist in einem Locale über der Sakristei aufgestellt, und wird, vorzugsweise zum Gebrauche der Prediger, nach Bedürfniss geöffnet. Das Bücherverzeichniss liegt stets bei dem Bibliothekar zur Einsicht bereit.

Pipping, H., Arcana Bibliothecae Thoman. Lipsiens. sacra. Lips. 1703. 8.

Schillerbibliothek

ist, in Folge der im März des J. 1843 erlassenen Aufforderung, im Sommer des nämlichen Jahres von dem Leipziger Schillervereine begründet worden, und soll später in das nahgelegene Gohlis übergesiedelt werden.

Bücher-Verzeichniss der Schiller-Bibliothek zu Leipzig. 1843. 4.

Bibliothek der St. Nicolai-Schule

ist im J. 1780 auf Grund der wenigen bereits vorhandenen Bücher begründet worden.

Nobbe, C. F. A., Specimen reliquiar. Reiskianar. in Scholae Nicolaitan. Bibliotheca asservatar. etc. Lips. 1829. 8.

Bibliothek der St. Thomas-Schule

ist um die Mitte des XVI. Jahrhunderts entstanden.

Bibliothek der ökonomischen Societät

ist im J. 1764 begründet worden. Sie steht den Mitgliedern der Societät sowie jedem Wissbegierigen jede Zeit zur Ansicht und zum Gebrauche frei.

Bibliothekar und Archivar: *Dr. Ch. Th. Schmiedel* auf Zehmen.

Verzeichniss, systemat., der Büchersammlung der Leipzig. ökonomischen Societät. Dresd. 1822. 8.

Stadt- oder Rathsbibliothek

ist im J. 1677 durch das Vermächtniss des Advocaten H. Grosse begründet, und, mit anderen bereits beim Rathe vorhandenen Büchern vereinigt, vorläufig im J. 1683 als Rathsbibliothek eröffnet worden. Dieselbe hat nach und nach folgende Büchersammlungen erhalten: des Dr. S. Schröer, des Syndicus A. G. Böschen, des Stadtgerichtsactuars J. Scheffer, des Auctionators G. Ch. Kreyssig zu Dresden, sämmtlich im vorigen Jahrhunderte, der deutschübenden poetischen Gesellschaft zu Leipzig im J. 1827 (?), des Buchhändlers C. W. A. Schubert im J. 1837 und des Oberhofgerichtsrathes H. Blümner im J. 1839. Auch sind ihr die Handschriften des Professors J. Ch. Wagenseil zu Altdorf, im J. 1777 J. W. Neuhaus' *Bibliotheca Horatiana* und im J. 1782 des Professors J. A. Ernesti *Bibliotheca Ciceroniana* zu Theil geworden. Die im J. 1838 an die Stadtbibliothek laut Vermächtniss abgegebene Büchersammlung des Geh. Rathes und Professors L. Pölitz, 26,000 Bde, bildet ein in sich abgeschlossenes Ganze, und ist, unter eigner Verwaltung, getrennt von der Stadtbibliothek aufgestellt.

Vorsteher: Regierungs- und Stadtrath *Dr. F. H. W. Demuth.*

Bibliothekar: Gymnasiallehrer *Dr. E. W. R. Naumann.*

Observator: *Dr. F. A. Schütz.*

Observator und Castellan: *C. A. Ernst.*

Bibliothekar der Pölitz'schen Bibliothek: Professor *Dr. J. L. F. Flathe.*

Aufwärter bei der Pölitz'schen Bibliothek: *C. F. Halfter.*

Vier Gehilfen.

Die Bibliothek, welche im Gewandhause aufgestellt ist, enthält gegen 80,000 Bde Druckschriften und 2000 MSS. Sie wird regelmässig, selbst wärend der Oster- und Michaelis-Messwochen, jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend 2—4 Uhr geöffnet. In diesen Stunden steht jedwedem Gebildeten, unter Beobachtung der betreffenden im Bibliotheksaale und im Lesezimmer angeschlagenen Vorschriften, der Zutritt frei.

Weitz, A., kurtze Nachricht von E. Hoch-Edl u. Hochw. Raths zu Leipzig Bibliothec u. denen daselbst befindl. vornehmst. Curiositäten. O. J. 8. (Zwei verschiedene Ausgaben existiren davon.)

Pritii, *J. G.*, *Poematicum in Bibliothecam Senatus Lipsiens. Lips.* 1686. 4. (?)

Kettner, *Th.*, *Dissertat. histor. de Mumiis Aegyptiac. et simul de egreg. Lipsiensi in Bibliotheca instructiss. Senatus. Lips.* 1694. 4.

Götzii, *G. Ch.*, *Progr. de Biblio-*

theca Senatus Lipsiens. ex decreto eius bonae menti jam dicanda atq. aperienda. Lips. 1711. 4.
Catalog. rariorum Mstorum. (*Lips.* 1713.) *fol.* Ein neuer Abdruck desselb. *Catalog. rarior. libror. et mstor. magico-cabalistico-chymicor. Herrenst.* 1732. Betr. die Schröer'sche Biblioth.
Bahrdt, C. F., Observatt. crit. circa lection. codd. mstor. Hebraicor. Lips. 1770. 8.
Catalogus Bibliothecae Neuhusianae. Lips. 1777. 8. p. 58 *sqq.*
Lunze, J. G., Monimentor. typographicor. Decas. Lips. 1799. 8. *Eorund. Tridecas. Ibid.* 1801. 8.
Naumann, Ae. G. R., Prodromus et Specimen Catalogi libror. mstor. qui in Bibliotheca Senator. Civitatis Lipsiens. asservantur. Grim. 1837. 4.
Catalogus libror. mstor. qui in Biblioth. Senator. Civitat. Lipsiens. asservantur ed. Ae. G. R. Naumann. Codd. OO. linguar. descr. H. O. Fleischer et Fr. Delitzsch. Acc. Tabb. lith. Grim. 1838. 4.
Katalog d. Pölitz. Bibliothek herausg. von K. Th. Wagner. Lpz. 1839. 8.
Frotscher, C. H., Codicis Lips. discrepant. Scripturae in Ciceron. Orat. pro R. Deiotaro. Part. I—II. Annab. 1840—1841. 8.
Ejusd. Codicis Lips. discrepant. Scripturae in Ciceron. Orat. pro Q. Ligario. Part. I. Annab. 1842. 8.
Katalog der Doubletten d. Stadtbibliothek zu Leipzig. L. 1842. 8.

Biblioth. der deutsch-übend. poet. Gesellschaft betr.

Verzeichniss aller deutsch. poet. Schrifften, welche die unter J. B. Mencken in Leipzig florir. Deutsch-übend. poetisch. Gesellschaft 1719—23 zu gemeinschaftl. Nutzen gesamml. hat, ans Licht gestellt durch die Mitglieder ders. Leipz. 1724. 8.
Nachricht von der deutsch. Gesellschaft zu Leipzig bis 1731 fortgesetzt, nebst einem Anhang und Verzeichniss ihres Büchervorrathes, herausgeg. von dem Senior ders. Leipz. 1731. 8.

Bibliothek der Sternwarte

ist im J. 1789 durch die Büchersammlung des Landcammerrathes C. Fr. Kregel v. Sternbach gestiftet worden.

Universitätsbibliothek

ist im J. 1543 aus den im Dominicanerkloster zu St. Paulus vorgefundenen Büchern begründet, und im nämlichen Jahre sowie im Laufe der beiden folgenden durch die Bibliotheken der regul. Augustiner Chorherrn zu St. Thomas und des Franciscanerklosters, beide zu Leipzig, der Cistercienserklöster zu Alt-Celle bei Nossen und zu Buch bei Leisnig, der Benedictinerklöster zu Chemnitz und Pegau, des Dominicanerklosters zu Pirna, des Franciscanerklosters zu Salza, und des Petersberger oder Lauterbacher Klosters vermehrt worden. Ferner sind dazu gekommen: die Büchersammlungen des Professors C. Börner im J. 1547, des Professors M. Steinmetz v. Gersbach im J. 1584, des Superintendenten J. Hülsemann im J. 1662, die Handschriften des Professors D. Henrici im J. 1666, die Bibliotheken des grossen und kleinen Fürsten- sowie des Rothen Collegs im

J. 1680, die Handschriften des Professors J. H. v. Bobbart zu Altstettin im J. 1716, die Bücher des Dr. S. Schröer, Carpzov's, Mentz's und Gärtner's, eine dergl. Sammlung des Professors L. Menken im J. 1726, die Bergbibliothek des Oberberghauptmanns K. Ch. v. Tettau zu Freiberg im J. 1747, die Olearius'sche Streitschriftensammlung, die Büchersammlungen des Grafen E. v. Manteufel, des Professors G. L. Menken, zu Helmstädt im J. 1762, des Professors J. G. Böhme im J. 1780, ein Theil der Bibliothek des Herzogs Johann Adolph v. Sachsen-Weissenfels, die Büchersammlungen des Professors J. L. E. Püttmann im J. 1791, des Professors J. K. Gehler im J. 1813, des Professors G. H. Schäfer im J. 1817, des Rechtsconsulenten K. A. Hennicke im J. 1831, des Leipziger Schöppenstuhles und des Professors Ch. D. Beck im J. 1835, des Freiherrn v. Fritsch zu Seehausen bei Oschatz im J. 1837 und im nämlichen Jahr des Barons von Uckermann. Von der 3947 Bde starken Büchersammlung des Professors Dr. E. F. K. Rosenmüller hat das sächs. Cultusministerium im J. 1840 eine Anzahl von 2500 Bde Druck- und 37 Handschriften für die Universitätsbibliothek angekauft.

Bibliothek-Commission zur Berathung und Beschlussnahme über die Vermehrung der Bibliothek und zweckmässige Verwendung der dazu bestimmten Gelder: besteht aus fünf ordentl. Professoren der vier Facultäten, d. Z. Kirchenrath und Professor *Dr. G. B. Winer* als Vorsitzendem, Domherr und Appellationsrath Professor Dr. *W. F. Steinacker*, Hof- und Medicinalrath Professor *Dr. J. Ch. A. Clarus*, Professor *Dr. M. W. Drobisch* und Professor *Dr. W. Wachsmuth*, und aus dem Oberbibliothekar.

Oberbibliothekar: Hofrath *Dr. E. G. Gersdorf.*

Bibliothekar: Professor *Dr. G. Kunze*, Custos der Gehler'schen medicinischen Bibliothek.

Custos: Licentiat Dr. *D. J. H. Goldhorn.*

Assistent 1: *Dr. H. Th. Schletter.*

Assistent 2: *Dr. Th. Möbius.*

Amanuensis: *G. A. C. Cnobloch*, Küster der Paul. Universitätskirche.

Die Bibliothek enthält 110,000 Bde Druckschriften und 2000 MSS. Sie befindet sich im Augusteum, und ist, mit Ausnahme der Zeit von Ostern bis Jubilate und dreier Wochen während der Michaelismesse, regelmässig Mittwochs und Sonnabends 10—12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 2—4 Uhr geöffnet.

Borneri, C., Catalogus Codd. MSS. Bibliothecae Paulinae. Lips. 1608. 12..

Felleri, C. J., Oratio de Bibliotheca Academiae Lipsiens. Paulina, cui duplex subjunctus est catalog., alter MSStor. membr. alter chart. in ead. biblioth. extant Lips. 1676. 4.

Ejusd. Emporium bonae et perennaturae in terris memoriae etc. Lips. 1678. *fol.* Elegie deutsch u. lat., als Aufforderung zur Bereicherung d. Bibliothek.

Ejusd. Catalogus Codd. Msstor. Bibliothecae Paulinae in Academia Lipsiensi, praemiss. eiusd. orat. panegyr. perenni memoriae C. Borneri. Lips. 1686. 12.

Börneri, Ch. F., Proclamat. de Bibliotheca Academiae Lipsiens. Paulina Rectoris jussu et auctoritate et ex patrum decreto studiosae juventuti consecrand. etc. 1711. *fol.*

Catalogus rarior. Msstor. Lips. 1713. *fol.* Neuer Abdruck *Catalog. rarior. libror. et mstor. magico - cabalistico - chymicor. Herrenstad.* 1732. Betreff. die Schröer'schen Bücher.

Catalogus scriptor. polemicor. de controversiis theolog. in Gallia inter Doctores Romano - catholicae et reformatae ecclesiae longe celeberrimos agitatis. L. 1716. 8.

Walch, Mayerische Synagoge. Leipz. 1715. 8.

Felleri, J., et Jöcheri, Ch. G., Orationes de Bibliotheca Academiae Lips. Paulina. Lips. 1744. 4.

Gottsched, J. Ch., de rariorib. nonnull. Bibliothecae Paulin. Codd. Lips. 1746. 4.

Ejusd. Progr. de Cod. MS. Renneri in Bibliotheca Paulin. Lips. 1746. 4.

Dess. Progr. von altdeutsch. poet. Ueberresten, welche der Kardinal A. M. Quirini der Bibliothek geschenkt hat. Lpz. 1746. 4.

Böttigeri, C. A., Carmen in Bibliothecam Academ. Lips. etc. L. 1778. *fol.*

Klotz, R., liber Aphthonii Lips. collat. cum ed. Walz. (*Abdruck aus d. neuen Jahrb. f. Philol. u. Pädagog.*) 1832. 8.

Benutzung der Bibliothek, zweiter Abschnitt aus der Bibliothek-Ordnung für die Univers. Leipzig. 1833. 8.

Index Bibliothecae Ch. D. Becki. Proömium scrips. R. Klotz. Lips. 1835. 8,

Richter, Ae. L., de inedita Decretalium Collectione Lipsiensi. L. 1836. 8.

Verzeichniss der Doubletten der Univers. Bibliothek zu Leipzig. Abth. I—II. Leipz 1838—1839. 8.

Verzeichniss einiger in der akadem. Aula 25. u. 26. Jun. 1840 zur Ansicht ausgestellter, in der Universitätsbiblioth. aufbewahrter alter Druckwerke. Lpz. 8.

Bibliothek des Kunst- und Gewerb-Vereines

Bibliothekar 1: Lithograph *F. Berger*, zugleich Modellinspector des Vereins.

Bibliothekar 2: Kaufmann *M. Häbner.*

Catalog der Bibliothek, der Kunstsachen-, Modell- und Münz-Sammlung. Enth. im IV. Bericht des Kunst- und Gewerb-Vereins zu Leipig. 1841. 8.

Bibliothek des Literaten-Vereines.

Bibliothek-Commission: *Dr. K. A. Espe, H. Häpe, Dr. E. Schletter* und *Dr. H. Wuttke.*

Lemberg.

Gräflich Ossolinskische Nationalbibliothek.

Director: *A. v. Klodzinski.*
Custos: *Dr. J. Schlachlowski.*
Scriptoren: *vacant.*

Catalogus Bibliothecae Leopoliensis. Leop. 1795. 8.

Universitätsbibliothek,

ist im J. 1786 durch die ehemals in Wien befindliche Garellische Büchersammlung gestiftet worden.

Bibliothekar: *Decan. emerit.* Professor *Dr. F. v. Stronski.*
Custos: *A. Mutz.*
Scriptor: *Dr. C. Wurzbach.*
Ein Amanuensis und ein Diener.

Denis, M., Merkwürdigkeiten der Garellischen Bibliothek in Wien. W. 1780. 4.

Leobschütz.

Gymnasialbibliothek,

zunächst zum Gebrauche der Lehrer bestimmt, enthält über 4000 Bde. Die davon getrennte Schülerbibliothek besitzt gegen 3000 Bde.

Liegnitz.

Bibliothek der Ritter-Akademie

ist im J. 1708 entstanden, und hat die Bibliothek der Stiftskirche zu St. Johannes erhalten.

Schultze, Fr., Geschichte der Bibliothek der Ritterakademie zu Liegnitz. Zwei Progrr. L. 1822 und 1824. 4.

Bibliothek der Kirche zu St. Peter und Paul.

besteht vorzugsweise aus Incunabeln und Druckschriften des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Sie ist durch die Büchersammlung des Notars Cr. Ritter vermehrt worden.

Bibliothekar: Diaconus *Peters.*

Lilienfeld.

Stiftsbibliothek.

Bibliothekar: *P. W. Krziczenski.*

Lindau.

Stadtbibliothek

besteht seit dem J. 1538, und enthält 14,000 Bde.

Linz.

Lycealbibliothek

enthält gegen 25,000 Bde.

Bibliothekar: Professor *A. Viehbäck.*

Schreiber: *L. Christlbauer.*

Ein Diener.

Mandatariatsbibliothek

ist im März des J. 1841 durch das Linzer Mandatariat des Vereins zur Unterstützung und Beförderung der Industrie und Gewerbe in Innerösterreich, dem Lande ob der Enns und Salzburg, begründet worden. Enth. besonders Schriften aus dem Gebiete der Technologie und Gewerbskunde; ausserdem auch Werke, die Naturlehre, Chemie, Naturgeschichte, Landwirthschaft, Nationalökonomie, Handelswissenschaft, Geschichte, Geographie, Statistik, Gesetzkunde des Gewerbwesens und der Agrikultur sowie Bücherkunde betreffend.

Bibliothekar: k. k. Katastral-Kommissar *K. Schmutz.*

Mehrere Custoden und Lehrer.

Die Bibliothek, im ständischen Industrie-Vereinsgebäude befindlich, besitzt über 1000 Werke in etwa 2500 Bden u. Hften. Zu ihrer Vermehrung sind bisher jedes Jahr 400—500 Fl. *C. M.* aus den Jahresbeiträgen der Vereinsmitglieder verausgabt worden. Die Bibliothek ist für alle Vereinsmitglieder der Provinz, auch wenn sie andern Mandatariaten, als dem Linzer, angehören, den Vereinsfrequentanten und Schülern zugänglich, und wird behufs der Benutzung von Büchern im Lesezimmer sowohl als zum Ausleihen derselben regelmässig jeden Tag 8—12 und 2—6 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser beträgt jährlich etwa 250 Personen, die der Verleihungen 4—500 Posten.

Katalog der Mandatariatsbibliotheken zu Linz u. Steyer. II. Aufl. Linz 1843. 8. (Eine Fortsetzung soll bald folgen.)

Bibliothek des Museum Franciso-Carolinum für Oesterreich ob der Enns und Salzburg.

Custos: *M. Ph. C. Ehrlich.*

Löbau.

Raths- oder Schulbibliothek,

von der neuerdings begründeten Stadtbibliothek unterschieden, ist im J. 1630 entstanden.

Lucern.

Kantonsbibliothek

ist seit dem J. 1810 im Besitze der die vaterländ. Geschichte betr. Bücher- u. Handschriftensammlung des Säckelmeisters v. Balthasar.

Balthasar, J. A. F. v., Verzeichniss der Handschrift. u. Collect. vaterländ. Inhalts, die zu den Druckschriften der Schweizerbibliothek gehören, und welche der Besitzer sämmtlich der Vaterstadt und seinen Mitbürgern zu überlassen gesinnt ist. Luc. 1809. 8.

Das der Lucerner Bürgerschaft jüngst von einer Gesellschaft Literaturfreunde angebotene Geschenk einer auf 30,000 Fl. geschätzten Büchersammlung von 12,000 Bden hat die Bürgerschaft abgelehnt, weil eine anständige Aufstellung der Bibliothek zur Bedingung des Geschenkes gemacht wurde, die Mittel dazu aber fehlten (?)

Luckau.

Gymnasialbibliothek

ist im vorigen Jahrhunderte begründet, und im J. 1747 durch die Büchersammlung des Professors J. G. Leschnert zu Gotha bereichert worden. Die seit dem Januar des J. 1842 angelegte Schülerbibliothek, deren Verwaltung *Dr. Tischer* besorgt, besteht aus 100 Bden, und hat ein jährliches Einkommen von etwa 40—50 Thlr., welche durch monatliche Beiträge der Schüler für die Benutzung von Büchern aufgebracht werden.

Schmerbauch, G. H., Diatribe de Bibliotheca Luccaviensi. Luc. 1768. 4.
Ejusd. Diatribe VIII. de divina in Lyceum Luccaviens. providentia. Luc. 1771. 4. Handelt von der Bibliothek.

Luxemburg.

Christliche Leihbibliothek

ist in Folge des von dem Bischof Johann Theodor am 18. Jan. 1844 erlassenen Hirtenbriefes, zur Abwehr gegen die verderblichen Folgen der Lectüre unchristlicher Bücher, begründet worden.

Stadtbibliothek

ist in den J. 1819—1820 durch eine Auswahl von Büchern aus den verschiedenen Bibliotheken der unter der franz. Regierung aufgehobenen Klöster und Abteien des Grossherzogthums begründet worden. Die MSS. hatte die franz. Regierung zum grösseren und besseren Theile nach Paris schaffen lassen.

Bibliothekar: Obermedicinalrath *Dr. N. Clasen.*

Die Bibliothek ist im Gebäude des Gymnasial-Collegiums, dem ehemaligen Jesuitenhause, aufgestellt. Sie enthält 19,600 Bde gedruckter Bücher und 162 Handschriften. Zum Unterhalte der Bibliothek und Ankaufe von Büchern ist eine jährliche Summe von 200 Fl. bestimmt. Mit Ausnahme der Studienferien vom 24. August bis zum 1. Octbr. wird die Bibliothek regelmässig jeden Dienstag und Donnerstag 1—5 Uhr zum Gebrauche des Publicums geöffnet. Bücher werden nicht ausgeliehen.

Der Catalog ist unter der Presse.

Lübben.

Ständische Bibliothek des Markgrafthum Niederlausitz

ist im J. 1810 von den Ständen der Niederlausitz begründet, und in der Folge durch einen Theil der Neuenzeller Klosterbibliothek und durch die Büchersammlung des Superintendenten Worbs zu Priebus vermehrt worden.

Aufseher: Landessecretair *S. Berger*, unter Direction des Landsyndicus.

Die Bibliothek ist im Landhause aufgestellt, und wird, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich geöffnet. Zum Anschaffen von Büchern ist jährlich eine Summe von 150 Thlr. angewiesen.

Lübeck.

Bibliothek der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit

besteht seit dem J. 1789. Betrifft Staatswissenschaften, Oekonomie und Theologie, Bauwesen, Naturwissenschaften und die Angelegenheiten der vier freien Städte.

Bibliothekare: drei Mitglieder der Gesellschaft auf 6 Jahre.

Die Bibliothek ist in einem der Gesellschaft gehörigen Hause aufgestellt. Sie besitzt 6000 Bde, und hat zu deren Vermehrung jährlich über 400 Thlr. zu verfügen. Mit Ausnahme der Zeit im September,

wo die Revision der Bücher stattfindet, haben die Mitglieder der Gesellschaft im Winter jeden Dienstag Abends 6—8 Uhr, im Sommer alle 14 Tage Dienstag Abends 7—8 Uhr Zutritt zu den Bibliothekszimmern.

Neuester Katalog v. J. 1843. 8.

Stadtbibliothek

besteht aus zwei von einander gesonderten Abtheilungen, der eigentlichen städtischen und der Scharbauischen Bibliothek. Die erstere ist, bereits im J. 1531 von J. Bugenhagen projectirt, erst im J. 1616 auf Betrieb des Superintendenten G. Stampelius und des Rectors J. Kirchmann eingerichtet und im J. 1622 dem Gebrauche des Publicums zugänglich gemacht worden. Ausser den älteren Lübecker Kirchen- und Conventsbibliotheken, die mit der städtischen kurz nach ihrer Eröffnung grösstentheils vereinigt wurden, hat dieselbe noch folgende Büchersammlungen erhalten: des bereits genannten Rectors Kirchmann im J. 1627, des Dr. Fr. Dehn im J. 1630, v. J. Morsius im J. 1639, des Senators C. v. Dorne, des Conrectors Lange im J. 1733, des Domstiftes im J. 1806, des Syndicus Dreyer im J. 1817, mindestens den grösseren und bedeutenderen Theil der im Ganzen 7000 Bde starken Sammlung. Auch werden seit dem J. 1837 die Bücher des historischen Lesevereines — etwa 1200 Bde — und die Bibliothek der Juristen — 3600 Bde — nach einem bestimmten Plane allmählig mit der städtischen Bibliothek verbunden; doch bereichern beide Vereine fortwährend mittels eines Zuschusses ihre Sammlungen. In einem ähnlichen Verhältnisse steht der theologische Leseverein zu der Scharbauischen Bibliothek. In Betreff der Letzteren ist zu erwähnen, dass dieselbe im J. 1759 durch ein 6000 Bde starkes Büchergeschenk des Seniors und Pastors H. Scharbau gestiftet worden, und zufolge der Bestimmung des Stifters von den Zinsen eines ansehnlichen Capitales durch theologische, philologische und literärhistorische Werke vermehrt wird. — Sonst ist noch mit der Stadtbibliothek ein sehr werthvolles und beinahe vollständiges Lübeck'sches Münz- und Medaillen-Cabinet vereinigt: dasselbe ist von L. H. Müller gesammelt, und von dessen Ehefrau im J. 1789 an die Stadtbibliothek geschenkt worden. Auch besitzt die Letztere einige werthvolle Alterthümer und Kunstschätze.

Vorsteher: die beiden ältesten Bürgermeister.

Bibliothekar: Professor *Dr. W. A. Ackermann.*
Gehilfe: Domschullehrer *K. E. Reimpell.*

Die Bibliothek, die im Gebäude des ehemaligen St. Katharinen-Klosters aufgestellt ist, besitzt 40,000 Bde gedruckter Bücher, darunter etwa 1200 alte Drucke, ausserdem aber noch 400 Handschriften. Zur Anschaffung von Büchern wird jährlich eine Summe von 1500—2000 M. verwendet; doch erhält die Bibliothek dazu aus dem Aerar jährlich nur 300 M., und einstweilen noch 300 M., wovon freilich der Bibliotheksgehilfe mit besoldet werden muss. Von allen in Lübeck stattfindenden Bücherauctionen müssen 2 Proc. zur Unterhaltung der Bibliothek abgegeben werden. Mit Ausnahme der Schulferien ist die Bibliothek regelmässig an allen Wochentagen 12—1 Uhr geöffnet: es müssen aber die verliehenen Bücher halbjährlich, 14 Tage vor Ostern und Michaelis, sämmtlich an die Bibliothek zurückgeliefert werden. Durchschnittlich werden jedes Jahr etwa 600 Bde zum häuslichen Gebrauche verliehen.

Brügge, D. v. d., Aeternitatis Album memoriae perennatur. eorum, qui Bibliothecam Lubecens. locupletarunt, sacrum. Lub. 1678. 4.

Ordnung der öffentl. Stadtbibliothek zu St. Catharinen den 12. Febr. 1756. fol.

Gesner, J. G., de signis atq. imaginibus in Bibliotheca Lubecensi. Spec. I—III. Lub. 1757—1761. *fol.*

Dess. Verzeichniss der Incunabeln, die in der öff. Bibliothek zu Lübeck befindl. sind. St. I—VIII. Lüb. 1769—1777. 4. Neu herausgegeben u. d. T.

Dess. Verzeichniss der vor 1500 gedruckten auf der öff. Bibliothek zu Lübeck befindl. Schriften, mit Veränderungen, Zusätzen u. Vorrede von L. Suhl. Lüb. 1782. 4. und

Dess. Verzeichniss der von 1500—1520 gedruckten auf der öff. Bibliotb. zu Lübeck befindl. Schriften, mit Veränd., Zusätz. und Vorrede von L. Suhl. Lüb. 1783. 4.

Dess. Verzeichniss von seltenen Büchern in E. Hoch. Raths u. der Scharbauischen Bibliothek. St. I—III. Lüb. 1778—1779. 4.

Schnobel, J. H., Verzeichniss des Lübeck. Münz- u. Medaillencabinets. Lüb. 1790. 8.

Melle, J. H. v., typographische Monumente und Handschriften der ehemal. Domstifts-Bibliothek zu Lübeck. L. 1807. 4.

Deecke, E., einige Nachrichten von den im XV. Jahrhdt gedruckten niedersächs. Büchern. Lüb. 1834. 4.

Ackermann, W. A., Mittheilungen über die öffentl. Bibliothek in Lübeck. Lief. I—II. Lüb. 1835—1840. 4.

Bibliothek des ärztlichen Vereines

ist im J. 1819 grösstentheils durch Geschenke von Lübecker Aerzten begründet, im nämlichen Jahre mit der Bibliothek des schon seit 1805 bestehenden medicinischen Lesevereins vereinigt, und im J. 1829 durch Ankauf der 8000 Bde starken Büchersammlung Dr. Trendelenburg's beträchtlich erweitert worden.

Bibliothek-Commission: besteht aus drei Mitgliedern des Vereins, d. Z. *Drr. Gödecke, Buck, Rose.*

Die Bibliothek ist in dem Gebäude des ehemal. St. Katharinen-Convents aufgestellt. Die Miethe des Locals trägt in Folge einer Uebereinkunft der Staat, der dafür an der Bibliothek volles Eigenthums-

recht ausübt, sich aber verpflichtet hat, die Bibliothek für alle Zeiten von der Stadtbibliothek getrennt und ihren Gebrauch jedem Vereinsmitgliede ungehindert zu lassen. Die Zahl der Druckschriften beläuft sich auf 12,000 Bde. Handschriften sind nur wenige und unbedeutende vorhanden. Zur Anschaffung neuer Bücher stehen jährlich etwa 600 Thlr. zur Verfügung. Mit Ausnahme der Zeit, wo die Bibliothek revidirt wird, steht dieselbe jeder Zeit auf Verlangen zum Gebrauche offen.

Lüneburg.

Bibliothek der Ritter-Akademie

besteht seit dem XVII. Jahrhdt. Sie enthält die Bibliothek des ehemal. St. Michael-Klosters, wozu im J. 1809 die Büchersammlung des Rectors J. N. Niclas gekommen ist.

Aufseher: Professor *Dr. Herrmann.*

Die Bibliothek, im Akademiegebäude befindlich, besitzt 15—16,000 Bde Druck- und 124 Handschriften. Zur Anschaffung neuer Bücher ist eine jährliche Summe von 100—200 Thlr. bestimmt. Zum Gebrauche der Lehrer und Schüler der Akademie ist die Bibliothek jeden Tag zugänglich.

Martini, A., Beiträge zur Kenntniss der Bibliothek des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg. Lün. 1827. 8.

Johanneische Gymnasialbibliothek

ist im XVIII. Jahrhunderte gestiftet, und im J. 1821 erneuert worden.

Aufseher: Rector *Dr. M. F. Volger.*

Die Bibliothek befindet sich im Schulgebäude, und steht, zunächst zum Gebrauche der Lehrer, alle Tage offen. Sie besitzt 2500 Bde Druckschriften, zu deren Vermehrung jährlich etwa 60—70 Thlr. verwendet werden.

Nachricht von der Anlage einer Schulbibliothek bei dem *Johanneum* zu Lüneburg. L. 1763. 4.

Stadtbibliothek

ist im J. 1555 aus der Bibliothek des Barfüsser St. Marienklosters entstanden, später mit der Bibliothek der Marienkirche vereinigt, und im J. 1695 durch die Büchersammlung des Predigers Ch. Rickemann sowie im J. 1718 des Patriciers H. v. Witzendorf bereichert worden.

Bibliothekar: Rector *Dr. M. F. Volger.*

Die Bibliothek ist in einem Saale des ehemal. Klosters am Marienplatze aufgestellt. Ausser 400 Handschriften besitzt sie 11—12,000 Bde gedruckte Bücher, zu deren Vermehrung jährlich eine Summe von 70—80 Thlr. verausgabt wird. Die Bibliothek wird Sonnabends 11—1 Uhr geöffnet.

Kraut, G., Commentatio de Codd. Lunaeburgenss., quib. libri juris Germanici medio aevo scripti describuntur. Gott. 1830. 4.

Magdeburg.

Dom-Gymnasial- oder Moritzbibliothek,

die vormalige alte Dombibliothek, ist im X. Jahrhunderte begründet, und im XVI. durch die Bibliothek des Dominicaner- oder Paulinerklosters vermehrt worden. Bei der im J. 1810 erfolgten Aufhebung des Domcapitels ist die Bibliothek als Eigenthum an das Gymnasium übergegangen. Neben dieser eigentlichen Gymnasialbibliothek besteht noch eine Schülerbibliothek.

Vorstand: Consistorialrath und Director *Dr. C. Funk.*
Bibliothekar: Professor *Dr. Fr. Wiggert.*

Die Bibliothek ist im Domgymnasialgebäude aufgestellt, und enthält etwa 10,000 Bde, darunter 250 Incunabeln und 300—400 Handschriften, meistens mittelalterliche Theologie und Philosophie betr. Zur Anschaffung von Büchern wird jährlich eine Summe von 125 Thlrn verwendet; doch werden zuweilen auf Antrag des Prov. Schulcollegiums von dem Ministerium der Unterrichtsangelegenheiten kleinere Zuschüsse aus der Gymnasialkasse bewilligt. Die Bibliothek steht, zunächst zwar nur zum Gebrauche der Gymnasiallehrer, doch auch für jeden anderen wissenschaftlich Gebildeten, zu jeder mit dem Bibliothekare verabredeten Zeit offen: sie wird fast niemals der Benutzung verschlossen, weil selten, selbst nicht während der Schulferien, der Fall vorkommt, dass beide Bibliotheksbeamten zu gleicher Zeit von Magdeburg abwesend sind.

Bibliothek des Pädagogiums zum Kloster U. L. Frauen

ist seit dem J. 1796 im Besitze der H. R. Buchner'schen Büchersammlung.

Bibliothekar 1: Director und Propst *Dr. Zerrenner.*
Bibliothekar 2: Rector und Professor *Dr. Solbrig.*
Bibliothekar 3: Professor *Schwalbe.*

Raths- oder Stadt-Bibliothek

ist in der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts gestiftet worden, zur Zeit, als die Stadt sich von ihrer im J. 1631 erlittenen Zerstörung wieder zu erholen anfing. Anfangs scheint sie blos auf Geschenke angewiesen gewesen zu sein. Zu Ende des vorigen Jahrhundertes ist sie durch Ankauf einer bedeutenden Sammlung von *Magdeburgicis*

aus dem Nachlasse des Regierungsrathes v. Biedersa vermehrt worden.

Bibliothekar: Stadtrath *E. Grubitz.*
Assistent: Secretair *H. Görisch.*

Die Bibliothek, im Rathhause befindlich, besitzt 9083 Werke in etwa 12,000 Bden, und bezieht zur Anschaffung neuer Bücher jährlich eine Summe von 300 Thlrn aus dar Kämmereikasse. Sie wird, mit Ausnahme der nicht regelmässig wiederkehrenden Revisionszeit, täglich 3—4 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser beläuft sich im Jahre durchschnittlich auf 250 Personen, die der verliehenen Bücher auf mindestens 1000 Bde.

Bibliothek der Stadt-Schule

ist im J. 1822 vom Magistrate begründet worden.

Bibliothekar: *C. A. Vocke,* Rector der Bürgerschule.

Die Bibliothek hat ihren Platz im Locale (der Vorbereitungsschule. Sie enthält 3500 Druckschriften, und geniesst zur Anschaffung von Büchern eine jährliche Summe von 100 Thlr. Bis zum J. 1830 hatte sie jährlich über eine Summe von 300 Thlrn zu verfügen. Mit Ausnahme der Schulferien wird sie für die Lehrer der zum städtischen Schulverbande gehörigen Schulen, ausnahmsweise auch für andere Lehrer und Literaturfreunde, jede Mittwoch 1—2 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser beträgt jährlich 50—60, die der verliehenen Bücher 4—500 Bde.

Der Catalog ist gedruckt.

Mainz.

Stadtbibliothek,

die frühere Universitätsbibliothek, ist im J. 1800 neu organisirt worden. Ihre Grundlage besteht aus den ehemal. Mainzer Stifts- und Klosterbibliotheken. Enth. 90,000 Bde, darunter die ganze Büchersammlung des Barons v. Eberstein, und eine nicht nnbedeutende Anzahl seltener Incunabeln. Nachrichten zufolge soll in einer der nächsten Gemeinderathssitzungen darauf angetragen werden, dass die Bibliothek aus ihrem seitherigen Locale in das ehemalige churfürstl. Schloss geschafft, und zum Gebrauche des Publicums täglich geöffnet werden möge.

Bibliothekar: *Dr. P. H. Külb.*

Legipontii, O., Discursus paraeneticus pro Bibliotheca publ. et societate eruditor. in urbe Moguntin. erigend. et stabiliend. Mog. 1737. *fol.*
Fischer, G., Beschreib. einig. typographisch. Seltenheiten, nebst Beyträg. zur Erfindungsgeschichte der Buchdruckerkunst. (Bei Eröffnung der Universitätsbibliothek zu Mainz herausgegeben.) Mainz 1800—1804. 8.

Die Bibliothek des Domcapitels betreffend.
Würdtwein, St. A., Bibliotheca Moguntina libris sec. I. typographico Moguntiae impressis instructa hinc inde addita inventae typographiae historia. Aug. Vind. 1787. 4. *Aliae Editiones Ibid.* 1788. 4. *et Ulm.* 1789. 4.

Mannheim.

Bibliothek des Oberhof-Gerichtes

Bibliothekar: Oberhofgerichtssecretair *Dr. Löw.*
Diener: Oberhofgerichtscanzleidiener *Ch. Retzer* und *G. Roth.*

Bibliothek der Harmonie-Gesellschaft

st im J. 1810, meist durch Büchergeschenke von Mitgliedern, begründet worden.

Bibliothekar: Professor *Ph. Rappenegger.*
Diener: Harmoniediener *Auer.*

Die Bibliothek ist im Harmoniegebäude aufgestellt, und besitzt über 14,000 Bde, zu deren Vermehrung jährlich eine Summe von 600 Fl. verwendet wird. Mit Ausnahme des Juli ist die Bibliothek für alle Mitglieder der Harmonie jeden Dienstag und Freitag 11—12 Uhr geöffnet.

Katalog vom J. 1837. Nebst Fortsetzung v. J. 1841.

Lycealbibliothek

hat im J. 1789 die Büchersammlung des Bibliothekars *F. J. Desbillons* und im J. 1835 die des Hofraths Weickum erhalten. Enth. 20,000 Bde.

Bibliothekar: Professor *Sachs.*

Schlossbibliothek,

der Rest der im J. 1761 gegründeten Churpfälzischen Hofbibliothek, ist im Schlosse aufgestellt, wird aber nicht weiter vermehrt. Enth. 70,000 Bde.?

Bibliothekar: Professor *Ph. Rappenegger.*

Catalogus Mstor. Bibliothecae Camerarior. S. l. et a. 8.

Bibliothek des Vereines für Naturkunde.

Bibliothekar: Buchhändler *Götz.*

Marburg.

Universitätsbibliothek

ist im J. 1527 durch vormalige Klosterbibliotheken begründet, im J. 1603 durch die Büchersammlung des Grafen Ch.

E. v. Diez und Liesberg vermehrt, im J. 1650 unter die Universitäten Giessen und Marburg getheilt, und sodann aufs Neue durch folgende Büchersammlungen erweitert worden: des geh. Kriegsraths Ph. Senning im J. 1757, des Professors Ph. J. Borell im J. 1771, des Kanzlers J. G. Estor im J. 1773 und des Professors H. O. Deysing im J. 1781. Ausserdem hat sie die Doubletten der Churf. Bibliothek zu Cassel, die Bibliothek der Landcommende zu Luclum, und eine Anzahl Bücher aus den Bibliotheken von Corvei und Helmstädt erhalten. Enth. gegen 100,000 Bde, worunter einige Handschriften und gute Incunabeln.

Bibliothekar 1: Professor *Dr. F. Rehm.*
Bibliothekar 2: Professor *Dr. A. L. Richter.*
Secretair: *Dr. K. Möller.*
Drei Custoden: die beiden Stipendiatenmajoren *Pastor extr. J. Grimmel* und *Dr. F. Dietrich*, Unterpedell *Röse.*
Scribent: *H. Werneburg.*
Diener: *Balser.*

Die Bibliothek ist Mittwochs und Sonnabends 1—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 1—2 Uhr geöffnet.

Hermann, C. F., Catalogus Codd. MSS., qui in Bibliotheca Acad. Marburg. asservantur, Latinor. Progr. I-II. Marb. 1838. 4.
Ejusd. Analecta Catalogi Codd. MSS. Bibliothecae Acad. Marburg. Latinor. Marb. 1841. 4.
Ejusd. Dissertatio de Cod. Lucani MS. in Bibliotheca Acad. asservato. Marb. 1841. 4.

Marktbreit.

Schulbibliothek.

Schmidt, J. M., Progr. zur öff. Prüfung und Erneuerung der Schulbibliothek. 1778. 4.

Meiningen.

Herzogliche Bibliothek

ist von dem Herzoge Bernhard, dem Stammvater des Sachsen-Meiningischen Hauses, zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts gestiftet, und im J. 1763 durch die Büchersammlung von Bernhard's Sohn, Herzog Anton Ulrich, vermehrt worden. Enth. 40,000 Bde, darunter einige MSS. und werthvolle Incunabeln.

Bibliothekar: Hofrath und Cabinetsbibliothekar *L. Bechstein*, zugleich Archivargehilfe beim gemeinschaft. Henneberg. Archive.
Diener: *Römhild.*

Stadtbibliothek

besteht seit dem J. 1793 (?).

Meißen.

Bibliothek der Fürsten-Schule zu St. Afra

ist im J. 1588 auf Befehl des Churfürsten Christian I. gestiftet, und durch folgende Büchersammlungen vermehrt worden: des Rectors A. A. Lindemuth im J. 1663, des Schulinspectors H. A. v. Carlowitz zu Stösitz im J. 1783 und des Rectors Ch. G. Konig im J. 1832. Von dieser eigentlichen Schulbibliothek unterschieden sind: 1) die sogenannte Afranerbibliothek, eine Sammlung von mehr als 200 Schriften ehemaliger Afraner; 2) die seit dem J. 1841 begründete deutsche Lesebibliothek, welche bei Gelegenheit der Afraner Jubelfeier im J. 1843 mit einer Sammlung von mehr als 1000 Bden deutscher Bücher aus dem Nachlasse des verstorbenen Afraners C. A. Vetter bereichert worden ist.

Hörii, J. G., Progr. de donatis Bibliothecae Afran. Bibliis latin. Mis. 1756. *fol.*

Ejusd. Progr. de donato Bibliothecae Afran. Salustio. Mis. 1758. *fol.*

Ejusd. Progr. de donatis Bibliothecae Afran. Bibliis lat. Mis. 1762. *fol.*

Ejusd. Progr. de donatis Bibliothecae Afran. Boethii scriptis. Mis. 1770. *fol.*

Bibliothek des Hoch-Stiftes zu St. Johannes

befindet sich seit dem J. 1581 oder mindestens nicht viel später bei dem Collegiat-Stifte zu St. Maria in Wurzen. Sie soll im J. 1154 durch Bischof Gerung begründet worden sein, und hat die höchst werthvolle Büchersammlung des im J. 1476 verstorb. Bischofs Dietrich III. von Schönberg erhalten.

Petzholdt, J., Bibliothek d. Hoch-Stiftes zu St. Johannes zu Meissen. M. 1840. 8.

Merseburg.

Dombibliothek

rührt aus sehr früher Zeit, und besitzt einen Schatz alter und schöner Handschriften.

Minden.

Bünemanni, J. L., Commentatio de Bibliothecis Mindensib. antiq. et *novis. Mind.* 1719. 4.

Mittweida.

Bibliothek des Schul-Vereines

ist im J. 1839, insbesondere durch Bemühung des Advocaten Löhnig, begründet worden. Nebenbei bestehen noch eine Kirchen- und eine Schulbibliothek.

Mölk.

Bibliothek des Benedictiner-Stiftes,

besteht seit dem X. Jahrhunderte. Enth. 20,000 Bde, Druckschriften, darunter viele schätzbare Incunabeln, und 1500 Handschriften.

Bibliothekar: Professor und Gymnasialpräfect *T. Maier.*

Kropff, M., Historia Bibliothecae Mellicens. vor seiner *Biblioth. Mellicens. Vienn.* 1747. 4.

München.

Bibliothek des Museums.

Bibliothekar: Baron *v. Mettingh.*

Königliche Hof- und Staatsbibliothek

ist um die Mitte des XVI. Jahrhunderts vom Herzog Albrecht V. durch die in Italien erkauften Bücher sowie durch die damit vereinigten H. Schedel'sche, H. J. Fugger'sche und J. A. Widmannstädt'sche Sammlungen begründet worden. Unter denjenigen Privatbibliotheken, welche im Laufe der späteren Jahre in die königliche Bibliothek gekommen, sind zu nennen: die des Domherrn J. G. v. Werdenstein zu Augsburg im J. 1609, des Geh. Rathes J. G. Herwarth v. Hohenburg im J. 1627, des Suffraganbischoffs S. Müller zu Augsburg im J. 1644, des Hofgerichtskanzlers F. v. Kreitmaier im J. 1790, des Leibarztes Meermann, Cobres' im J. 1811, des Präsidenten Schreber zu Erlangen im J. 1813, des Hofgerichtskanzlers *Vacchiery*, des Hrn. v. Mull in neuerer Zeit, u. A. Ihre jetzige Bedeutsamkeit hat die Bibliothek erst seit dem J. 1803 durch die Requisitionen in den

Bibliotheken der sämmtlichen aufgehobenen Baier. Klöster und Stifter und einigen anderen Bibliotheken, namentlich auch durch Herbeischaffung wichtiger Handschriften aus Augsburg und Bamberg, erlangt.

Oberbibliothekar und Director: *Ph. v. Lichtenthaler.*
Unterbibliothekar: Professor *Dr. J. A. Schmeller.*
Custos 1: *J. R. G. Krabinger.*
Custos 2: *J. Schmidhammer.*
Custos 3: *H. Föhringer.*
Secretair 1: *J. Wiedmann.*
Secretair 2: *J. B. Ritter.*
Secretair 3: *J. Bachlechner.*
Scriptor: *F. Würthmann.*

Die Bibliothek, welche sich seit dem J. 1843 mit dem allg. Reichsarchive in dem neuen eigenen Gebäude befindet, enthält 16,000 Handschriften, 13,000 Incunabeln, 250,000 gedruckte Werke, 100,000 Dissertationen und 300,000 Broschüren, zusammen mehr als 800,000 Bde. Dabei sind 100,000 Doubletten nicht inbegriffen. Von dem für die Bibliothek bestimmten jährlichen Fonds von 23,000 Fl. sind allein 17,300 Fl. zur Anschaffung von Büchern bestimmt. Mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, sowie der Ferien (vom Weihnachts-Abend bis zum Neujahre, von der Mittwoche der *Quinquagesima* bis zum Faschingsdienstage, vom Palmsonntage bis zum Ostermontage, und vom 1. September bis 14. Octbr. (incl.) ist die Bibliothek regelmässig alle Montage, Mittwoche und Freitage 8—1 Uhr geöffnet. Das Ausleihen von Büchern findet nur 9—1 Uhr, und das Herumführen in den Sälen 10—1 Uhr statt.

Catalogus Codd. Mss tor., qui asservantur in Bavar. Ducis Bibliotheca. Ingolst. 1602. 4.

Steigenberger, G., histor. literar. Versuch von Entstehung und Aufnahme der kurf. Bibliothek in München. M. 1784. 4. Lat. Uebersetz. u. d. T.:

Steigenbergeri, G., Historia et origo Bibliothecae Elect. Monach. lat. ed. F. A. Vitales. 1785. 4.

Seemüller, S., Progr. theolog. notitiam contin. histor. crit. liter. de Bibliis Complutensib. Ingolst. 1785. 4.

Steigenberger, G., liter. crit. Abhandlung über die zwo allerält. gedruckt. deutsch. Bibeln, welche in der kurf. Bibliothek in München aufbewahrt werden. Mit Anhang und KK. Münch. 1787. 4.

Roccatini, G. St. de, Oratio de Bibliotheca ant. jussu et auspicis Principis ad publ. commodum aperta. Mon. 1790. 4.

Hardt, J., über den Zustand der kurf. Hofbibliothek überh. und insb. der griech. Handschriften derselb. Münch. 1803. 4.

Aretin, J. Ch. v., Beiträge zur Geschichte u. Litteratur, vorzügl. aus den Schätzen d. Münchner Nation.- und Hofbibliothek. V Bde. Münch. 1803 u. f. 8. Davon unter bes. Tit.:

Hardt, J., Catalogus Codd. MSS. Biblioth. reg. Bavaricae. V Tom. Mon. 1804—1812. 4.

Codex traditt. eccles. Ravennatens. in papyr. script. et in reg. Biblioth. Bavar. asservat. ed. J. B. Bernhart. Mon. 1810. 4.

Dienstordnung für die kön. Centralbibliothek zu München. M. 1811. 4.

Frank, O., Bemerkungen üb. die morgenländ. Handschrift. der kön. Biblioth. zu München. M. 1814. 8.

Gesetze für den Besuch und die Benutzung der kön. Bayersch. Hof- u. Staatsbibliothek. Münch. 1828.) 4.

Vogel, E. D., Collatio trium codd. mss. Ciceronis de amicitia Monacens. cum exemplo Nobb. facta. Bipont. 1839. 4.

Massmann, F. H., die *Xylographa* der kön. Hof- und Centralbibliothek, sowie der kön. Universitätsbibl. zu München. Mit lithogr. Bll. Aus d. Serapeum besond. abgedr. Leipz. 1841. 8.

Ueber die k. Hof- u. Staats-Bibliothek für Besucher derselben. Münch. 1843. 8. Mit angehängt. franz. Auszuge auch u. d. Tit.: *Sur la Bibliothèque royale à Munich. M.* 1843. 8.

Die Augsburg. Biblioth. betr. Literatur über die MSS. d. Augsburg. Stadtbibl. s. oben.

Braun, P., Notitia hist. lit. de libris ab artis typograph. invent. usq. ad a. 1479. *et* 1500 *impress. in Bibliotheca Monaster. ad SS. Udalricum et Afram Augustae extant. Aug.* 1788—1789. 4. *II. Tomi.*

Ejusd. Notitia de Codd. MSS. in Bibliotheca Monaster. ad SS. Udalricum et Afram Augustae extant. Aug. 1791—1795. 4. *VI Tomi.*

Universitätsbibliothek

enthält über 200,000 Bde Druckschriften und 2000 MSS., darunter den grössten Theil der ehemal. Ingolstadt-Landshuter Universitätsbibliothek.

Oberbibliothekar: Professor *Dr. Döllinger.*
Bibliothekar: *Dr. J. M. Harder.*
Custos: *Dr. J. N. Ströhl.*

Massmann, F. H., die *Xylographa* betr. S. unter d. kön. Hof- und Staatsbibliothek.

Haneberg, D., über die in einer Münchner Handschrift aufbehalt. arab. Psalmenübersetz. des R. Saadia Gaon. Münch. 1841. 4.

Die Ingolst. Landshut. Universitätsbibliothek betr.

Seemüller, S., Progr. theol. notitiam contin. de antiquiss. Cod. MS. latin. IV Evangelior. versionem complect. et in Bibliotheca Acad. Ingolstad. adservato, etc. Ingolst. 1784. 4.

Ejusd. Exercitatio bibliograph. crit. de latinor. Biblior. cum nota a. 1462 *impressa dupl. edit. Ingolst.* 1785. 4.

Ejusd. Bibliothecae acad. Ingolstad. Incunabula typograph. s. libri ante a. 1500 *impressi. etc. Fasc. I—IV. Ingolst.* 1787—1792. 4.

Bibliothek des literarischen Vereines.

Bibliothekar: Hofrath und Professor *Dr. F. Thiersch.*

Münster.

Dombibliothek

besitzt seit dem J. 1556 die H. v. d. Busche'sche Büchersammlung. S. Paulinische Universitätsbibliothek.

Gymnasialbibliothek

enthält etwa 25,000 Bde.

Paulinische Universitätsbibliothek

datirt ihre erste Anlage von den Jesuiten gegen Ende des XVI. Jahrhundertes. Sie besitzt seit dem J. 1589 die Büchersammlung des Bischofs G. v. Räsfelt. Auch sind mit ihr in neuerer Zeit die sogenannte Fürstenberg'sche und die Dombibliothek vereinigt worden.

Bibliothekar: Professor *Dr. F. Winiewski.*

Amanuensis: *J. Ch. Riefenstahl.*

Die Bibliothek, im ehemal. Jesuiten-Collegium befindlich, ist, mit Ausschluss der akademischen Ferien um Ostern und im Herbste, jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9—12 Uhr, obwohl vorzugsweise für die Professoren und Lehrer der Akademie und des Gymnasiums sowie für die akad. Studirenden, doch auch für jeden Gebildeten, geöffnet. Die Paulinische Bibliothek allein enthält gegen 50,000 Bde, zu deren Vermehrung eine jährliche Summe von 720 Thlr. bestimmt ist.

Verzeichniss einer Anzahl Doubletten der Paulin. Bibliothek zu Münster, u. s. w. M. 1842. 8.

Nebra.

Schulbibliothek

ist im J. 1810 gestiftet worden.

Neisse.

Gymnasialbibliothek

für die Lehrer des Gymnasiums enthält 14,000 Bde. Die davon unterschiedene Jugendbibliothek für die Gymnasiasten besitzt gegen 5000 Bde.

Neufchatel.

Geistliche Bibliothek.

Catalogue de la Bibliothèque de la Compagnie des Pasteurs de la Souveraineté de Neufchatel et Valengin. N. 1780. 8.

Neukirchen in Sachsen-Weimar.

Volks- und Wanderbibliothek

ist nicht lange erst von dem Pfarrer Schwerdt begründet worden, und zählt bereits nahe an 400 Bde.

Neustadt a. d. Aisch.

Gymnasialbibliothek

enthält, ausser einigen sehr werthvollen Handschriften, eine nicht unbedeutende Anzahl gedruckter Bücher, darunter die seit dem J. 1617 einverleibte Büchersammlung des Brandenburg. Rathes J. Cammerer.

Bibliothekar: Subrector *Löffler.*

Örtel, C. A., Catalogus Bibliothecae Scholae Neostadt. ad Aissum, adject. notis literar. Fasc. I—VII. Norimb. 1787—1790. 4.

Kirchenbibliothek

ist, um das J. 1525 aus Bibliotheken aufgehobener Klöster begründet, reich an Incunabeln und Handschriften.

Schnitzer, G. M., Nachricht von der Kirchenbibliothek zu Neustadt a. d. Aisch. (O. O. 1768.) 8.
Dess. Kirchenbiblioth. zu Neustadt a. d. Aisch. Anzeige I—V von den darin befindl. Handschrift. u. Büchern. Nürnb. 1782—1784. 4.

Neustadt a. d. Hardt.

Stadtbibliothek.

Bibliothekar: Subrector *Brückner.*

Die Bibliothek ist Sonnabends 11—12 Uhr geöffnet.

Neustift in Tyrol.

Stiftsbibliothek.

Raritas libror. in Biblioth. Novacellens. Canonicor. Regular. S. Augustini delitescent. luci publ. exposita. Brix. 1778. 8.
Gras, F., Verzeichniss typograph. Denkmäler aus dem XV. Jahrhundert, welche sich in der Biblioth. des regul. Chorherrn-Stifts des H. Augustin zu Neustift in Tyrol befinden. Mit KK. Brix. 1789. 4.
Dess. Verzeichniss einiger Büchermerkwürdigkeit. aus dem XVI. u. XVII. Jahrhdt. u. s. w. Mit KK. Brix. 1790. 4.
Dess. Nachtrag zu den typograph. Denkmälern aus dem XV. und Büchermerkwürdigkeiten aus d. XVI. u. XVII. Jahrhdt. u. s. w. Mit KK. Brix. 1791. 4.

Neustrelitz.

Grossherzogliche Bibliothek

enthält gegen 50,000 Bde; ausserdem ein Münzkabinet und eine Sammlung von Obotritisch-Wendischen Alterthümern.

Director und Aufseher: Redacteur *Gentzen*.
Aufwärter *Gley*.

Masch u. Woag, die auf der Biblioth. befindl. gottesdienstl. Alterthümer der Obotriten. Berl. 1771. 1.

Hagenow, Beschreibung der auf der Grossherz. Bibliothek in Neustrelitz befindl. Runenstein. Leipz. 1826. 4.

Neuwied.

Schlossbibliothek

enthält gegen 10,000 Bde. meist belletrist., histor. u. naturhistor. Inhalts. Sie ist dem Publikum nicht zugänglich, und es werden nur ausnahmsweise Bücher an nähere Bekannte des Hofes oder auch auf besondere Empfehlung an Fremde verliehen.

Niemitzsch.

Schulbibliothek

ist im J. 1807 begründet worden.

Nikolasburg.

Fürstlich Dietrichstein'sche Bibliothek

enthält über 20,000 Bde gedruckter Bücher und 600 Handschriften.

Piaristenbibliothek

ist im J. 1787 durch die Büchersammlung des Piaristen A. Vogt vermehrt worden.

Nördlingen.

Kirchenbibliothek

ist durch die Büchersammlungen J. Protzer's in den J. 1490—1500, G. Ramminger's im J. 1555 und des Predigers J. Schmidt vermehrt worden.

Rathsbibliothek

ist im letzten Jahrzehnte des XV. Jahrhunderts durch den Bürgermeister W. Protzer gestiftet, und im Laufe des XVII. Jahrhunderts durch folgende Büchersammlungen bereichert worden: des Physikus J. Seng (1618), des Rathsconsulen-

ten J. Kyllinger (1646) und des Rathsherrn G. F. Engelhard (1700). In neuerer Zeit ist bereits seit einigen Jahrzehnten nichts für die Bibliothek geschehen.

Weng, J. F., antiquiss. quaed. typograph. Monumenta hactenus incognita in Bibliotheca Civitat. Nordling. asservata. N. 1816. 4.

Schulbibliothek

besitzt die Büchersammlung des Conrectors Elinger seit dem J. 1765.

Nürnberg.

Murr, Ch. de, Memorabilia Bibliothecar. Norimbergens. publ. et Alttorfin. III Voll. Nor. 1786—1791. 8.

Fenitzer-Dillherr'sche Bibliothek in der Kirche zu St. Laurentius

ist im J. 1615 von dem Messerschmied J. Fenitzer begründet, und später durch die im J. 1669 vom Prediger J. M. Dillherr legirte Bibliothek erweitert, sonst auch zu verschiedenen Zeiten durch mehrere kleinere Büchersammlungen bereichert worden.

Bibliothekar: *J. W. Hilpert*, Pfarrer und Vorstand der Verwaltung des vereinigt. protestant. Kirchenvermögens der Stadt Nürnberg.

Die Bibliothek besitzt mindestens 10,000 Bde, grösstentheils theologischen Inhalts; insbesondere ist sie reich an kirchengeschicht. u. patristisch. Schriften sowie an Literatur des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Zur Anschaffung von Büchern sind die Zinsen eines Capital-Vermögens von etwa 3000 Fl. zu verwenden. Die Bibliothek wird jeden Montag 1 Uhr zur Benutzung geöffnet.

Negelein, J., Bibliothecae Fenitzerian. Sacra Saecularia carm. eleg. celebrat. Nor. 1716. *fol.*
Catalogus Bibliothecae Fenitzeranae. Verzeichniss derjenigen Bücher, welche in der Fenitzer. Biblioth. befindl. u. im Pfarrhof bei St. Lorenz aufbewahrt werden; nebst des Stifters Lebenslauf u. Bildniss von J. M. Weis. Nürnb. 1736. 4. Zweite Ausg. Das. 1776. 8.

Bibliothek der Spital-Kirche zum H. Geist.

Progr. de Bibliotheca, quae in templi Xenodochiani sacrario est, vet. novae ac numerosioris utilitq. libror. apparatu divitiis accessione publ. sumtibus aucta. Nor. 1658. 4.

Bibliothek der Schule zu St. Aegidius

hat im J. 1581 die Büchersammlung des Rathsherrn S. Welser erhalten.

Stadtbibliothek

ist in den ersten Jahren des XVI. Jahrhunderts auf Befehl des Senats der Reichsstadt Nürnberg durch die Bibliotheken der in Folge der Reformation geschlossenen Klöster begründet worden. Ihre hauptsächlichste Vermehrung hat sie durch Erwerbung der Büchersammlungen von H. Paumgartner, G. Palma, V. Coiter, G. Mörder, H. Fabricius, J. Schelhammer, G. Volkamer, Mörl, Zeitler, R. Solger, Strobel, v. Imhof, v. Schwarz und Ranner erhalten. In neuerer Zeit sind auch die bis dahin besonders aufgestellt gewesenen Will'sche *Bibliotheca Norica*, Marperger'sche und Convertitenbibliotheken im Locale der Stadtbibliothek mit untergebracht worden.

Bibliothekar: Professor *Dr. F. W. Ghillany.*

Diener: *B. Steingruber.*

Die Bibliothek, seit dem J. 1538 im Locale des ehemal. Dominicanerklosters befindlich, enthält etwa 50,000 Bde, darunter ungefähr 900 Incunabeln und 800 Handschriften zum Theil von bedeutendem Werthe. Zum Bücherankauf ist eine jährliche Summe von 400 Fl. zu verwenden. Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 10—12 Uhr ist die Bibliothek zur Benutzung des Publikums geöffnet. Ferien treten nie ein.

Sauberti, J., Historia Bibliothecae Reipubl. Noribg. duab. oratt. illustrata, quar. alt. de eius structoribus et curatoribus alt. de rariorib. quibusd. et scitu dignis agit. Acc. Appendix de inventore typographiae itemq. Catalogus librer. prox. ab invent. ann. usq. ad a. 1500 editor. Norib. 1643. 12.

Leibnitzii, J. J., Bibliothecae Norimberg. Memorabilia. Acc. Ch. Arnoldi de Hydriotaphia h. e. urnis sepulchralib. in agro Anglor. Nortfolc. repertis epistola. Nor. 1674. 4.

Nagel, J. A. M., de duob. Codd. MSS. ebraicis Bibliothecae publ. Norimberg. Altd. 1749. 4.

Bibliotheca s. Supellex librar. in omni genere scientiar. max. part. rarissimar. et Codd. MSS. quos collegit et not. liter. illustravit A. R. Solger. Pars I—III. Nor. 1760—1762. 8.

Monumentum Reip. Norimberg. Bibliothecae publ. recentis augmenti ornamentiq. insignis. 1756. 4. (Gedichte.)

Catalogus librar. max. part. praestantissimor. et rarissimor. etc. Nor. 1769. 8. (Doublettenverz.)

Bibliotheca Melanchthoniana s. Collectio scriptor. Ph. Melanchthonis ed. G. Th. Strobel. 1775. 8. Zweiter Abdruck in *J. Camerarii de Vita Ph. Melanchthonis Narratio rec. G. Th. Strobel. Hal.* 1778. 8. Dritter: *Bibliotheca Melanchthoniana. Ed. III. Nor.* 1782. 8. Vierter in Strobel's, G. Th., Miscellaneen liter. Inhalts. Samml. VI. Nürnb. 1782. 8.

Panzer, G. W., liter. Nachricht von den allerältest. gedruckten deutsch. Bibeln aus dem XV. Jahrhdt., welche in der öff. Biblioth. zu Nürnberg aufbewahrt werden. Nürnb. 1777. 4.

Bibliotheca Norica Williana od. krit. Verzeichniss aller Schriften, welche die Stadt Nürnberg angehen, in 8 Thln verfasst v. G. A. Will. Altd. 1790—1792. 8. 8 Bde.

Instruction f. die Besuchung und

Benutzung der Willschen Bibliothek. Nürnb. 1800. 8.
Ranner, G. C., Beschreibung der Stadtbibliothek zu Nürnberg. N. 1821. 8.
Trautner, J. K. F., wissenschaftl. Verzeichniss der in der Stadtbibliothek zu Nürnberg enthaltenen Ausgaben, Uebersetz. und Erläuterung. medicin. physikal. Werke der griech. und arab., dann der ält. lat. Literat. bis zum XIII. Jahrhundert. Nürnb. 1843. 8.

Oldenburg.

Grossherzogliche Bibliothek

ist im J. 1792 von dem Herzoge Peter Friedrich Ludwig durch die bereits zwei Jahre vorher um den Preis von 24,000 Thlrn angekaufte Büchersammlung des Hofraths u. geh. Canzlei-Secretairs G. F. Brandes zu Hannover (22,000 Bde) begründet, und später durch folgende Privatsammlungen bedeutend erweitert worden: des Pastors Neumann, meist *Oldenburgica* enth., im J. der Begründung selbst, des Professors A. F. Trendelenburg zu Kiel, 4010 Bde meist jurist. Inhalts, im J. 1804, des Canzleiraths u. Landphysikus Gramberg, 5295 Bde meist medicin. Bücher u. älterer deutsch. Dichter, im J. 1820, des Conferenzrathes Mentz, 2850 Numm., im J. 1833, des Staatsrathes Thiele im J. 1839, soweit nämlich die Bibliothek noch nicht im Besitze der betr. Bücher war, des Hofraths Dr. Voss zu Eutin im J. 1842, und zum Theil des geh. Kirchenrathes Dr. Böckel, 4500 Bde u. 6—7000 Dissertationen theolog. Inhalts, im J. 1843. Auch hat die Bibliothek in neuerer Zeit von den Bibliotheken in Eutin und Jever die dort vorhandenen Doubletten erhalten. Von der in Oldenburg bestehenden juristischen Lesegesellschaft werden laut Contract vom J. 1819, sowie von dem französischen, englischen, physikalischen und ärztlichen Lesezirkel Oldenburg's laut Contract vom J. 1830 sämmtliche von den Vereinen angekauften Bücher für die Hälfte des Ladenpreises an die Bibliothek abgeliefert. Zu erwähnen ist, dass bei der franz. Besitznahme des Oldenb. Landes die Bibliothek als Privateigenthum des vertriebenen Landesherrn in Anspruch genommen, jedoch durch einen Scheinkauf im J. 1811 glücklich wieder aus den Händen der franz. Behörden gerettet wurde.

Bibliothek-Commission: besteht aus Geh. Rath u. Oberappellationsgerichts-Präsident *Dr. C. L. Runde* und Geh. Rath u. Oberschenk *W. E.* Baron *v. Beaulieu-Marconnay.*

Interimist. Bibliothekar: Hofrath u. Oberamtmann *Ch. F. Strackerjan.*
Secretair: *Dr. J. F. L. Th. Merzdorf.*
Custos und Rechnungsführer: *F. E. Quathamer.*
Hilfsarbeiter: *Cand. Lüppens.*

Die Bibliothek ist in einem eigenen Gebäude aufgestellt, und besitzt über 60,000 Bde, incl 625 Bde oder 20,000 Stcke jurist. Dissertationen. Sie wird regelmässig Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 3—5 Uhr zur allgem. Benutzung geöffnet.

Halem, L. W. C. v., bibliograph. Unterhaltungen. 2 Stcke. Brem. 1794—1795. 8. Eine neue Bearbeitung derselben mit vielen Zusätzen ist: Merzdorf, J. F. L. Th., bibliothekar. Unterhaltungen. Odenb. 1844. 8.

Index Bibliothecae A. F. Trendelenburg dividend. Kiel 1803.8.

Bau-Rede bei Aufpflanzung des Kranzes auf das Dach des neuen Bibliothekgebäudes. Oldenburg. 1843. 8.

Gymnasialbibliothek,

wozu von dem gelehrten Holländer Meursius der Grund gelegt worden ist, wird wahrscheinlich mit der Grossherzoglichen vereinigt werden.

Militairbibliothek.

Katalog der Grossherz. Militair-Bibliothek. Oldenb. Oldenb. 1839. 8.

Olmütz.

Bibliothek des Metropolitan-Capitels

besitzt, ausser einer Anzahl alter Handschriften, meist Incunabeln.

Franzens-Universitätsbibliothek.

Bibliothekar: Consistorialrath und Professor *emerit. Dr. F. X. Richter.*
Custos: *L. K. Smekal.*
Scriptor: *F. Skiba.*
Ein Amanuensis.
Hausknecht: *Kirchner.*

Die Bibliothek enthält etwa 50,000 Bde und eine Anzahl von Handschriften, darunter die Bibliotheksreste von 36 aufgehobenen Klöstern. Das Lesezimmer der Bibliothek ist an allen Wochentagen, Montags ausgenommen, geöffnet, und zwar im ersten Semester Dienstag und Donnerstags 9—12 und 2—4 Uhr, sowie an den übrigen Tagen 8—12 Uhr, im zweiten Semester Dienstags 10—12 und 3—6 Uhr, Donnerstags 9—12 und 3—6 Uhr, sowie an den übrigen Wochentagen 10—12 und 4—6 Uhr.

Osnabrück.

Gymnasialbibliothek

enthält unter seinen Bücherschätzen die vollständigen Sammlungen des Justizrathes J. Möser und des Amtsassessors J. Friderici.

Ossegk.

Stiftsbibliothek

enthält, ausser einer Anzahl schätzbarer Manuscripte, etwa 10,000 Bde Druckschriften.

Bibliothekar: P. *P. Schön.*

Öhringen.

Stifts- oder Gymnasialbibliothek

ist im J. 1752 durch die Büchersammlung (nebst einem Kapitale von 200 Fl.) des Canzlers A. F. v. Bernegger gestiftet, und durch dergleichen Sammlungen des Hofraths Ch. E. Hanselmann im J. 1776 und des Hofraths Heinold im J. 1777 vermehrt worden.

Bibliothekar: Rector *Dr. Pahl.*

Öls.

Fürstliche Bibliothek

besteht seit dem J. 1587, und hat die Büchersammlungen des Herzogs Ch. Ulrich von Würtemberg im J. 1699, des Hofraths Ch. Schröer im J. 1705 und des Hofraths B. P. v. Bornefeld vollständig erhalten.

Kroll, S., Epistola de Biblioth. Silesior. Olsnensi. I—II. Lips. 1735—1736. 4.

Öttingen.

Schulbibliothek

ist im J. 1619 vom Grafen Gottfried von Öttingen durch Ankauf der Büchersammlung des Abtes A. Wickner in Hailsbronn begründet worden.

Christfels, Ph. A., Progr. de Biblioth. Scholae Oettingens. I—II. Oett. 1772—1773. 4.

Paderborn.

Bibliothek des Oberlands-Gerichtes.

Bibliothekar: Justizrath *Faber.*

Die Bibliothek wird nach Bedürfniss geöffnet.

Universitätsbibliothek des Gymnasiallehrer-Collegiums und der Philosophischen und Theologischen Facultäten

ist zu Anfang des XVII. Jahrhunderts vom Fürstbischof Theodor von Fürstenberg begründet, und später durch die Ueberreste der Klosterbibliotheken zu Abdinghof und Böddeken bereichert worden.

Bibliothekar: Professor *Dr. J. Lessmann.*

Die Bibliothek ist im Gebäude des ehemal. Jesuitencollegiums aufgestellt, und enthält gegen 40,000 Bde, worunter eine nur geringe Anzahl von MSS., zu deren Vermehrung jährlich im Durchschnitte 100 Thlr. verwendet werden. Die Bibliothek ist zwar vorzugsweise nur dem Lehrer-Collegium, doch ausnahmsweise auch für jeden anderen Leser zugänglich. Da der Bibliothekar zugleich Oberlehrer des Gymnasiums ist, so richtet sich die Zugänglichkeit der Bibliothek nach den dem Bibliothekar freibleibenden Stunden.

Passau.

Kreis- und Studienbibliothek

ist zugleich mit der Errichtung des Jesuiten-Collegiums im J. 1612 entstanden. Unter denjenigen, welche theils durch Geld-, theils durch Büchergeschenke die Sammlung vermehrt haben, sind zu nennen: der Suffragan J. M. Stainer, welcher im J. 1693 dem Collegium 2000 Fl. mit der Bestimmung vermachte, dass die Zinsen dieses Capitales zu Bücherankäufen verwendet werden sollten, J. A. J. v. Ödt in den J. 1695—98, H. M. K. Fuggerin, F. Mayer und F. Voglmayr aus der Gesellschaft Jesu im J. 1695, E. Stainer im J. 1729, J. Graf v. Kockorssova im J. 1753 u. s. w. Allein erst in Folge der Säcularisation des Bisthums Passau nnd der damit verbundenen Aufhebung der Klöster hat die Bibliothek diejenige Bedeutung erhalten, welche sie jetzt besitzt, indem bei dieser Gelegenheit die Bücher der aufgehobenen Klöster u. a. Bibliotheken mit der Jesuitenbibliothek vereinigt, und letztere zu einer Kreis- und Studienbibliothek umgewandelt wurde.

Bibliothekar: Lycealprofessor *Dr. J. Winkelmann.*

Die Bibliothek ist im Gebäude des ehemal. Jesuiten-Collegiums, dem jetzigen Studiengebäude, aufgestellt, und enthält, mit Ausnahme von 4500 Bde Doubletten, etwa 21,280 Bücher in 30,000 Bden, darunter 276 Incunabeln und 121 Handschriften. Zur Anschaffung neuer Bücher ist von der k. Regierung von Niederbaiern eine jährliche Summe von 400 Fl. bewilligt. Mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage sowie der gegen 3 Wochen dauernden Studienferienzeit, ist die Bibliothek zum Gebrauche des Publicums täglich 10—12 Uhr geöffnet, obwohl auch zu andern Stunden, wofern dieselben nicht mit den Unterrichtsstunden zusammentreffen, Bücher geliehen werden können. Die Zahl der Leser und Besucher beläuft sich in einem Jahre auf mindestens 800 Personen, die der verliehenen Bücher auf 3500 Bde. — Für die Schüler des Gymnasiums und der lateinischen Schule besteht eine eigene, von der Studienbibliothek gesonderte Lesebibliothek.

Ordinariatsbibliothek.

Bibliothekar: Secretair *Dr. Kainzelsberger.*

Die Bibliothek wird nach Bedürfniss geöffnet.

St. Paul in Kärnten.

Stiftsbibliothek

besteht zum grössten Theile aus den schon während der drohenden Kriegsereignisse in Frankreich nach Oesterreich geretteten Schätzen der Bibliothek in dem ehemals berühmten Benedictinerstifte St. Blasien im Schwarzwalde.

Pegau.

Bibliothek der Kirche zu St. Laurentius

besteht seit dem J. 1582, und enthält 275 Bde. Dem Willen der Stifter zufolge ist sie zum vorzugsweisen Gebrauche der Pegauer Kirchen- und Schuldiener bestimmt, und soll der Aufsicht des jedesmaligen Diaconus untergeben sein.

Pforta s. Schulpforta.

Pirna.

Kirchenbibliothek

ist im J. 1715 durch Vermächtniss der Büchersammlung des Bürgermeisters J. H. Grossmann begründet worden. Enth. ein paar Manuscripte und über 1100 zum Theil sehr werthvolle Druckschriften.

Plauen.

Lesebibliothek

ist im J. 1841 begründet worden.

Schulbibliotheken.

Neben der eigentlichen Schulbibliothek, vorzugsweise zum Gebrauche der Lehrer, bestehen seit dem J. 1835 besondere Schüler- oder Classenbibliotheken.

Stadt- oder Stadtschulbibliothek

besteht seit dem J. 1840.

Bibliothek des ökonomischen Vereines für den Voigtländischen Kreis

ist im J. 1828 von der ökonomischen Gesellschaft für das Königreich Sachsen angelegt worden.

Pommersfelde.

Gräflich Schönborn'sche Bibliothek

besitzt eine ziemlich bedeutende Anzahl der trefflichsten Werke, darunter viele wichtige Manuscripte.

Posen.

Racsynski'sche Bibliothek

ist von dem Grafen E. Raczynski angelegt, und im J. 1829 nebst einem Capitale von 25,000 Thlrn zu ihrer Vermehrung der Stadt geschenkt worden. Enth. über 24,000 Bde. Sie befindet sich in dem von dem Stifter erbauten Schlosse, und wird jeden Tag 5—8 Uhr geöffnet.

Potsdam.

Bibliothek der märkisch-ökonomischen Gesellschaft

verdankt ihr Besitzthum namentlich den Vermächtnissen und Geschenken des Generals v. Rodich, des Ritterschaftsraths v. Seydlitz (1352 Bde), des Geh. Kriegsraths v. Mar-

quardt und des Superintendenten Wagener. Enth. gegen 3000 Werke.

Bibliothekar: Regierungs-Hauptcassirer *Kertz*.

Verzeichniss der Bibliothek der kön. märk. ökonom. Gesellsch. in Potsdam. P. 1828. 8. II. Aufl. Das. 1830. 8. III. Aufl. Das. 1836. 8.

Gymnasialbibliothek.

Director: *Dr. Rigler.*
Bibliothekar 1: Professor *Schmidt.*
Bibliothekar 2: Subrector *Helmholz.*

Kadettenbibliothek

ist durch die Büchersammlung des Generals v. Plotho vermehrt worden.

Prag.

Bibliothek des Dom-Capitels

besteht theils aus einer älteren, bereits aus dem XII. Jahrhunderte stammenden und durch die Bücher des Archidiaconus A. v. Neczeticz im J. 1414 und des Domdechanten A. v. Wittingau im J. 1488 vermehrten Sammlung, theils aus der vom Propste G. B. Pontanus v. Breitenberg im J. 1616 hinterlassenen Sammlung, wozu im J. 1629 die Bücher des Domdechanten A. v. Redbusa und im J. 1732 die des Erzbischofs J. M. v. Mayern gekommen sind. Enth. zwar nur 400 Bde gedruckter Bücher, aber wichtige Handschriften.

Fürsterzbischöfliche Bibliothek

auf dem Hradschin enthält gegen 6000 Bde.

Fürstlich v. Kinsky'sche Bibliothek

enthält etwa 40,000 Bde.

Fürstlich v. Lobkowitz'sche Bibliothek

enthält 70,000 Bde (?).

Bibliothek der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Böhmen

ist aus den Mitteln der Gesellschaft begründet, und wird,

ohne dass dazu eine bestimmte jährliche Summe ausgeworfen ist, je nach den Bedürfnissen der Gesellschaft durch neue Bücher und Zeitschriften vermehrt. Enth. besond. land- und forstwissenschaftl. Literatur sowie eine grosse Anzahl Werke aus dem Bereiche der Naturwissenschaften.

Custos: Actuar *F. Steinhart.*

Die über 4000 Nrr. starke Bibliothek ist im Gesellschaftslocale im Karolin aufgestellt, und zum Gebrauche der Gesellschaftsmitglieder während der Amtsstunden von 9—12 und 3—6 Uhr geöffnet. Alle angeschafften Bücher und Zeitschriften circuliren, bevor sie in die Bibliothek eingestellt werden, unter den Mitgliedern mittels wöchentlichen Umlaufes. Die Zahl der wöchentlich circulirenden Hefte beläuft sich auf 130.

Gräflich von Clam-Martinitz'sche Bibliothek

enthält 21,000 Bde.

Gräflich v. Klebelsberg'sche Bibliothek

enthält 18,000 Bde.

Bibliothek des Augustiner-Klosters zu St. Thomas

ist im XIV. Jahrhunderte begründet, und durch die Büchersammlungen des Bischofs *J. de Novoforo* im J. 1360, des Pfarrers H. Richter im J. 1686 und des Freiherrn v. Blum im J. 1698 vermehrt worden.

Bibliothek der Kreuzherren

ist durch die Büchersammlungen von A. B. *de Miglitio* im J. 1580, später von Beczkowski und im J. 1771 von Tuschner bereichert worden.

Bibliothek des National-Museums

besteht seit dem J. 1827. Unter den vorzüglicheren Erwerbungen sind die Büchersammlungen des Grafen C. v. Sternberg (im J. 1827), J. Dobrowsky's (im J. 1829), Fr. v. Stentsch's, des Pfarrers M. Schimack und des Fürsterzbischofs W. L. v. Glumczansky (alle drei im J. 1830) zu nennen. Die Abtheilung der sogenannten bestimmten Wissenschaften enthält gegen 3000 vaterländ. Urkunden und Urkundenabschriften, sowie eine Sammlung vaterländischer

Manuscripte von fast 6000 Nummern. Eben diese Abtheilung hat aus der Brzezinaer Bibliothek die Uebergabe von 206 Bden zu erwarten.

Bibliothekar und Archivar: *W. Hanka.*

Bibliothek des Prämonstratenser-Stiftes a. d. Strahow

besteht seit dem J. 1665, und enthält 50,000 Bde Druckschriften, nebst vielen Incunabeln, und mehr als 1000 Manuscripte, darunter die vollständigen Büchersammlungen des Ritters von Freyssleben (1665), des Gubernialregistrators J. J. Klausser (1775), des Kanzlisten J. Heydel und J. A. v. Riegger's (1795).

Bibliothekar: *P. A. Fischer.*

Maulbertsch, A., Beschreibung der am Platfond des Bibliothekgebäudes der k. Prämonstrat. Kanonie zu Prag im J. 1794 in Fresko dargestellt. Kalkmalerei. Pr. 1797. 4. Auch lat. u. d. T.: *Histor. philosoph. Descriptio picturae novae Bibliothecae fornici inductae in Canonia Strahof. Canonicor. Praemonstrat. Pragae in monte Sion. Pr.* 1797. 4.

Karl-Ferdinands-Universitätsbibliothek

ist im J. 1370 vom Kaiser Karl IV. durch Ankauf der Büchersammlung des Dechanten W. v. Hasenburg, später durch Erwerbungen anderer Sammlungen, z. B. Schindel's, v. Chlumczan's, v. Pilsen's, Humpolecz's, Salins' und v. Sternberg's vermehrt, im J. 1621 den Jesuiten übergeben, und im J. 1777 vom Kaiser Joseph II. durch Zuziehung der bereits im J. 1560 gestifteten und durch die Büchersammlung v. Rotenstein's, v. Pernstein's, v. Lake's, Codicius', Pistorius', Pruskowska's, v. Martiniz's, und v. Herberstein's erweiterten Jesuiten- oder Clementinischen Bibliothek neu gebildet, und in der Folge durch die Gräfl. Kinsky'sche, Stepling'sche, Wrzesowitz'sche, Löw'sche und v. Löwenberg'sche Sammlung sowie im J. 1785 durch die Bibliotheken einer grossen Anzahl aufgehobener böhmischer Klöster bereichert worden.

Bibliothekar: Professor *Dr. A. Spirk.*

Custos: *Dr. P. J. Safařjk*, Büchercensor im gemischten Fache.

Scriptor 1: *F. Dambeck.*

Scriptor 2: *Dr. J. N. Ssylhavi.*

Scriptor 3: *Cand. phil. et jur. R. Glaser.*

Practicant: *P. F. Bezdĕka.*
Diener 1: *K. Wlčzek.*
Diener 2: *J. Wietz.*
Hausmeister: Schuldiener *A. Schmid.*
Heizer: *J. Husse.*

Die Bibliothek ist im *Collegio Carolino* aufgestellt, und enthält, den von Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen zufolge, 102,000 Bde, davon 3169 Bde aus Handschriften bestehen. Laut acad. Nachrichten soll die Bibliothek 130—150,000 Bde Druck- und 4000 Handschriften enthalten. Zur Anschaffung neuer Bücher ist jährlich eine Summe von 1600 Fl. Conv. M. bestimmt. Mit Ausnahme der Sonn-, Feier- u. Freitage ist die Bibliothek zum Gebrauche des Publicums regelmässig vom October bis mit Juli 8—1 Uhr und im August und September 11—1 Uhr geöffnet. Nur das Lesezimmer wird während der Ferienmonate August und September geschlossen. Die Zahl der zur häuslichen Benutzung verliehenen Bücher beträgt das ganze Jahr hindurch nicht mehr als 200—300 Bde, dagegen steigt die Zahl derjenigen, welche die Bibliothek überhaupt benutzen, jährlich auf 30—35,000 Personen.

Wydra, St., Oratio ad monumentum a Maria Theresia Aug. Josepho Stepling in Bibliotheca Clement. erectum rituq. sol. dedicatum a. 1780. *Prag.* 8.

Ungar, K., Beschreibung der auf der Prager Bibliothek sich befindenden Seltenheiten. Prag. 1786. 8.

Bibliothek des Vereines zur Ermunterung des Gewerbsgeistes in Böhmen

besteht seit dem J. 1829.

Preetz.

Predigerbibliothek

besteht seit dem J. 1700, und enthält 8,000 Bde. Ihre Grundlage bildet die Büchersammlung des Pastors P. Scheele.

Dörfer, J. F. A., Säculargedächtniss der Preezer Scheelen-Predigerbibliothek. Kiel. 1801. 8.

Quedlinburg.

Eckhard, T., kurze Nachricht von den öffentl. Bibliotheq. zu Quedlinburg. Q. 1715. 4.

Ejusd. Codd. MSS. Quedlinburg. Acc. var. lectt. e Cod. perantiq. Sulpitii Severi de vita S. Martini etc. Quedl. 1723. 4.

Gemeinschaftliche oder Schlossbibliothek.

Aufseher: der Gymnasialdirector, d. Z. Professor *F. Richter.*

Die Bibliothek ist im Sommer regelmässig Mittwochs 2—4 Uhr für das Publicum geöffnet. Während des Winters hat man sich erforderlichenfalls bei dem Aufseher besonders zu melden.

Gymnasialbibliothek.

Aufseher: Einer der älteren Gymnasiallehrer, d. Z. Prorector u. Professor *F. H. Ihlefeld.*

Die Bibliothek wird, vorzugsweise zum Gebrauche der Gymnasiallehrer, nach Bedürfniss geöffnet. Besitzt eine kleine Anzahl werthvoller MSS.

Stadtbibliothek

ist aus der älteren Raths- und den Kirchenbibliotheken begründet worden. Eine vorzügliche Bereicherung erhält sie durch den seit Anfang des J. 1834 ins Leben getretenen historischen Lesezirkel für die Stadt Quedlinburg und die nächste Umgegend, dessen Zweck es ist, historische, geographische und statistische, seit einigen Jahren auch interessante belletristische Bücher anzukaufen, unter den Mitgliedern behufs der Lectüre zu verbreiten, und, nachdem diess geschehen, der städtischen Bibliothek einzuverleiben. Auch ist den Mitgliedern die Benutzung der nicht in Circulation begriffenen Bücher freigegeben, und man hat sich desshalb an den Geschäftsführer zu wenden, in dessen Behausung die Bücher bis zur Abgabe an die städtische Bibliothek sich befinden.

Vorstand des Lesezirkels: besteht aus fünf Mitgliedern, und zwar Gymnasialdirector u. Professor *F. Richter*, Prorector u. Professor *F. H. Ihlefeld*, Superintendent u. Oberprediger *Schmidt*, Prediger *Huch* und *Dr. Huch*.

Geschäftsführer des Lesezirkels: *Dr. Huch*.

Rastadt.

Lycealbibliothek

ist aus der Bibliothek des ehemaligen Collegiatstiftes in Baden und des ehemaligen Piaristenklosters in Rastadt gebildet worden.

Bibliothekar: Professor *F. S. Feldbausch.*

Diener: der Lyceumsdiener, d. Z. *L. Greiser.*

Die Bibliothek hat zu Anschaffung von Büchern jährlich 360—380 Fl. zu verwenden. Sie wird nicht an besonderen Tagen und Stunden geöffnet, sondern die Mitglieder, für welche vorzugsweise die Bibliothek bestimmt ist, haben sich bei etwaigen Bücherbedürfnissen an den Bibliothekar besonders zu wenden.

Raudnitz a. d. Elbe.

Fürstlich Lobkowitzische Bibliothek

besteht, was ihre älteste Grundlage betrifft, aus den Ueberresten derjenigen Büchersammlung, welche Bohuslaw v. Hassenstein - Lobkowitz in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhdts. gesammelt und auf der Burg Hassenstein aufgestellt hatte. Enth. 40,000 Bde, darunter 1200 Incunabeln und 580 Handschriften. Ausser bedeutenden Büchergeschenken, welche die Bibliothek von ihrem jetzigen Besitzer, dem Fürsten Ferdinand v. Lobkowitz, Herzog zu Raudnitz, erhält, geniesst sie eine jährliche Dotation von 1000 Fl. Mit der Bibliothek steht ein grosses Familienarchiv in Verbindung.

Bibliothekar: *J. J. Dwoarzk.*
Ein Schreiber.

Raygern.

Stiftsbibliothek

ist im XI. Jahrhdte gestiftet, und durch folgende Büchersammlungen vermehrt worden: des Dechanten J. Nowotny im J. 1721, des Ritters v. Ullersdorf im J. 1724, des Dechanten C. J. Höcker im J. 1727 und des Propstes O. Conrad im J. 1812.

Regensburg.

Fürstlich Thurn- und Taxis'sche Hofbibliothek

ist im J. 1775 durch Ankauf der Büchersammlungen des Raths v. Ickstadt und des Leibmedicus Kepicke begründet worden.

Bibliothekar: Rath *Hänsl.*

Die Bibliothek ist an den Wochentagen 10—12 Uhr geöffnet.

Stadtbibliothek

ist im J. 1430 durch eine Schenkung jurist. Schriften des Canonicus Conrad von Hildesheim begründet, und im J. 1782 durch die Gymnasialbibliothek sowie im J. 1783 durch die Ministerialbibliothek bedeutend erweitert worden. Lei-

der sind die wichtigeren und kostbareren Werke in die Hof- und Staatsbibliothek nach München gekommen. Enth. 20,000 Bde.

Bibliothekar: Professor *Pailor.*

Die Bibliothek ist an den Wochentagen 10—12 Uhr geöffnet.

Gemeiner, C. Th., kurze Beschreibung der Handschriften in der Stadtbibliothek zu Regensburg. Th. I. Hft. I. Regensb. o. J. 4.
Dess. Nachrichten von den in der Regensburg. Stadtbibliothek befindl. merkwürd. u. selt. Büchern aus dem XV. Jahrhdt. Regensb. 1785. 8.

Die Ministerialbibliothek betr.
Catalogus Bibliothecae Ministerii evang. Ratisbonens. Ratisb. 1700. *fol.*

Reichenbach in Schlesien.

Stadtbibliothek

soll aus dem Ende des XVIII. Jahrhunderts stammen.

Reutlingen.

Oeffentliche Bibliothek,

auf dem Spendhause aufgestellt, enthält über 6000 Bde, meist ält. philol., theol. u. histor. Werke.

Rinteln.

Gymnasialbibliothek

besteht im Wesentlichen aus denjenigen Büchern der ehem. Universitätsbibliothek, welche nach Aufhebung der Universität Rinteln im J. 1810 nicht der Marburger Universitätsbibliothek einverleibt worden sind. Neben der Gymnasialbibliothek besteht in Bezug auf Fonds und Local getrennt, aber unter der nämlichen Verwaltung vereinigt, eine sogenannte Schülerbibliothek, welche von der Staatsregierung im J. 1838 gegründet worden ist, und hauptsächlich nur belletristische und historische Werke und Reisebeschreibungen enthält.

Bibliothekar: Gymnasiallehrer *Dr. C. Weismann.*

Die Gymnasialbibliothek befindet sich in einem an das Gymnasium stossenden Staatsgebäude, und besitzt etwa 8000 Bde und 2000 Programme und Dissertationen. Zur Anschaffung von Büchern ist jährlich eine Summe von 150 Thlrn bestimmt. Mit Ausnahme der Ferienzeit, ist die Bibliothek zum Gebrauche des Publicums jede Mittwoch 2—3 Uhr geöffnet. Die Zahl ihrer Leser beträgt jährlich ungefähr 40 Personen, und die der verliehenen Bücher etwa 500 Bde. Was die Schülerbibliothek betrifft, so ist dieselbe im Gymnasialgebäude selbst

aufgestellt, und enthält 553 Bde, zu deren Vermehrung jährlich 50 Thlr. verwendet werden. Sie ist zunächst nur für die dem Gymnasium Angehörigen bestimmt, und wird zu deren Gebrauch an zwei Tagen in den Pausen während der Unterrichtsstunden geöffnet. Für die Ferienzeit wird die Oeffnungszeit jedesmal besonders bestimmt. Die Zahl der Leser beträgt bei der Schülerbibliothek jährlich etwa 80, die der verliehenen Bücher bei stetem Wechsel 1200 Bde.

Die ehemal. Universitätsbibliothek betreffend.
Catalogus Biblioth. Acad. Rintelian. R. 1692. 4.
Funccii, J. N., *Bibliotheca ill. Ernestin. Rinteliensium Academiae. Rint.* 1733. 4. *Accessio. Ibid.* 1751. 4.

Rochlitz.

Bibliothek der Kirche zu St. Kunigunda.

ist zu Anfang des XVIII. Jahrhundertes entstanden.

Barth, Ch. G., kurtze Nachricht von der bei der Stadt- und Kunigund. Kirche zu Rochlitz seit einig. Jahren angefang. Kirchen-Bibliothek, nebst genauem Verzeichnisse, sowohl was die darin befindl. Bücher, Schriften, *Curiosa*, Landcharten, Bilder u. übrigen Vorrath, als auch die eigentl. Namen der Wohlthät. u. jedesmal. *Bibliothecar.* anbetrifft. Altenb. 1751. 4.

Rostock.

Bibliothek der meklenburgischen Ritter- und Landschaft

ist im J. 1749 durch die Büchersammlung des Hofraths Negendank vermehrt worden.

Lange, Bibliothek der meklenburg. Ritter- und Landschaft. Rost. 1789. 8.

Societätsbibliothek.

Koppe, J. C., Verzeichniss der Büchersammlung der Societät in Rostock. R. 1806. 8.

Universitätsbibliothek

ist im J. 1569 gestiftet, und durch folgende Büchersammlungen erweitert worden: des P. Colenius im J. 1606, des Canzleiraths H. G. Scheffel im J. 1738, des Canzleiprodirectors M. A. Willebrand zu Schwerin im J. 1746, der ehemal. Universität Bützow im J. 1789 und des Professors O. G. Tychsen im J. 1817.

Bibliothek-Commission: besteht aus den beiden Bibliothekaren als beständigen, und aus den Professoren *Dr. Karsten* und *Dr. Türk* von der philosophischen, Uni-

versitätsprediger *Dr. Krabbe* von der theologischen, *Dr. Stannius* von der medicinischen und einem Professor von der juristischen Facultät als temporären, aller 2 Jahre wechselnden Mitgliedern.

Bibliothekar 1: Professor *Dr. E. A. P. Mahn.*

Bibliothekar 2: *Dr. E.* Baron *v. Nettelbladt*, zugleich Aufseher der Münzsammlung.

Mitarbeiter 1: *Dr. G. H. F. Gädeke.*

Mitarbeiter 2: *Dr. F. J. Weinholz.*

Diener: *J. C. M. Junge.*

Die Bibliothek ist, mit Ausnahme der Festsonnabende, der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr vom 24. Decbr. bis zum 1. Jan., der zur gesetzlichen halbjährlichen Revision angeordneten Zeit und der allgemeinen academischen Ferien, an allen Wochentagen 12—1 Uhr und ausserdem den Sommer hindurch Mittwochs und Sonnabends 11—12 Uhr geöffnet. Während der Ferienzeit sind die Stunden, in denen die Bibliothek zur Benutzung offen steht, auf Mittwochs und Sonnabends 12—1 Uhr beschränkt. Enth. 110—120,000 Bde.

Tychsen, O. G., Geschichte der öff. Universitätsbiblioth. u. des Museums in Rostock. R. 1790. 4. Erste Fortsetz. Das. 1793. 8.

Dahl, J., Notitia Cod. MS. Salustii itemq. Eutropii fragmentum in Biblioth. Rostoch. acad. Lips. 1791. 8

Catalogus Biblioth. O. G. Tychsen. Praefatus est A. Th. Hartmann. Rost. 1817. 8.

Verzeichniss der Vermehrung der Grossherzoglich. Universitätsbiblioth. im J. 1837—1838. Rost. 1837—38. 8. 2 Hfte.

Bibliothek des Gewerbe-Vereines

ist im J. 1836 begründet worden. Zur Anschaffung neuer Bücher werden im Durchschnitte jedes Jahr 100 Thlr. verwendet.

Bibliothek-Commission: besteht aus drei Mitgliedern des Vorstandes.

Ein Bibliothekar.

Ein Bibliothekaufseher.

Verzeichniss der Bücher-Sammlung des Gewerbe-Vereines zu Rostock. R. 1840. 4.

Rothenburg a. d. Tauber.

Bibliothek der lateinischen Schule.

Bibliothekar: der Subrector, Pfarrer *J. M. Lechner.*

Die Bibliothek ist im Schulgebäude aufgestellt, und wird, vorzugsweise für die Lehrer der Schule, nach Bedürfniss geöffnet. Zum Ankauf von Büchern werden jährlich 40 Thlr. verwendet.

Stadtbibliothek

stammt aus dem XV. Jahrhunderte.

Gesner, A. S., Notitia Bibliothecae Rothenburg. R. 1728. fol.
Ejusd. Progr. de libror. necessitate et bibliothecae incrementis it. de speculo salvatoris. Roth. 1755. fol.
Ejusd. Progr. de Bibliotheca Rothenburg. R. 1761. fol.

Rothenburg in der Oberlausitz.

Synodalbibliothek

ist im J. 1835 begründet worden.

Rottenburg.

Bibliothek des Capitels

ist ausschliesslich den Mitgliedern des Capitels zugänglich.

Bibliothek des Seminariums

ist zum ausschliesslichen Gebrauche der Lehrer und Alumnen des Seminars bestimmt.

Röhrsdorf bei Wilsdruf.

Kirchenbibliothek

ist im J. 1750 vom Geh. Kriegsrath J. A. v. Ponickau zu Dresden gestiftet worden.

Rötha.

Bibliothek der Kirche zu St. Georg

ist im J. 1710 durch Geschenk des Canzlers O. H. Freih. v. Friese begründet worden.

Rudolstadt.

Fürstliche Bibliothek

enthält etwa 44,000 Bde, darunter die Büchersammlungen des Fürsten Johann Friedrich v. Schwarzburg-Rudolstadt seit dem J. 1767 und des Geh. Rathes Ch. U. v. Ketelhodt seit dem J. 1779, sowie die ganze ehemal. Seminarbibliothek.

Bibliothekar: Hofrath und geh. Archivar *Dr. L. F. Hesse.*
Gehilfe: Amtscopist *Th. Albrecht.*

Die Bibliothek, im Regierungsgebäude befindlich, ist Donnerstags 4—5 im Sommer und 3—4 Uhr im Winter geöffnet.

Die Seminarbibliothek betr.
Hesse, J. L., Progr. de libris rariorib. Bibliothecae inferior., quae Rudolstadii est. I—III. Rud. 1782—1784. 4.

Bibliothek der Land-Schule

besteht seit der Mitte des XVII. Jahrhunderts.

Saarbrücken.

Gymnasialbibliothek.

Bibliothekar: Professor *Nees von Eesenbeck.*
Diener: Schuldiener *Müller.*

Die Bibliothek ist Mittwochs und Sonnabends 2—6 Uhr geöffnet.

Salzburg.

Lycealbibliothek

enthält mehr als 20,000 Bde gedruckte Bücher und eine Anzahl Handschriften, darunter die Ueberreste mehrer Salzburger Klosterbibliotheken, der ehemal. Universitätsbibliothek, eines Theiles der früheren Hofbibliothek, und die Berchtesgadener Stiftsbibliothek, welche sämmtlich im J. 1810 dem Lyceum überwiesen worden sind.

Bibliothekar: Rath und emerit. Professor *Dr. J. Thanner.*
Custos: *M. E. Doller.*
Ein Diener.

Bibliothek des Benedictiner-Stiftes zu St. Peter

enthält 36,000 Bde, 1000 Incunabeln und 300 Handschriften.

Salzwedel.

Gymnasialbibliothek

ist im J. 1770 durch das Büchervermächtniss des Candidaten Pisbeck entstanden. Ausser ihr besitzt das Gymnasium noch eine aus zwei Abtheilungen bestehende Lesebibliothek, deren erste Abtheilung für die Schüler der oberen Stufe, die zweite für die der mittleren Stufe bestimmt ist. Die Gymnasialbibliothek dient vorzugsweise den Lehrern zum Gebrauche.

Bibliothekar der Gymnasialbibliothek und der ersten Ab-

theilung der Lesebibliothek: Rector u. Prof. *Danneil.*
Bibliothekar der zweiten Abtheilung der Lesebibliothek: Gymnasiallehrer *Dr. Holle.*

Die Gymnasialbibliothek, im Gymnasialgebäude befindlich, besitzt, ausser einer ganz unbedeutenden Anzahl von MSS., ungefähr 5400 Bde, zu deren Vermehrung jährlich eine Summe von 80 Thlrn verwendet wird. Von der Lesebibliothek, welche ebenfalls im Gymnasialgebäude aufgestellt ist, besitzt die erste Abtheilung 808 Bde, die zweite 657 Bde. Beide Bibliotheken werden jederzeit nach Bedürfniss geöffnet.

Bibliothek der Kirche zu St. Katharina.

Aufseher: Oberprediger *Agricola.*

Sangerhausen.

Gymnasialbibliothek

ist im J. 1736 begründet worden.

Schafhausen.

Johannis- oder Ministerialbibliothek der Cantonsgeistlichkeit.

Bibliothekar: ein in Schafhausen wohnhafter Geistlicher.
Die Bibliothek ist Dienstags 11—12 Uhr geöffnet.

Stadtbibliothek der Bürgerschaft

ist im J. 1809 durch die 5000 Bde starke Büchersammlung J. v. Müller's vermehrt worden.

Bibliothekar: Pfarrer *J. Metzger.*

Die Bibliothek ist Donnerstags 2—3 Uhr geöffnet.

Katalog der Bürgerbibliothek zu Schafhausen. Sch. 1824. 8.

Ausserdem bestehen noch in Schafhausen Bibliotheken der Aerzte und Pharmaceuten, des Gymnasiums, des Vereines für Landwirthschaft und des Officiervereines, die sämmtlich vorzugsweise nur den betreffenden Mitgliedern zugänglich sind, und blos nach Bedürfniss geöffnet werden.

Schleswig.

Gymnasialbibliothek

ist in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts (im J. 1734?) begründet worden. Zum Bücherankauf, Programm-

druck und ähnlichen Gegenständen ist dem Gymnasium jährlich eine Summe von etwas mehr als 133 Thlr. ausgesetzt.

Schleusingen.

Gymnasialbibliothek

ist im J. 1577 vom Grafen Georg Ernst von Henneberg angelegt, und im J. 1612 durch die Büchersammlung des Superintendenten J. Zehner, im J. 1634 durch die des Consistorialassessors und Rectors W. Seber sowie im J. 1635 des Superintendenten S. Zehner vermehrt worden. Seit ein paar Jahren besteht neben ihr eine Schülerbibliothek, zu deren Vermehrung diejenige Summe, welche früher zum Ankaufe von Preisbüchern für einzelne Gymnasiasten verwendet wurde, jetzt ausschliesslich bestimmt ist.

Walch, A. G., Progr. von einig. alt. teutsch. Büchern der Bibliothek in Schleusingen. I—IV. Schl. 1771—1774. 4.

Ejusd. Progr. de nonnullis libris antiq. german., quos Biblioth. asservat. Schleusing. Schl. 1772. 4.

Schneeberg.

Schulbibliothek

ist im J. 1564 aus den in der Kirche vorgefundenen Büchern begründet, und im J. 1826 durch die Büchersammlung des Lehrers J. A. Jage vermehrt worden.

Muller, D. F., Progr. de Bibliotheca Schneeberg. I—XVII. Schn. 1757—1764. 4.

Schönbrunn bei Görlitz.

Herrlich von Schindel'sche Majoratsbibliothek

ist von dem Landesältesten C. W. O. A. v. Schindel auf Schönbrunn durch Nachtragstestament, *publ.* Schönbrunn 4. Decbr. 1830 gestiftet worden.

Bibliothekar: laut Testament der jedesmalige Ortspfarrer, d. Z. Pastor *L. B. Carstädt.*

Die Bibliothek, etwa 8000 Bde stark, ist bis jetzt noch im Herrschaftl. Schlosse aufgestellt; doch wird der Schindel'sche Universalerbe verpflichtet sein, zur gehörigen Aufstellung der Sammlung einen besonderen Salon erbauen zu lassen, dessen Unterhaltung dem jedesmaligen Besitzer von Schönbrunn obliegen soll. Von den vierprocentigen Zin-

sen eines auf dem Domin. Schönbrunn haftenden, für die Bibliothek bestimmten Capitales von 2000 Thlr. erhält der Bibliothekar 20 Thlr. als Salar; die übrigen 60 Thlr. werden zur Anschaffung neuer Bücher verwendet. Diejenigen, welche vom Besitzer von Schönbrunn oder vom Bibliothekare die Erlaubniss zur Benutzung der Bibliothek erhalten haben, melden sich bei etwaigen Bücherbedürfnissen bei dem Bibliothekare. In dessen Abwesenheit vom Orte ist die Bibliothek unzugänglich. Bis jetzt hat sich die Zahl der Leser jährlich im Durchschnitte auf 20 Personen, die der verliehenen Bücher auf 100—150 Bde belaufen.

Schöningen.

Schulbibliothek

verdankt ihre Grundlage der Marienthaler Klosterbibliothek.

Ballenstedt, J. A., die Nothwendigkeit und grossen Vortheile einer Shulbibliothek, bei Gelegenheit des der Schule zu Schöningen geschenkten Bücherschatzes. Helmst. 1751. 4.
Ders. von Errichtung einer Schulbibliothek. Wolfenb. 1765. 4.

Schulpforte.

Bibliothek der Fürsten-Schule

ist im J. 1573, drei Jahrzehnte nach Begründung der Schule selbst, gestiftet worden.

Freytag, F. G., Descriptio membr. Flavii Josephi e Biblioth. Portens. Numb. 1727. 4.

Schwabach.

Stadtbibliothek

ist nur von geringem Umfange, doch reich an Flugschriften des XVI. Jahrhunderts.

Bibliothekar: Kirchenrath und Decan *Dr. Böckh.*

Schwäbisch-Hall. s. Hall.

Schweidnitz.

Gymnasialbibliothek

enthält die Büchersammlungen J. F. Kirchner's (1723), P. Ch. Winkelmann's (1735) und Vogelsang's (1826).

Schönborn, C., Commentat. de Codd. duob. ex Bibliotheca J. P. de Ludewig in Gymnasii Suidnicens. Bibliothecam translat. Vratisl. 1835. 4.

Schwerin.

Bibliothek der Dom-Schule

ist in der Mitte des XVII. Jahrhunderts begründet worden.

Bibliothek des Vereines für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde

zählt bereits mehr als 1400 Werke.

Bibliothekar: Archivregistrator *A. F. W. Glöckler.*

Soest.

Erziehungsbibliothek.

Kleine, S., Nachricht von der neuen Erziehungsbibliothek zu Soest, nebst Bemerkung. über Volksbildung durch Lehranstalten Leipz. 1800. 8.

Solothurn.

Stadtbibliothek

ist im J. 1760 begründet worden.

Sonderburg.

Schulbibliothek.

Frank, Nachricht von der Gründung einer Schulbiblioth. Progr. vom J. 1808.

Soran.

Kirchen- und Schulbibliothek

ist im J. 1703 gestiftet, und durch die Büchersammlung des Scabins Petri vermehrt worden.

Rüffer, G., hist. Nachricht von einigen Wohlthätern der Sorauer Schule und von der dasigen Kirchenbibliothek. Sorau 1801. 4.

Spandau.

Bibliothek der Kirche zu St. Nicolaus

ist im J. 1765 durch die Büchersammlung des Predigers Wagner zu Germendorf sowie im J. 1766 die des Predigers Corthym zu Pankow vermehrt worden.

Stargard.

Bibliothek der Kirche zu St. Maria

enthält eine nicht unansehnliche Büchermenge, darunter die ganze Sammlung des Syndicus Püttmann und eine Anzahl von Manuscripten.

Städtfeld.

Kirchenbibliothek

ist im J. 1764 gestiftet worden.

Hoffmann, J. Ch., Nachricht von einer Kirchenbiblioth. zu Städtfeld deren Anfange und Fortgange. Eis. 1789. 4.

Stendal.

Bibliothek der Kirche zu St. Maria

ist nicht sehr bedeutend: sie besteht aus der Schönebeck'schen Stiftung.

Verwalter: der Prediger an der Marienkirche, d. Z. Pastor *Weihe*.

Ausserdem bestehen in Stendal eine kleine Bibliothek in der Domkirche, eine dergl. für die Lehrer beim Gymnasium und eine Schullesebibliothek für die Gymnasialschüler.

Stettin.

Gymnasialbibliothek,

früher dem Pädagogium gehörig, ist zu Anfang des XVI. Jahrhunderts begründet, und durch folgende Büchersammlungen vermehrt worden: des Propstes A. Müller im J. 1694, des Raths Frise im J. 1710 und des Consistorialraths Brüggemann im J. 1804. Das zur Begründung einer Orientalischen Bibliothek bei dem Gymnasium bestimmte Sponholzische Geschenk von 100 Thlr. ist nach einer Verfügung des kön. Provinz. Schulcollegiums einstweilen der Gymnasialkasse überwiesen worden, und soll hier so lange möglichst vortheilhaft verwaltet werden, bis sich das Stiftungscapital der Absicht des Gebers gemäss verdoppelt hat.

Oelrichs, J. C. C., Nachricht von einer ansehnl. Schenkung gedruckter Bücher an die Biblioth. des Gymnas. zu Alt-Stettin. 1755.

Steyer.

Mandatariatsbibliothek.

Katalog der Mandatariatsbibliotheken zu Linz und Steyer. II. verm. Aufl. Linz. 1843. 8. (Fortsetzung folgt.)

Stollberg in Preußen.

Gräfliche Schlossbibliothek

enthält gegen 50,000 Bde.

Stollberg in Sachsen.

Bibliothek des Vereines für volksthümliche Bildung

ist im J. 1841 begründet worden.

Stralsund.

Bibliothek der medicinischen Gesellschaft.

Bibliothekar: Apotheker *J. M. Weinholz.*

Die Bibliothek ist den Mitgliedern der Gesellschaft jederzeit nach geschehener Meldung bei dem Bibliothekare zugänglich.

Gymnasialbibliothek

ist im J. 1562 begründet, und im J. 1579 (?) durch die Büchersammlung des Professors Z. Orthus vermehrt worden.

Bibliothekar: Professor *Dr. F. Cramer.*

Die Bibliothek wird nach Bedürfniss geöffnet.

Bibliothek für Industrie.

Bibliothekar: *Dr. Wernicke.*

Die Bibliothek wird jederzeit auf Verlangen geöffnet.

Raths- oder Stadt-Bibliothek.

Der Stralsunder Magistrat hatte schon seit der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts einen kleinen Vorrath von Büchern besessen. Doch fällt die Gründung und Eröffnung einer grösseren Bibliothek zum Gebrauche des Publicums erst in das J. 1709, in das Sterbejahr des Camerarius H. Leve, welcher mittels Testaments seine ansehnliche Bücher-

sammlung nebst einem Capitale zu ihrer Erweiterung der Stadt zum Geschenke gemacht hat. Später sind die etwa 2300 Bde starke Gräfl. Löwen'sche Büchersammlung, einige Kirchenbibliotheken und drei Abtheilungen (*Hymnologica*, *Scandinavica* und *Pomeranica*) der grossen Mohnike'schen Sammlung hinzugekommen.

Curatoren: Syndicus *Dr. A. Brandenburg* und Camerarius *E. W. Groskurd*.
Bibliothekar: Gymnasiallehrer *Dr. E. H. Zober*.
Diener 1: *W. D. Darmer*.
Diener 2: *A. L. Weinreich*.

Die Bibliothek ist im Rathhause aufgestellt, und besitzt gegen 20—30,000 Bde. Die Zahl der Handschriften ist nicht bedeutend. Die festen jährlichen Einkünfte der Bibliothek betragen kaum 100 Thlr. Doch wird diese Summe durch Zahlungen bei Confirmation von Contracten über Pachtungen städtischer Landgüter, durch Vermächtnisse und Schenkungen sowie durch ausserordentliche Anweisungen auf städtische Kassen jährlich oft bis auf das Doppelte erhöht. Die Bibliothek ist regelmässig vom 1. Mai bis 30. September Montags und Donnerstags 4—5 Uhr, vom 1. October bis 30. April Mittwochs 2—4 Uhr geöffnet. Nur alle 2—3 Jahre wird sie auf einige Wochen geschlossen, wo die Curatoren und der Bibliothekar allgemeine Revision halten. Die Zahl der jährlich verliehenen Bücher, meist historischen Inhalts, beläuft sich im Durchschnitte auf etwa 200 Werke.

Verzeichniss, alphabet., der in der Rathsbibliothek zu Stralsund befindl. Bücher. Voran eine ausführl. Nachricht von der Entsteh. u. Einricht. der Rathsbiblioth. und den Bedingung. für die Benutzung ders. Strals. 1829. 4. (Ein erster Nachtrag wird in Kurzem erscheinen.)

Stuttgart.

Königliche öffentliche Bibliothek

ist im J. 1765 zu Ludwigsburg begonnen, im J. 1775 nach Stuttgart versetzt, und durch folgende Büchersammlungen im Laufe der späteren Jahre vermehrt worden: des Präsidenten v. Pflug im J. 1776, des Leibarztes Dr. Engel im J. 1780, des Consistorialdirectors Frommann im J. 1785, des Generals v. Nicolai im J. 1786, des *Abbé de Rulle* zu *Nancy* im nämlichen J., des Bibliothekars J. Uriot im J. 1788, und des Kanzlers Ch. v. Schnurrer, mit Ausnahme des arabischen Theils, im J. 1823. Ausserdem hat sie noch die Ueberreste mehrer Klosterbibliotheken, die Bibliothek des Stuttgarter Regierungsrathes und die derselben einverleibte Bibliothek des Stuttgarter Consistoriums, die Bibliothek des Ritterstifts zu Komburg, die Lork'sche und Panzer'sche Bibelsammlungen, die Holzschuher'sche De-

ductionssammlung, und seit dem J. 1844 die linguistische Büchersammlung des Generals Prinzen Ludwig Christ. Aug. zu Hohenlohe-Langenburg. Seit dem J. 1777 ist die Bibliothek dem öffentl. Gebrauch überlassen.

Director: Oberregierungsrath *v. Köstlin.*
Oberbibliothekar: Oberstudienrath *Dr. J. G. Moser.*
Bibliothekar 1: Professor *Dr. Ch. F. Stälin.*
Bibliothekar 2: Professor *Dr. A. F. Gfrörer.*
Ein Canzlist und ein Aufwärter.

Die Bibliothek enthält gegen 200,000 Bde, 2500 Incunabeln, 8000 Bibeln in mehr als 60 Sprachen und Mundarten, und 2000 Handschriften. Sie ist regelmässig an jedem Wochentage 10—12 und 2—5 Uhr geöffnet. Ausser 13,800 Stück Münzen und Medaillen besitzt die Bibliothek noch eine nicht unbedeutende Kunst- und Alterthümersammlung.

Stiftung einer öffentl. Bibliothek durch S. H. D. den regierend. Herzog zu Würtemberg u. Teck d. 11. Febr. 1765. Deutsch und franz. Nebst Reden von Ch. Volz u. J. Uriot. Stuttg. 4.

Nicolai, F. v., Nachrichten von alt. u. neuen Kriegsbüchern. Stuttg. 1765. 8.

Holzschuher, C. S. v., und Siebenkees, J. Ch., Deductionsbibliothek von Teutschland. Th. I—IV. Frkf., Lpz. u. Nürnb. 1778—1783. 8.

Nast, J., Nachricht von der hochdeutsch. Bibelübersetz. Stuttg. 1779. 8.

Lork, J., die Bibelgeschichte in einig. Beiträg. erläutert. I—II. Kopenh. u. Lpz. 1779—1783. 8.

Cabinet de M. L.... D... cont. plusieurs édit. tres rares du 15. siècle et quelq. unes du 16 s. S. l. 1786. 8. *et Suite d'éditions du Dante au nombre de 24. S. l.* 1786. 8. (Betr. die *Rulle*'sche Sammlung)

Bibliotheca biblica Seren. Würtemberg. Ducis olim Lorkiana edit. a J. G. Ch. Adler. Alton. 1787. 4.

Catalogus libror. varior. in Bibliotheca Elector. Stuttgardiae bis et pluries obvior. Stuttg. 1805. 8.

Verzeichniss der Doublett. der kön. öffentl. Bibliothek. 3 Abth. Stuttg. 1808—1811. 8.

Weckherlin, F., Beiträge zur Geschichte altdeutsch. Sprachen u. Dichtk. Stuttg. 1811. 8.

Petersen, J. W., üb. die kön. Bibliothek zu Stuttgard. (Aus d. Morgenblatt besonders abgedr.) Stuttg. 1811. 8.

Stälin, Ch. F., zur Geschichte u. Beschreibung alt. u. neuer Büchersammlung. im Königr. Würtemberg, insbes. der kön. öff. Bibliothek in Stuttgart und der mit ders. verbund. Münz-, Kunst- u. Alterthümersammlung. (Aus den Würtemberg. Jahrbüch. besond. abgedr.) Stuttg. u. Tübing. 1838. 8.

Die Biblioth. des Consistor. betr.

Nast, J., hist. crit. Nachrichten von den 6 ersten deutsch. Bibelausgaben aus der Herzogl. Würtemberg. Consistorialbibliothek zu Stuttgard. St. 1767. 8.

Schelling, J. F., Descriptio cod. ms. hebr. bibl., qui Stuttgardiae in Biblioth. Consist. Wirtemb. asservatur, cum variar. lectionn. ex eo notatar. collect. Stuttg. 1775. 8.

Die Biblioth. des Komburg. Ritterstifts betr.

Gräter, F. D., über die Merkwürdigkeit. der Komburg. Biblioth. 4. Progrr. Hall. 1803—1809. 4.

Die Münz-, Kunst- u. Alterthümersammlung betr.

Nummi Stuttgard. Würtemberg. (Eine Samml. v. Kupferstichen.) 8.

Cimeliarchium s. Thesaurus nummor. tam antiq. quam modern. aur. arg. et aen. Friderici Augusti Ducis Würtemberg., quod prostat Neostadii ad Cocharum. Stuttg. 1709. *fol.*
Volz, J. Ch., Progr. de historia numophylacii Wirtemb. Stuttg. 1761. *fol.*
Vischer, G. F., Beschreibung einer astronom. Maschine, welche sich in der öff. Herz. Bibliothek zu Ludwigsburg befindet. Stuttg. 1770. 4.

Königliche Privatbibliothek

gehört zur königl. Krondotation, und enthält, mit Einschluss der an das K. Wilhelmsstift in Tübingen lehnungsweise überlassenen 10,000 Bde theologischer Werke, über 45,000 Bde incl. eine grosse Anzahl von MSS. u. Incunabeln. Die Mergentheimer deutschmeisterliche Bibliothek bildet ihre Grundlage. Hierzu sind die Ueberreste mehrer Klosterbibliotheken gekommen.

Director: Geh. Legationsrath *v. Lehr.*
Bibliothekar: *Dr. F. Dingelstädt.*

Pfeiffer, F., u. Fellner, F., die Weingartner Liederhandschrift. (Bibliothek des liter. Vereines. V.) Stuttg. 1843. 8.

Tambach.

Gräflich Ortenburg'sche Bibliothek

rührt aus sehr früher Zeit. Sie ist im J. 1806, wo Graf Joseph Karl die Herrschaft Tambach in Oberfranken gegen die Grafschaft Ortenburg in Niederbaiern eintauschte, von Ortenburg nach Tambach versetzt, und dort neuerdings auf Befehl des regier. Grafen Franz Karl vom Secretair Stockmar, unter Beihilfe des Pfarrers Weidmann und Candidaten F. Schmidt, neu aufgestellt und verzeichnet worden. Enth. 4000 Bde, darunter MSS. und Incunabeln.

Tepl.

Bibliothek des Prämonstratenser-Stiftes

ist im J. 1197 gestiftet worden.

Bibliothekar: *P. B. Gilz.*

Teschen.

Gymnasialbibliothek

ist im J. 1814 durch die Büchersammlung des Gymnasialpräfecten L. J. Scherschnick begründet worden.

Thorn.

Gymnasialbibliothek

ist im J. 1594 gestiftet, und durch die Büchersammlungen des Pastors E. Gliczner im J. 1603 und des Predigers E. Mochinger im J. 1652 erweitert worden.

Jänichii, P., Notitia Bibliothecae Thornens. Jen. 1723. 4.

Tilsit.

Oeffentliche Bibliothek.

ist im J. 1774 durch die Büchersammlung des Subrectors Andreä begründet, und zwei Jahre später durch die des Kreisphysikus J. G. Galleski vermehrt worden.

Trient.

Oeffentliche Bibliothek.

Bibliothekar: *J. Albertini.*
Ein Diener.

Trier.

Vereinigte Stadt- und Gymnasialbibliothek.

Die Stadtbibliothek, ehemals den Jesuiten gehörig, ist im J. 1570 von dem Erzbischof und Kurfürsten Jacob v. Eltz gestiftet, und in neuerer Zeit mit der Gymnasialbibliothek vereinigt worden. Neben derselben besteht, zum Gebrauche ärmerer Gymnasiasten, eine *Bibliotheca pauperum.*

Bibliothekar: Gymnasialdirector *J. H. Wyttenbach.*
Secretair: Gymnasiallehrer *Ph. Laven.*
Aufwärter: Gymnasialpedell *C. Richard.*

Die Bibliothek ist im Gymnasialgebäude aufgestellt, und, mit Ausnahme der Oster- und Herbstferien, jeden Montag, Dienstag, Freitag und Sonnabend zum allgemeinen Gebrauche geöffnet. Sie enthält 4000 Handschriften in 2118 Bden, 2312 Bde Incunabeln und 90,000 Bde Druckschriften. Nach anderen, jedoch sehr unsicheren Angaben soll die Stadtbibliothek allein 100,000 Bde, und die Gymnasialbibliothek 10,000 Bde besitzen.

Triest.

Oeffentliche Bibliothek

ist im J. 1795 angelegt worden, und enthält mehr als 10,000 Bände.

Provisorischer Director: Professor *J. Lugnani.*

Neben der öffentl. Bibliothek bestehen in Triest noch eine Bibliothek *del Gabinetto Minerva*, seit dem J. 1809, und die bereits im J. 1754 gestiftete Bibliothek der mathematisch-nautischen Schule.

Trogen.

Appenzellische Cantonsbibliothek

besteht seit dem J. 1823.

Appenzellische Bibliothek. Verzeichniss einer beginn. Sammlung von Druckschriften Appenzell. Verfasser, sowie von Druckschriften fremder Verfasser, die auf den Kanton Appenzell Bezug haben. Trog. 1824. 8.

Tübingen.

Bibliothek des evangelisch-theologischen Seminariums

ist im J. 1557, wahrscheinlich durch Ueberreste von Klosterbibliotheken, begründet, und später durch die Tifern'sche Büchersammlung vermehrt worden. Sie enthält gegen 18—20,000 Bde, meist theol., philosoph., philolog., histor. und mathemat. Bücher, incl. einer kleinen Anzahl MSS. Ihre pecuniären Vermehrungsmittel sind 200 Fl. jährlich aus dem Guth'schen Stipendium, die Zinsen eines Capitales von 3000 Fl. freiherrl. v. Palm'scher Stiftung, 130 Fl. jährlich aus der Seminarkasse, wozu öfters noch ein ausserordentl. Zuschuss kommt, und ungefähr 90 Fl. von der jährlich neu eintretenden Seminaristenpromotion.

Bibliothekar: *Dr. J. Reichardt.*

Bibliothek des Wilhelms-Stiftes

besteht aus etwa 15,000 Bden, wovon 10,000, meist ehemal. Kloster-Weingartensches Eigenthum, der Stuttgarter kön. Privatbibliothek zugehören. Die übrigen 5000 Bde stammen von der Ellwanger Facultät und aus Klöstern, sowie aus der Stiftung des Professors Feilmoser. Für Bücherankäufe sind jährlich 100 Fl. festgesetzt.

Bibliothekar: ein Repetent des Stiftes.

Universitätsbibliothek

ist, nachdem die ältere im J. 1534 ein Raub der Flammen geworden war, im J. 1562 unter der Regierung des Herzogs

Christoph von Würtemberg von Neuem zu sammeln begonnen, und später durch folgende Büchersammlungen erweitert worden: des Professors H. Bocer im J. 1630, der philosophischen Facultät im J. 1760 (definitiv erst im J. 1776), des Martinianischen Stipendiums im J. 1776, des Geh. Raths G. D. Hoffmann im J. 1805, des Staatsministers L. T. v. Spittler im J. 1810, theilweise der mit Tübingen vereinigt. kathol. Landesuniversität Ellwangen im J. 1817, des Tübinger *Collegium illustre* im J. 1818, des Professors J. Ch. Gatterer im nämlichen J., des Fleck'schen Stipendiums im J. 1819, des Professors Pfleiderer im J. 1822, und in neuerer Zeit des Obertribunalraths Faber, des Stallmeisters Autenrieth, meist Werke über Pferdezucht und Reitkunst, des Göttinger Oberbibliothekars und Geh. Justizraths v. Reuss und des Professors Steudel, 2000 Nrr. meist. theol. u. oriental. Bücher, die drei letzten Sammlungen im J. 1838. Die der Universität im J. 1583 vermachte, 2600 Bde starke Bibliothek des Professors L. Grempp ist abgesondert von der Universitätsbibliothek aufgestellt. Ausserdem hat die letztere noch erhalten: die Doubletten der Ludwigsburger und Stuttgarter Bibliotheken, einzelne Bestandtheile aufgehobener Würtembergischer Klöster, ein Vermächtniss von M. Crusius und V. Müller nebst Ehefrau, eine Bücher- und Capitalienstiftung des Fürstbischofs von Speier, Philipp Carl v. Limburg-Stirum im J. 1797, den für die Stuttgarter öff. Bibliothek nicht ausgewählten Bücherrest des Komburger Stifts und des ritterschaftl. Neckarkantons in Esslingen, die kleineren früher bei einzelnen Universitätsinstituten abgesondert aufgestellten Büchersammlungen, die Sammlung indischer Manuscripte und Druckschriften des Missionars Presbyter Häberlin in Calcutta im J. 1838, sowie bedeutende Büchermengen aus dem Nachlasse des Professors v. Bohnenberger und des Rechtsconsulenten v. Alberti, sowie aus der Bibliothek der Grossherzogin von Hessendarmstadt im J. 1837.

Bibliotheks-Commission: besteht aus einem academischen Verwaltungsausschusse und dem Oberbibliothekare.

Oberbibliothekar: Professor *Dr. R. v. Mohl*, Mitglied des Staatsgerichtshofes.

Unterbibliothekar 1: Privatdocent *Dr. J. F. J. Tafel.*

Unterbibliothekar 2: *Dr. C. A. Klüpfel.*

Decopist: *Cand. theol. C. Jäger.*

Vicedecopist: *J. Majer.*

Diener: *Ch. Gulden.*
Aufwärter: *L. Raiser.*

Die Bibliothek ist im ehemal. Herzogl. Schlosse Hohen-Tübingen aufgestellt, und enthält, ausser etwa 2000 Handschriften, gegen 200,000 Bde gedruckte Bücher, darunter 10,000 Nummern kleiner Flugschriften. Zur Anschaffung von Büchern ist jährlich eine Summe von mindestens 8000 Fl. bestimmt. Die Grempp'sche Bibliothek allein besitzt zu diesem Behufe einen jährlichen Fonds von 300 Fl. Mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage ist die Bibliothek regelmässig jeden Tag 1—4 Uhr, während der Ferien 9—12 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser beläuft sich im Jahre durchschnittlich auf 400 Personen, die der verliehenen Bücher auf ungefähr 20,000 Bde.

Reuss, J. D., Beschreibung einig. Handschriften aus der Tübing. Universitätsbibliothek. Tübing. 1778 8.

Dess. Beschreibung merkwürdiger Bücher aus der Universitätsbiblioth. zu Tübingen vom J. 1468—1477. Tüb. 1780. 8.

Joannes Scholasticus. De Collectionibb. quibusd. jur. Graecor. canon. Tubingensib. notitia litter. 1827. 4. (?)

Ewald, H., Verzeichniss der oriental. Handschriften der Universitätsbiblioth. zu Tübingen. Tüb. 1839. 4.

Ulm.

Bibliothek des Museums.

Vorstand: Professor *Dr. C. D. Hassler.*
Bibliothekar: Stadtpfarrer *Landerer.*
Diener: *Staib.*

Die Bibliothek steht den Mitgliedern der Gesellschaft täglich zur Benutzung offen.

Stadtbibliothek in Verbindung mit der Schamar'schen und Besserer'schen Bibliothek

ist im J. 1516 durch die Stiftung des Plebans U. Krafft errichtet, und durch folgende Büchersammlungen hauptsächlich vermehrt worden: des Predigers C. Sam im J. 1533, des Seniors B. Gockel im J. 1656, der Neidhart'schen Familie im J. 1658, des Superintendenten C. Dieterich (3000 Bde) im J. 1703, des Arztes J. Frank (2000 Bde) im J. 1725, eines gewissen Ch. U. Wagner, und E. Schad's v. Mittelbiberach (7000 Bde) im J. 1826. Ausserdem sind mit der Stadtbibliothek die Schamar'sche und Besserer'sche Bibliotheken vereinigt.

Bibliothekar: Antiquar und Stadtarchivar *W. Neubronner.*
Diener: *Berthold.*

Die Bibliothek ist in einem Privatstiftungsgebäude, dem sogen. Schulhause, aufgestellt, und enthält über 20,000 Bde, zu deren Vermehrung

jährlich 250 Fl. verwendet werden. Für das Ulmer Publikum ist die Bibliothek während des Sommers jede Mittwoch 1—6 Uhr, während des Winters am nämlichen Tage 1—4 Uhr geöffnet. Für Fremde ist die Bibliothek jeden Tag zugänglich. Die Zahl der Leser beträgt jährlich etwa 300, die der verliehenen Bücher gegen 500 Bde.

Catalogus Bibliothecae Familiae Krafftianae. Ulm. 1806. 8.
Hassler, C. D., Explicatio monumenti typograph. ant. nuper reperti. Ulm. 1840. 4. *Acc. alia.*
Neubronner, W., Verzeichniss der wichtigst. Werke der Stadtbibliothek zu Ulm. U. 1842. 4.

Villingen.

Schul- und Gewerbsbibliothek.

Bibliothekar: Professor *Schleicher.*

Warmbrunn bei Hirschberg.

Gräflich Schaffgotsch'sche Bibliothek.

Bibliothekar: *W. Burghardt.*
Diener: *Thiersch.*

Die Bibliothek enthält gegen 50,000 Bde, und ist an jedem Wochentage während der Badesaison 9—12 und 3—5 Uhr, ausserdem nur 2—5 Uhr geöffnet.

Wechselburg.

Kirchenbibliothek

ist durch Vermächtniss der Büchersammlung des im J. 1753 verstorb. Pastors C. F. Müller begründet worden.

Weida.

Kirchenbibliothek

ist um die Mitte des XVII. Jahrhunderts entstanden.

Weimar.

Grossherzogliche Bibliothek mit Einschluss der Militairbibliothek

ist im J. 1691 von den beiden Herzögen Johann Ernst II. und Wilhelm Ernst IV. von Weimar gestiftet, und durch folgende Büchersammlungen vermehrt worden: des Raths G. v. Lilienheim im J. 1701, des Freiherrn F. B. v. Logau im J. 1703, des Bibliothekars H. L. Schurzfleisch im J.

1722, des Herzogs Ernst August Constantin zu Gotha im J. 1758, des Herrn v. Goor im J. 1807, der Grossherzogin Anna Amalia zu Weimar im nämlichen J., und des Bibliothekars C. L. Fernow im J. 1809.

Oberbibliothekar: Geh. Hofrath und Professor *Dr. F. W. Riemer.*
Bibliothekar: Rath *F. Th. Kräuter.*
Canzlist: *L. Sckell.*
Accessist: *Dr. E. Kräuter.*
Diener: *Ch. Römhild.*

Die Bibliothek wird mit Ausnahme des Monates Juni, welcher zur jährlichen Revision und Inventur bestimmt ist, an allen Wochentagen 9—12 Uhr und 2—4 Uhr geöffnet. Zum Ausleihen der Bücher sind die Stunden Mittwochs und Sonnabends 9—12 Uhr anberaumt. Die Zahl der Bände, welche die grossherzogl. Bibliothek ohne die Militairbibliothek besitzt, beläuft sich auf 140,000. Die Militairbibliothek allein enthält 5000 Bde und 6000 Landkarten und Pläne.

Schurzfleisch, H. L., Notitia Bibliothecae Principal. Vimariens. Acc. varia. Frcf. et Lips. 1712. 4. *Edit. II. correct. et access. supplement. auct. Jen.* 1715. 4.
Ejusd. Curae posteriores ad Notitiam Bibliothecae Princ. Vimariens. etc. Jen. 1714. 4.
Gesner, J. M., Gratulatio natal. Wilh. Ernesti Ducis Sax. Vimar. 1723 *d.* 10. *Oct. in qua de commiss. fidei suae Biblioth. Ducal. praesert. qua fuit Schurzfleischiana, et tum in ipsa gratiar. actione tum in Append. notitiam biblioth. Schurzfleisch. suppeditat. Vimar.* 1723. 4.
Ejusd. Notitia Biblioth. Schurzfleischian. Vinar. 1723. 4.
Catalogus omnis generis libror., quor. uno pluribus exemplis instructa fuit Bibliotheca Ducal. Vinariens. op. J. Ch. Bartholomaei. II Tomi. Ulm. 1757. 8. *II. Edit. Ibid.* 1765. 8.
Villoison, J. C. d'Ange de, Epistolae Vinariens. Tigur. 1783. 4.
Doubletten-Verzeichnisse aus den J. 1806, 1810, 1833. 8.

Gymnasialbibliothek.

Lenz, C. L., Bitte für die Bibliothek des Weimarschen Gymnasiums, nebst einer Beispielsammlung von Geschenken und Vermächtnissen an acad. Schulbibliotheken. Progr. Weim. 1807. 8.

Bibliothek der Stadt-Kirche

ist im J. 1613 durch die Büchersammlung des Superintendenten A. Probus vermehrt worden.

Weißenfels.

Bibliothek für Prediger und Schullehrer.

Bibliothekar: Superintendent *Heydenreich.*

Die Bibliothek wird nach Bedürfniss geöffnet.

Seminarbibliothek.

Bibliothekar: Seminardirector *Hennig*.

Die Bibliothek wird nach Bedürfniss geöffnet.

Wernigerode.

Gräfliche Bibliothek

ist im J. 1755 dem öffentlichen Gebrauche überlassen worden. Enth. 40,000 Bde und eine 4000 Exemplare starke Bibelsammlung.

Bibliothekar: *Dr. Zeisberg*.

Wien.

Balbi, A., Essai statist. sur les Bibliothèq. de Vienne précéd. de la statistiq. de la Bibliothèq. Imper. et suivi d'un append. offr. la statistiq. des Archives de Venise et de la Collection form. par l'Empereur Ferdinand I. Vienne. 1835. 8.

Bibliothek der Akademie der bildenden Künste.

besteht seit dem J. 1800.

Bibliothekar: Professor *J. Trost*, zugleich Custos der Kupferstich- und Steinsammlung.

Aufseher: *J. Egger*.

Bibliothek der medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie

ist im J. 1785 vom Kaiser Joseph II. gestiftet, und zunächst zum Gebrauche der Professoren und Candidaten des Josephinums bestimmt. Enth. 6500 Bde der bedeutendsten Werke über Medicin, Chirurgie, Anatomie, Botanik und Naturgeschichte überhaupt. (In der Währinger Gasse.)

Bibliothekar: Regimentsfeldarzt *Dr. H. Pelican*.

Scriptor: Oberfeldarzt *J. W. Steinmacher*.

Bibliothek der Theresianischen Ritter-Akademie

hat von dem Leibarzte P. N. Garelli, † 1739, sowie dessen Sohne J. B. H. Garelli, † 1741, bedeutende Bereicherungen an Büchern, und von dem letzteren ausserdem noch

ein Capital von 10,000 Fl. erhalten, dessen Interessen zu Anschaffung neuer Werke bestimmt sind. Enth. geschichtl., geograph., naturhistor. und Werke aus der klassischen Literatur. Die eigentlichen Bücherschätze gehören meist der älteren Zeit an.

Bibliothekar: Professor *H. Philipp.*
Diener: *J. Müller.*

Die Bibliothek, deren Local sich in der Favoritenstrasse befindet, besitzt, ausser 120 MSS., etwa 30,000 Bde Druckschriften, darunter gegen 700 Incunabeln. Zunächst, wenn auch nicht ausschliesslich, ist die Bibliothek zum Gebrauche der Lehrer und Schüler der Akademie bestimmt.

Denis, M., Merkwürdigkeiten der k. k. Garellischen öffentl. Bibliothek am Theresian. Wien. 1780. 4.

Sartori, J. de, Catalogus bibliograph. libror. in Bibliotheca Academiae Theresin. extant. XI Voll. Vindob. 1801 — 1806. 4.

Bibliothek der Akademie der orientalischen Sprachen

datirt ihre Entstehung wahrscheinlich von dem Begründungsjahre der Akademie selbst, die bekanntlich unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia, im J. 1754, entstanden, und zur Bildung tüchtiger Dolmetscher für den diplomatischen Dienst im Oriente bestimmt ist. Sie besteht aus einer in ihrer Art ganz einzigen Sammlung von mehr als 20,000 orientalischen Staats- und anderen Schriften über alle möglichen Fälle des schriftlichen Verkehrs, darunter 800—900 Bde orientalischer Werke und mehr als 500 Bde Manuscripte, sowie 1500 Karten. Die Benutzung der Bibliothek (in der Jakober Gasse) ist vorzugsweise den Angehörigen der Akademie gestattet.

Bibliothekar: der Director der Akademie, d. Z. Professor J. O. Ritter *v. Rauscher*, infulirter Abt der H. Jungfrau Maria von *Monostra.*

Krafft, A., die arab., pers., u. türk. Handschriften der k. k. Oriental. Akademie zu Wien. Wien. 1842. 8.

Bibliothek des Kriegs-Archives oder Kriegsbibliothek

ist im J. 1801 von dem Kaiser Franz nach dem Plane des Erzherzogs Carl angelegt worden. Sie enthält 23,000 Bde, und zerfällt in drei Abtheilungen, deren erste zur Sammlung derjenigen Materialien bestimmt ist, welche denen nöthig sind, die eine Geschichte der früheren Feldzüge

schreiben wollen. Sie zählt 6—7000 Werke aus allen Zweigen der Militairwissenschaft und ihrer Hilfswissenschaften, als Mathematik, Geographie, Statistik, Geschichte, Reisen u. s. w. Auch besitzt diese Abtheilung eine schöne Sammlung von Journalen. Die zweite ist für gedruckte Werke und Pläne bestimmt: sie enthält gegen 3000 Werke und 73 Atlanten. Zur dritten Abtheilung gehören die Manuscripte und alle die Feldzüge betreffenden Urkunden, darunter die Papiere Montecuculli's und des Prinzen Eugen. (Die Bibliothek befindet sich am „Hofe".)

Bibliothekar: Oberstlieutenant *J. B. Schels.*

Katalog über die in der k. k. Kriegsbibliothek befindl. Werke. W. 1825. 8.

Bibliothek des Staats-Archives

enthält, ausser 2000 Bde gedruckte Bücher histor. und diplomat. Inhalts, eine Menge wichtiger Documente und eine Sammlung alter Friedensschlüsse, welche die kaiserl. Staaten betreffen. Die Bibliothek steht unter der Oberaufsicht des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, und ist zunächst nur den Beamten desselben zugänglich.

Bibliothekar u. Archivdirector: *F. Grillparzer.* Dramaturg.

Freiherrlich v. Bretfeld-Chlumczansky'sche Privatbibliothek

ist von dem Vater des gegenwärtigen Besitzers in Prag angelegt, und von Letzterem nach Wien versetzt, sowie durch den eigenen Büchervorrath vermehrt worden. Sie zählt 10,000 Bde, und ist besonders reich an numismatischen und historischen Werken. Bemerkenswerth ist die Sammlung der Landtagsschlüsse des Königreichs Böhmen und der darauf bezüglichen geschichtlichen Werke.

Castelli's dramatische Privatbibliothek

enthält über 10,000 deutsche dramat. Stücke, zum guten Theile Uebersetzungen, 500 Manuscripte, eine Sammlung von mehr als 400 Portraits von Schauspielern und von 300 Compositeuren aller Nationen, sowie eine Sammlung von Theaterzetteln seit dem J. 1600.

Bibliothek des Gräflich Löwenburg'schen Conviktes

ist im J. 1746 begründet worden. (Befindet sich in der Josephstadt.)

Fürstlich Dietrichstein'sche Privatbibliothek

verdankt ihre Bereicherung der Zeit seit dem ersten Decennium des laufenden Jahrhunderts: sie enthält mehr als 10,000 Bde, darunter eine sehr bedeutende Anzahl geograph. und geschichtlicher Werke. (Befindet sich in der Herrengasse.)

Fürstlich Erzbischöfliche Bibliothek

ist nicht unbedeutend. (Befindet sich in der Bischofgasse.)

Erzherzoglich Anton'sche Privat-Bibliothek

enthält 12,000 Bde, darunter viele botanische Werke und eine der vollständigsten Sammlungen über Geographie und Geschichte des Kaiserstaates, auch mehre wichtige MSS. (Befindet sich in der Singerstrasse.)

Erzherzoglich Carl'sche Privat-Bibliothek

zählt über 25,000 Bde excl. Pläne, Karten u. Kupferstiche. Sie enthält die ausgezeichnetsten Werke über die Literatur aller Nationen, über Geschichte, Geographie, politische Oekonomie, Landwirthschaft, Naturgeschichte sowie die Hauptwerke über Strategie. Die Kupferstichsammlung besteht aus mehr als 160,000 Stücken, die Sammlung von Originalzeichnungen aus beinahe 15,000 Bll. und die Landkartensammlung aus 6000 Blättern. Die Bibliothek ist für Jedermann Montags und Donnerstags 9—12 Uhr geöffnet. (Sie befindet sich auf der Augustiner-Bastei.)

Bibliothekar: *C. Sengel.*
Landkarten- und Planinspector: Oberlieutenant *S. Wahrmuth v. Schlachtfeld.*
Bibliothekaradjunct: *J. Streng.*
Offizialen: *J. Joran* und *F. W. Fink.*

Fürstlich Esterhazy'sche Privatbibliothek

ist im J. 1791 von dem Fürsten Nicolaus Esterhazy begründet worden, indem er alle Bücher, die seine Vorfahren

und sein Bruder in verschiedenen der Familie angehörigen Schlössern angehäuft hatten, sammeln und in einem Locale, jetzt in der Alservorstadt, aufstellen liess. Sie enthält gegen 30—35,000 Bde, darunter besonders viele Werke über Naturgeschichte, Philologie und Alterthümer. Die mit der Bibliothek verbundene Kupferstichsammlung besteht aus 500 Portefeuilles.

Gräflich Fuchs zu Puchaim'sche Privatbibliothek

zählt 8000 Bde, und ist besonders reichhaltig an Werken über Musik. Auch enthält sie eine Sammlung alter Grabdenkmäler Wiens und der Umgebungen, von vaterländ. Künstlern gestochen und gemalt.

Bibliothek des Universitäts-Gartens

ist ausschliesslich zum Gebrauche der Mitglieder der Universität bestimmt. (Befindet sich am Rennweg.)

Bibliothek der Gesellschaft der Aerzte

ist in der Regel nur den Mitgliedern der Gesellschaft zugänglich, von denen auch Einer stets die Aufsicht führt. (Befindet sich am Stephansplatze.)

Bibliothek der landwirthschaftlichen Gesellschaft,

zunächst nur zum Gebrauche der Gesellschaftsmitglieder bestimmt, enthält 1200 Werke in 2300 Bden, verschiedenen Inhalts, darunter über 600 Dissertationen und Abhandlungen über landwirthschaftliche Gegenstände und 60 Journale. (Befindet sich im Heil. Kreuzerhof.)

Bibliothekar: *G. Göth.*

Bibliothek der Gesellschaft der Musikfreunde

ist im J. 1814 begründet, und im J. 1819 durch die Büchersammlung des Hofsecretairs E. C. Gerber sowie durch das Vermächtniss des Erzherzogs Rudolf bedeutend vermehrt worden. Sie besitzt über 2100 Bde theoretisch-musikalischer Werke, 8000 Compositionen, ein Museum musikalischer

Kunstsachen und eine bedeutende Sammlung gemalter und gestochener Portraits der vorzüglichsten Tonkünstler und Compositeure. Die Bibliothek ist in der Regel nur den Gesellschaftsmitgliedern zugänglich. (Befindet sich in den Tuchlauben.)

Bibliothekar: *J. B. Geissler.*

Freiherrlich Hammer-Purgstall'sche Privatbibliothek

enthält meist *Orientalia*, und zwar 7500—8000 Druck- und über 300 Handschriften. (Befindet sich auf der Körthner Strasse.) Ausserdem besitzt Hammer-Purgstall noch eine Bibliothek im Schlosse Hainfeld in der Steyermark, welche ihm von der letzten Besitzerin, der Gräfin Purgstall, legirt worden ist.

Gräflich Harrach'sche Privatbibliothek

enthält 10,000 Bde ökonom. Werke. (Befindet sich auf der Freyung.)

Bibliothek des polytechnischen Institutes

ist im J. 1815 vom Kaiser Franz gestiftet worden, und hat behufs ihrer Vergrösserung eine jährliche Einnahme von 1200—1500 Fl. Conv. M. Sie besteht aus etwa 4000 Werken in 13,000 Bden, und enthält die bedeutendsten Schriften, in allen europ. Hauptsprachen, über Physik, Chemie, Mathematik, Mechanik, Architectur, Technologie, Handelswissenschaften, ausserdem eine Menge von mehr als 100 der vorzüglichsten Journale. (Befindet sich im Locale des Institutes, Wieden.)

Director: der wirk. Regierungsrath und Director des polyt. Institutes, *Prechtl.*

Bibliothek des Thierarznei-Institutes

ist in der Regel ausschliesslich zum Gebrauche der Mitglieder des Institutes zugänglich. (Befindet sich auf der Landstrasse, Rabengasse.)

Bibliothek des Münz-Kabinetes

gehört zur Münz- und Antikensammlung, und ist im Locale derselben (in der Burg) aufgestellt. Sie enthält über 6000

Bde, meist historische, archäologische und numismatische Werke aller Zeiten und Nationen, darunter 2200 Dissertationen und 120 Cartons. Die Benutzung der Bücher ist zunächst nur den Kabinetsbeamten gestattet.

Director: *J. C. Arneth*, Director der Sammlung.
Custos 1: *J. Bergmann.*
Custos 2: *V. Eitel.*
Custos 3: *J. G. Seidl.*

Bibliothek des Naturalien-Kabinetes

ist im J. 1796 zugleich bei der Begründung des zoologischen und botanischen Kabinetes gestiftet worden, und zur Benutzung der Professoren sowie aller derjenigen, welche bei dem Kabinete angestellt sind, ausschliesslich bestimmt. Sie enthält etwa 4400 Werke in mehr als 10,000 Bden naturhistor. Handbücher, Systeme, Classificationen und sonstige Hauptschriften, darunter die besten naturhist. Reisewerke u. Journale. (Befindet sich am Burgplatze.)

Director: der jedesmalige Vorsteher des Kabinetes.

Kaiserlich öffentliche Hofbibliothek

ist im J. 1440 vom Kaiser Friedrich III., welcher einem seiner Prinzen unter Beihilfe der beiden Gelehrten Aeneas Sylvius Piccolomini, des nachmaligen Papstes Pius II., und G. v. Purbach, die Sammlung und Ordnung seiner Manuscripte und Bücher auftrug, begründet, aber erst vom Kaiser Maximilian II. im J. 1575 dem öffentlichen Gebrauche zugänglich gemacht worden. Die Hauptmomente ihres in jeder Hinsicht bedeutenden Zuwachses sind in ziemlich chronologischer Ordnung folgende: die Erwerbungen der Büchersammlungen des Bibliothekares Conr. Celtes, des Präsidenten J. Cuspinian im J. 1529, des Bischofs J. Faber, J. Dernschwamm's im J. 1541, des Arztes W. Lazius im J. 1565, des Arztes J. Sambukus (2618 Bde um 2500 Ducaten) im J. 1578, von 240 oriental. MSS. Auger. v. Busbeck's im J. 1591, der Büchersammlungen des Freiherrn R. Streinn v. Schwarzenau im J. 1600, des Bibliothekares H. Bloz im J. 1608, des Bibliothekares S. Tengnagel im J. 1636, Tycho de Brahe's, der Professoren W. Schickard u. M. Mösslin zu Tübingen, J. Keppler's und P. Gassendi's, des Grafen Ph. E. Fugger (15,000 Bde für 15,000 Fl.) im J. 1655, des Bibliothekares P. Lambecius (3000 Bde u. 200

MSS. um 2300 Fl.) im J. 1667, des Marquis Gabreja (2498 Bde meist span. Bücher) im J. 1674, des Grafen Kinski (8000 Bde), des Barons v. Hohendorf (7039 Bde u. 252 prachtvolle MSS. für 60,000 Fl.) im J. 1720, des Erzbischofes Cardona von Valencia (4000 Bde um 8000 Ducat.) im J. 1724, des Custos *A. Ricardo* im J. 1726, des Prinzen Eugen von Savoyen (15,000 Bde, 237 MSS., 290 Bde Kupferstiche in fol. u. 215 Cartons gegen eine Leibrente von 10,000 Fl. an den Erben) im J. 1738, des Grafen Stahremberg im J. 1745, der Kaiser Leopold I. und Karl VI., des Büchervorrathes aus dem Nachlasse des Bibliothekares P. N. Garelli und seines Sohnes (gegen 2400 Bde) in den 1740er Jahren, des Kaisers Franz I. (1500 Bde) im J. 1762, des Atlas des Barons Stosch (234 Foliobde mit 10,000 Karten für 12,500 Fl.) im J. 1768, des Barons G. van Swieten im J. 1772, der Kaiser Joseph II. und Leopold II. Ausserdem sind die Reste von Bibliotheken mehrer aufgehobener Klöster Crains, Tyrols, Steiermarks u. s. w., die vom König Matth. Corvinus zu Ofen begründete Bibliothek, 6000 Bde der Ambraser Sammlung, die erzherzogliche Bibliothek aus der Burg Grätz, die frühere Wiener Universitätsbibliothek und die Wiener Stadtbibliothek (5037 Druckwerke, incl. 351 Incunabeln, u. 76 MSS. um 6000 Fl.), ein grosser Vorrath von Musikalien aus dem Archive der Hofkapelle, eine Sammlung von fast 8000 Autographen u. s. w. mit der k. k. Hofbibliothek vereinigt worden.

Präfect: wirkl. Geh. Rath und Kämmerer *M.* Graf *v. Dietrichstein-Proskau-Leslie.*

Custos 1: wirkl. Hofrath *E.* Freiherr *v. Münch-Bellinghausen*, (pseudonym *Fr. Halm*), vertritt in Abwesenheit oder sonstig. Verhinderungsfalle des Präfecten dessen Stelle, und ist Leiter der Administrationsgeschäfte.

Custos 2: *Dr. J. v. Eichenfeld;* ist zugleich mit dem Custos 3. den Sammlungen der Handschriften und Incunabeln vorgesetzt.

Custos 3: *F. v. Bartsch.* S. Custos 2.

Custos 4: *A. Schmid;* führt die Aufsicht über die Kupferstichsammlung.

Scriptor (Custos-Adjunct) 1: *Dr. F. Wolf;* besorgt die currenten Bibliotheksgeschäfte, und wird in dieser Beziehung von dem Scriptor 4. und den Amanuensen unterstützt.

Scriptor (Custos-Adjunct) 2: *A. v. Gevay;* ist mit Bedienung der Leser beauftragt.

Scriptor (Custos-Adjunct) 3: *E. Birk;* führt die Aufsicht über die Sammlung der orientalischen Hand- und Druckschriften.

Scriptor (Custos-Adjunct) 4: *M. Pablasek.* S. Scriptor 1.

Amanuensis (besoldeter Praktikant) 1: *Dr. H. Schiel.* S. Scriptor 1.

Amanuensis (besoldeter Praktikant) 2: *L. Selliers de Moranville.* S. Scriptor 1.

Amanuensis (besoldeter Praktikant) 3: *vacat.* S. Scriptor 1.

Drei Hofhausknechte.

Hofbibliotheks-Antiquar Buchhändler *M. Kuppitsch.*

Die Bibliothek befindet sich in der Burg, wird aber, in Folge eines von den Präfecten entworfenen und neuerdings vom Kaiser genehmigten Planes, mit allen gegenwärtig in der Burg zusammengedrängten wissenschaftl. Sammlungen in einem neuzuerbauenden Palaste auf dem Rennwege aufgestellt werden. Die ganze Masse der Bibliotheksschätze zerfällt in folgende Bestandtheile: 1.) gedruckte Werke vom J. 1500 an 290,000 Bde, incl. 30,000 Dissertationen, 30,000 Flugschriften, 40,000 Adligate; 2) 12,000 Incunabeln, darunter gegen 3000 Doubletten; 3.) 16,016 Manuscripte, wovon 2789 allein auf Pergament; 4) Kupferstichsammlung in 953 Bden, 14 Portefeuilles und 245 Kartons, im Ganzen über 300,000 Stück; 5.) Musikaliensammlung in 8612 Bden u. Hften; 6) Autographensammlung, 8000 Stück. Abgesehen von den Freiexemplaren, welche von allen in der östereich. Monarchie erscheinenden Werken an die Bibliothek abgeliefert werden müssen, bezieht die Bibliothek seit dem J. 1820 eine jährliche Dotation von 19,000 Fl. Conv. M. Ueberdiess ist der Präfect ermächtigt, bei ausserordentlichen Gelegenheiten, wo Seltenheiten oder sonst wichtige Werke zur Ergänzung der Bibliothek feil sind, die dazu erforderliche Summe von S. M. dem Kaiser zu erbitten. Im Ganzen ist der jährliche Zuwachs der Bibliothek auf mindestens 3500—3800 Bde und ausserdem 3000 Flugschriften, Dissertationen, Kalender, Gebetbücher etc. zu veranschlagen.

Lambecii, P., Commentar. de Biblioth. Caes. Vindobon. libri VIII. Vienn. 1665—1679. *fol. Edit. II. cur. et stud. A. F. Kollarii. VIII. Tom. Vind.* 1766—1782. *fol.*

Ejusd. Epistola de Bibliothecae Caes. Vindobon. Codd. MSS. qui adornandae novae omnium Flav. Josephi opp. editioni graec. latinae inservire possunt. Vind. 1666. 4.

Nessel, D. de, Breviarium et supplementum Commentarior. Lambecii s. Catalogus s. recensio special. omn. Codd. MSS. graec. nec. non lingg. orientall. Bibliothecae Caes. Vindobon. P. I—IV. Vind. 1690. *fol.* 2 *Foll.*

Richardi, B. C., Historia Bibliothecae Caes Vindobon. ad nostra tempora deducta. Jen. 1712. 8.

Reimanni, J. F., Bibliotheca acroamatica, comprehend. recensionem omnium Codd. MSS. Bibliothecae Vindob. Hanov. 1712. 8. 2 *Part.*

Catalogus Bibliothecae Hohendorf. ou Catalogue de Bibliotheque de G. G. Bar. de Hohendorf. III. Part. Haye. 1720. 8.

Bibliothecae veter. deperditae Vindobonensi Caes. restauratae Vind. 1729. 8.

Kollarii, A. F., Epistola de Com-

mentariis in manu exarat. Codd. Bibliothecae Vindobon. propediem prael. subituris. Vind. 1760. *fol.*

Ejusd. Analecta monumentor. omnis aevi Vindobonensia. III Tomi. Vind. 1761. *fol.*

Vangerow, W. G., Commentatio hist. crit. de P. Lambecii in Bibliothecam Caes. Vindobon. meritis. Hal. 1764. 4.

Treschow, H., Tentamen descriptionis Codd. vet. aliquot graec. Novi Foederis MSS., qui in Biblioth. Caes. Vindob. asservantur, et quor. nunq. antea facta fuit collatio vel plena descriptio. Havn. 1773. 8.

Hwiid, A. C., Libellus crit. de indole Cod. MS. graec. N. T. Bibliothecae Caes. Vindob. Lambecii XXXIV. Hafn. 1785. 8.

Repräsentatio Biblioth. Caes. jussu Caroli VI. Imp. cura G. Com. ab Althan extructae, del. S. Kleiner, in aes incid. J. J. Sedelmaier. P. I. Vienn. 1787. *fol. max.*

Kollarii, A. F., ad Lambecii Commentar. de Bibliotheca Caes. Vindobon. Supplementor. libr. I. posthumus. Vind. 1790. *fol.*

Denis, M., Codd. MSS. theol. Bibliothecae Caes. Vindobon. VI Tom. Vind. 1795—1800. *fol.*

Hammer, J. de, Recensio Codd. MSS. arab. pers. turc. Bibliothecae Reg. Palatinae. Vind. 1820. *fol.* (Aus den Fundgruben des Orients, Bd. II. u. VI. wieder gedruckt.

Leon, G. v., kurzgefasste Beschreibung der k. k. Hofbibliothek in Wien. W. 1820. 12.

Wissowa, A., Lectiones Tacitinae Spec. III. de Cod. Taciti Vindobonens. Leobsch. 1832. 4.

Mosel, F. v. d., Geschichte der k. k. Hofbibliothek. W. 1835. 8.

Endlicher, St., Catalogus Codd. MSS. Biblioth. Palatin. Vindobon. P. I. Codd. philol. lat. Vind. 1836. 4.

Chmel, J., Handschriften der k. k. Hofbibliothek in Wien, im Interesse der Geschichte, besond. der österreich. verzeichn. u. excerpirt. Bd. I—II. Wien. 1840—1841. 8.

Hoffmann v. Fallersleben, Verzeichniss der altdeutschen Handschriften der k. k. Hofbibliothek zu Wien. Leipz. 1841. 8.

Die Wiener Stadtbiblioth. betr.

Lambacher, Ph. I., Bibliotheca antiq. Vindobon. civica s. Catalogus libror. antiquor. cum. mstor. tum ab inventa typograph. ad a. usque MDLX. typ. excusor., qui in Biblioth. Vindobon. civ. asservantur, cum adnotatt. hist. lit. crit. P. I. libr. theol. compl. Vienn. 1750. 4.

Die Ofener Biblioth. des Königs Matth. Corvinus betr.

Pflugk, J., Epistola, praeter fata Bibliothecae Budens., libror. quoq. in ultima expugnat. repertor. catalogum exhibens. Jen. 1688. 8.

Bergeri, J. G., Progr. de Budensi Matth. Corvini Bibliotheca. Lips. 1748. 4.

Bosii, G. M., Progr. de Bibliothecae Budens. fatis. Wittemb. 1748. *fol.*

Fabri, P., Commentatio de Augusta Budens. Bibliotheca. Lips. 1756. 4.

Schier, F. X., Dissertatio de Reg. Budens. Bibliothecae Matth. Corvini ortu, lapsu, interitu et reliq. Vindobon. S. a. 8. Edit. II. Vienn. 1799. 8.

Kaiserliche Privatbibliothek

enthält 40,000 Bde.

Kaltenbäck's historische Privatbibliothek

enthält gegen 10,000 Bde und 4000 Documente, auf die österreich. Geschichte bezüglich.

Bibliothek der Hof-Kammer

besitzt 5000 Bde hauptsächlich geograph., statist., polit., ökonom., und alle Zweige der Staatsverwaltung betr. Werke. Sie ist zunächst nur den Kammerbeamten zugänglich. (Befindet sich in der Johannes-Gasse.)

Herrlich v. Kesaer'sche Privatbibliothek

enthält zwar nur 5000 Bde philol., histor. und belletrist. Werke; doch ist sie wegen der seltenen und kostbaren Ausgaben und geschmackvollen Einbände erwähnenswerth. Unter Anderem besitzt sie eine Sammlung von 700 Handschriften in goth., angelsächs. u. isländ. Sprache. (Befindet sich in der Jordangasse.)

Bibliothek des Augustiner-Klosters

ist zum Gebrauche des Ordens bestimmt, und wird von selbigem besorgt; sie enthält 15,000 Bde, darunter die wichtigsten Werke über ält. u. neuere Theologie, die besten Ausgaben der Kirchenväter, mehre kostbare Manuscripte und Incunabeln. (Befindet sich in der Augustiner Gasse.)

Bibliothek des Benedictiner-Klosters zu den Schotten

ist in der Regel nur den Angehörigen des Ordens zugänglich, und enthält 13,000 Bde, meist theol. u. histor. Werke. (Befindet sich auf der Freyung.)

Bibliothek des Klosters der barmherzigen Brüder

ist zum Gebrauche der Ordensgeistlichen bestimmt, und wird von selbigen auch besorgt. (Befindet sich in der Leopoldstadt.)

Bibliothek des Dominikaner-Klosters

ist zum Gebrauche der Angehörigen des Ordens bestimmt, und wird von selbigen besorgt. (Befindet sich auf dem Dominikaner-Platze.)

Bibliothek des Franciskaner-Klosters

ist zum Gebrauche der Ordensmitglieder bestimmt, und wird

von Einem aus ihrem Kreise besorgt. (Befindet sich auf dem Franziskaner-Platze.)

Bibliothek des Kapusiner-Klosters

ist zum Gebrauche der Angehörigen des Ordens bestimmt, und steht unter der Aufsicht Eines derselben. (Befindet sich auf dem neuen Markte.)

Bibliothek des Serviten-Klosters

enthält 22,000 Bde meist theolog. Werke, darunter mehre Handschriften und einige 100 Incunabeln. Sie ist in der Regel nur den Odensgeistlichen zugänglich, und wird von Einem derselben besorgt. (Befindet sich in der Roscan.)

Fürstlich Lichtenstein'sche Privatbibliothek

ist, was die eigentliche Allodialbibliothek betrifft, besonders reich an medicinischen Werken und classischer Literatur. Die in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts damit vereinigte Bibliothek des Fürsten Wenzel Lichtenstein enthält viele Werke über schöne Künste, Geschichte uud Kriegskunst. Im Ganzen beläuft sich der Büchervorrath auf mehr als 40,000 Bde. (Befindet sich in der Herrengasse).

Fürstlich Metternich'sche Privatbibliothek

enthält, ausser 400 Incunabeln und 75 Manuscripten, über 24,000 Bde Druckschriften und 7000 Flugschriften, alle Zweige des menschlichen Wissens betr. Die Grundlage der Bibliothek bildet die ehemals in der fürstl. Residenz zu Koblenz befindliche Sammlung, wozu im J. 1816 die von des Fürsten Vater im J. 1803 erworbene 8000 Bde starke Bibliothek der Abtei Ochsenhausen gekommen war. Ein Theil der fürstl. Bibliothek, eine herrliche Sammlung numismatischer Werke, ist jetzt einstweilen mit der auf dem Schlosse Königswart in Böhmen befindlichen Münzsammlung vereinigt. Zum Ankauf werthvoller Werke der älteren so gut als der neueren Literatur verwendet der Fürst jährlich bedeutende Summen. (Befindet sich auf dem Ballhausplatze.)

Postolaka'sche Privatbibliothek

enthält über 2200 Bde von Werken, welche die alt- und neugriech. Litteratur betreffen.

Fürstlich Rasoumoffsky'sche Privatbibliothek

enthält, ausser einer Anzahl von Karten u. Kupferstichen, 15,000 Bde, besonders botanische Schriften, Reisewerke, franz. u. engl. Klassiker.

Gräflich Schönborn-Buchheim'sche Privatbibliothek

enthält über 15,000 Bde namentl. polit., histor. u. ökonom. Werke. Sie besitzt auch einige kostbare Incunabeln und Manuscripte. (Befindet sich auf der Renngasse.)

Fürstlich Schwarzenberg'sche Privatbibliothek

enthält 30,000 Bde. (Befindet sich am neuen Markte.)

Bibliothek der niederösterreichischen Stände

ist ausschliesslich zum Gebrauche der betr. Ständemitglieder bestimmt. (Befindet sich auf der Herrengasse.)

Bibliothek des Hofburg-Theaters.

Bibliothekar und Nachleser: *J. Pless.*

Universitätsbibliothek

ist im J. 1777 durch Vereinigung der Bibliotheken des Wiener Jesuiten-Professhauses und mehrer aufgehobener Klöster gestiftet, und durch die Büchersammlungen J. v. Gmund's, G. v. Ruspach's und des Bischofs J. Müller (*Regiomontanus*) von Regensburg, insbesondere durch die Windhag'sche und die derselben einverleibten Bibliothek der Landschaftsakademie sowie durch die Gschwind'sche Bibliothek vermehrt worden. Enthält besonders viele medizin., naturhistor. u. ältere theolog. Werke. Ueberdiess ist mit der Universitätsbibliothek die etwa 3000 Bde starke Bibliothek der Sternwarte verbunden, welche die vorzüglichsten astronomischen Werke enthält.

Vorsteher: *F. Lechner.*
Custos 1: *J. Niederstetter.*
Custos 2: *A. Innreiter.*
Scriptor 1: *J. Wusin.*

Scriptor 2: *J. Täuber.*
Ein Amanuensis, zwei Bibliotheksdiener u. ein Hausknecht.
Vorsteher der Bibliothek der Sternwarte: *Littrow.*

Die Bibliothek befindet sich am Dominikaner-Platze, und enthält 102,000 Bde. Ausser den Freiexemplaren, welche seit dem J. 1806 von jedem in der Monarchie gedruckten Buche an die Bibliothek eingeliefert werden müssen, erhält dieselbe zu ihrer Vermehrung jährlich eine Summe von 1500 Fl. Conv. M. Mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, der letzten Faschingstage, der Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage so wie der Ferienzeit während der Monate August und September, ist die Bibliothek zum Gebrauche des Publikums täglich 9—2 Uhr geöffnet. Von allen Wiener öff. Bibliotheken ist die Universitätsbibliothek die besuchteste. Die Zahl der Besucher beträgt jährlich etwa 120—150, im Winter sogar 200 Personen.

Doubletten-Verzeichniss v. *J.* 1787.
Die Windhag'sche Bibl. betr.
Bibliotheca Windhagiana ab Illustr. quond. S. R. J. Comite J. J. ab et in Windhag. etc. a. 1678. *pro usu publ. fundata. Vienn.* 1733. 4.
Die Geschwind'sche Bibl. betr.
Catalogus Bibliothecae Geschwindianae. Vienn. 1732. 8.

Bibliothek des niederösterreichischen Gewerbe-Vereines

ist zu Anfange des J. 1840 begründet worden, und enthält etwa 500 Werke in 13—1500 Bden, 300 Atlasse und Landkarten, einige Kunsthefte und geognost. Tabellen. (Befindet sich in der Himmelpfortgasse.)

Verwalter: *J. Zahlbruckner.*

Katalog der Bibliothek des niederösterreich. Gewerb-Vereins. Wien. 1841. 8.

Ausser den bereits genannten Privatbibliotheken sind noch die des *Dr. M. J. P. Grossmann* auf der Wieden, Favoritenstrasse, die des Ritters *F. v. Heintl* in der Stadt, die des Grafen *Keglovics von Buzin* im Schaumburger Grunde, die des Herrn *M. Kuppitsch* in der Augustiner Gasse, und die des Herrn *J. Michnik* in der Leopoldstadt, Herrengasse, sämmtlich einige 1000 Bde stark, zu erwähnen.

Wiesbaden.

Herzogliche Bibliothek

enthält 60,000 Bde Druckschriften und mehre werthvolle Manuscripte.

Bibliothekar: Geh. Regierungsrath *Dr. Koch.*
Secretair: *Zimmermann.*

Windsheim a. d. Aisch.

Stadt- oder Rathsbibliothek

ist im J. 1623 begründet, und im J. 1786 durch die Bücher-

sammlung des Rectors G. W. Dietz vermehrt worden. Enthält eine Anzahl guter Handschriften.

Bibliothekar: Conrector *Schirmer.*

Wolfenbüttel.

Herzogliche Bibliothek

ist im J. 1604 vom Herzog August dem Jüngeren auf dem Schlosse Hitzacker gestiftet, im J. 1636 nach Braunschweig und von dort im J. 1644 nach Wolfenbüttel versetzt worden. Unter ihren bedeutenderen Erwerbungen sind folgende zu erwähnen: der Bibliotheken der Curionen und des Cälius Augustinus im J. 1616, eines Theiles der Marq. Freher'schen Büchersammlung, der Clutenius'schen im J. 1636, der Manuscripte des Klosters Weissenburg im J. 1689, eines Theiles der Handschriften von Gudius im J. 1710, der Büchersammlung des Bibliothekars L. Hertel im J. 1737, später der Herzogl. Handbibliothek zu Blankenburg, der Braunschweiger Kirchenbibliothek St. Aegidii u. St. Blasii, sowie der im grauen Hofe zu Braunschweig befindlichen Bibelsammlung. Enthält gegen 270,000 Bde Druck- u. 10,000 Handschriften, nach andern Angaben nur 150,000 Bde Druck- u. 5000 Handschriften.

Bibliothekar: *Dr. K. Ph. C. Schönemann.*
Secretair: *W. Höck.*
Diener: *Preen.*

Die Bibliothek ist in einem eigenen Gebäude aufgestellt, und wird zum Gebrauche des Publicums im Sommer täglich 9—12 und 2—5 Uhr, im Winter nur Mittwochs u. Sonnabends geöffnet. Zum Ankauf von Büchern wird jährlich eine Summe von 400 Thlr. verwendet. Die Zahl der Bücher, welche durchschnittlich im Jahre verliehen werden, beläuft sich auf 500—600 Bde.

Fanum Autarkiae Michaeli Rittalero Modoro-Hungaro reseratum. Paulus pater civi et fautori vota solvit, faustum bibliothecae introitum apprecatur. S. a. et l. 4.

Bibliotheca Augusta Dn. Augusti Ducis Brunsvicens. et Luneburg. quae est Wolferbyti auct. J. Schwarzkopf. S. l. 1649. *Lond.* 1650. 12.

Closii, S., Bibliothecae Augusti Ducis Brunsvic. et Luneburg. in ipsa sede Ducal. Wolferbytana conspicuae general. sciagraphia. S. l. 1660. 4.

Conringii, H., Epistola de Bibliotheca Augustana. Helmst. 1661. 4. *Edit. auct. Helmst.* 1684. 4.

Pauli, J. H., Carmen in Bibliothecam Augustam. Guelpherb. 1664. *fol.*

Catalogus libror. et MStor. Codd. M. Gudii. Lips. 1707. 8.

Betulii, J. G., (i. e. J. Burchardi) Epistola, quae ea, quae C. H. Erndt in relatione de itinere suo Anglicano de Biblioth. Wolfenbüttel. et Ducis Ant. Ulrici secessu in Saltnarum valle recenset, multipl. arguuntur falsitatis. Acc. al. Hann. 1710. 8.

Ejusd. Epistola ad Irenaeum Philaleth. qua nonnull. ad prior. epistolam illustrand. afferuntur. Hann. 1711. 8.

Irenaei Philaleth. Epistola, qua binae nuper emissae J. G. Betulii epistolae vindicantur. H. 1711. 8.

Erndt, Ch. H., de itinere suo Anglicano et Batavo a. 1706 *et* 1707. *facto relatio. Acc. huic novae edit. praefatio, qua J. G. Betulii obtrectatt. de relatione hac refutantur. Amst.* 1711. 8.

Seelen, J. H. a., Notitia rar. cod. Biblior. glossator. ling. Saxon. infer. Lubecae 1494 *editor. Lub.* 1720. 4.

Ejusd. Notitia rariss. Cod. Biblior. ling. sax. infer. Halberstad. 1522. *fol. evulgator. Lub.* 1723. 4.

Fabricius, R. A., de transportatione bibliothecar. memorab. in memoriam Bibliothecae Augustae a. 1723 *in novum aedificium transpositae. Helmst.* 1724. 4.

Burchardi, J., Historia Bibliothecae Augustanae. III. Tomi. Lips. 1744—1746. 4.

Heusinger, J. F., Progr. de IV. Evangelior. Cod. graec. in Bibliotheca Guelpherbytana. G. 1752. 4.

Schier, J. H., de codd. nonnull. graecе manuscript. in Bibliotheca Augusta s. Guelpherbyt. H. 1755. 4.

Lessing, G. E., Beiträge zur Geschichte und Literatur aus den Schätzen der Herz. Bibliothek zu Wolfenbüttel. 6 Bde. Braunschweig. 1773—1781. 8. (Befindet sich auch in Lessing's gesammelt. Werken.)

Wilckens, H. D., über eine portug. Handschrift der Wolfenbüttl. Bibliothek u. s. w. Wolfenb. 1793. 8.

Ebert, F. A., Bibliothecae Guelpherbyt. Codd. graec. et latin. class. Lips. 1827. 8. (*Handschriftenkunde. Bd. II.*)

Ejusd. Catalogus Codd. MSS. oriental. Bibliothecae Ducal. Guelpherb. (Anhang zu *Fleischeri Catal. Codd. MSS. orient. Bibl. reg. Dresd.*) *Lips.* 1831. 4.

Schönemann, C. P. C., Specimen Biblioth. August. s. Notitiar. et Excerptor. Codd. Wolfenbüttel. Helmst, 1829. 4.

Dess. *Guy de Warwick*, Beschreib. u. Prob. einer unbekannt. altfranz. Handschrift der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel. (Abdruck aus d. Serapeum.) Leipz. 1842. 8.

Trossii, L., Epistola de cod., quo ampliss. continetur Phaedri paraphrastes, olim Wisseburg. nunc Guelpherbyt. Hamm. 1844. 8.

Die Biblioth. des grauen Hofs zu Braunschweig betr.

Palmii, B., Apparatus insignis Biblior. quib. in componend. sua historia versionis biblior. a Luthero fact. usus est. Hamb. 1743. 8.

Knoch, G. L. O., Bibliotheca biblica d. i. Verzeichniss der Bibelsamml., welche Elisab. Soph. Maria Herz. zu Braunschw. u. Lüneb. gesamm. u. in dem Bücherschatz auf dem grauen Hof der christl. Kirche zum Besten aufgestellt hat. Braunschweig. 1752. 4.

Dess. hist. crit. Nachrichten von der Braunschweig. Büchersammlung. Wolfenb. 1754. 8.

Wurzen s. Meißen.

Würzburg.

Bibliothek der Harmonie.

Bibliothekar: Harmonie-Inspector *Meininger.*

Die Bibliothek ist an allen Wochentagen 8—12 und 2—4 Uhr geöffnet.

Universitätsbibliothek

ist, nachdem die frühere im J. 1631 vom König Gustav Adolph für die Universität Upsala in Beschlag genommen und dahin abgesendet worden war, von Neuem im Laufe des XVIII. Jahrhunderts entstanden, und hat sich durch Erwerbung der Büchersammlungen von Faust, Fabricius, Ph. Ch. v. Greifenklau und des Professors S. Ettleber, besonders aber seit dem J. 1803 durch die Bibliotheken aufgehobener Klöster und Stifte im Würzburgischen Gebiete bedeutend erweitert. Im J. 1814 hat der Erzbischof von Regensburg, Carl Theodor v. Dalberg, der Bibliothek die Summe von 38,000 Fl. und die Hälfte seiner jährlichen Dompropsteigefälle mit der Bedingung geschenkt, dass diese Hälfte sofort admassirt, und nur die Zinsen des Ganzen zu Bücheranschaffungen verwendet werden sollten. Durch diese Admassirung ist der Capitalstock zu einer Höhe von 66,000 Fl. angewachsen, und der Bibliothek ein bedeutender Fonds gegeben, welcher stets abgesondert verwaltet wird.

Bibliothek-Commission: besteht aus den Professoren *Dr. P. P. Geier*, *Dr. J. Denzinger*, *Dr. J. V. Reissmann*, *Dr. E. v. Lasaulx*, *Dr. F. Rinecker* und *Dr. H. Müller*.
Bibliothekar: Professor *Dr. G. Ludwig*.
Assistent: Professor *Dr. F. A. Reuss*.
Expeditor: *J. Rüttemann*.
Scriptor: *G. Seuffert*.
Diurnist: *H. Hutzler*.
Diener: *G. Weismantel*.

Die Bibliothek ist im Universitätsgebäude aufgestellt, und enthält mehr als 70,000 Bde, darunter viele Incunabeln und wichtige Manuscripte. Zum Ankauf von Büchern werden jährlich 5000 Fl. verwendet. Der Lesesaal und das Geschäftszimmer der Bibliothek sind an den Wochentagen Vormittags, mit Ausnahme der Mittwoche, 9—12 Uhr und Nachmittags, mit Ausnahme der Mittwoche und des Sonnabend, 2—4 Uhr geöffnet: nur während der 14tägigen Osterferien sowie während der academischen Herbstferien im September und October bleiben sie geschlossen. Die Zahl der Leser beträgt jährlich etwa 1500 Personen, die der verliehenen Bücher gegen 3000 Bde.

Hufeland, G., Nachrichten von den jurist. Schätzen der Würzburg. Universitätsbiblioth. Bamb. 1805. 8.
Catalogus libror. quos publ. auct. lege divendend. expon. Bibliotheca Universitat. Wirceburgens. 1808. 8.
Reuss, Manuscriptenkatalog der vormal. Dombibliothek zu Würzburg. (Abdruck aus d. Archiv des histor. Vereins zu Würzburg, Bd. VII.) 1842. 8.

Bibliothek des historischen Vereines

Bibliothekar: *G. Seuffert*, Scriptor der Universitätsbibliothek.

Die Bibliothek ist an den Wochentagen 10—12 Uhr geöffnet.

Bibliothek des polytechnischen Vereines.

Bibliothekar: *Dr. Güthe.*

Die Bibliothek ist Sonntags 9—12 Uhr geöffnet.

Ausserdem bestehen, jedoch nur zum ausschliesslichen Gebrauche der Officiere, die Bibliothek des Artillerie-Regiments Zoller und die Bibliothek des Infanterie-Regiments König Otto von Griechenland.

Zeitz.

Schullesebibliothek

ist im Gymnasialgebäude aufgestellt, und zunächst zum Gebrauche der Gymnasiasten bestimmt, wird aber auch von den Lehrern des Gymnasiums und durch deren Vermittelung von den Gebildeten der Stadt benutzt. Ausser den ausdrücklich für die Bibliothek angekauften Büchern, erhält dieselbe alljährlich in Folge eines getroffenen Uebereinkommens einen nicht unbedeutenden Zuwachs histor. u. beletrist. Schriften von dem in Zeitz bestehenden Lesekreise, welcher die zu seinem Zwecke angeschafften Bücher nach gemachtem Gebrauche an die Schullesebibliothek abgiebt. Die Büchersammlung des Rectors Ch. B. Milke ist der Schullesebibliothek einverleibt worden.

Naumburg-Zeitser-Stiftsbibliothek

ist im J. 1564 durch die Büchersammlung des Bischofs Julius von Pflug begründet, und vom Herzoge Moritz zu Sachsen durch die von D. Thom. Reinesius Erben zu Leipzig um 1600 Thlr. erkaufte Sammlung vermehrt worden. Auch hat sie zu ihrer Vermehrung im J. 1671 die Einkünfte der Vicarien S. Leonhardi und S. Crucis angewiesen erhalten. In Folge der bei der Reformation geschlossenen Capitulation sollte die Stiftsbibliothek nach Naumburg in Verwahrung gebracht werden, blieb aber dessenungeachtet bis zum heutigen Tage im Zeitzer Schlosse. Enth. 14,000 Bde, darunter mehre gute Incunabeln und wichtige Handschriften.

Bibliothekar: Rector und Professor *Dr. G. Kiessling.*

Die Bibliothek wird zum freien Gebrauche der Stiftseinwohner Mittwochs und Sonnabends 2—4 Uhr geöffnet.

Müller, Ch. G., Progr. de corpore inscription. Gruteriano, notis et observatt. Thom. Reinesii ornato, quod Cizae in Biblioth. Episcop. asservatur. Ciz. et Lips. 1793. 4.

Ejusd. Progr. de Cod. msto epistolar. Petri de Vineis, qui ornat Biblioth. Cizensem. Lips. 1794. 4.

Ejusd. Progr. de Suida observatt. Thomae Reinesii ornato. Lips. 1796. 8.

Ejusd. Progr. de Cod. Plotini msto, qui in Bibliotheca episcop. Cizae asservatur. Lips. 1798. 8.

Ejusd. Notitia et Recensio Codd. MSS., qui in Bibliotheca episcop. Numburgo-Cizens. asservantur. Part. I—IX. Lips. 1806—1818. 8

Dess. Geschichte u. Merkwürdigkeiten der Stiftsbibliothek in Zeiz. Leipz. 1808. 8.

Zittau.

Bibliothek der Schullehrer-Gesellschaft

ist von dem damal. Catecheten, spät. Kirchen- u. Schulrathe Petri begründet worden.

Real-Katalog der Zittauer Schullehrergesellschaft. Zitt. 1824. 8. (Eine zweite Aufl. ist bereits erschienen.)

Rathsbibliothek

ist bereits vor dem J. 1564 aus der Bibliothek des Zittauer Franciscanerklosters begründet, und durch folgende Büchersammlungen vermehrt worden: des Bürgers Eisersdorf, des Stadtphysikus Gall. Emmenius, des Pfarrers M. Just zu Herwigsdorf, des Bürgermeisters M. Krolauft, des Stadtrichters T. Schnürer u. des Bürgers B. Schulze, sämmtlich im J. 1607, im folgenden J. des Bürgermeisters Proc. Naso, des Predigers P. Kruppius im J. 1668, des Archidiaconus M. v. Lankisch im J. 1674. Ausserdem hat die Bibliothek im J. 1794 die Sammlung des Heffterschen Dissertations-Museums zu Zittau und im J. 1805 den besseren Theil der in der St. Peter- u. Paulkirche befindlichen Bücher erhalten.

Bibliothekar: Gymnasiallehrer *C. E. Lange.*

Die Bibliothek enthält gegen 11,000 Druck- und 203 Handschriften. Zu ihrer Vermehrung wird jährlich eine Summe von 80 Thlr. verwendet. Der Zutritt zur Bibliothek steht dem Publikum regelmässig Mittwochs und Sonnabends 10—12 Uhr und ausserdem noch im Sommer Mittwochs 2—4 Uhr offen. Die Zahl der in einem Jahre verliehenen Bände beläuft sich durchschnittlich auf 150—200. Was das Bibliothekslocal anlangt, so hat die sogenannte ältere Bibliothek ihren Platz in einem Gewölbe an der Klosterkirche, die neue seit dem J. 1709 in einem Seitengebäude dieser Kirche.

Hoffmann, Ch. G., Progr. zur Inauguration der Zittauisch. Biblioth., nachdem dieselbe eine neue u. wolanständige Wohnung durch göttl. Verleihung erhalten etc. Zitt. 1709. fol.

Dess. Progr. über d. unvergleichl. schön. *Globus Coelestis*, welchen die Zittauische Bibliothec besitzt etc. Zitt. 1710. fol. (Ein Leichengedicht.)

Ejusd. Progr. de meritis Stollii circa Biblioth. Senat. Zittav. Z. 1711. *fol.*

Scriptores rerr. Lusaticar. antiq. et recent. ex Bibliotheca Senat. Zittav. edit. Praefat. Ch. G. Hoffmannus. IV. Tomi Lips. et Budiss. 1719. *fol.*

Pitschmanus, Fr. G., de Templo portabili Sinensi in Biblioth. Senat. Zittav. conspiciendo. Zittav. 1740. 4.

Straupitz, D., Progr. über die der Rathsbibliothek gehörige Handschrift des Zittauischen Stadtjahrbuchs von Joh. *de Gubyn.* Zitt. 1755. 4.

Müller, J. Ch., Commentatt. de Bibliotheca Senat. Zittav. I—II. 1785—1787. *fol.*

Ejusd. Progr. de libris e saec. XV. qui in Senat. Zittav. Biblioth. extant. Part. I. Zitt. 1798. *fol.*

Kneschke, J. G., Geschichte u. Merkwürdigkeiten der Rathsbiblioth. in Zittau. Zitt. u. Leipz. 1811. 8.

Lindemann, Fr., Progr. de usu Dactyliothecarum (et de Dactyliotheca Baueriana in Biblioth. Senat. asservata). Zitt. 1829. 4.

Pescheck, Ch. A., Petition an das Rathskolleg. zu Zittau, die öff. Stadtbibliothek betr. Bautzen. 1844. 8.

Die Samml. des Heffttersch. Dissertat. Museums betr.

Heffteri, J. C., Museum disputator. phys. medic. tripartitum. II Voll. Zitt. 1756—1763. 4.

Ejusd. Commentat. epistol. de Musei disputator. phys. medic. ratione. Zitt. 1762. 4.

Schulbibliothek

ist vor dem J. 1825 entstanden, und mit ihr im J. 1829 die damals seit zwei Jahren durch Geschenke von Abiturienten begründete Schülerbibliothek verbunden worden. Somit ist die Büchersammlung des Unterprimaners Nitzsch, welche im J. 1827 unter die Schul- und Schülerbibliothek getheilt worden war, jetzt wieder vereinigt.

Zofingen.

Stadtbibliothek

ist im J. 1695 entstanden.

Zschopau.

Bibliothek des Gewerbe-Vereines

ist im J. 1837 begründet worden.

Zürich.

Kantonalbibliothek

besitzt Werke aus allen Fächern des menschlichen Wissens, darunter eine nicht unbedeutende Sammlung medicinischer Schriften.

Bibliothekar der medicinischen Abtheilung: der jüngste Professor der medicinischen Facultät, früher *Dr. Henle.*
Wärter: der Universitätspedell.

Die Bibliothek ist Montags und Mittwochs 1—2 Uhr sowie Sonnabends 1—3 Uhr geöffnet.

Bibliothek der antiquarischen Gesellschaft.

Bibliothekar: Professor *Dr. S. Vögelin.*

Bibliothek der juristischen Gesellschaft.

Bibliothekar: ein Mitglied der Gesellschaft.

Die Bibliothek ist Dienstags und Freitags 1—4 Uhr geöffnet.

Bibliothek der medicinisch-chirurgischen Gesellschaft

ist in der letzten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts von mehreren Aerzten der Stadt Zürich begründet, und das Eigenthum der aus den meisten Züricher Aerzten und der Umgegend bestehenden Gesellschaft.

Oberbibliothekar: Professor *Dr. Locher-Balber*, Präsident der Gesellschaft.

Unterbibliothekar 1: *Dr. Meyer-Ahrens*, Quästor der Gesellschaft.

Unterbibliothekar 2: *Dr. Hottinger*, Actuar der Gesellschaft.

Wärter: der Universitätspedell.

Die Bibliothek, 6600 Werke in etwa 9000 Bden stark, ist im Universitätsgebäude aufgestellt. Für Gewährung des Locales sowie für den vom Züricher Cantonserziehungsrathe zum Bücherankauf zu leistenden jährlichen Geldbeitrag ist die Gesellschaft verpflichtet, den Mitgliedern der Universität geradeso wie den Gesellschaftsmitgliedern selbst die freie Benutzung der Bibliothek zu gestatten. Dagegen haben alle Andere, welche die Bibliothek benutzen, oder auch blos an dem damit verbundenen Journallesezirkel Theil nehmen wollen, jährlich 10 oder *resp.* 6 Fl. zu zahlen. Die Landärzte erhalten gegen einen jährlichen Beitrag von nur 4 Fl. das Recht der Bibliotheksbenutzung. Mit Ausnahme einiger Tage behufs der jährlichen Revision wird die Bibliothek regelmässig Montags und Mittwochs 11—12 Uhr sowie Sonnabends 3—4 Uhr geöffnet. Zum Bücherankauf verwendet die Gesellschaft ziemlich ihre ganze Jahreseinnahme, die in etwa 400 Thlrn besteht, von jedem Mitgliede 10 Fl. und beim Eintritte 15 Fl. Einstandsgeld.

***Catalogus Bibliothecae Societat. phys. Turicensis. Tur.* 1815. 8. (?)**
Catalog der medicinisch-chirurg. Bibliothek, nebst einem Catalog balneologischer Schriften. Zür. 1834. 8. Supplement. Das. 1842. 8.

Bibliothek der naturforschenden Gesellschaft.

Bibliothekar: ein Mitglied der Gesellschaft.

Die Bibliothek ist Montags und Donnerstags 11—12 Uhr sowie Mittwochs und Sonnabends 1—2 Uhr geöffnet.

Stadtbibliothek

ist im J. 1628 begründet, und durch Leu's, Holmes', Bodmer's, Simler's, Hagenbuch's, Füssli's, Dürsteler's, u. Steinbrüchel's Büchersammlungen vermehrt worden. Von der im J. 1840 unter waisenamtlicher Aufsicht zu Schaffhausen versteigerten Sammlung des früh. Antistes Hurter hat die Bibliothek den meist aus Classikern, Memoiren und Monographien bestehenden Theil erhalten.

Oberbibliothekar: Professor *Dr. J. K. v. Orelli.*
Unterbibliothekar 1: Oberlehrer *v. Horner.*
Unterbibliothekar 2: Privatdocent *Dr. Vögeli.*
Custos des Lesezimmers: *Lavater.*
Wärter: *Fehr.*

Die Bibliothek, in der Wasserkirche befindlich, enthält mehr als 50,000 Bde mit nahe an 1000 Manuscripten. Sie wird während des Winters Montags und Donnerstags 9—12 Uhr sowie Mittwochs und Sonnabends 1—4 Uhr, während des Sommers Montags und Donnerstags 8—12 Uhr sowie Mittwochs und Sonnabends 2—6 Uhr geöffnet.

Hulderici, H., Bibliotheca nova Tigurinorum publ. priv. Tur. 1629. 4.
Catalogus scriptor. Tigurinor., qui in Biblioth. civica Tigurin. desiderantur. Tigur. 1678. 8. *Alt. edit. ibid.* 1703. 8.
Catalogus libror. Bibliothecae Tigurin. VI Tomi. Tigur. 1744—1809. 8.
Breitinger, J. J., Epistola de antiquiss. Turicens. Bibliothecae graec. psalmor. libro in membran. purpur. titulis aur. ac literis argent. exarato. Tur. 1748. 4. *Cum tab. aen.*
Neujahrsblatt herausg. von der Stadtbiblioth. in Zürich auf das J. 1841. 1840. 4.

Carolinische Universitätsbibliothek

enthält die frühere Stiftsbibliothek, und mit dieser die Büchersammlungen von Huld. Zwingli u. C. Pellicanus.

Bibliothekar: Professor *Dr. Sauppe.*

Zweibrücken.

Gymnasialbibliothek.

Krieger, Varietas lectionis ad M. T. Ciceronis Tuscul. disputatt., excerpta e cod. ms. Bipontino, cum Orellii edit. collata. Part. I. Bipont. 1832. 4.

Zwickau.

Raths-Schulbibliothek

ist in den 1520er Jahren aus den Bibliotheken der Cistercienser-Curie im Grünhayner Hofe und des Franciskaner-Klosters begründet, und nach und nach durch folgende Büchersammlungen erweitert worden: des Syndicus St. Roth † 1546, des Rektors P. Plateani im J. 1550, des Physikus P. Poach † 1622, des Rektors Ch. Daum im J. 1687, des Bürgermeisters Hempel u. im J. 1836 des Professors A. H. Clodius zu Leipzig. Mit der Daum'schen Sammlung hat die Bibliothek zugleich die des Rektors J. Zechendorf, † 1662, erhalten. — Ausserdem besteht zum Gebrauch der Schüler noch eine besondere deutsche Schul- oder Schülerbibliothek.

Bibliothekar: Rektor *Dr. F. G. W. Hertel.*

Winter, D., Progr. de Bibliothecis (praesertim Cygnea) laudatis major. institutis. Cygn. 1695. 4.

Clodius, Ch., Progr. de orig. et increment. Bibliothecae Zvickav. Zv. 1751. 4.

Ejusd. Progr. de Numophylacio in Biblioth. Zvickav. instructo. Zv. 1755. 4.

Weller, J. G., Altes aus allen Theilen der Geschichte oder alte Urkunden, alte Briefe u. Nachrichten von alt. Büchern. 11 Bde in 12 Stcken. Chemn. 1760—1766. 4.

Clodius, Ch., Erotemata quaed. Urbem, Scholam et Biblioth. Zwickav. attinentia. Zwickav. 1768. 4.

Hertel, F. G. G., et Lindemann, H., Progrr. de Codd. Biblioth. Zwiccav. Part. I—IV. Zwiccav. 1825—1836. 4.

Köhler, G. E., Incunabulor. Bibliothecae Zwiccav. Fasc. I. Zwicc. 1839. 8.

Bibliothek des Sonntagschul-Vereines

ist im J. 1840 zum Andenken an die Gutenbergsfeier begründet worden.

Nachträge

zur zweiten Auflage

des

Adressbuches deutscher Bibliotheken

herausgegeben

von

Dr. Julius Petzholdt,
Bibliothekar Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann,
Herzogs zu Sachsen etc.

Dresden,
Verlag von Adler & Dietze.
1848.

Vorwort.

Indem ich bei der Veröffentlichung der Nachträge und Berichtigungen zur zweiten Auflage meines Adressbuches die Gelegenheit nicht vorüberlassen mag, meinen Herren Collegen und sonstigen Freunden des Buches die Beantwortung der im Vorworte zur zweiten Auflage abgedruckten Fragen, soweit dieselben ihre Erledigung bisher noch nicht gefunden haben, wiederholt und angelegentlich anzuempfehlen, kann und darf ich auch nicht unterlassen, denjenigen Herren sowohl, welche mich zum Behufe der Nachträge und Berichtigungen durch geeignete Mittheilungen zu unterstützen so gütig gewesen sind, als den Herren Buchhändlern, die sich der Einsammlung und Einsendung dieser Mittheilungen bereitwilligst unterzogen haben, meinen und meiner Herren Verleger herzlichsten Dank hiermit auszusprechen.

Auf das Verlangen eines meiner Freunde, und gewiss im Sinne vieler der Leser, habe ich Nachweisungen auf die in den Intelligenzblättern des Serapeums abgedruckten Bibliotheksordnungen an den betreffenden Stellen hinzugefügt.

Dresden, am Weihnachtsfeste 1847.

J. Petzholdt.

Ausser dem verstorbenen Bibliothekar *Jäck* in Bamberg sind mir unter den Herren, die Mittheilungen zu den Nachträgen gefälligst eingesendet haben, dem Namen nach folgende bekannt geworden: Direktor Prof. *Eggers* in Altona, Bibliothekar Prof. *Dr. Hubmann* in Amberg, Hofbibliothekar Prof. *Dr. Merkel* in Aschaffenburg, Bibliothekar Prof. *Dr. Gerlach* in Basel, Unterbibliothekar *Dr. Jahn* in Bern, Unterbibliothekar *Pape* in Bonn, Prof. *Heffter* in Brandenburg, Bibliothekar Prof. *Dr. Eberhard* in Coburg, *Dr. Wedekind* in Crossen, Direktor *Dr. Cożyński* in Culm, Oekonomierath *Dr. Zeller* in Darmstadt, Justizcanzlei-Assessor *Preuss* in Detmold, *Pfaff* in Esslingen, Rektor *Dr. Köster* in Flensburg, Pfarrer *Bernet* zu St. Leonhard und Bibliothekar Pfarrer *Weidmann* in St. Gallen, Oberlehrer *Liedtki* in Gleiwitz, Oberbibliothekar Hofrath *Dr. Ukert* in Gotha, Oberstallmeister *v. Schönfels* in Greiz, Rektor Prof. *Dr. Wunder* in Grimma, Direktor *Dr. Raspe* in Güstrow, *Dr. F. L. Hoffmann* und Bibliothekar *Dr. Petersen* in Hamburg, Bibliothekar Subconrektor *Dr. Grotefend* in Hannover, Prof. *Dr. Märklin* in Heilbronn, Oberappellationsgerichts-Secretair *Franke* in Jena, Bibliothekar Lehrer *Effenberger* in Lauban, Gymnasial-Lehrer *Schilder* in Leobschütz, Bibliothekar Pfarrverweser *Bernet* in Lucern, Inspektor *Dr. Muhlert* in Lüneburg, Magistr.-Secretair *Görisch* in Magdeburg, Lohgerbermeister *Meissner* in Mittweida, Bibliothekar *Wiedmann*, Custos an der kön. Hof- und Staatsbibliothek in München, Oberlehrer *Dr. Tophoff* in Paderborn, Direktor *Dr. Zehlicke* in Parchim, Rektor *Dölling* in Plauen, Bibliothekar *Hanka* in Prag, Direktor *Dr. Richter* in Quedlinburg, Schuldirektor *M. Müller* in Schneeberg, Bibliothekar Gymnasial-Lehrer *Dr. Golisch* in Schweidnitz, Bibliothekar *Dr. Zober* in Stralsund, *Dr. Zoller* in Stuttgart, Direktor *Dr. Brohm* in Thorn, Rektor Prof. *Dr. Sauppe* in Torgau, Oberbibliothekar Prof. *Dr. Keller* in Tübingen, Bibliothekar Rath *Kräuter* in Weimar, Bibliothekar *Zeisler* in Wernigerode, Custos *v. Karajan* an der kais. Hofbibliothek in Wien, Bibliotheksekretair *Zimmermann* in Wiesbaden, Bibliothekar *Steiner* in Winterthur, Direktor *Dr. Wiegand* in Worms und Rektor *Dr. Hertel* in Zwickau.

Nachträge.

Aarau.

Bibliothek der medicin. Lese-Gesellschaft,

vor der Hand noch in einem Privatlokal befindlich, enth. 2500—3000 Bde.

Bibliothek der naturforsch. Gesellschaft,

desgl. noch in einem Privatlokal aufgestellt, enth. 1500 Bde.

Verzeichniss der gegenwärt. im Archive der allg. schweizer. Gesellschaft f. d. gesammt. Naturwissenschaften befindl. Bücher u. Bildnisse. Aar. 1836. 8.

Bibliothek des Kantons Aargau

ist durch die, namentl an Mss. reichhaltige, von der helvet. Centralregierung erkaufte und später vom Kanton Aargau für 19,072 Schw. Fr. übernommene Zurlauben'sche Privatbibl. begründet, sowie unter anderen durch die Bibl. des Benedictin.-Klosters Muri und des Cisterciens.-Klosters Wettingen vermehrt worden. Auch ist ein Theil der Prof. Suter'schen Privatbibl. von Bern nach Aarau gekommen, und 1847 der Antrag zum Ankaufe der werthvollen histor. Mss.- u. Büchersamml. des älteren Zschokke für 1000 Schw. Fr. vom Grossen Rathe genehmigt worden.

Die Commission für Oberaufsicht, Bücherankauf u. Geschäftsleitung besteht aus 5 Personen: dem jedesmal Präsidenten des Kantonschulraths und vier vom Kleinen Rathe

ausser seiner Mitte gewählten Mitgliedern (Reg.-Rath *Borsinger*, Präsid. *H. Zschokke*, Obergerichtspräsid. *Dr. Tanner*, Kantonschulrath *Oehler* u. Prof. *Dr. H. Kurz*).

1. Bibliothekar: Prof. *Dr. H. Kurz*.
2. Bibliothekar: *A. Hagnauer*.

Die Bibl., die 1200 Mss. u. gegen 60,000 Bde gedruckt. Bücher enthält, ist seither in 7 von einander getrennt. Abtheilungen (Zurlauben'sche, Suter'sche, Rheinfelder, Laufenburger, Sion'sche, Muri'sche u. Wettingen'sche) aufgestellt gewesen, wird aber hoffentlich bald zu einem Ganzen vereinigt werden. Die jährl. Einnahme beläuft sich auf 17—1800, der jährl. Beitrag des Staats auf 1600 Schw. Fr. Die Zahl der Abonnenten, die gegen ein Lesegeld von 4 Schw. Fr. Bücher mit nach Hause nehmen, beträgt im Jahre 40—50, die der übrigen Leser etwa das Doppelte. Den Mai hindurch werden der Revision wegen Bücher nicht ausgegeben. Die Bibl. verleiht das Jahr durchschnittlich 1500 Bde. Von den vorräthigen Doubletten (5000 Bde) ist ein Theil gegen andere Werke vertauscht, ein Theil auch einzeln verkauft worden.— Die zur Zeit noch in Privatlokalen befindlichen Bibl. der medicin. Lese-Gesellschaft u. der naturforsch. Gesellschaft, sowie die theolog. Bibl. sollen nächstens im Lokale der Kantonsbibl. mit aufgestellt werden, ohne dass sie jedoch aufhören, Privateigenthum der betreff. Gesellschaften zu sein.

Katalog der Aarauischen Kantonsbibl. Aar. 1825. 8. Mit 7 Fortsetzungen 1827, 30, 33, 35, 37, 40, 43. (Dem Reglement zufolge muss aller 3 Jahre ein Supplement gedruckt werden.) — Man arbeitet jetzt an einem Generalkataloge, den man seiner Zeit auch zu veröffentlichen beabsichtigt.

Gesetze, s. Serap. 1846. Nr. 3—5.

Bibliothek der Aargauer Kanton-Schule

besteht aus etwa 4000 Bden, zu deren Vermehrung die Schüler aller Klassen u. Abtheil. einen Beitrag zu entrichten haben, der sich jährlich (zugleich für alle übrigen Sammlungen der Anstalt) auf 8 Schw. Fr. beläuft.

Theologische Bibliothek,

vor der Hand noch in einem Privatlokale befindlich, enth. 3000 Bde.

Agram.

Oeffentliche Bibliothek.

Caplan St. Mlinaric, der bereits 1846 seine Münzsamml. dem vaterländ. Museum übergeben hat, wird auch, sobald nur die Einrichtung des im Umbau begriffenen u. für das Museum bestimmten Gebäudes soweit vollendet ist, um die Samm-

lungen des Museums aufnehmen zu können, an letzteres auch seine aus 1500 Bden bestehende Bibl. unentgeltlich abtreten.

Leges Biblioth. Zagrabiens. S. a. fol.

Altenburg.

Bürgerbibliothek

ist 1845 vom Herzoge Joseph begründet worden, und zum Gebrauche für alle selbstständ. Bürger der Stadt bestimmt, sowie für deren aus der Schule entlassene Kinder u. Angehörige, für Gesellen, Lehrlinge u. Dienstboten, deren intellectuelle u. gewerbliche Bildung sie erweitern, u. namentlich die jüngeren Glieder des Bürgerstandes für die zeitgemässe geistige Regsamkeit gewinnen soll. Sie ist Eigenthum der städt. Gemeinde, steht aber unter einer besond. Curatelbehörde, dem jedesmal. Generalsuperintendenten u. dem Oberbürgermeister, die jedes Jahr an die Höchste Stelle über die Bibl. zu berichten haben.

Die Bibl. zählt bereits über 1200 Bde. Die Anzahl der Leser hat 1846 gegen 400 betragen.

Gymnasialbibliothek.

Staatsminister v. Lindenau hat 1846 den grösseren Theil seiner aus etwa 20,000 Bden bestehenden Privatbibl., die sehr werthvolle deutsch., franz. u. engl. Werke, der Mehrzahl nach astronom. u. mathemat., enthält, durch Abgabe an das Gymnasium Josephinum der öffentl. Benutzung überlassen.

Herzogliche Bibliothek

soll in dem grossartigen Museum, welches die Staatsregierung zu bauen beschlossen hat, mit untergebracht werden.

Altona.

Gymnasialbibliothek

ist 1837 durch die von dem Altonaer Kaufmanne J. M. F. Köhler angekaufte u. dem Gymnasium geschenkte Privatbibl. des Conferenzraths v. Römer, grösstentheils jurist. Inhalts, vermehrt worden.

Bibliothekar: Director Prof. *Dr. J. H. C. Eggers.*

Die Bibl., die 20,000 Bde enth., befindet sich in zwei Zimmern des Gymnasiums, wird aber nächstens in einem eigenen neuerbauten Bi-

bliothekssaale aufgestellt werden. Sie ist jeden Sonnabend 2—3 Uhr geöffnet, und wird hauptsächlich von den Lehrern u. Schülern des Gymnas. benutzt. Doch werden auf Wunsch auch ausser der genannten Stunde an Freunde der Wissenschaft Bücher verliehen. Zu ihrem Unterhalte bezieht die Bibl. jährlich, ausser den Beiträgen abgehender Gymnasiasten, die Zinsen eines bei der Stadt zu 3 p. C. angelegten Capitales von 333 1/3 Rthlr. und aus dem Vermächtnisse des Conferenzraths Schröder 100 Rthlr.

Amberg.

Oberpfälsische Provinsialbibliothek

ist 1805 von Kurfürst Maximilian Joseph durch die Bibl. der säcularisirt. oberpfälzischen Klöster als Centralbibl. der Oberpfalz begründet, und später durch die Bibl. des vormal. Amberger Jesuitencolleg. und die von den Jesuiten gebildete kleine *Bibliotheca pauperum studiosorum* vermehrt worden. Sie hat indess 1815 bei dem Brande des Klosters der Salesianerinnen, wo sie ursprünglich seit 1807 aufgestellt war, bedeutenden Schaden und Verlust erlitten. — Von der Provinzialbibl. getrennt bestehen in Amberg noch drei kleinere Bibl. des Lyceums, Gymnasiums u. Seminars.

Bibliothekar: Prof. *Dr. J. G. Hubmann.*

Die Bibl., im ehemaligen Jesuitencolleg., dem jetzigen Malteser- oder Studien-Gebäude befindlich, enthält ausser 125 Mss. etwa 27,000 Bde meist ält. Druckschriften, zu deren Vermehrung, sowie zur Besoldung des Bibliothekars sie jährlich c. 195 Fl. Rh. aus einem durch Verkauf von Doubletten gebildeten Fonds bezieht. Sie ist jedem Einwohner der Oberpfalz zugänglich, und wird laut Statuten vom 2. Oct. 1844 in der Regel Mittwochs 11—12 Uhr, ausserdem aber auch, wenn es die sonstigen Berufsgeschäfte des Bibliothekars erlauben, geöffnet. Zur Zeit der zweimal im Jahre statthab. gesetzlichen Schulferien darf die Bibl. geschlossen werden, was aber, wenn der Bibliothekar in der Stadt anwesend ist, nicht geschieht. Die Zahl der Leser beträgt jährl. etwa 100, die der verliehenen Bücher gegen 400.

Annaberg.

Schulbibliothek

ist 1837 durch die Benedict-Schumann'sche Privatbibl. vermehrt worden. — Ausserdem besteht seit dem genannten J. eine besondere Schülerbibl.

Anspach.

Pfarrbibliothek.

Der vormal. Regierungspräsid. v. Mieg hat 1832 dem Decanate

u. Schuldistrikte Gebsattel eine bedeutende Anzahl Bücher geschenkt, die in der Pfarrwohnung aufbewahrt werden.

Bibliothek des histor. Vereins für Mittelfranken

verwendet zu Ankäufen von Büchern jährl. 2—300 Fl. Rh.

Arnsberg.

Gymnasialbibliothek

besteht seit 1832, und es sind von da an ungefähr 350 Thlr. zum Bücherankauf verwendet worden. Ein grosser Theil der Erwerbungen ist ihr auf dem Wege der Schenkung zugekommen.

Bibliothekar: Gymnasiallehrer *Noeggerath.*

Die Bibl., im Gymnasialgebäude befindlich, ist vorzugsweise zum Gebrauche der Gymnasiallehrer bestimmt, u. denselben jederzeit zugänglich.

Regierungsbibliothek

ist durch die Bibl. des früher in Arnsberg befindl. Klosters vermehrt worden.

Bibliothekar: Consist.-Rath *Dr. Koop.*

Die Bibl., im Regierungsgebäude aufgestellt, ist vorzugsweise zum Gebrauche der Regierungsbeamten bestimmt, u. denselben jederzeit zugänglich.
Katalog. 1836.

Aschaffenburg.

Bibliothek der Studien-Anstalt

ist zum Gebrauch der Professoren u. Studierenden der Anstalt bestimmt, u. wird nach Ermessen der ersteren, soweit der Geldzuschuss der kön. Regierung (jährl. 100—300 Fl. Rh.) ausreicht, planmässig vermehrt. — Neben dieser Bibl. besteht noch eine kleine Handbibl. des Lyceums und für dürftige u. würdige Schüler auch eine besondere Armenbibl., deren beiderseitige Vermehrung theils aus dem kön. allg. Schul- u. Studienfonds, theils aus dem Gymnasialfonds besorgt wird.

Königliche Hofbibliothek

ist 1805 durch Vermächtniss der Privatbibl. u. Kupferstichsammlung des Obersthofmeisters v. Erthal vermehrt worden.

Die jährl. Dotation der Bibl. beträgt 700 Fl. Rh. Die Bibl. ist für sämmtl. Litteraten u. ansässige Bürger das ganze Jahr über zugänglich, für Fremde auch ausser den zur Benutzung festgesetzten Stunden.

Aschersleben.

Bibliothek der St. Stephan-Kirche

ist 1551 durch die Privatbibl. des Pred. P. Plateanus vermehrt worden.

Bibliothek der höheren Bürger-Schule

zerfällt in eine Lehrer- u. eine Schullesebibl., von denen die erstere gegen 1700, die letztere etwa 900 Bde enthält.

Augsburg.

Vereinigte kön. Kreis- u. Stadtbibliothek

Appellat.-Rath *Dr. Carron du Val*, städt. Vorstand der Bibl.-Commission. †

Schmidt, J.H., Collatio codd. duor. Salustianor. in Bibliotheca August. repertor., cum brevib. n. t. exegetic. critic. ad quosd. locos dubios magis illustrand. Aug. 1826. 4.

Aulendorf.

Gräfliche Bibliothek

besitzt mehre wichtige Mss.

Baireuth.

Bibliothek des historischen Vereines.

Bibliothekar: Prof. *Dr. G. Zimmermann.*

Bamberg.

Bibliothek des neuen Domcapitels.

Das Domcapitel hat 1822 von *P.* P. Brunquell, vormal. Prior des aufgehob. Bamberger Dominikan.-Klosters († 1828), dessen aus 4000 Bden besteh. u. alle Theile der Wissenschaft umfass. Privatbibl. zum Geschenk erhalten, und zwar in der Weise, dass sie nicht den Domcapitularen allein, sondern auch allen in Bamberg wohnenden Geistlichen in allen Fällen zum Gebrauche dienen, und, falls man später in Bamberg ein Kloter wieder errichten werde, den Religiosen desselben die

verlangten Bücher gegen einen Schein ausgehändigt werden sollen. Ferner ist die Privatbibl. des ehemal. Pfarrers N. M. Stang zu Adelsdorf († 1829), die zunächst für ein innerhalb drei Jahren (vom Tode Stang's an) in Bamberg zu errichtendes Kloster bestimmt war, testamentar. Verfügung zufolge, da ein Kloster in dem genannten Zeitraume nicht ins Leben getreten, dem Domkapitel übergeben worden Endlich hat letzteres noch 1844 aus der Privatbibl. des Domdechanten Fraas die gesammten jurist. Werke u. einen Theil der theolog. Bücher vermacht erhalten.

Verwalter: Domdechant *Dr. F. Brenner* u. Domcapitular *Dr. A. Gengler.*

Die Bibl., neben den Sitzungssälen des Domcapitels aufgestellt, enth. die wichtigsten Werke der kathol. Theologie, sowie griech. u. röm. Klassiker, einige geograph., technolog. u. jurist. Schriften in etwa 6400 Bden. Eine gewisse Summe zur regelmäss. Vermehrung der Bibl. ist nicht ausgesetzt.

Bibliothek des kön. Appellations-Gerichtes

besteht seit 1803, anfangs zwar nur durch die für die referirenden Mitglieder des Colleg. bestimmten Gesetz- u. Regierungsblätter vermehrt, seit etwa 10 Jahren aber durch planmässige Anschaffungen aus der neueren jurist. Litteratur u. namentlich aus der jurist. Journalistik nach Maassgabe jährlicher Regiegelder bereichert.

Aufseher: der Appellations-Direktor mit einem Kanzlei-Mitgliede.

Bibliothek der Harmonie-Gesellschaft

ist 1813 durch die ehemal. Museum-Gesellschaft begründet worden, u. wird seit deren Verschmelzung mit der Harmonie (1826) vertragsmässig mittels deren halber Jahreseinnahme 1000—1100 Fl. Rh. vermehrt. Sie enth. die besten belletrist. u. allg. Litteratur-Zeitungen, die wichtigsten Zeitschriften der Medicin, Jurisprudenz u. Politik, sowie viele encyclopäd. Werke u. Landkarten.

Das Bücherverzeichniss ist gedruckt, u. soll durch Nachträge regelmässig ergänzt werden.

Gymnasialbibliothek.

Verwalter: Subrector Prof. *Dr. F. Habersack.*

Die Bibl. enth. ausser philolog. Werken, welche ihren Hauptbestand ausmachen, viele Jugendschrift., Reisebeschreib. u. deutsche Klassiker.

Königliche Staats- u. Stadtbibliothek

hat ursprünglich den Jesuiten angehört, denen auch die Privatbibl. des Fürstbischofs J. G. v. Aschhausen zum Geschenke übergeben worden ist. Wiewohl die Bibl., ausser einem jährl. Geldzuschusse des Provinzials von 20 Fl. u. einigen anderen Einkünften, noch ein 1724 vom Weihbischof W. Schnatz gestift. Zinskapital von 1000 Fl. genossen hatte, u. in Folge davon vieles zu ihrer Vermehrung geschehen war, so ist sie doch bis zur Zeit der Säcularisation des Jesuiteninstituts mehrfachen u. bedeutenden Veruntreuungen Preis gegeben gewesen. Auch hat die einst sehr zahlreiche Herzogl. Zweibrücker Bibl., welche man durch Ankauf der Privatbibl. des Leibarztes J. Th. Höffel vermehrt hatte, nach dem Ausbruche der franz. Revolution bei ihren Wanderungen nach Mannheim u. von dort nach Würzburg, ehe sie 1806 (immer noch 12,000 Bde stark) nach Bamberg gebracht wurde, u. auch dort noch, grossen Verlust erlitten.

Bibliothekar: *H. J. Jäck.* †
Offiz.-Assistent: Domcaplan *P. Söllner.*
Mitarbeiter: *K. Zöpfl.*
Kalligraph u. Diener: *A. Ullmann.*
Hausknecht: *A. Fischer.*

Die Bibl. ist für alle Staatsdiener, Offiziere, angesessene Bürger, Professoren u., soweit letztere für die Studenten Bürgschaft leisten, auch für diese zugänglich. Die Zahl der jährl. verliehenen Bände beläuft sich auf viele 1000, u. nur die der gleichzeitig ausgeliehenen Bücher auf 700—800 Bde. Von Doubletten sind mehr als 1000 Druckschriften von 1469 bis 1513 nach einem gedruckten Verzeichnisse einzeln verkäuflich.

Gesetze, s. Serap. 1844. Nr. 20. Die Herzogl. Bibl. zu Zweibrücken betr.
Groll, G. Ch., Commentat. de illustri olim Bibliotheca ducal. Bipont. per dupl. temporis injuriam saeculo superiori deperdita. Bip. 1758. 4.

Lycealbibliothek

ist 1805 begründet, u. unter anderen 1820 durch viele Bücher aus der Verlassenschaft des geistl. Raths Frey vermehrt worden.

Die Bibl. hat in den letzten Jahren zu Bücherankäufen, die nach dem Gutachten sämmtl. Lycealprofessoren stattfinden, durchschnittlich 50—100, sogar bis 150 Fl. Rh. zu verwenden gehabt. Die Benutzung der Bücher steht den Professoren u. Schülern allein zu.

Bibliothek des Priesterhauses

ist unter anderen auch durch das Vermächtniss der Privatbibl. des Weihbischofs Hahn, ferner 1778 durch den Ankauf

der Privatbibl. des Weihbischofs v. Nitschke, sowie endlich durch Büchergeschenke aus der Verlassenschaft der geistl. Räthe Frey u. Stapf (1821) u. Schellenberger (1832) vermehrt worden. Das von dem Weihbischof Behr vermachte Capital beträgt 1000 Fl. Rh.

1. Aufseher: Regens *Dr. L. Schmitt.*
2. Aufseher: Subregens *Groh.*
3. Aufseher: Präfekt *Kraus.*

Die Bibl., in der Theologie, namentlich in der Kirchen- u. deutschen Rechtsgeschichte, im kanon. Rechte u. in der Patristik gut besetzt, ist nicht blos den Alumnen des Priesterhauses u. den Kandidaten der Theologie, sondern auch andern Litteraten zugänglich.

Bibliothek des Schullehrer-Seminares

ist auf Staatskosten begründet worden.

1. Verwalter: Inspektor *J. Heunisch.*
2. Verwalter: Präfekt *Drausseneck.*

Die Bibl., über 1500 Bde stark, wird aus der Etats-Position für den Lehrapparat nach dem Gutachten der Inspektion mit neuen Büchern versehen.

Banz.

Herzogliche Bibliothek,

jetzt im Besitze des Herzogs Maximilian, ist von dessen Grossvater, dem Herzoge Wilhelm, angelegt worden, u. enth. staatsrechtl., ökonom., geograph., histor. u. belletrist. Schriften. Auch steht eine Sammlung physikalischer Instrumente mit der Bibl. in Verbindung.

Basel.

Jugend- u. Bürgerbibliothek.

Erstere ist 1807, letztere 1824 von der Gesellschaft z. Beförd. des Guten u. Gemeinnützigen gestiftet worden.

Eine jährlich neu zu wählende Commission hat die Bibl. zu verwalten.

Die Bibl., im Lokale der Lesegesellschaft aufgestellt, enth. die erstere etwa 1600, die andere gegen 900 Werke, zu deren Vermehrung theils die Abonnementsgelder (12 Btz. für 1 Bd auf ½ Jahr) verwendet, theils jährlich noch 200 bis 300 Schw. Fr. zugeschossen werden. Die Jugendbibl. steht den Knaben u. Mädchen für das genannte Abonnement, die Jugend- sowohl als Bürgerbibl. allen Erwachsenen beiderlei Geschlechts für das nämliche Abonnement zur Benutzung frei, und es werden zu diesem Zwecke die Bibl. jederzeit für die Knaben Donners-

tags 2—3, für die Mädchen Montags 11—12, für die Männer Donnerstags 11—12 u. Sonnabends 1—2, für die Frauen Donnerstags 2—3 u. Sonnabends 11—12 Uhr geöffnet. Die Zöglinge des Stadtwaisenhauses u. der landwirthschaftl. Armenschule, sowie die fleissigen Schüler u. Schülerinnen der Realanstalt haben die Erlaubniss, die Jugendbibl. unentgeltlich benutzen zu dürfen. Die Zahl der Leser beläuft sich jährl. auf 4—500 zu fast gleichen Hälften für jede Abtheilung, die der verliehenen Bücher auf mehr als 2000 in der Jugendbibl. allein, auf 3000 etwa in der Jugend- u. Bürgerbibl.

Katalog d. Jugendbibl. 1829. Fortsetz. 1839. Katalog d. Bürgerbibl. 1842.

Bibliothek des Lehrsaales für Arbeiter.

Verzeichniss d. Bücher im Lehrsaal f. Arbeiter in Basel. (Auf E. E. Schmiedezunft.) Bas. 1844. 8.

Universitätsbibliothek

ist auch durch die Privatbibl. des Prof. Urban vermehrt worden.

Bibl.-Secretair: *W. Th. Streuler.*

Die Bibl., zu deren Vermehrung im Jahre durchschnittlich 2—3000 Fl. verwendet werden, enth. 70,000 Bde Druckschriften u. 4000 Mss., die der naturhistor. u. botan. Bibl. zugehörigen Bücher nicht mit eingerechnet. Sie ist, zunächst zum Gebrauche der Universitätsverwandten, dann aber auch der gesammten Bürgerschaft bestimmt, täglich 1—3 Uhr geöffnet, mit Ausnahme der Zeit von Weihnachten bis Neujahr, der Osterwoche u. 4 Wochen im Sommer v. 12. Juli bis 12. Aug. Die Zahl der Leser beträgt jährlich etwa 3—400 die der verliehenen Bücher gegen 800—1000. Ein neues Lokal ist der Bibl. im neuen Universitätsgebäude angewiesen. Unter vielen Doubletten, wovon nächstens ein Verzeichniss publicirt werden soll, sind die *Historica* u. *Philologica* der Zahl nach die meisten.

Bedburg.

Bibliothek der Rhein. Ritter-Akademie

ist vom Geh. Rath F. Schlosser zu Stift Neuburg b. Heidelberg durch Schenkung von 2000 Bden meist geschichtl. u. philolog. Werke 1842 begründet worden.

Berlin.

Katholische Leih- u. Lesebibliothek,

durch die Bemühungen des Propstes Brinckmann, meist mittels Geschenke verschied. Verlagshandlungen, zusammengebracht, besteht aus etwa 4000 Bden, zu deren Vermehrung die jährl. Beiträge der Mitglieder einer eigens dazu gebildeten kathol. Gesellschaft (mindestens *à* 1 Thlr.) verwendet werden. Die Mit-

glieder haben für diese ihre Beiträge das Recht, Bücher aus der Bibl. zur Lectüre zu entnehmen, sowie auch Anderen, sofern sie für allen etwa daraus entstehenden Schaden zu haften bereit sind, die Bibl. zur Benutzung zugänglich zu machen.

Königliche Bibliothek

ist in neuerer Zeit durch einen Theil der von Prof. A. W. v. Schlegel in Bonn hinterlassenen Mss. (1845), durch ein paar bedeut. Sammlungen armen. u. amerikan. Bücher und einen Theil der Privatbibl. des ehemal. amerikan. Gesandten Wheaton (1846), sowie durch den handschriftl. Nachlass des Prof. F. A. Wolf u. die Privatbibl. des bekannten Schachspielmeisters Oberlehr. Bledow (1847) bereichert worden. Die 1817 erworbene Privatbibl. des Legationsraths H. F. v. Diez enth. auch zugleich einen Theil der L. van Santen'schen Privatbibl. — Laut einer ministeriellen Circularverfügung an sämmtl. kön. Regierungen u. Provinzial-Schulcollegien sollen Verzeichnisse der in preuss. öffentl. Bibl. vorhandenen Mss. an die kön. Bibl. eingesendet werden, damit darnach ein alphabet. Generalcatalog ausgearbeitet u., für etwaige Nachfragen von Seiten der Gelehrten, in der kön. Bibl. zur allg. Einsicht niedergelegt werde.

Prof. *J. M. F. Schmidt* ist Custos für das Fach der Geographie u. Statistik u. Inspektor der Sammlung geograph. Karten.

Zur Vermehrung der Bibl. finden fast jedes Jahr noch ausserordentl. Geldbewilligungen statt, oft von ansehnlicher Höhe. Auf die musikal. Abtheilung werden jährl. etatsmässig 500 Thlr. verwendet. Der Zuwachs an gedruckten Büchern, Mss. u. andere Gegenstände also ausgenommen, beläuft sich durchschnittl. im Jahr auf 8000 Bde. Die Bibl. wird, mit Ausnahme des Sonnabends u. dreier Wochen im September, an allen Wochentagen 9—4 Uhr geöffnet. Im Journal-Lesezimmer finden sich über 400 Journale ausgelegt, jedoch mit Ausschluss aller polit. u. rein belletrist. Zeitschriften.

Müller, A., *Catalogus libror. Sinicor. Biblioth. Elector. Brandenburg. fol.* (Sehr selten.)
Ejusd. Excerpta msti cujusd. Turcici, quod de cognitione dei et hominis ipsius a quod. Azizo Nesephaeo Tartaro script. est, et in Biblioth. Elector. Brandenburg. asservatur, cum vers. latin. et notis nonnull. subitaneis. Colon. Brand. 1665. 4.
Index libror. Bibliothecae Reg. Berolin. divendendorum I—VII. Berol. 1793—1836. 8.
Bibliotheca Santeniana. Lugd. Bat. 1800. 8. (p. 84—116 von Diez gekauft)
Catalogue of the Sanskrit manuscripts collect. by R. Chambers. Lond. 1838. *fol.*
Verzeichniss einer Samml. von Büchern, welche in d. kön. Bibl. versteigert werden sollen. Berl. 1839. 8.

Auszug aus d. Bibl.-Ordnung, s. Serap. 1844. Nr. 17—18.
Verzeichniss einiger zu Luther's Todenfeier auf d. kön. Bibl. ausgestellt. Schriften von Luther u. and. Reformatoren. 18. Febr. 1846. 4.
Vater, J. S., Litteratur der Grammatiken, Lexika u. Wörtersamml. aller Sprachen d. Erde. II. Ausg. von B. Jülg. Berl. 1847. 8. (Die mit * bezeichneten Bücher finden sich in der kön. Bibl.)
Verzeichniss einer Bücher-Samml., Doubletten der K. Bibl. u. s. w. Berl. 1847. 8.

Bibliotheken der Armen-Schulen.

Nachdem behufs der Errichtung von Volks- u. Jugendbibl. in den 12 Berliner Armenschulen ein besonderer Verein zusammengetreten war, ist eine öff. Aufforderung zu Beiträgen von passenden Büchern oder Geld erlassen worden; u. wiewohl anfänglich die diesfallsigen Bemühungen bei dem kön. Provinzial-Schulcolleg. auf Hindernisse gestossen sind, so scheint indessen die neueste Verfügung des kön. Schulcolleg., wenn auch unter erschwerenden Bedingungen, doch jene Hindernisse zu beseitigen. Eine der Armenschulen hat schon vor dem Entstehen des Vereins eine aus freiwilligen Beiträgen gesammelte Bibl. von 500 Bden besessen.

Stadtbibliotheken.

Der Verein für wissenschaftl. Vorträge hat den Ueberschuss seiner Einnahme (4000 Thlr.) dem Berl. Magistrate zur Anlegung von Volksbibl. zur Verfügung gestellt. Davon sollen vorerst in vier verschied. Stadttheilen, in den Lokalen höherer Bürgerschulen, vier Stadtbibl. eingerichtet werden, u. deren unentgeltliche Benutzung Jedem, welcher von einem Bürger als rechtlicher Mann empfohlen ist, frei stehen. Den Schulrektoren hat man das Bibliothekariat zugedacht.

Bibliothek des Berl. Local-Vereins zur Besserung der Strafgefangenen

steht allen Mitgliedern des Vereines f. d. Besserung d. Strafgefangenen in den östl. Provinzen Preussens zur freien Benutzung zu Gebote.

Ungarische Bibliothek.

Die in Berlin studierenden Ungarn haben theils durch Beiträge ungar. Schriftsteller, theils aus eigenen Mitteln eine Bibl. begründet, die aus ungarischen oder doch ungarische Interessen berührenden Büchern besteht, u. zum öffentl. Gebrauche in der Universitätsbibl. aufgestellt ist. Auch haben die Begründer Topographien von Berlin u. einen Atlas aus ihren Mitteln angeschafft.

Bern.

Predigerbibliothek

ist zu Ende des vor. Jahrh. durch einige gemeinnütz. Geistliche begründet worden.

Oberbibliothekar: Pfarrvicar *R. Kuhn*, *V. D. M.*

Die Bibl., im Gebäude der Kantonschule befindl., enth. ausser einigen wenigen Mss. etwa 4000 Bde gedruckter Bücher, zu deren Vermehrung jährlich gegen 500 Schw. Fr. verwendet werden. Sie ist für die Mitglieder des reformirt. berner Ministeriums, u. für fremde Geistliche, wenn diese von einem Mitgliede empfohlen sind, sowie für die Studirenden d. Theolog. an der Hochschule zur Benutzung bestimmt. Die Zahl der Abonnenten u. Leser beläuft sich im Jahre auf fast 200, die der verliehenen Bücher auf etwa 600 Bde. Von Doubletten sind nur wenige vorhanden.

Verzeichniss d. Bücher u. s. w. Bern. 1809. 8. — Desgl. 1842. 8.

Stadt- u. Bürgerbibliothek.

Die Bibl., deren Benutzung man sich auch durch Abonnement verschaffen kann, bleibt während der Herbstferien von Mitte August bis Mitte Oktober geschlossen. Die Zahl der Leser beträgt jährl. c. 200 Pers., die der verliehenen Bücher c. 1000 Bde. Von Doubletten besitzt die Bibl., nachdem die meisten verkauft worden sind, nur noch einige 50.

Bethlen.

Evangelische Senioralbibliothek

ist 1811 durch die Privatbibl. des Grafen L. Andreassi begründet worden.

Bonn.

Universitätsbibliothek

ist von König Friedrich Wilhelm III. bei Errichtung der Univers. gestiftet, u. unter anderen durch die Privatbibl. des Canonicus Crevelt in Bonn, durch einen Theil der ehemal. Erfurter Universitätsbibl., der Bibl. des Reichskammergerichts zu Wetzlar u. der vormal. Rechtsschule zu Koblenz, sowie 1845 durch einen Theil der Mss. aus dem Nachlasse des Prof. A. W. v. Schlegel vermehrt worden.

1. Unterbibliothekar: Prof. *Dr. J. Schram.* †

2. Unterbibliothekar: *F. F. Pape.*

Die Bibl., im ehemal. kurf. Residenzschlosse, dem jetz. Universitätsgebäude aufgestellt, wird, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, für die akadem. Lehrer täglich 9—12 u. 2—4, für die Studenten u. das übrige Publikum Mittwochs u. Sonnabends 2—4 u. an den andern Wochentagen 11—12 Uhr geöffnet. Bibliotheksferien finden niemals

statt; selbst zur Zeit der jährl. Sommerferien, wo die Bibl. zu revidiren ist, wird selbige doch nicht geschlossen. Die Zahl der gedruckten Bücher beläuft sich auf 120,000 Bde. — Mit der Bibl. stehen die in dem näml. Lokale mit ihr befindl. wissenschaftl. u. Kunstsammlungen in Verbindung.

Catal. libror. impress. quibus Bibl. Univ. Frid. Wilh. Rhenan. aucta est. Erscheint jedes Jahr. Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 8—11.

Brandenburg.

Bibliothek der Ritter-Akademie

besteht seit Gründung der Anstalt, u. hat jährlich 80—100 Thlr. zu ihrer Vermehrung.

Bibliothek des Stadt- u. Land-Gerichts

hat einen Theil der Bibl. des alten Schöppenstuhls erhalten.

Gymnasialbibliothek

hat jährl. etwa 250 Thlr. auf neue Anschaffungen zu verwenden.

Bibliothek d. altstädt. St. Gotthards-Kirche

ist durch das Vermächtniss eines Predigers an der Kirche begründet worden.

Bibliothek des Magistrates

hat einen Theil der Bibl. des alten Schöppenstuhls erhalten.

Braunschweig.

Die Helmstädt. Bibl. betr.
Heidmann, Ch., Oratio de Biblioth. Julia. Helmst. 1622. 4.
Catalogus libror. Biblioth. Acad. Juliae lege auct. venalium. Helmst. 1679. 4. (?)
Hardt, H. v. d., antiqua liter. monum., quae in Rudolfi Augusti Brunsv. et Luneb. Ducis Bibliotheca domest. Brunsvigae recondita sunt. III Tomi. Brunsv. et Helmst. 1690—93. 8.
Ejusd. Memorabilia Rudolf. nov. Biblioth. Helmstadiens. Helmst. 1702. *fol.*
Dess. Herzog Rud. Augusts Freude. als dessen Tochter u. die regier. Herzogin d. 24. März 1716 die Rudolfin. Biblioth. besucht. 12.
Lichtenstein, A. H. N., Progr. de duob. codd. hebr. adhuc parum cognitis. Helmst. 1776. 4.
Wideburg, F. A., Academ. Juliae Carolinae Anniversaria et Biblioth. Rudolpheae Saecularia sacra 1802 *celebr. etc. Helmst.* 4.

Bibliothek des Collegium Carolinum.

Aus der Hinterlassenschaft des Herzogs Ludwig Rudolph hatte die Bibl. 5000 Bde erhalten.

Bibliothek des geistlichen Ministeriums.

Von den Mss. u. alten Druckwerken der Bibl. in der Andreas-

kirche, die ein Vermächtniss des Rathsherrn Gherwin von Hameln 1495, vielleicht aber schon vor 1440 begründet gewesen ist, hat einen Theil das geistl. Ministerium, den andern die ehemal. Helmstädt. Universität erhalten.

Breslau.

Bibliothek der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur

theilt sich in die allgem. u. die schlesische Bibl., u. besitzt besonders viele Schriften gelehrter Vereine, mit denen die Gesellschaft im Verkehr steht. Sonst ist die Bibl. ziemlich arm. Einzelne Sectionen der Gesellsch. haben noch ihre besond. Handbibl. Zu Bücheranschaffungen werden jährl. 80—100 Thlr. verwendet.

Bibliothek von St. Maria-Magdalena

hat von dem schles. Reformator *Dr.* J. Hess dessen Privatbibl. vermacht erhalten; indessen scheinen nur wenige der Bücher in der Kirche verblieben zu sein.

Coleri, C., Oratio auspical. cum hab. solemni panegyri Biblioth. Mario-Magdelen. libris auctior et cultu ornatior 1644 *usib. publ. dedicaretur, nunc recusa. Vratis.* 1699. 4.

Königliche u. Universitätsbibliothek

ist unter and. auch durch die der Universität u. dem Frankfurter Magistrate, von letzterem aber der ersteren völlig abgetretene Keilhorn'sche Privatbibl. vermehrt worden. — Mit der Bibl. stehen die in demselben Lokale mit ihr befindl. wissenschaftl. u. Kunstsammlungen, z. B. das Archiv, die Gemäldesamml., das Münzkabinet, die Samml. alter Waffen u. s. w., in Verbindung.

Die Bibl. geniesst zu ihrer Vermehrung, ausser der bestimmten jährl. Geldsumme u. sonstigen ausserordentl. Einnahmen, noch einen Antheil von den Promotions- u. Inscriptionsgebühren.

Doublettenkatalog. Bresl. 1824. 8. Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 13—17.

Volksbibliothek

ist von einem besonders dazu gebild. Vereine begründet, u. 1846 zur Feier von Deutschlands denkw. Tage (18. Oktbr.) in einem von der städt. Behörde bewilligten Lokale eröffnet worden.

Die Bibl. ist für Jedermann Sonntags 2—4 Uhr zugänglich, u. der Zutritt unentgeltl. Dem gedruckt. Kataloge zufolge beträgt die Bücherzahl bereits mehr als 1000 Bde.

Budissin.

Bibliothek des Domstifts.

Der Dechant des Domstifts J. Leisentritt a Juliusberg († 1586) hat dem Stifte seine Privatbibl. vermacht.

Bibliothek des ökonomischen Vereins für die Lausitz.

ist nach Auflösung des Vereins (1845) an die ökonom. Gesellsch. in Dresden wieder abgeliefert worden.

Carlsburg.

Oeffentliche Bibliothek

ist 1798 durch die Privatbibl. des Grafen J. v. Batyáni, letzten Bischofs v. Siebenbürgen, gestiftet worden, u. enth. 25,000 Bde, darunter einige aus der berühmten Bibl. des Königs Matthias Corvinus sich befinden sollen. Sie ist in der Kirche eines alten Klosters aufgestellt.

Cassel.

Gymnasialbibliothek.

Die in Folge des Direktorialberichts u. Ministerialbeschlusses von 1822 errichtete Lehrerbibl., seit 1825 in einem eigenen Zimmer, steht seit 1828 unter der Aufsicht des jedesmal. Conrektors. Ihre jährl. Dotation beträgt 100 Thlr., wovon jedoch die Ausgaben f. den mathemat.-physikal. Apparat mit bestritten werden müssen. Von 1824—35 sind 196 Werke aus den verschied. Fächern der Schuldisciplin angeschafft worden. Die der Bibl. gehörigen pädag. u. krit. Journale circuliren erst unter den Lehrern, bevor sie der Bibl. einverleibt werden.

Celle.

Bibliothek der landwirthsch. Gesellschaft.

Verzeichniss von Büchern d. kön. Landwirthschafts - Gesellschaft zu Celle gehörend. C. 1832. 8.

Ministerialbibliothek.

Die Kirche hat die Privatbibl. Wilhelm's von Lüneburg († 1592) erhalten.

Chemnitz.

Bibliothek des Handwerker-Vereins.

Bibliothekar: *Ranjie.*

Die Bibl., die mit einem unter besond. Unterbibliothekare gestellten Journalzirkel in Verbindung steht, wird behufs der Ausleihung von Büchern wöchentlich zweimal geöffnet.

Neue Kataloge sind gedruckt.

Clausthal.

Gymnasialbibliothek

enth. etwa 2000 Bde.

Coblenz.

Gymnasialbibliothek

ist durch die Bibl. der Jesuiten, die schon im XVII. Jahrh. bestanden hat, begründet worden.

Coburg.

Herzogliche Bibliothek

ist im XVIII. Jahrh. durch Vereinigung von herzogl. Privatbibl. u. den Bibl. einiger Behörden begründet worden.

Die Bibl., im Zeughause befindl., besitzt 55,000 Bde, u. wird, zum Gebrauche für Alle, welche ein wissenschaftl. Interesse treibt, besonders aber für Staatsdiener, in der Regel Mittwochs Nachmittags geöffnet.

Constanz.

Lycealbibliothek

hat 1846 vom Domdecan Hug in Freiburg aus dess. Privatbibl. alle diejenigen Werke vermacht erhalten, wovon die Freiburger Universitätsbibl. schon Exemplare besass.

Trotter, F.C., Angabe u. Beschreib. der in d. Lyceumsbibl. aufgestellt. ältest. Druckwerke bis zum J. 1499. Const. 1844. 8. (Progr.)

Cottbus.

Schul- oder Gymnasialbibliothek

ist vom Magistrate, ungewiss wann, begründet worden.

Bibliothekar: Direktor *Dr. S. F. A. Reuscher.*

Die Bibl. ist nur zum Gebrauche der Gymnasiallehrer bestimmt, u. denselben jederzeit zugänglich. Zum Bücherankaufe steht jährl. eine Summe von 50 Thlr. zur Verfügung.

Stadtbibliothek

ist 1846 vom Mathematikus *Dr.* H. Boltze begründet worden.

Bibliothekar: der Begründer.

Die Bibl., in einem Privatlokale befindl., ist zwar noch sehr unbedeutend an Umfang, geniesst jedoch ein jährl. Einkommen von 100 Thlrn. Sie ist zur Benutzung für die Bewohner der Stadt bestimmt, u. wird, mit Ausnahme einer Woche zu Ostern u. vier zu Michaelis, jeden Sonntag Nachmittags geöffnet. Man benutzt sie häufig. (In den ersten 3/4 Jahren 52 Leser u. eben so viel Bücher, die verliehen worden sind.)

Cöln.

Bibliothek des k. Appellationsgerichtshofes.

Bibliothekar: einer der Secretaire, unter der Aufsicht des Generaladvokat. Geh. Justizraths *A. A. H. v. Kollenbach.*

Die Bibl. enth. ungefähr 8000 Bde meist das franz. Recht betr. Schriften.

Erzbischöfliche oder Dombibliothek.

Bibliothekar: Prof. *Buse.*

Bibliothek des kathol. Gymnasiums.

Bibliothekar: *Dr. H. Düntzer.*

Bibliothek des städt. Museums.

Das von Prof. F. Wallraf zu Ehren seiner Vaterstadt begründete städt. Museum enth. ausser den Kunstsachen selbst eine Sammlung werthvoller Werke über Kunstgeschichte u. s. w.

Conservator: Maler *Ramboux.*

Bibliothek der kön. Regierung

ist seit der Besitznahme des Landes durch Preussen angelegt worden, u. enth. fast 4000 Bde.

Bibliothekar: Reg.-Secretair *C. Petrasch.*

Bibliothek der Central-Schule

hat mit dem Abgange der Franzosen zu bestehen aufgehört.

Bibliothek des erzbisch. Priester-Seminars

ist unter and. auch durch die Doubletten der ehemal. Jesuitenbibl. vermehrt worden.

Bibliothekar: Prof. *Buse.*

Syndicats- oder Rathsbibliothek

Bibliothekar: *P. Fuchs*, Obersecretair am Bürgermeisteramt.

Die Bibl. ist nur noch etwas über 1800 Bde stark.

Wallraf'sche Bibliothek.

Bibliothekar: *P. Fuchs.*

Zeitungsnachrichten zufolge soll die Bibl., in einem Raume des Rathhauses, in den Niemand eindringen dürfe, geborgen u. noch immer ungeordnet, der öff. Benutzung vorenthalten werden.

* * *

Der ehemal. Bibliothekar in Cöln *F. F. Pape* ist jetzt 2. Unterbibliothekar an der Universität zu Bonn.

Crossen.

Kirchenbibliothek

besteht seit der Zeit der Reformation.

Die Bibl., in der St. Marienkirche befindl., ist gegen 2000 Bde stark, u. hat zu ihrer Vermehrung jährl. 30 Thlr. zu verwenden. Sie ist zur öffentl. Benutzung auf Verlangen jederzeit zugänglich.

Rathsbibliothek

besteht seit Einführung der preuss. Städteordnung, zum Theil aus älteren Beständen.

Die Bibl., im Magistratssessions-Zimmer aufgestellt, ist etwa 300 Bde stark, u. enth. meist die prakt. Verwaltung betreff. Schriften.

Schulbibliothek

besteht seit 1824.

Die Bibl., in einem besond. Zimmer der höheren Bürgerschule aufgestellt, enth. gegen 700 Bde, zu deren Vermehrung jährl. 10 Thlr. bestimmt sind. Sie ist für Jedermann, vorzugsweise für die öff. Lehrer, auf Verlangen jederzeit zu benutzen.

Culm.

Gymnasialbibliothek

zerfällt in die Lehrer- u. Schülerbibl., deren erste 1837 vom Staate begründet worden ist.

Bibliothekar der Lehrerbibl.: Oberlehrer *J. Braun*, in Stellvertretung des Direktors *Dr. A. Cożyński.*

Von den Bibl., die beide noch nicht sehr stark sind, hat die Lehrerbibl. jährl. 150 bis 200 Thlr. zu Bücherankäufen zu verwenden, während die Schülerbibl. zu diesem Zwecke, die freiwilligen Geldzuschüsse nicht in Anschlag zu bringen, jährl. über 20 Thlr. gesetzmässiger Beiträge der Schüler zu verfügen hat. Beide Bibl. sind jederzeit zugänglich.

Culmbach.

Capitels- u. Distrikts-Schulbibliothek

ist 1836 durch Geldbeiträge der Geistlichen des Dekanates

Stadtsteinach u. der Lehrer des Schuldistrikt. Stadtsteinach u. Marienweiher, sowie durch Büchergeschenke der Dechanten Deinzer u. Mahr begründet worden, u. enth. gegen 100 Bde, die in einem Zimmer des Mönchshofes aufgestellt sind.

Cus.

Hospitalbibliothek

enthält die an Mss. ziemlich reiche (300 Bde starke) Privatbibl. des Cardinals *Nicolaus Cusanus*.

Aufseher: *Martini*, Vorsteher des Hospitals.

Darmstadt.

Grossherzogl. Hofbibliothek,

vom Landgrafen Ludwig VI. gestiftet u. unter and. durch die Bibl. der aufgehobenen hess. Klöster vermehrt, hat ihre jetzige Verfassung von Grossherzog Ludwig I. erhalten.

Oberbibliothekar: Geh. Hofrath *Dr. K. A. L. Feder*.
Bibliothekar: *Dr. J. W. Mitzenius*.
Secretair: *Dr. Ph. A. F. Walther*.
Accessisten: *Fr. Zaubitz* u. *O. Müller*.
Ausserdem ist bei der Bibl. noch beschäftigt: *G. Maurer*, pens. Hauptmann.

Die Bibl., im grossherzogl. Residenzschlosse aufgestellt, hat, mit Ausschluss von 4000 Mss. u. einiger bedeut. Dissertationssammlungen, etwa 230,000 Bde Druckschriften, zu deren Vermehrung eine jährl. Summe von 10,000 Fl. bewilligt ist. Sie wird zur öffentl. Benutzung tägl. 9—12 Uhr Morgens u., mit Ausnahme des Sonnabends, ebenfalls tägl. 2—4 Uhr Nachmittags geöffnet; nur an hohen Festtagen bleibt die Bibl. geschlossen. Die Zahl der Leser, die aus erhalb des Lokals Bücher entleihen, beläuft sich jährl. auf etwa 600, die der Leser im Lokale selbst tägl. auf 15—20 Personen, u. die der verlieh. Bücher das Jahr über auf etwa 30,000 Bde. Die Doubletten werden der testamentar. Verfügung Ludwigs I. zufolge an die Giessner Universitätsbibl. abgegeben.

Bibliothek des Gewerb-Vereines.

Geschäftsführer: Commerzienrath *Rössler*, Vereins-Secretair.

Die Bibl., im Geschäftslokale d. Vereins befindl., besitzt, mit Einschluss der Zeitschriften u. Kupferwerke, uber 500 Werke, zu deren Vermehrung jährl. ungefähr 500 Fl. verwendet werden. Sie ist zunächst zur Benutzung für die Vereinsmitglieder, doch auch für Andere, an allen Wochentagen auf Verlangen jederzeit zugänglich, u. wird nie auf längere Zeit geschlossen. Ausserhalb des Lokales werden in der Regel Bücher nicht verliehen.

Ein vollständ. Katalog wird nächstens erscheinen, kommt jedoch nicht in den Buchhandel.

Bibliothek der Centralbehörde der landwirthschaftlichen Vereine

besteht seit 1831.

Die Verwaltung führt: Geh. Oekon.-Rath *Dr. Zeller*, Secret. der Vereine.

Die Bibl., im Büreau der Centralbehörde aufgestellt, enth. 1200 Werke u. hat zum Bücherankauf jährl. über eine Summe von 150 Fl. zu verfügen. Bücher werden nicht ausgeliehen; doch ist die Bibl. für die Vereinsmitglieder auf Verlangen jederzeit zugänglich.

Kataloge 1840, 42 u. 46.

* * *

Ausserdem befinden sich in Darmstadt noch eine Gymnasialbibl. u. Bibl. der geograph., histor. u. litterar. Vereine.

Dessau.

Herzogliche Bibliothek

wird an den gen. Tagen, mit Ausnahme der Festtage u. der Ferien, die mit denen des Gymnasiums zusammenfallen, geöffnet.

Gesetze, s. Serap. 1846. Nr. 10.

Pastoralbibliothek.

Verzeichniss der Anhalt-Dessauischen Pastor.-Bibl. Dess. 1828. 8.

Detmold.

Oeffentliche Bibliothek.

Den Stamm der Bibl. bildet eine bereits 1614 vom Grafen Simon VII. gestiftete herrschaftl. Bibl., die derselbe aus seines Vaters, des Grafen Simon VI., Handbibl. u. der Privatbibl. des Superintendenten *M.* J. v. Exter zu Detmold zusammengebracht hatte. Nachdem diese Bibl. in dem vormal. damals zu einem Gymnasium eingericht. Augustiner-Nonnenkloster aufgestellt, u. später noch durch die im Fache der Theologie besond. reichhaltige, von dem Gräfl. Lipp. Rath C. Pezel acquirirte Privatbibl. von dessen Vater, dem Wittenberger Prof. Ch. Pezel († 1604), vergrössert worden war, hat sie der Fürst, 1821—23 mit einer andern auf dem Residenzschlosse noch befindl. herrschaftl. Bibl. u. mehren kleineren Sammlungen vereinigt, neu geordnet u. im Pavillon des Reithauses aufgestellt, 1824 als herrschaftl. öffentl. Bibl. der Benutzung des Publikums übergeben.

Oberbehörde: die fürstl. Regierung.

Bibliothekar: Justizcanzlei-Assessor *O. Preuss.*

Diener: *Jansen.*

Die Bibl., enth. ausser 100 u. einigen Mss., etwa 21,500 Bde Druckschriften, unter denen eine bedeutende Reihe von Journalen u. von Seltenheiten zu erwähnen sind. Zur Anschaffung von Büchern u. Bestreitung der Verwaltungskosten besteht eine Bibliothekskasse mit 1000 Thlr. jährl. Dotation. Ausserdem ist die Hofbuchhandlung laut landesherrl. Privilegs von 1710 verpflichtet, von jedem Werke, das sie druckt, ein Exemplar *gratis* an die Bibl. abzugeben. Zum Entleihen von Büchern ist die Bibl. für das gesammte gebildete Publikum jede Mittwoch 2—4 Uhr geöffnet.

Dillenburg.

Bibliothek des Pädagogiums.

Zum Ankaufen von Büchern werden jährl. etwa 300 Fl. verwendet.

Dillingen.

Gymnasialbibliothek

rührt von den Jesuiten her, u. wird jährl. regelmässig vermehrt.

Döhlen.

Plauensche Bibliothek.

Bibliothekar *Dr.* Petzholdt in Dresden hat 1847 die von ihm angelegte Samml. auf den Plauenschen Grund bezügl. Schriften der Kirche in Döhlen (bei Dresden), als Grundlage einer künftig. „Plauenschen Bibliothek", geschenkt.

Petzholdt, J.. Plauensche Biblioth. Verzeichniss von Schriften über den Plauensch. Grund. Dresd. 1846. 8. (Die mit * bezeichneten Schriften besitzt die Kirche.)

Dresden.

Petzholdt, J., Dresden's Biblioth. Ein Wegweiser für Fremde u. Einheim. Dresd. 1846. gr. 16. Zur Abfassung eines Hauptkatal. der in d. Dresdn. Bibl. befindl. naturwissenschaftl. u. medicin. Schriften ist von der Gesellsch. f. Natur- u. Heilkunde durch Prof. *Dr.* M. L. Löwe Veranstaltung getroffen.

Bibliothek der chirurg.-medicin. Akademie

war früher Eigenthum des Sanitätscollegiums, dem, ausser den Heucher'schen Doubletten (1779), 1782 testamentar. Verfügung zufolge die vollständige Privatbibl. des Leibarztes Hofrath *Dr.* Gesner übergeben worden ist. Nach Auflösung dieses Collegiums 1824 ging die Bibl. an die Akademie über, wiewohl nicht als deren ausschliessliches Eigenthum, sondern der obersten Medicinalbehörde mit zugehörig. — Die mit der Akademie in Verbindung stehende Entbindungsschule hat ihre eigene Bibl. von

etwa 500 Bden, sowie denn auch einzelnen Lehrämtern eigene kleine Handbibl. zugewiesen sind.

Bibliothek der Jngenieur-Bildungs-Anstalt

nicht „Bibl. des k. S. Ingenieurs-Corps".

Aufseher: Major *G. W. Horrer.*

Die Bibl. enth. etwa 2500 Bde, u. ist auch den Offizieren and. Waffengattungen auf Wunsch zugänglich, wiewohl diesen grössere Werke höchstens nur ausnahmsweise nach Hause verabfolgt werden.

Bibliothek der Militair-Bildungs-Anstalt.

Custos: Cadett.-Gouverneur *C. G. Herzog*, unter Aufsicht des Hauptmanns *A. v. Löben.*

Die Bibl. enth., ausser etwa 1700 Bl. Karten u. 500 Plänen, 12,000 Bde. Mit Ausnahme des ganzen Juli ist sie im Sommer alle Wochentage 1—2, während des Winters ebenfalls an allen Wochentagen 5—6 u. überdies Mittwochs u. Sonnabends 9—10 Uhr früh zur Benutzung geöffnet.

Bibliothek der technisch. Bildungs-Anstalt.

Bibliothekar: Lehrer *C. Kuschel.*

Die Bibl., jetzt im neuen Gebäude der Anstalt befindl., zählt mindestens 3500 Bde Druckschriften u. Kupferwerke.

Bibliothek des Artillerie-Corps

enth., ausser anderthalbhundert Karten u. dergl. Sammlungen, über 2300 Bde u. gegen 100 Instrumente. Sie wird Montags, Mittwochs u. Freitags 10—11¾ Uhr geöffnet, u. zwar für alle Militairs zur Entnahme u. Rückgabe von Büchern, für die Offiziere des Artill.-Corps ausserdem noch zur Durchsicht von Journalen, neuen Anschaffungen u. dgl.

Bibliothek der Gesellschaft f. Botanik u. Gartenbau — Flora.

Enth. über 700 Bde.

Katal. über die Bibl. d. Gesellsch. Flora. (Mit den Gesetzen f. d. Benutzung d. Bibl.) Dresd. 1841. 8. (Eine Fortsetzung soll demnächst folgen.)

Bibliothek der Gesellschaft für spezielle Naturgeschichte — Isis.

befindet sich in einem von der Gesellsch. ermietheten Privatlokale, u. enth. etwa 200 Bde. Sie soll den Mitgliedern auch an allen übrigen Donnerstagen, wo keine Sitzung ist, zugänglich gemacht werden.

Bibliothek der Gesellschaft f. Natur- u. Heilkunde.

Büchercommission zur Oberaufsicht der Bibl. u. speziell zur Auswahl bei Anschaffungen besteht aus: Prof. *Dr. M. L.*

Löwe als Vorsitz., Hofrath Prof. *Dr. H. G. L. Reichenbach*, Prof. *Dr. H. E. Richter* u. Mineralien-Cabinet-Inspektor *Dr. H. B. Geinitz.*

Die Bibl. enth. über 1200 Bde.

[Löwe, M. L.,] Erster Nachtrag zu d. Verzeichnisse d. Büchersamml. u. s. w. Dresd. 1845. 8.

Bibliothek der ökonom. Gesellschaft f. d. Königr. Sachsen.

Aufwärter: *J. J. Gnoll.*

Die Bibl. besitzt über 8500 Bde, deren Benutzung jede Mittwoch 3–8 Uhr frei steht.

Bibliothek der Kreuz-Kirche.

Seit 1836 ist auf Vorschlag der Kircheninspektion die Bestimmung getroffen worden, dass die Zinsen des Eulenbegk'schen (damals auf 4000 Thlr. sich belaufenden) Stammkapitals zur Hälfte der Kreuzschulbibl., zur andern Hälfte dem Kreuzministerium überlassen, von letzterem dafür die wichtigsten kirchenhistor., dogmat., exeget. u. apologet. Werke für die Kirchenbibl. angekauft, u. dieselb. in Schränken auf dem ersten Chor der Kreuzkirche unter Aufsicht eines hierzu bestellten Custos aufbewahrt werden sollen. — Das Eulenbegk. Legat war ursprünglich dazu bestimmt gewesen, dass davon für jährl. 10 Fl. Bücher zum Besten der älteren Rathsbibl. in der Kreuzkirche angekauft würden; indessen hatte die Bibl. bei dem Dresdner Bombardement 1760, wo die ganze Kirche abbrannte, zu bestehen aufgehört.

Königl. öffentliche Bibliothek

hat früher zum grösseren Theile auf dem Annaburger Schlosse gestanden, u. ist erst 1586 von Churfürst Christian I. nach Dresden gebracht worden. Unter den vorzügl. Erwerbungen der Bibl. sind noch zu nennen: die Privatbibl. des Rekt. G. Fabricius in Meissen (mit der Werther'schen), die mathemat. Privatbibl. des Commissionsrathes J G. Waltz u. die 16,000 St. starke Wappensamml. des Oberstleutn. Krubsacius (1740—60), die handschriftl. Sammlungen des Münzschreibers Süsse (1786), des Rektors Ch. Fr. Matthäi in Meissen (1788), des Senators Klotzsch in Freiberg (1790), des Kanzlers v. Burgsdorf (1792), des Stadtschreibers Olbers in Leipzig (1793), des Past. Ursinus in Boritz (1794 u. 98), des Hofraths Lauhn in Tennstädt (1796), von Grundmann (1798), die archäolog. Dissertationsamml. des Akteninspekt. Wacker (1797), die Mss.-Samml. B. G. Weinart's (1813) u. des Pastors Köhler in Taucha (1826), der handschriftl. Nachlass des Oberbibl. Hofrath J. Ch. Adelung (1828), die jurist. 11,539 St. starke Dissertationsammlung des Geh. Finanzraths v. Wagner, eine Wappensamml. von dem Kaufm. Fr. F. Marche in Bautzen (1832), später der handschriftl. Nachlass des Oberbibl.

Hofrath Fr. A. Ebert, die Privatbibl. des Obersthofmeisters Geh. Rath C. B. v. Miltitz (1845), letztere jedoch mit Ausschluss der naturwissenschaftl. Schriften, die, gleichwie früher die botan. Schriften der Privatbibl. des Königs Friedrich August III., in die kön. Privatbibl. gekommen sind. Uebrigens hat die kön. öff. Bibl. mit der Bibl. der Leipz. Gesellschaft d. freien Künste u. schön. Wissenschaften (1793) auch die Mss. des Prof. Gottsched erhalten.

Im Bibl.-Personalverzeichnisse fallen aus: *Thienemann*, *Heyde* u. *Hitzschold*.

Braun's Schrift (*Gedan.* 1739. 4.) ist betit.: *De scriptor. Poloniae et Prussiae typis impressor. aeque ac meior. virtutibus et vitiis judicium.*
Engel's *Spicilegium*. Dazu füge: *Ibid.* (1744.) — Ebenso zum II. Theil: *S. l. et a.*
[*J. J.*,] *the Church in the Middle Centuries: an attempt to ascertain the age and writer of the celebrat. Codex Boerner.* *Oxf.* 1842. 8.
Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 7.
Schier, *Ch.*, *Mélang. de Littérature Orient. Extraits des Mss. de la Biblioth. Roy. de Dresde et trad. en Franç.* *Cah. I.* *Dr. et Lpz.* 1846. 4.

Bibliothek der Loge zum gold. Apfel.

Bibliothekar: *Dr. G. B. Hazelius.*

Prinzliche Secundogeniturbibliothek

ist in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrh. (c. 1767) begründet worden, u. hat mit der Privatbibl. des Königs Anton zugleich die von dessen Gemahlin Maria Theresia erhalten. Die prinzl. Maximilian'sche Privatbibl. dürfte mit der Zeit vielleicht auch noch der Secundogeniturbibl. einverleibt werden.

Die Bibl. enth. ausser andern 25,000 Bde Druckschriften u. 300 Mss. Die Zahl der Leser beträgt jährl. über 40 Personen, die der verlieh. Bücher 2—300 Bde.

Petzholdt, J., Index aliquot codd. chart. olim Erfurtens. nunc Dresdens. etc. *Dr.* 1845. 8.

Bibliothek der Kreuz-Schule

Die Aufsicht führt: Rektor *Dr. E. A. Gröbel.*

Die Schulbibl. besteht aus etwa 4000 Bden, u. hat eine jährl. Einnahme von etwas mehr als 80 Thlr., den Antheil nämlich von den Eulenbegk'schen u. Lange'schen Legatzinsen. Den andern Antheil an den Eulenbegk. Zinsen erh. die Bibl. der Kreuzkirche. — Die deutsche Schülerbibl., über 600 Bde enthalt., ist meist durch Geschenke u. Beiträge der Schüler entstanden, u. obschon anfangs nur zur Aufnahme deutsch. Klassiker bestimmt, später jedoch über diesen Kreis hinaus erweitert worden.

Bibliothek des Schullehrer-Seminars.

Die Aufsicht führt: Direkt. *Ch. T. Otto.*

Die Bibl. im Seminargebäude besteht aus mehr als 3000 Bden (darunter c. 250 theoret.-musikal. Werke), u. erhält zu ihrer Vermehrung jedes Jahr 50 Thlr. aus der Seminarkasse u. sonst noch, zu gleichem Zwecke, einige kleinere Beiträge von den Recipienten (à 20 Ngr.) u. Abiturienten (à 1 Thlr.). Sie wird monatl. einmal zur Benutzung von Seiten der Seminaristen, für die Lehrer der Anstalt auf Verlangen jederzeit geöffnet.

Bibliothek des k. sächs. Alterth.-Vereines.

Die Aufsicht führt: Archivar *J. Th. Erbstein*.

Die Bibl. besteht aus den Zusendungen von Schriften der verschied. Alterthumsvereine u. sonstigen Geschenken.

Bibliothek des Erziehungs-Vereines.

Der 1846 begründete Verein gedenkt eine Bibl. anzulegen, u. dürfte vielleicht die Begründung der Jugendbibl., zu der vom Collaborator Albani aufgefordert worden ist, übernehmen.

Bibliothekar: Schuldirektor *A. Frankenberg*.

Bibliothek des Gewerbe-Vereines.

Bibl.-Ordnung, s. Serap. 1845. Nr. 7.

Bibliothek des pädagog. Vereines.

1. Bibliothekar: Lehrer *L. Thomas*.
2. Bibliothekar: Lehrer *F. Senf*.
3. Bibliothekar: Candidat *R. W. Köhler*.

Die Bibl. zählt mehr als 400 Bde.

* * *

Ausserdem besitzt Dresden noch eine Menge anderer Bibl., z. B. der Ministerien, des Oberappellations-Gerichts, des Hauptstaatsarchivs, des Turnvereins u. s. w. An der Stiftung des verst. Buchhändlers Ch. Arnold, der für sich u. seine Erben versprochen hat, von 1839 an alljährl. jeder Dresdner öffentl. Schulanstalt, ohne Unterschied der Religion, für 12 Thlr. Bücher u. Landkarten aus seiner Buchhandlung (so lange diese in dem seitherigen Maasse bestehen werde) unentgeltlich zu liefern, haben bis jetzt im Ganzen 29 Schulanstalten Theil genommen.

Düsseldorf.

Gymnasialbibliothek.

Bibliothekar: Lehrer *Grashof*.

Ebern.

Kirchenbibliothek

besitzt als Legat des Pfarrers Joh. v. Helb 1470 eine Anzahl theol. Pap.-Mss.

Ebrach.

Capitelsbibliothek.

Den Geistlichen des Dekanats Burgebrach sind 1827 vom Dechanten Dumpert, Pfarrer in Frensdorf, ein Theil von seinen Büchern zur Gründung einer Capitelsbibl. überlassen, u. diese Bücher (400 Bde) nach Dumpert's Tode (1831) an das Ebracher Pfarrhaus zur Aufbewahrung abgeliefert worden.

Eichstädt.

Bibliothek des bischöfl. Seminars

enth. die Bibl. des ehemal. dasigen Capitels, Dominikanerklosters u. Jesuitencollegs. Ausser 500 Mss. besitzt die Bibl. eine grosse Anzahl vortreffl. erhaltener Inkunabeln, die theils von den Bischöfen gesammelt sind, theils aus der an Inkunabeln reichen Bibl. des Rebdorfer regulirt. Chorherrenstifts stammen.

Die Rebdorfer Stiftsbibl. betr. *Monumenta typograph., quae exstant in Biblioth. Canon. Regular. Coll. Eccles. ad St. Joh. Baptist. in Rebdorf, coll., notis ill. et ed.* (*A. Strauss.*) *Eichst.* 1787. 4. *Opera rariora quae latitant in Biblioth. Canon. Regular. Coll. Eccles. ad St. Joh. Baptist. in Rebdorf, coll., notis ill. et ed.* (*A. Strauss.*) *Eichst.* 1790. 4.

Einsiedeln.

Bibliothek des Benediktiner-Stifts.

2. Bibliothekar: *P. Fr. Uhr.*

Die Bibl. wird nach Gutbefinden des Abts vermehrt. Von Doubletten sind etwa 2000 Bde meist älterer theolog. u. philol. Werke vorhanden.

Eisenberg.

Ausser der sehr kleinen Schulbibl. besitzt die Stadt sonst nichts von dergleichen öff. Sammlungen. Wer Bücher haben will, muss sich nach Jena oder Altenburg wenden.

Elberfeld.

Bibliothek der Real- u. Gewerb-Schule.

Ausser der eigentl. Schulbibl. besteht seit 1843 noch eine besond. Schülerbibl., die durch die Bemühungen der Lehrer *Dr.* Herrig u. Cornelius, mittels Beiträgen von Schülern u. Jugendfreunden begründet worden ist, u. bereits über 800 Bde deutsch., franz. u. engl. Werke zählt.

Elbing.

Stadt- (oder Gymnasial-) Bibliothek

ist 1599 bei Umgestaltung der früheren latein. Schule in das akadem. Gymnasium begründet worden. Es befind. sich in ihr die vollständ. Privatbibl. des Rektors Th. Rhote (1601), der Senatoren A. Neander u. S. Meienreis (1714), der *Dr.* J. u. Z. Barth, der J. u. St. Loyss, des S. Wolff u. A., ein Theil der Bibl. des aufgehob. Elbinger Klosters, der Privatbibl. des Justizraths N. G. Land u. seit 1844 die des Direktor *emerit.* G. Mund (c. 4000 Bde), welche die Stadt für 1500 Thlr. übernommen hat. Von dem in Elbing bestehenden Lesevereine u. Journalzirkel werden sämmtl. Schriften an die Bibl. abgeliefert.

Oberbiblioth.: Prof. *J. A. Merz;* an dessen Stelle *Dr. Benecke.*

Die Bibl., im Gymnasialgebäude befindl., besitzt, ausser einigen Mss. (jedoch von wenig wissenschaftl. Werth), etwa 19,000 Bde Druckschriften, zu deren Vermehrung jährl. so viel verwendet wird, als eben die disponibeln Geldmittel der Kämmerei u. der etwaige Ueberschuss von einem Theile des Schulgeldes erlauben. Sie ist für jeden Einheimischen, sobald er sich eine von dem Magistrate ausgestellte Karte gelöst hat, zugänglich, u. wird zu diesem Behufe, mit Ausnahme von 3–4 Wochen Sommerferien, wöchentlich zweimal 12—1 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser beläuft sich im Jahre auf c. 60 Personen.

Katalog 1827. — Dazu jährl. Nachträge.

Elsfleth.

Pastorei-Bibliothek

besitzt ungefähr 500 Bde. Sie wird wahrscheinlich mit d. Grossherzogl. Bibl. in Oldenburg vereinigt werden.

Eperies.

Stadtbibliothek

ist 1828 erneuert worden, u. enth. unter and. die J. B. Kovats'-sche Privatbibl.

Erfurt.

Königliche Bibliothek.

Kall, A., praeside J. H. Michaelis, de codd. mss. biblico-hebraicis, maxime Erffurtensibus. Hal. 1706. 4.

Ministerial- u. Synodalbibliothek.

Die Minist.-Bibl. ist 1646 auf Anregung des Pastors Prof. S. Schröter gestiftet, u. 1742 durch einen Theil (600 Bde) der Privatbibl. des Obergeleitsmanns P. Ch. Birkner (den andern Theil

hat die Universität Jena erhalten), ferner durch J. H. v. Gerstenberg's († 1774) MssammI. zur Erfurt. Geschichte, sowie durch G. Fr. A. Künhans', grossbrit. Legat.-Secret. in Venedig († 1786), Samml. seltener Bibel-Ausgaben u. Commentare vermehrt worden. — Die Synodalbibl. ist erst 1820 durch Beiträge der Stadt- u. Landsynodalen entstanden.

Beide Bibl., im ehemal. Augustinerkloster, enth. gegen 3000 Bde. deren Benutzung den Mitgliedern des evang. Ministeriums u. der Erfurt. Kreissynode überlassen, aber auch allen Anderen gegen Bürgschaft von Mitgliedern gestattet ist. Zur Vermehrung der Bibl. werden von den Mitgliedern u. aus der Ministerial-Sportelkasse Beiträge erhoben.

(Möller, J. Fr.,) Verzeichniss der bis z. J. 1823 in die Minist.- u. Synod.-Biblioth. zu Erfurt aufgenommenen Bücher. Erf. 1823. 8. (Nebst histor. Nachricht u. den Gesetzen.)

Erlangen.

Universitätsbibliothek

hat unt. and. auch die Bibl. des Heilbronner Cisterciens.-Klosters u. des Jobster Klosters, letztere aus der Rathsregistratur zu Baireuth, erhalten. Von der Anspacher Schlossbibl. ist nur ein Theil nach Erlangen gekommen.

Eine Samml. von Gedenkschriften in Bezug auf d. Trew'sche Schenkung. 1774—1808. 4. (Von 1774—87 sind die einzel. Stücke mit Nr. 1—4 bezeichnet; die übrigen, unter verschied. Titeln u. von verschied. Herausgeb., haben keine Nr.-Bezeichnung.)

Gesetze, s. Serap. 1847. Nr. 4—6. (Die „Ordnung für die Benütz. d. kön. Biblioth." ist auch besond. gedruckt.)

Die Altdorfer Bibl. betr.

Dietrichs, J. L., Commentat. de cod. ms. bibl. acad. Altorfinae Constantini Africani de febribus. Altd. (1764.) 4.

Die Heilbronner Klosterbibl. betr.

Bibliotheca Heilsbronn. s. Catalogus libror. omnium tam mstor. quam impressor. qui in celeberr. Monasterii Heilsbronn. Bibliotheca publ. adservantur, stud. J. L. Hocker. Norib. 1731. *fol.* (Bildet auch den 2. Theil von Hocker's Heilsbronn. Antiquitätenschatz. *Onolzb.* 1731. *fol.*)

Ellrod, G. A., Progr. de memorabil. Biblioth. Heilsbronn. publ. Baruth. 1739—41. 4. (3 Progr.)

Pfeiffer, A. F., Progr. de cod. Bibliothecae Heilsbronn., qui vitam S. Odiliae virg. exhibet. Sect. I—II. Erl. 1784. *fol.*

Die Jobster Klosterbibl. betr.

Oetter, S. G., de memorabilibus Biblioth. Monasterii S. Jodoci, vulg. S. Jobst nuncupati. Erl. 1746. 4.

Eßlingen.

Bibliothek des Pädagogiums,

deren Stiftungszeit unbekannt, ist mit der Bibl. des 1811 aufgehobenen Alumneums vereinigt worden.

Aufseher: der jedesmal. Rektor, d. Z. *M. K. A. Schmid.*

Die Bibl., blos zum Gebrauche der Lehrer der Anstalt, enthält über 1200 Bde meist philol. u. pädag. Schriften, zu denen, seit die Real-

anstalt mit dem Pädagogium verbunden worden ist, auch viele realwissenschaftl. Werke gekommen sind. Jeder neu eintret. Schüler muss zur Vermehrung der Bibl. einen Beitrag geben, welche Beiträge mit Dem, was zu gleichem Zwecke stiftungsmässig ausgesetzt ist, jährl. 60—70 Fl. betragen.

Das Schullehrer-Seminar hat ebenfalls eine Bibl., die indess sehr unbedeutend ist.

Stadtbibliothek

ist 1533 durch Vereinig. d. Bibl. der aufgehob. Klöster entstand.

Bibliothekar: Diakon. *M. G. Fr. Schumann.*

Die Bibl., in der Wohnung des Oberpfarrers befindl., enth., ausser etwa 100 Mss., gegen 2000 Bde Druckschriften, die aber, da die Bibl. zu öffentl. Gebrauche nicht zugänglich ist, wenig oder gar nicht benutzt werden. Einer Verordnung von 1735 zufolge musste jeder neu angestellte Beamte u. jedes in den Rath aufgenommene Mitglied ein Buch oder einen Geldbeitrag von 1 Fl. bis 1 Fl. 45 Kr. zur Bibl. geben; allein dies ist längst abgekommen, u. seitdem kein bestimmter Beitrag festgesetzt.

Flensburg.

Schulbibliothek

ist 1546 durch L. Naamann begründet worden, u. hat, nach Abgabe von Büchern an die Prediger-Bibl. zu St. Nicolai, von dieser andere Werke dagegen erhalten.

Bibliothekar: Rektor *Dr. H. Koester.*

Die Bibl., im Schulgebäude befindl. u. zunächst nur für die Angehörigen der Anstalt (in einzelnen Fällen auch für das Publikum) zugängl., enth. etwa 4000 Bde. Sie wird jeden Dienstag 12 Uhr geöffnet.

Katalog. 1845.

St. Florian.

Bibliothek des regul. Chorherren-Stifts

ist unter allen Bibl. österreich. Stifter die gewählteste u. mit dem Besten der ält. u. neueren Litteratur (besonders, aber nicht allein aus dem Fache der Theologie) ausgestattet. Die Mss. sind mehr an Zahl, als an Gehalt bedeutend, da die vorzüglicheren zu zweien Malen für die Wiener Hofbibl. ausgesucht worden sind.

Dunin-Borkowski, zur Geschichte d. ält. poln. Psalters zu St. Florian b. Linz. Wien 1835. 8. (?)

Frankfurt a. M.

Stadtbibliothek.

Matthiä, F. Ch., Progr. von einigen bedeutend. Bereicherungen der Stadtbiblioth. Frankf. 1819. 4.

Freiberg.

Bibliothek der Berg-Akademie

enth. über 11,500 Werke, 1400 Karten u. 300 Mss.

Gymnasialbibliothek

enth. gegen 7000 Bde. Sie wird zur Benutzung der Schüler wöchentl. einmal 1 Stunde lang geöffnet; den Lehrern u. sonst. Lesern werden aber auf Wunsch auch zu jeder and. Zeit Bücher verabfolgt.

Bibliothek der St. Jacobi-Kirche

enth. die Bücher des früh. Mar.-Magdalen.-Jungfrauenklosters, aus denen sie zur Zeit d. Reformation zunächst gebild. worden ist.

Bibliothek des Gewerbe-Vereines

ist 1844 mit dem Vereine zugleich begründet worden, u. seitdem durch Geschenke des Stadtraths u. der Vereinsmitglieder, sowie durch Ankäufe auf ein paar hundert Bde angewachsen. Sie steht nicht den Mitgliedern blos, sondern auch den Schülern der vom Vereine gestift. Fortbildungsanstalt für Gesellen zur Benutzung offen.

Freiburg.

Universitätsbibliothek

hat 1845 vom verstorb. Prof. *Dr.* K. J. Perleb dessen ganze Privatbibl. u. dazu 2000 Fl. vermacht erhalten, u. zwar letztere Summe mit der ausdrücklichen Bestimmung, dass die Zinsen davon zum Nutzen der Bibl. verwendet werden sollen. Ebenso hat Domdekan Geh. Rath *Dr.* J. L. Hug († 1846) seine Bücher- u. Antiquit.-Sammlung (mit Ausnahme derjen. Bücher, welche die Univ.-Bibl. schon besass, u. die an die Lycealbibl. zu Constanz abgegeben werden mussten) der Univ. legirt.

Bibliothek-Commission: Prof. *Dr. J. A. Fritz* (Vorstand), Prof. *Dr. J. Sengler*, Prof. *Dr. A. Maier* u. Prof. *Dr. A. Werber*.

Oberbibliothekar: Hofrath Prof. *Dr. H. Amann*.

Freyenfels.

Bibliothek des Hospiz,

wovon jetzt nur noch einige 20 Bücher vorhanden sind, mag früher nicht ganz unbedeutend gewesen sein, das Meiste aber durch die Bamberger Capuziner, mit denen das neuerrichtete Hospiz 1718 besetzt worden war, bei deren Rückkehr nach Bamberg 1754 eingebüsst haben.

Fünfkirchen.

Bischöfliche Bibliothek

ist 1774 begründet worden.

Oeffentliche Bibliothek

ist 1770 entstand., u. enth. unt. and. die Privatbibl. des Bischofs Klimo.

St. Gallen.

Regierungsbibliothek

ist 1846 durch Vereinigung der bei den verschied. Regierungsdepartements befindl. gewesenen Bücher, sowie einiger brauchbarer Schriften aus der zerstreuten Bibl. des 1838 aufgelösten Benedikt.-Stifts Pfäfers im Kanton St. Gallen begründet, u. im vormal. Stifts- oder Klostergebäude eingerichtet worden.

Custos: Kantonsarchivar *P. Ehrenzeller.*

Katholische Stiftsbibliothek

mag bereits im VIII. Jahrh. ihren Anfang durch die Bemühungen der Klostergeistlichen genommen haben. — Die kathol. Korporation des Kantons St. Gallen besteht aus den dasigen Katholiken, die als Erben des 1805 säcularisirt. Stifts betrachtet werden.

Die Bibl., die im ehemal. Kloster-, dem jetz. Gymnasial- oder Institutsgebäude aufgestellt ist, wird für das gesammte Publikum im Sommer u. Winter stets zu den bestimmt. Stunden, für Fremde nach gescheh. Anmeldung an allen Wochentagen geöffnet. Die Zahl der fremden Gelehrten, welche die Bibl. besuchen, ist nicht unbedeutend. Von Doubletten ist nur wenig vorhanden.

Katalog über das geschichtliche u. geograph. Fach 1842.
Denkmahle des Mittelalters, gesamm. u. herausg. von H. Hattemer. Bd. I II. III., 1—3. St. Gall. 1844–47. gr. 8.

Vadianische od. Bürgerbibliothek,

auch Stadtbibliothek genannt, ist 1536 durch den Magistrat begründet worden, u. hat von Watt (*Vadianus*), der seine Privatbibl. dahin vermachte, ihren Namen erhalten.

Bibliothekar: *J. J. Bernet*, Pfarrer zu St. Leonhard bei St. Gallen.

Die im vormal. St. Katharin.-Frauenkloster, jetz. städt. Gymnasialgebäude aufgestellte Bibl. ist zur Benutzung für die Stadtbürger bestimmt, in der Regel aber jedem Litteraten zugänglich, u. wird zu diesem Zwecke im Sommer Montags 2—5 u. Donnerstags 10—12 Uhr, im Winter nur Montags (für die Litteraten auf Verlangen jederzeit) geöffnet. Nur während der jährl. Revision im Oktober ist die Bibl. geschlossen. Die Zahl der Mss. beläuft sich auf mehr als 400, die der Druckschriften auf 18,000 Bde, wovon jährl. c. 1500 verliehen werden. Die Bibl. wird meist nur durch Geschenke vermehrt; sonst stehen blos zur Anschaffung von Fortsetzungen die Zinsen eines dem Bibliothekscollegium d. i. einer freien Gesellschaft von Bürgern gehör. Kapitals von 600 Rh. Fl. zur Verfügung. Bisweilen macht auch der Ma

gistrat Ankäufe. Von Doubletten sind nach der vor einigen Jahren stattgehabten Versteigerung nur noch 300 u. einige Bde vorhanden.
Katalogus u. s. w. 1793. Mit Supplem. 1802, 15, 43.

Gießen.

Universitätsbibliothek

ist 1605 vom Landgrafen Ludwig V. gegründet worden.

Oberbibliothekar: Prof. *Dr. J. V. Adrian.*

Die im neuen Bibliotheksgebäude aufgestellte Bibl. wird das ganze Jahr über nur an Sonn- u. Feiertagen, sowie an den drei ersten Tagen des Anfangs jedes Semesters geschlossen. Die jährl. zur Vermehrung der Bibl. bestimmte Geldsumme beträgt 3800 Fl. Die Zahl der Leser beläuft sich im Jahre auf 4—500, die der verliehenen Bücher auf c. 12,000 Bde. Doubletten sind nicht vorhanden.

Kortholt, M. N., de bibliothecis, max. publicis, utiliter adeundis, paraenesis, qua ad acad. bibl. aditum aperit. Giess. (1716.) 4.
Böhm, A., libros quosd. rar. Biblioth. Gissens. recenset, praesert. vero duos codd. membr., alter. Virgilii carm. continentem, alter. pretios. Theuerdankii edit. sist. describit. Giss. 1771. 4.
Ejusd. Progr rarior. quosd. in Biblioth. acad. Giss. obvios ad juris scient. pertinentes libros brevit. recenset. Giss. 1771. 4.
Accessions-Cataloge 1837 u. f. J.
Gesetze, s. Serap. 1844. Nr. 21—24.

Gleiwitz.

Gymnasialbibliothek

trennt sich in die Lehrer- u. Schüler- oder Jugendbibl., die beide 1816 vom Staate begründet worden sind.

Bibliothekar: Oberlehrer *Liedtki.*

Beide Bibl., im Gymnasialgebäude befindl., werden zum Gebrauche der Lehrer u. Schüler der Anstalt (ausnahmsweise auch für Fremde) Montags u. Freitags 1—2 Uhr geöffnet. Die erstere enth. über 6000 Bde u. einen jährl. Etat von 200 Thlr. zum Bücherankauf, die andere besitzt über 3400 Bde mit einem jährl. Etat von 50 Thlr. Die Zahl der Leser beläuft sich im J. auf 300. Von Doubl. hat die Bibl. nur weniges.

Gohlis bei Leipzig.

Schiller-Volksbibliothek

oder Dorf- u. Schulbibl. der Schillerstiftung, 1842 vom Leipzig. Schillervereine begründet, wird von selbigem fortdauernd jedes Jahr bei Gelegenheit der Feier des Schillerfestes vermehrt. Sie enth. bereits einige hundert Bde.

Gotha.

Herzogl. öffentliche Bibliothek

hat zu ihrer Vermehrung jährl. nur eine Summe von 1600 Thlr. zu ver-

ausgaben. Die Zahl der jährl. verlieh. Bücher beläuft sich auf einige tausend Bde. Von Doubl. besitzt die Bibl. wenig, da das Meiste verkauft ist.

Verzeichniss einer Sammlung von Büchern, welche auf der herz. Biblioth. doppelt vorhand. sind. Goth. 1833. 8.

Möller's, J. H., paläograph. Beiträge u. s. w. sind 1842 erschienen, u. 1844 nur mit neuem Titel wieder ausgegeben worden.

Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 18.

Görlitz.

Bibliothek der oberlaus. Gesellschaft d. Wissenschaften.

Bibliothekar: Oberlehrer *Tzschaschel.*

(Neumann, J. G.,) die Biblioth. d. Oberlausitz. Gesellschaft d. Wissenschaften alphabet. verzeichnet. 2 Thlr. Görl. 1819. 8.

Oeff. oder Milichsche Gymnasialbibliothek.

Neumann, Th., ein Formelbuch Kais. Karl's IV. Beschreib. d. Görlitz. Handschrift. u. Mittheil. d. wichtigst. ungedruckt. Briefe. (Aus d. Neuen Lausitz. Magaz.) Görl. 1846. 8.

Görtsdorf i. d. Uckermark.

Gräfl. Redern'sche Bibliothek,

nicht unbedeutend, in einem Saale, der mit einer Gallerie von Bildnissen der brandenburg.preuss. Regenten aus d. Hause Hohenzollern ausgeschmückt ist.

Göttingen.

Neuere Gymnasialbibliothek

hat die Heeren'sche Privatbibl. nebst einer ausgesuchten Landkartensamml. erhalten.

Wedekind, R., Supellect. librar. scholae Gotting. Jo. Andr. Suchforto reddit et commendat. Agitur in fine recensus libror., quotquot in praesenti istam supellectil. efficiunt. Gott. 1772. 4.

Universitätsbibliothek.

Unterbibliothekar: Prof. *Dr. F. L. A. Schweiger.*

1. Secretair: Prof. *Dr. H. F. Wüstenfeld.*

2. Secretair: *Dr. Ch. F. E. Stromeyer.*

3. Secretair: *Dr. Fr. W. Unger.*

4. Secretair: *Kuntze.*

Die Bibl. hat nach einigen Angaben nur 350,000 Bde. Die früher mit der Bibl. vereinigt gewesene Kupferstichsammlung ist 1845 davon getrennt, u. in einem eigenen Lokale aufgestellt worden.

Gesetze, s. Serap. 1846. Nr. 14—15.

Göttweih.

Bibliothek des Benediktiner-Stiftes.

Von dem Abte Gottfr. v. Bessel, von dem die Bibl. nach den Angaben Einiger erst 1718 (?) errichtet worden sein soll, mag wohl blos ihre Reorganisation u. Erweiterung herrühren.

Ausser etwa 1000 Mss. in mehr als 700 Bden besitzt die Bibl. gegen 40,000 Bde Druckschriften, darunter eine grosse Anzahl Inkunabeln (5 Xylograph.) u. eine bedeutende Bibelsammlung.

Gran.

Primatialbibliothek.

Bibl.-Adjunkt: Prof. *Dr. G. K. v. Rumy.* †

Grätz.

Universitätsbibliothek.

Jährl. Dotation zu Bücherankäufen betr. 600 Fl.

Greifswald.

Bibliothek des kön. Oberappellations- u. höchsten Gerichts.

Nachdem die ältere Bibl. des k. Schwed. Hohen Tribunals zu Wismar, welche durch die Privatbibl. des Vicepräsid. *D.* v. Mevius († 1670) u. des Tribunal-Protonotar. Ch. Troyel († 1694) begründet worden, bei dem Brande des Tribunalgebäudes 1781 fast gänzlich verloren gegangen war, hatte der damal. Bibliothekar *Dr.* J. Ch. v. Quistorp sofort auf die Anlegung einer neuen Bibl. Bedacht genommen, die dann auch nach u. nach, insbesond. durch Erwerbung der Mss - u. Collectaneensamml. aus d. Nachlasse des Vicepräsid. A. v. Balthasar 1786, der Privatbibl. des Tribunalprocurators Justizr. *Dr.* J. D. Lembke 1789 u. der aus mehr als 200 Bden bestehend. Dissertationsamml. des Rathsverwandten Tribunalprocurat. *Dr.* J. Ch. Ungnade 1796 bedeutend vermehrt worden ist, u. seit 1843 namentl. durch einen mit ihr in Verbindung gesetzten Lesezirkel, der die neuesten u. besten jurist. Zeitschriften u. Broschüren umfasst, fortdauernd bereichert wird. — Bei der Verlegung des Tribunals von Wismar nach Greifswald 1803 ist die Bibl. natürlich dem Tribunal gefolgt, u. hat jetzt wie dieses in Greifswald ihren bleibend. Sitz.

Bibliothekar: *F. H. Sonnenschmidt.*

Die Bibl., im neuen Obergerichtsgebäude befindl., besteht, mit Ausschluss der Dissertat.- u. Mss.-Samml., aus mehr als 5100 Bden, u. hat zu ihrer Vermehrung theils die Zinsen eines Kapitals von 1200 Thlr., theils die (freilich nur geringen) Introductionsgebühren der im Greifswalder Departement angestellt. Advokaten u. Notare zu verwenden. Die Benützung der Bibl. ist seit der neueren Zeit nicht mehr, wie früher, auf die Mitglieder u. sonst. Angehörigen des Gerichts allein beschränkt, sondern auch dem gröss. Publikum freigegeben.

Die ältere Bibl. betr.

Catalog. Biblioth. summi Reg. Tribunalis Wismar., in quo enumerantur libri, tractat. et scripta varior., quotquot in hac Biblioth. extant, auctor. etc. ed. H. F. Gerdes. Wism. 1703. *fol.*

Die neuere Bibl. betr.

Katalog der Biblioth. des K. Preuss. Ober-Appellat.- u. höchsten Gerichts zu Greifswald. (Bes. von F. H. Sonnenschmidt.) Strals. 1844. 8.

Universitätsbibliothek.

Unterbibliothekar: *Dr. Gass.*

Diener: der Universitätspedell.

Die Bibl. wird an den bestimmten Tagen mit Ausnahme der letzten Woche vor Ostern u. vor Michaelis geöffnet.

Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 19—20.

Greiz.

Fürstliche Bibliothek

ist zu Anfang des vor. Jahrh. gegründet worden.

Mit der Aufsicht beauftragt ist: Oberstallmeister Major *K. F. v. Schönfels.*

Die Bibl., im fürstl. Schlosse befindl., enth. c. 14,000 Bde. Diejenigen, welche die Bibl. zu benutzen wünschen, haben dazu die Erlaubniss des Fürsten einzuholen. Von Doubl. ist nur Weniges vorhanden.

Grimma.

Bibliothek des Militair-Hospitals

ist 1846 vom Militairarzt Schwabhäuser durch Legirung seiner Privatbibl. u. eines Kapitals von 700 Thlr. zur Vermehrung derselben begründet worden.

Bibliothek der k. Landes-Schule.

Von der eigentl. älteren Schulbibl. ist die neuere Schülerbibl. zu unterscheiden, welche letztere theils durch Legirung der Privatbibl. des Schülers Karthaus († 1804), theils aus der Schulamtskasse begründet worden ist. Beide Bibl. sind indessen seit 1835 hinsichtl. des Lokales mit einander vereinigt. — Die Weichert'-

sche Privatbibl. ist nicht in die Schulbibl. gekommen, sondern 1845 in Leipzig versteigert worden.

Die Bibl., zum Gebrauche der Lehrer u. Schüler bestimmt u. für diese, mit Ausnahme der Schulferien, jederzeit zugänglich, besitzt nach der neuesten offiz. Angabe nur c. 5000 Bde. Zu ihrer Vermehrung werden, unter Wegfall der früheren Schülerbeiträge, seit 1835 aus der Schulrentamtskasse jährl. 125 Thlr. entnommen.

Großenhain.

Stadtbibliothek.

Gesetze, s. Serap. 1846. Nr. 10—14.
Preusker, K., die Stadt-Biblioth. in Grossenhain (die erste vaterländ. Bürger-Biblioth.), nach Gründung, Verwalt. u. Besitzthum. IV. Aufl. Gross. 1847. 8.

Grulich.

Bibliothek des Serviten-Klosters a. d. Muttergottesberge

ist 1846 mit dem vom Blitze getroff. Kloster abgebrannt.

Grünberg bei Dresden.

Kirchenbibliothek

ist 1847 verbrannt.

Guben.

Gymnasialbibliothek.

Bibliothekar: Direktor *Dr. Graser.*

Die Bibl., in einem an die Hauptkirche angebauten Lokal befindl., ist zur Benutzung der Gymnasiallehrer bestimmt. Zu ihrer Vermehrung werden jährl. 50—100 Thlr. verausgabt. — (Ueber die Zeit der Gründung der Bibl. ist nichts bekannt.)

Güstrow.

Bibliothek der Dom-Schule

ist zwischen 1662 durch eine Schenkung des Herzogs Gustav Adolf angelegt, lange Zeit indessen sehr unbedeutend geblieben, bis sich endlich der Oberschulrath Direkt. *Dr.* J. F. Besser, bei Antritt des Bibliothekariats (1804), ihrer kräftiger annahm, so dass Besser als der eigentliche Begründer der Bibl. anzusehen ist. Ausser zahlreichen Geschenken von Privatleuten hat die Bibl. auch die früher in der Sakristei der Pfarrkirche befindl.

kleinere Bibl. erhalten. — Es steht übrigens dem Institut nächstens eine Umgestaltung bevor.

Bibliothekar: Direktor *Dr. G. C. H. Raspe.*

Die Bibl. ist zur Benutzung der Lehrer der Gelehrten- u. Bürgerschulen sowohl als auch der Domschüler (die nebenbei eine eigene Schülerbibl. besitzen) u. aller übrigen, wenn nur sichern, Bewohner der Stadt bestimmt, u. wird zu diesem Behufe jede Mittwoch, mit Ausnahme der Schulferien, 12—1 Uhr geöffnet. Zur Vermehrung der Bibl. werden jährl. 50—60 Rthlr. N 2/3 (c. 75 Thlr.) verwendet. Doubl. sind in ziemlicher Anzahl vorhanden.

Katalog: Allgem. Wissenschaftskunde, Philologie, Geschichte. 3 Bde. 1815. 8. (Nicht fortgesetzt.)

Hadamar.

Bibliothek des Pädagogiums

hat zum Bücherankaufe jährl. etwas mehr als 300 Fl. zu verwenden.

Halberstadt.

Dombibliothek,

jetzt im Besitze des Gymnasiums, hat 290 Mss.; darunter mehre sehr werthvolle.

Hall (Schwäbisch-).

Stadtbibliothek

auf dem Rathhause besitzt 4000 Bde, wird aber seit neuerer Zeit nicht weiter vermehrt.

Halle.

Bibliothek der deutsch. morgenländischen Gesellschaft

ist 1845 mit der Gesellschaft zugleich begründet, u. gleich anfangs durch Geschenke, worauf sie wohl auch fernerhin allein angewiesen bleiben wird, ansehnlich bereichert worden. (155 Nr. Druckschriften, 13 Nr. Mss., Münzen u. A.)

Bibliothekar: Prof. *Dr. A. F. Pott.*

Zur Benutzung der Bibl. sind dem Reglement zufolge nur Gesellsch.-Mitglieder berechtigt; doch kann der Bibliothekar auf seine Verantwortung hin auch an Andere Bücher ausleihen, wenn nur der Gesellschaft kein Schaden daraus erwächst.

Bibliothek der naturforsch. Gesellschaft.

Bibliothekar: *Dr. Sprengel.*

Bibliothek der Real-Schule

im Waisenhause zerfällt in die Lehrer- u. die Schülerbibl., deren erstere gegen 800, die andere etwas mehr als 700 Bde enthält.

Universitätsbibliothek

besitzt ausser der Kupferstichsamml. auch ein Münzkabinet.

Bibliothekar: Prof. *Dr. Förstemann.* †

Index libror. quibus Bibliothecae Universit. litter. Halens. consociat. cum Vitebergens. auctae sunt. Hal. 1836—40. 4. 5 *Voll.*
Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 20—24.
Die Wittenb. Universit.-Bibl. betr. Zu Leopold's Schrift üb. d. gegenw. Zustände d. akad. Bibl. zu Wittenb. s. Grohmann's Annal. d. Univ. zu Wittenb. II., 200—252.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann beabsichtigt einen Wegweiser über Hamburgs öff. u. Priv.-Bibliotheken herauszugeben.

Bibliothek des Stadt-Archives

hat 1846 aus dem Nachlasse des Oberalten P. F. Röding eine reichhaltige Hamburg. ikonographische Sammlung erworben.

Wegen der Benutzung der Bibl., die jedoch dem grösseren Publikum nicht zugänglich ist, hat man sich an den Archivarius *Dr. Lappenberg* zu wenden. Enth. 4000 Bde.

Commerz-Bibliothek

ist im Fache der Staats- u. Handlungs-, sowie der geograph. Wissenschaften eine der bedeutendsten Spezial-Bibl.

Vorsteher: ein Deputirter des Commerciums. (Wechselt.)

Klefeker, J., *Curae geograph. etc. Hamb.* 1758. 8. (S. 1—206 Verzeichniss einer bedeutend. Landkartensammlung, die jetzt die Comm.-Bibl. besitzt.)
Katalog der Commerz-Biblioth. in Hamburg. Forts. II. H. 1847. 4.

Bibliothek der Freunde des vaterländisch. Schul- u. Erziehungswesens

besteht vorzügl. aus schulwissenschaftl., doch auch geschichtl., naturhistor. u. belletrist. Schriften, u. wird durch eine bestimmt. Summe, welche die Gesellschaft jährl. zu diesem Zwecke bewilligt, fortdauernd vermehrt.

Die Bibl., im Privatversammlungslokal d. Gesellsch. aufgestellt, enth. c. 1500 Bde.

Katalog der älteren Biblioth. 1828. Katalog der neuen Biblioth. 1843.

Bibliothek der jurist. Lese-Gesellschaft.

Verwalt. Vorsteher: drei Mitglieder d. Gesellsch. (Wechseln.)

Custos: *F. Küchler.*

Die Bibl., 4500 Bde stark, wird an jed. Wochentage 10—4 Uhr geöffnet.

Bibliothek der Gesellsch. zur Verbreitung mathemat. Kenntnisse.

Die ältere Bibl. der bereits 1690 gestift. Gesellsch. ist 1842 mit verbrannt; man hat aber bereits eine neue angelegt.

Bibliothekar: *A. Repsold.*

Bibliothek der hamburg. Gesellschaft zur Beförderung der Künste u. nützl. Gewerbe (patriotischen Gesellschaft).

Bibliothek-Commission besteht aus fünf Mitgliedern der Gesellschaft, grösstenth. Technikern, die sich mit den Bibliothekaren über Anschaffung der Bücher zu berathen haben.

Die Bibl. besitzt 3500 Bde. (1826—41 waren zum Ankauf von Büchern 25,992 M. Cour. 14 Sch. verwendet worden.)

Die verbrannte Bibl. betr. Verzeichniss der von d. Hamb. Gesellsch. z. Beförd. d. Künste u. nützl. Gewerbe gesammelt. Bücher u. Kunstw. II. Ausg. Hamb. 1797. 4.
Verzeichniss der Hamb. Gesellsch. z. B. d. K. u. n. G. Hamb. 1832. 8. Mit zwei Nachträgen 1833 u. 38. 8.
Doubletten-Katalog. H. 1833. 8.
Die Bibl. d. V. Assek.-Comp. betr. Verzeichniss der Büchersamml. d. fünften Hamb. Assekur.-Comp. Neue verm. Aufl. H. 1804. 8.

Bibliothek der Gesellsch. zur Verbreitung wissenschaftl. Kenntnisse

ist nur den Mitgliedern der Gesellschaft zugänglich.

Bibliothek der Harmonie,

im neuen Harmoniegebäude, besitzt bereits wieder über 2600 Werke, u. wird an den bestimmt. Tagen 11—1 Uhr geöffnet.

Die neue Bibl. betr. Katalog d. Bibl. d. Harmonie. H. 1845. 8. — Erste Fortsetz. Das. 1846. 8. (Von F. L. Hoffmann.)

Bibliothek der St. Catharinen-Kirche

Die Aufsicht führt: Pastor *O. L. S. Wolters* zu St. Catharinen.
Custos: Küster *J. W. Jänisch.*

Bibliothek der St. Jacobi-Kirche.

Der Artikel ist zu streichen. S. Stadtbibl.

Christliche Leihbibliothek.

Bibliothekar: Oberküster *Dr. P. D. H. Reils.* †

Die Bibl. enthält 3000 Bde.

Militairbibl. Hamb.-Hanseat. Officiere.

Bibliothekar: Leutnant *Brinckmann.*

Die Bibl. besitzt 1500 Bde.

Bibliothek des Gesundheits-Rathes.

Die Worte: „Für den Stadtarzt existirt eine eigene Bibl. u. s. w.," fallen weg.

Oeffentliche Stadtbibliothek.

Die im Johanneum aufgestellte Bibl. ist, 1649 mit der des akadem. Gymnasiums vereinigt, zur öff. Stadtbibl. erhoben worden. Unter ihren Erwerbungen sind hier nachträglich u. der Berichtigung wegen folgende zu nennen: 1649 die bereits 1623 der Bibl. zugefallene Privatbibl. des Bürgermeisters S. v. Bergen, zugleich mit den Büchern des Canonicus F. Lindenbrog, welcher die v. Bergen'schen Bücher zurückbehalten hatte; die Privatbibl. der Gebr. Wolf, des Pastor Joh. Christopher († 1739) u. des Professor Joh. Christian († 1770). (Die sehr bedeutende Samml. von Büchern des Pastors, worunter mehre Mss., kam erst mit den Büchern seines Bruders auf die Stadtbibl.; dieser Letztere liess sie allmähl. dahin bringen, u. zog 1766 mit den letzten selbst nach Hamburg. Von ihm ward der nach manchen and. Verkäufen noch übrige, im Catal. v. 1747 verzeichnete Theil der Uffenbach'schen Mss.-Samml. erworben. Mit der Wolf'schen Bibl. kam wohl auch die Hinckelmann'sche, später Morgenweg'sche orientalische Mss.-Samml. in die Stadtbibl.); 1790 ein Drittheil der Privatbibl. des Kaufmanns B. W. Rahmeyer; 1841 die Bibl. der Jacobikirche (s. oben). Die der Stadtbibl. vermachte Samml. von Werken d. span. Litterat. des Hamburg. Consuls J. N. Böhl, v. Faber in Cadix ist noch nicht abgeliefert, da die span. Gesetze die Ausfuhr bis jetzt nicht zugelassen haben.

Verwaltung-Collegium der Bibliothek-Deputation wechselt.

Die Bibliothekare werden bei der Anschaffung von Büchern von einer anrathenden Commission unterstützt; dieselbe besteht d. Z. aus den Professoren des Gymnasiums, *O. C. Gaedeckens*, *Dr. Otten*, *Dr. Schrader* u. *Dr. C. Trummer.* Durch ein verabredetes Cartel sorgt sie auch dafür, dass die verschiedenen Bibl. Hamburgs einander möglichst ergänzen.

Die Geschäfte der Bibl.-Secretaire versehen: *Dr. M. Isler* u. *Dr. J. C. M. Laurent.*

Bote: *J. L. de Bouck* fällt weg.

Die Bibl. befindet sich im Bibl.-Gebäude, dessen unteres Stockwerk das naturhistor Museum u. das akadem. Gymnasium einnehmen. Vom Staat erhält die Bibl. jährl. 3000 M. Cour.; mit diesen u. den Zinsen eines Capitals von 110,000 M. C. beträgt die jährl. Einnahme etwa 7750 M. C., wovon 3250 für Verwalt. u. 4500 zum Bücherankauf verwendet werden. Auch hat die Bibl. noch einige kleine Nebeneinnahmen, die aber die Summe von 4—500 M. C. nicht übersteigen. Früher (seit 1726) bestand einer Uebereinkunft zufolge die Sitte, dass jedes Mitglied des Senats, Ministeriums, des Collegs der Oberalten bei seiner Erwählung der Bibl. irgend ein bedeutendes, derselben noch fehlendes Werk zum Geschenk machte, doch ist diese Sitte nicht von Allen beobachtet worden, regelmässig nur bis 1739. Die Bibl. wird während des Sommers 2—4 Wochen lang, ebenso 8 Tage nach Ostern, Michaelis u. Weihnachten, eine halbe Woche zu Pfingsten, sowie an allen Sonn- u. Feiertagen geschlossen. Die Zahl der im Jahre verlieh. Bücher beläuft sich auf 3—4000 Bde. Von Doubletten sind 3—4000 Bde besonders theolog., jurist. u. geschichtl. Bücher vorhanden.

Prof. Petersen hält alljährl. währ. des Winters im Lesezimmer der Bibl. einen Cyclus von öff. Vorträg. üb. die Merkwürdigkeit. derselben.

Kirsten, M., Memoria Biblioth. publ. Johanneae Hamb. struct. a. C. 1651. *Hamb. fol. et* 4.

Bey feyerl. Einweihung des von Grund auf neu erbauet. Hamburgisch. Gymnasii u. der damit verbund. *Bibliothecae publicae* wurden d. 16. Mart. des 1751 J., vor u. nach einer öffentl. gehaltenen Rede, folg. von M. Richey verfert. Sing-Gedichte im neuen Hör-Saale musical. aufgeführet v. G. P. Telemann. Hamb. *fol.*

Anton, C., Nachricht von einem höchst raren alten rabbin. Buche, welches in d. Rathsbibl. zu Hamb. anzutreffen u.s.w. Braunschw. 1756. 8.

(Schütze, G.,) Geschichte u. Verfassung d. Hamb. Gymnasii u. Johannei u. der öff. Stadtbibl. Hamb. 1768. 8. (Ist ein mit besond. Titel versehener Theil des VI. Bdes von Klefecker's Samml. d. Hamburg. Gesetze u. Verfassungen S. 67 u. f.)

Catalogus libror. ex omni erudit. parte praestantissim. etc. Hamb. 1776. 8. — *Index secund. libror. ex parte rarior. etc. Ibid.* 1779. 8. (Beides Doubl.-Verzeichn.)

Exemplum cod. scripti a fratre quod. anonymo, qui in biblioth. civitat. Hamburg. publ. asservatur. Ed. C. F. A. Hartmann. Hamb. 1823. 4. Mit 1 Facsim. (Programm.)

Janssen, J. A. R., ausführl. Nachrichten über d. sämmtl. evang.-protestant. Kirchen u. Geistlich. d. freien u. Hanse-Stadt Hamb. u. ihres Gebiethes, sowie über derenJohann., Gymnas., Biblioth. u. s. w. Hamb. 1826. 4. S. 481—515.

Index libror. ex biblioth. public. Hamburg. publ. auct. lege divend. Hamb. 1828. 8. (Der deutsche Titel fällt weg.)

Conspectus biblioth. Hamburgensium publ. 1831. 4. (Betr. die Anordnung im alten Gebäude.)

Verzeichniss der v. J. C. H. Gebauer hinterlass. Sammlung von Büchern. Hamb. 1838. 8. (S. 83—93 Samml. v. Ausgaben u. s. w. des Euclides, die für die Stadtbibl. angekauft worden ist.)

Reglement f. d. Benutzung u. s. w., s. Serap. 1845. Nr. 2.

Revidirte Gesetze u. s. w., s. Serap. 1845. Nr. 1—2.

Bibliothek des ärztlichen Vereines.

Custos: *J. L. Völckers.*

Die Bibl., bereits wieder nahe an 6000 Bde stark, wird tägl. 12—8 Uhr geöffnet.

Bibliothek d. Bildung-Vereines f. Arbeiter.

Da der Verein erst 1844 begründet worden ist, so kann die Bibl., welche dem Zwecke des Vereines entsprechende Bücher enthält., noch nicht bedeutend sein; sie enth. etwa 500 Bde.

Zur Benutzung der Bibl. wird jeden Abend 7—11 Uhr das Lesezimmer geöffnet. Die Aufsicht führt abwechselnd für jeden Abend ein besond. Bibliothekar. Ausser dem Local erhalten die Mitglieder des Vereines nur in Krankheitsfällen Bücher geliehen.

Bibliothek des schulwissenschaftl. Bildung-Vereines

enth. ausser schulwissenschaftl., auch geschichtl., naturhist. u. belletrist. Werke. Sie ist für die Vereinsmitglied. in der Regel nur Sonnabends zur bestimmt. Stunde, nach Bedurfniss aber auch zu anderer Zeit zugänglich.

Neue Nachträge zum Verzeichnisse d. Biblioth. Hamb. 1841—46. 8. 3 Stück.

Hannberg.

Decanatsbibliothek.

Dechant Jacob, Pfarrer in Hannberg, u. Dechant Rebhan, Pfarrer in Erlangen, haben der Geistlichkeit des Decanats Herzogenaurach ihre Privatbibl., ersterer 1834 127 Bücher, letzterer 1843 279 Bde, als Vermächtniss hinterlassen. Diese Samml. sind im Hannberger Pfarrhause aufgestellt worden.

Hannover.

Neuere Bibliothek der St. Aegid.-Kirche

ist 1843 in die Magistr.- oder Stadtbibl. gekommen. S. unten.

Bibliothek der Kreuz-Kirche

ist in d. angegeb. Zeit von Dav. Meyer, früherem Predig. an dieser Kirche, auf dem Wege der Mildthätigkeit gestiftet worden. Die Prediger der Kirche führen die Aufsicht darüber.

Königliche öffentliche Bibliothek

ist von Herzog Johann Friedrich begründet worden. (Steht jetzt im Archivgebäude.)

Secretair: *Dr. F. W. Unger.*

Magistrats- oder Stadtbibliothek.

Die ältest. städt. Bibl. sind die der St. Jacobs- u. Georgenkirche, welcher der Propst Conr. v. Tzerstede zu Lüna laut des 1440 (von Herzog Wilhelm v. Braunschweig u. Lüneburg) bestätigten Testaments seinen Büchervorrath vermacht hatte, u. die, welche von dem Canonicus Volkm. v. Anderten zu Lübeck d. Magistrate 1479 überlassen worden war. Beide waren, obwohl erstere Eigenthum der Kirche, im Rathhause aufgestellt. Hierzu kamen die Bücher, welche die Minoriten bei ihrem Auszuge 1533 im Kloster zurückgelassen. Mit Ausnahme einiger jurist. Bücher, die auf d. Rathhause zurückblieben, wurden die genannt. Bibl. 1662 in die Aegidienkirche gebracht, u. mit den dort bereits befindl. Privatbibl. des Superintendenten A. Corvinus (seit 1553) u. des Predig. G. Scarabäus (seit 1558) vereinigt. Zum Unterschiede von dieser älteren vereinigt. Bibl. wurde diejen., welche der Predig. J. D. Löwensen durch Vermächtniss seiner Bücher 1708 in d. näml. Kirche begründete, die neue oder Löwensen'sche genannt. Die ältere Bibl. kam 1756 wieder auf das Rathhaus zurück, u. erhielt 1777 aus dem Nachlasse des Hofraths J. A. v. Reiche eine nicht unbedeut. Anzahl von Druck- u. Handschriften. 1843 folgte die neue Bibl. der älteren auf das Rathhaus (das Lyceum, das nächstens verlegt werden soll).

Bibliothekar: Subrektor *Dr. C. L. Grotefend.*

Die Bibl., zu deren Vermehrung keine bestimmte Summe ausgesetzt ist, kann nach Zahl ihrer gesammten Bde nicht genauer angegeben werden, da diese nicht gezählt sind. Von Mss. besitzt die Stadtbibl. 143 Bde, von Inkunabeln (bis 1500) 225. Die Löwensen'sche Bibl. zählt 1310 Bde. Hinsichtlich der Oeffnung der Bibl. behufs der Benutzung ist in dem *Provisorio* keine Zeit vorgeschrieben. Ebenso ist keine Bestimmung vorhanden, wer die Bibl. zu benutzen berechtigt ist.

Bibliotheca Lovensen s. catalogus libror. quos J. D. Lovensen publico reliquit etc. Redeg. J. H. Hoppe. Hann. 1710. 8.

Grotefend beabsichtigt den vollständig. Katalog d. Druckwerke der Stadtbibl. herauszugeben.

Hechingen.

Fürstliche Bibliothek.

Hofbibliothekar: *Sauter*, zugleich fürstl. Archivar.

Heidelberg.

Lycealbibliothek.

Bibliothekar: Professor *J. F. Hautz.*

Neuere Universitätsbibliothek.

Die Bibliothek-Commission bestimmt die anzukaufend. Bücher.
1. Bibliothekar: Professor *Dr. G. Weil.*
Secretair: Professor *Dr. Sachsse.*

Doublettenverzeichniss v. J. 1829. 8. Pfeiffer, F., die alte. Heidelberg. Liederhandschrift. (Biblioth. des liter. Vereins IX.) Stuttg. 1844. 8.

Die ältere Universitätsbibl. war 1408 von König Ruprecht dadurch begründ. worden, dass derselbe von dem Spital in Schesslitz bei Bamberg die Privatbibl. des Bamberg. Fürstbischofs Lambert von Brunn gekauft, u. der Univer. geschenkt hatte.

Theiner, A., Schenkung d. Heidelberg. Bibl. durch Maximilian I. an Gregor XV. u. ihre Versendung nach Rom. Münch. 1844. 8.
Bähr, J. Ch. F., die Entführung d. Heidelberg. Biblioth. nach Rom im J. 1623. (Aus dem Serap. abgedruckt.) Leipz. 1845. 8.

Heilbronn.

Gymnasialbibliothek

wird Sonnabends 1—2 Uhr geöffnet, wo das gesammte grössere Publikum Zutritt hat. Neben der ordentl. jährl. Einnahme geniesst die Bibl. zu Bücherankäufen noch ausserordentliche bei Vacaturen von Lehrerstellen u. dergl.

Herford.

Gymnasialbibliothek.

Die Schülerbibl. erhält durch den am Gymnasium bestehenden histor. Lesezirkel ihren hauptsächlichsten Zuwachs.

Hermannstadt.

Nationalbibliothek,

im Brückenthal'schen Palais, ist im Besitze der M. Schmeizel'schen, Oltard'schen u. Richelius'schen Privatbibl.

Catalogus scriptor., qui res Hungar., Transsylvan., Valach., Moldav., Croat., Dalmat. vicinarumq. region. illustrant et in Biblioth. M. Schmeizelii asservantur. Hal. 1744. 8.
Index Bibliothec. res Hungar., Transsylv. vicinarumq. provinciar. illustr., quam M. Schmeizel instruxit etc. Hal. 1751. 8.

Herzogenbusch.

Bibliothek des regulirt. Chorherren-Stiftes

besitzt, ausser vielen werthvollen Mss., eine bedeut. Anzahl der besten alten Werke üb. Theologie, Kirchen- u. Profangeschichte.

Hildesheim.

Bibliothek des Clerical-Seminares.

Freiherr v. Lombeck-Gudenau, Domherr alter Stiftung zu Trier u. Hildesheim, hat seine reichhaltige aus vorzügl. Werken der Theol. u. Geschichte bestehende Privatbibl. 1845 dem Seminar geschenkt.

Holzminden.

Bibliothek der Kloster- u. Stadt-Schule.

Die 8600 Bde starke Privatbibl. des Hofraths J. H. Burkhard ist vom Herzog Carl v. Braunschweig 1754 angekauft u. der Schule geschenkt worden.

Idstein.

Seminarbibliothek

ist neuerdings allen Volkslehrern Nassau's zu freierem u. auch in Betreff des Transportes der Bücher unentgeltlichem Gebrauche eröffnet, u. es sind demnach an alle Elementarschulen des Landes Bücherverzeichnisse der Bibl. geschickt worden.

Jena.

Bibliothek des Oberappellation-Gerichtes

besteht seit der Errichtung des Oberappellat.-Gerichtes selbst.

Die Aufsicht führt der Secretair des Oberappellat.-Gerichtes, d. Z. *Fr. Franke.*

Die Bibl., im Gerichtsgebäude, enthält 1400 jurist. Werke, zu deren Vermehrung jährl. 100 Thlr. bestimmt sind. Sie wird für die Mitglieder des Gerichts an jedem Wochentage 10—12 Uhr geöffnet.

Ilfeld.

Bibliothek des Pädagogiums

hat zum Bücherankaufe jährlich eine Summe von etwa 130 Thlr. zu verwenden.

Catalog d. Biblioth. des Kön. Pädagogii zu Ilefeld. Nordh. 1842. 8.

Kaiserslautern.

Stadtbibliothek

ist vom Stadtrathe errichtet, u. durch die Bibl. des technischen Vereins vermehrt worden.

Vorstand: Bürgermeister *Weber*.

Die Bibl. besitzt 634 Werke, zu deren Vermehrung jährl. 150 Fl. bestimmt sind. Gewisse Stunden, wo die Bibl. geöffnet wird, sind nicht vorgeschrieben; doch kann man jederzeit Bücher geliehen erhalten. Die Zahl der Leser beläuft sich im Jahre auf 200. Von Doubletten ist nur sehr Weniges vorhanden.

Karlsruhe.

Grossherzogliche Bibliothek.

Oberbehörde: der Oberhofverwaltungsrath.

3. Bibliothekar: *Dr. M. Seubert*, Vorstand des Natural.-Cab.

Die Bibl. ist dem grösseren Publikum behufs amtl. Berufsarbeiten u. der Verfolgung wissenschaftlicher Zwecke zur Benutzung freigegeben.

Gesetze, s. Serap. 1846. Nr. 1—2.

Theaterbibliothek

ist 1847 bis auf wenige Bücher verbrannt.

Kiel.

Universitätsbibliothek.

Bibliothekar: Etatsrath Prof. *Dr. H. Ratjen.*

Ratjen, H., Verzeichniss d. Handschrift. d. Kiel. Universitätsbibl. u.s.w. (Anhang z. neuen Nordalbing. Archiv. Bd. I—III.) Kiel. 1844—46. 8.

Gesetze, s. Serap. 1847. Nr. 1—3.

Kitzingen.

Kirchenbibliothek

besitzt unter and. viele merkwürd. Bibeln u. handschriftl. Dokumente aus d. Zeit der Reformation.

Klagenfurt.

Lycealbibliothek

soll nach einigen Angaben nur 18,000 Bde enthalten.

Klausenburg.

Lycealbibliothek.

Bibliothekar: Piarist *L. Barbély*. — Ausserdem ein Pedell u. ein Diener.

Klausthal.

Gymnasialbibliothek.

Zur Wiederherstellung derselben, nachdem sie verbrannt, ist von Prof. *Dr.* Dietsch in Grimma öffentl. aufgefordert worden.

Klosterneuburg.

Bibliothek des regulirt. Chorherren-Stiftes

enthält unter ihren 20—25,000 Bden viele Inkunabeln u. 400 Mss.

Königsberg.

Universitätsbibliothek.

Die kön. oder Schlossbibl. ist vom Markgrafen Albrecht v. Brandenburg gestiftet worden. Mit ihr stand die sogenannte Silberbibl. in Verbindung, d. h. eine Samml. theol. Bücher, die Albrecht in mit Silberblech beschlag. Deckeln von künstl. Arbeit hatte binden lassen, u. die in einem eigenen Schranke aufbewahrt werden. — Für die zur Univ.-Sternwarte gehörige Bibl. ist neuerdings der Ankauf der vom verst. Direktor dieser Sternwarte, Geh. Reg.-Rath Prof. *Dr.* Bessel nachgelass. Privatbibl. von etwa 1800 Bden mit dessen Instrumenten für 1700 Thlr. vom König genehmigt worden.

2. Bibliothekar: Archivrath *Dr. C. Faber.*
Amanuensis: Privatdocent *Dr. J. F. Lobeck II.*
Ein Aufwärter.

Zur Vermehrung der Bibl. ist etatsmässig jährl. eine Summe von 2444 Thlr. bestimmt. Behufs der jedes Jahr in den Ferien vorzunehmenden Revision wird die Bibl. 14 Tage lang geschlossen.

Gesetze, s. Serap. 1846. Nr. 6—9.
Die kön. oder Schlossbibl. betr.
(*Grabii, M. S.,*) *Catalogus libror. quarumlibet facultat. a Beguslao Radziwil etc. electorali, quae Regimonti Borussor. est, Bibliothecae legato donator. Regim.* 1668. *fol.*
Catalogus libror. superiore Radzivil. nuper excusso extorrium et hoc ipso venumeunt. Prostant vero in Biblioth. Regiomontano-elector. etc. S. l. et a. fol.

Krakau.

Dominikan.-Bibliothek der S. Trinitatis-Kirche,

etwa 10,000 Bde stark, ist mit dem Archive in einem eign. Gebäude aufgestellt.

Universitätsbibliothek

ist zur Zeit der Stiftung der Universität (des Jagellon. Collegs) 1364 durch Büchergeschenke der Univers.-Lehrer begründet, u. nach längerem Verfalle durch die Bemühungen des 1811 zum Bibliothekar ernannten G. Sam. Bantke (Bandtkje) wieder hergestellt worden. Sie enth. 30,000 Bde Druck- u. über 2000 (nach Einigen sogar über 4000) Mss., darunter die Bibl. des grösseren Collegs (u. des Eremiten-Klosters?), sowie die Privatbibl. des Prof. B. Cosnak, des Bibliothekars Bogucziczky u. v. J. Broscius. Zu Bücherankäufen waren seither jährl. 9000 Poln. Fl. von der Regierung verwilligt.

Immortalis munificentia Andr. de Olszowa Olszowski Episc. Culmens. etc., dum Biblioth. Univ. Cracov. raro exemplo communi musar. alumnor. usui aperirêtur a. 1671 *celebrata. Crac. fol.*

Aurifodina Sapientiae Biblioth. Univ. Cracov. novo immortal. beneficii genere ab Andr. de Olszowa Olszowski Episc. Culmens. etc. usui publ. aperta et a St. J. Biezanowski celebrata a. 1671. *Crac. fol.*

Bandtkje, S., Historya Bibliot. Univers. Jagellonsk. w Krakowie. Kr. 1822. 8.

(*Ejusd.*) *Dona à Senatu urbis in publ. Univers. Jagellon. Biblioth. hoc anno illata. Crac.* 1827. 4.

(*Ejusd.*) *Dissertat. de IV Codd. Valerii Maximi in Biblioth. Univers. Cracov.* (Lectionscatalog 1829.) 4.

Laibach.

Lycealbibliothek

enth. gegen 25,000 Bde, wovon jährl. etwa 1200 ausgeliehen werden. Ihre jährl. Dotation beträgt 500 Fl.

Lambach.

Bibliothek des Benediktiner-Klosters

ist in Bezug auf ihre Mss.-Samml. nächst der Kremsmünster u. Mölker die reichste unter allen österreich. Abteien. Sie hat uralte Mss., manches aus der Caroling. Zeit.

Landshut in Baiern.

Bibliothek der Studien-Anstalt.

Die vor 8 Jahren durch Beiträge der Studierenden begründete Armenbibl. ist bereits auf mehr als 800, u. die mit derselben verbund. Lesebibl. auf mehr als 400 Bde angewachsen.

Lauban.

Gymnasialbibliothek.

Zur Benutzung für die Schüler der 4 obersten Klassen ist eine deutsche Lesebibl. eingerichtet worden.

Stadtbibliothek.

1845 ist mit derselben eine Volksbibl. verbunden worden.

Von Doubletten sind anderthalbhundert Bde vorhanden, die man zu vertauschen erbötig ist.

Kaiser, H. E., Nachricht von den befindlich. antik. röm. Münzen. bei der Stadtbiblioth. zu Lauban. Laub. 1827—28. 4. (Zwei Progr.)

Leipzig.

Bibliothek der deutschen Gesellschaft.

Aufseher: *Dr. H. Th. Schletter.*

Bibliothek der medicin. Gesellschaft.

Die von dem Mitgliede der Gesellschaft, dem prakt. Arzt *Dr.* J. F. Schnedelbach († 1846) vermachte Privatbibl. ist kurz vor des Testators Tode ein Raub der Flammen geworden.

Bibliothek des St. Jacob-Hospitales

ist vom Domherrn *Dr.* Friederici, als Testamentsvollstrecker des Koch'schen Nachlasses, dadurch begründet worden, dass derselbe aus der Privatbibl. des Prof. Koch eine Samml. medicin. Bücher dem Hospitale zum Nutzen der Studierenden überlassen hat. Sie wird von den letzteren auch fleissig benutzt, u. durch freiwillige Beiträge fortwährend vermehrt. Enth. über 300 Nr.

Bibliothek der St. Nicolai-Kirche

enthält 2000 Bde.

Bibliothek der St. Thomas-Kirche

enthält gleichfalls 2000 Bde.

Bibliothek der Bürger- u. Real-Schule.

Katalog d. Biblioth. der Bürger- u. Real-Schule zu Leipzig. 1844. 8.

Bibliothek der St. Nicolai-Schule

ist ausschliesslich zum Gebrauche der Lehrer u. Schüler der Anstalt bestimmt.

Bibliothek der St. Thomas-Schule

ist gleichfalls ausschliesslich zum Gebrauche der Lehrer u. Schüler der Anstalt bestimmt.

Stadt- oder Rathsbibliothek.

Unter den beim Rathe früher schon vorhand. Büchern befand sich die zum Gebrauche auf das Rathhaus vermachte Privatbibl. des als Bischof von Naumburg 1466 verstorb. Dietr. v. Burgsdorf.

Der Naumann'sche Catal. soll auch in einzeln. Abtheilungen besond. ausgegeben, u. der von Fleischer bearbeit. Theil mit eign. Vorrede, Zusätzen u. vollständigeren Registern vermehrt werden.

Bibliothek der Sternwarte

ist 1790 durch die *Dr.* Trier'sche Privatbibl. vermehrt worden.

Die Aufsicht führt d. Observator, d. Z. Prof. *Dr. A. F. Möbius.*

Universitätsbibliothek

Unter ihren Erwerbungen sind hier nachträglich u. zur Berichtigung folg. zu nennen: 1734 für 1000 Thlr. Bücher aus der *Dr.* M. H. Griebner'schen Privatbibl., 1770 die über 6000 Bücher histor. Inhalts umfassende Privatbibl. des Hofraths Prof. J. G. Böhme, 1790 eine vollständ. Samml. der Schriften des Joach. Camerarius, 1813 die 24,000 Bde starke Privatbibl. des Prof. J. K. Gehler, zu deren Vermehrung ein Theil der Zinsen eines von Gehler's Bruder gestifteten Geldlegats bestimmt ist. Auch hat Hofrath u. Archivar *Dr.* C. R. Gräfe 1805 d. Juristenfacultät seine Privatbibl. vermacht. Zur Errichtung u. weiteren Vervollständigung einer Handbibl. bei dem naturhistor. Museum sind die Zinsen des 1838 gestift. Platner'schen Legates bestimmt.

Die Bibl. befindet sich seit 1846 wieder in ihrem früheren erweiterten Lokale, in dem sogen. alten Paulinum. Zu ihrer Vermehrung stehen der Universität jährl. 300 Thlr. ältere ständ. Bewilligungen, 1500 dergl. Bewillig. seit 1833, 192 Thlr. Zinsen des Gehler'schen Legates, sowie kleine Zuschüsse u. Einkommen von den Inscriptionen, Promotionen u. Bücherauct. zur Disposition.

Der Abschnitt aus der Biblioth.-Ordnung über die Benutz. der Biblioth. ist auch im Serap. 1845. Nr. 6 abgedruckt.

Zufolge der Kammerverhandlung. bei dem Landtage 1846 soll das Cult.-Ministerium ersucht werden, von Zeit zu Zeit die Verzeichnisse d. neuen Erwerbungen durch d. Druck bekannt machen zu lassen.

Bibliothek des stenograph. Vereines.

Der 1846 begründete Verein beabsichtigt eine stenograph. Bibl. anzulegen.

Volksbibliothek.

In der Gener.-Versamml. des Leipz. Zweigvereins zur Verbreit. guter u. wohlfeiler Volksschriften 1847 ist der Vorschlag gemacht, u. selbiger auch angenommen worden, in Leipzig (nach dem Vorbilde der Altenburger Bürger- u. Volksbibl.) aus den Schriften des Vereins eine Gratis-Volksbibl. zum Gebrauche für die ärmere Einwohnerklasse anzulegen.

Leisnig.

Kirchenbibliothek

im Pfarr- u. Ephoralarchive, ist zwar nicht umfänglich, nur einige 50 Nr. stark, besitzt aber darunter manches Gute, Mehres aus der Bucher Klosterbibl. Die Bibl. ist mit dem Archive erst 1840 neu regulirt worden.

Bibliothek der Sonntag-Schule

besteht seit 1840, vom Superintendenten Haan begründet. Die der Anstalt gehörigen gewerbl. Zeitschriften circuliren unter den Zöglingen der Schule.

Lemberg.

Gräfl. Ossolinskische Bibliothek.

Scriptor: *A. Bielowski.*

Universitätsbibliothek.

Bibliothekar: Professor *Dr. Fr. v. Stronski*, k. k. Rath u. Direktor der philos. Studien.

Die Bibl. enthält 50,000 Bde, wovon jährlich etwa 20,000 (?) zur Benutzung ausgeliehen werden sollen. Jährl. Dotation 1000 Fl.

Leobschütz.

Gymnasialbibliothek

zerfällt in die Lehrer- u. die Schüler- oder Jugendbibl., von denen die erstere 1802 bei der neuen Organisation der schles. Gymnasien gegründet, u. später nach Aufhebung der Klöster durch eine grosse Anzahl von Werken aus der Klosterbibl. vermehrt worden ist. Die Jugendbibl., die 1812 der damal. Bibliothekar Prof. Schramm angelegt hat, wird mit Genehmigung der hoh. Behörde mittels Geldbeiträge der Schüler vermehrt.

Die Oberaufsicht führt: Direktor *Dr. H. Kruhl.*
Bibliothekar: Gymnas.-Lehrer *C. Schilder.*

Die Lehrerbibl., die gegen 5000 Bde enth., hat jährl. 150 Thlr. zu neuen Anschaffungen zu verwenden; die nahe an 4000 Bde starke Jugendbibl. dagegen hat zu diesem Zwecke keine feste Einnahme, da dieselbe mit der Zahl der Schüler steigt u. fällt. Beide Bibl. sind im Gymnasialgebäude aufgestellt, u. wenn auch die Lehrerbibl. zunächst nur für die Lehrer u. die Jugendbibl. zunächst nur für die Schüler, doch auch für das gesammte gebild. Publikum der Stadt u. Umgegend zugänglich. Mit Ausnahme einer bestimmten Zeit zu Ostern u. Michaelis sind die Bibl. jederzeit zu benutzen, ohne dass man dazu gewisse Stunden festgesetzt hat. Wer ein Buch zu leihen wünscht, wendet sich an den Bibliothekar. Nur die Schüler der Anstalt wechseln in den beiden obern Klassen die Bücher allwöchentl., in den übrigen aller 14 Tage. Doubletten sind nicht vorhanden.

Liegnitz.

Gymnasialbibliothek

besteht seit 1830, u. enthält gegen 3000 Bde.

Lilienfeld.

Bibliothek des Cisterciens.-Stiftes

ist noch immer gar nicht unbedeutend, wiewohl von den älteren Werken u. besonders von den Mss. eine sehr grosse Anzahl in Folge der bei Aufhebung der Klöster stattgehabt. Unordnungen verloren gegangen ist.

Linz.

Lycealbibliothek

hat jährl. 300 Fl. zum Bücherankauf zu verwenden.

Bibliothek des Museum Franc.-Carolinum.

Verzeichniss d. im Museum Franc.-Carol. vorhandenen Druckschriften. Linz. 1845. 8.

Lissa.

Gymnasialbibliothek.

Cassius, J. F., Descriptio et collatio cod. msti Flav. Vegetium continentis. Liss. 1836. 4. Progr.

Lucern.

Kantonsbibliothek.

Ihre Grundlage bildet die bei der Stiftung des Jesuitencollegs 1577 von der Regierung für 3000 Fl. angeschaffte, u. ferner vom Colleg selbst, sowie vielen Schenkgebern reichlich dotirte u. ver-

mehrte Jesuitenbibl., die später unter dem Namen der Professorenbibl. bekannt gewesen ist, weil sie nämlich den Professoren allein zur Benutzung offen stand. Diese Jesuiten- oder Professorenbibl. enthielt unter and. die von Elisabeth Leu 1619 geschenkte Privatbibl. ihres Bruders, des Propstes am Stift im Hof, seit 1629 die des Chorherrn Casp. Cysat u. des Stadtschreibers Renw. Cysat, ferner die der Chorherren Prof. Bielmann 1807, Prof. Lottenbach 1820, Prof. Gügler 1827 u. Widmer. Seit die Jesuitenbibl. 1832 zur Kantonsbibl. umgewandelt, u. 1833 zur allgem. Benutzung geöffnet worden, hat sie folg. grössere Sammlungen erhalten: 1832 die Privatbibl. des Grossraths Ant. Balthasar (10,000 Bde für 8000 Schw. Fr.), ferner die Privatbibl. des Schultheiss Ed. Pfyffer, 1836 die Bibl. des Franziskan.-Klosters in der Au zu Lucern mit einer Samml. von Münz- u. Medaillenabgüssen, 1838 die des Franziskan.-Klosters in Werthenstein, sowie endlich die 12,000 Bde starke Lesegesellschaftsbibl., die 1788 von der Lesegesellschaft begründet worden u. 1844 durch Vertrag an die Kantonsbibl. übergegangen ist. — Ausser der Jesuiten- oder Professorenbibl. bestand noch zum Gebrauche der ärmeren Studenten eine aus den Doubletten der grösseren Jesuitenbibl. angelegte u. durch einen kleinen Fonds von 50 Fl. unterstützte *Bibliotheca pauperum studiosorum.*

Die Oberaufsicht führt der Erziehungsrath.

Bibliothek-Commission besteht aus 7 Mitgliedern, worunter der Bibliothekar als Secretair.

Bibliothekar: Pfarrverweser *Fr. X. Bernet.*

Abwart: *J. A. Stübi.*

Die Bibl., im ehemal. Jesuiten-, dem jetzigen Regierungsgebäude aufgestellt, enth. c. 50,000 Bde, zu deren Vermehrung jährl. etwa 2000 Schw. Fr. verwendet werden (bei welcher Summe 900 für den Bibliothekar u. 600 für den Abwart nicht mit eingerechnet sind). Laut Reglement ist die Bibl. für das gesammte Publikum zugänglich, u. wird zu diesem Behufe tägl., u. zwar Montags, Mittwochs, Donnerstags u. Freitags früh 10—12, sowie Nachmittags 1—4 im Winter u. 3—6 Uhr im Sommer, ferner Dienstags 9—12 u. 1—3, Sonnabends 9—12, Sonn- u. Feiertags 10—12 Uhr geöffnet. Der Zutritt zum Lesezimmer ist unentgeltlich, wogegen Diejenigen, welche die Bücher zu Hause benutz. wollen, dafür jährl. 2 Fr., halbjährl. 1 Fr., vierteljährl. 5 Btz. *praenumerando* zu zahlen haben. Geschlossen wird die Bibl. nie. Die Zahl der Leser beläuft sich im Jahre auf c. 450, die der verliehenen Bücher auf mehr als 5000 Bde.

Bücher-Verzeichniss d. Kantons-Biblioth. in Lucern. Bd. I—III. Luz. 1835—36. 8. Forts. I—III. Das. 1839—46. 8. (Laut Reglement muss von Zeit zu Zeit das Verzeichn. fortgesetzt werden.)

Stadt- oder Bürgerbibliothek

enth. fast nur Schriften, welche die Schweiz betreffen, darunter

die reiche Mss.-Samml. des Seckelmeisters Fel. Balthasar (1810) u. die Privatbibl. des Chorherrn Stalder.

Verzeichniss der Balthasar'schen Samml. s. oben S. 107, wo dasselbe irrthümlich unter d. Kantonsbibl. aufgeführt worden ist.

Ludwigsburg.

Generalstabsbibliothek

ist 1816 vom Generalleutnant v. Varnbüler gestiftet, u. später durch die Privatbibl. des Generalfeldmarschalls v. Franquemont vermehrt worden.

Die Aufsicht führt: Oberstleutn. *v. Hardegg*.

Die Bibl., im Gebäude des Generalquartiermeisterstabes befindl., enthält 5000 Bde, u. hat jährl. zu ihrer Vermehrung 8000 Fl. zu verwenden. Sie ist für die Lehrer der Offiz.-Bildungsanstalt, die zur Benutzung derselben berechtigt sind, das ganze Jahr über an jedem Wochentage 8—12 u. 2—6 Uhr offen. Von Doubl. ist eine ziemliche Anzahl vorhanden.

Luxemburg.

Bibliothek des Athenäums

hat zum Bücherankauf jährl. 250 Fl. zu verausgaben.

Lübeck.

Stadtbibliothek.

Verzeichniss von Doubletten aus der Stadtbibliothek zu Lübeck. I. 1828. 8. — II. Das. 1845. 8.

Lüneburg.

Bibliothek der Ritter-Akademie

oder St. Michaelis-Klosterbibl. Den Stamm derselben bildet die Bibl des vormal. Benedikt.-Klosters, wozu 1790 die Privatbibl. des Rektors J. N. Niclas gekommen ist.

Bibliothekar: Prof. *Dr. A. Herrmann*, erster Inspektor der Ritter-Akademie.

Assistent: *Dr. Fr. Muhlert*, zweiter Inspektor d. Ritt.-Akad.

Die jährliche Dotation der Bibl. beträgt 200 Thlr. Mit Ausnahme der Sommerferien von Mitte Juli bis Mitte August, u. wenn einzel. Lehrer in Lüneburg anwesend sind, auch zu dieser Zeit ist die Bibl. für das grössere Publikum stets zugänglich. Man hat sich, um Bücher zu entleihen, desshalb an einen der im Kloster (dem Akademie-Gebäude) wohnenden Lehrer zu wenden. Nur für die Schüler der Akad. sind bestimmte Stunden, wo sie zur Bibl. Zutritt haben, angesetzt. Von Doubletten sind gegen 500 Bde vorräthig.

Johanneische Gymnasialbibliothek

ist bereits im XVII. Jahrh. gestiftet, 1821 aber erneuert u. mit einem bestimmten Fonds zu Bücherankäufen ausgestattet, sowie 1846 durch das Vermächtniss der Privatbibl. des Oberamtmanns Wedekind (1100 Bde) besond. im histor. Fache bereich. worden.

Aufseher: Direktor *Dr. W. F. Volger.*

Die Bibl. besitzt über 3600 Bde.

Stadtbibliothek.

Bibliothekar: Direktor *Dr. W. F. Volger.*

Magdeburg.

Dom-, Gymnasial- oder Moritzbibliothek.

Wiggert, F., Variae Lection. ad Lucani Pharsal. IX. ex fragm. cod. Magdeb. descriptae. Magdeb. 1824. 4. (Progr.)

Raths- oder Stadtbibliothek

besteht als eigentliche u. dem gesammten gröss. Publikum zugängliche Stadtbibl. erst seit 1818.

Die Bibl. wird Mittwochs u. Sonnabends 3—5 Uhr geöffnet. Sie besitzt nur wenige Doubletten.

Mainz.

Stadtbibliothek

befindet sich seit 1846 im ehemal. churfürstl. Schlosse.

Marburg.

Universitätsbibliothek

ist 1527 durch den Landgrafen Philipp d. Grossmüthigen gestiftet, 1627 u. 1648 aber mit Giessen getheilt worden. Unter ihren bedeutenderen Erwerbungen sind folg. zu nennen: die Privatbibl. des Grafen Ch. E. v. Dietz, 1605 durch den Landgrafen Moritz geschenkt; die des Kanzlers J. G. Estor 1768 durch Vermächtniss; die Bibl. der deutsch. Ordens-Commende zu Luclum, 1810 durch den König von Westphalen geschenkt; der Rest der Corveier Klosterbibl., 1812 durch denselben; ein Theil der Bibl. der vormal. Universität zu Rinteln, 1816 durch den Kurfürsten Wilhelm I. geschenkt (den anderen Theil besitzt die Gymnasialbibl. zu Rinteln).

2. Bibliothekar: Prof. *Dr. E. L. Th. Henke.*

Die Bibl., im Bibl.-Gebäude aufgestellt, hat, ausser den Mss. u. der sehr zahlreichen Samml. akadem. Gelegenheitsschriften, über 100,000 Bde, zu deren Vermehrung jährl. 2500 Thlr. bestimmt sind. Mit Ausnahme der akadem. Ferien, wo die Bibl. nur Mittwochs u. Sonnabends 1—3 Uhr zur Benutzung zugänglich ist, wird dieselbe sonst regelmässig jeden Wochentag, u. zwar Mittwochs u. Sonnabends in den angegebenen Stunden, an den übrig. Tagen 11—12 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser beläuft sich jährl. auf 200—250, die der verliehenen Bücher auf 7—8000 Bde. Die vorräth. Doubl. sind 1845 verkauft worden.

Man hat begonnen, Verzeichnisse der neuerworb. Bücher drucken zu lassen.

Marienwerder.

Gymnasialbibliothek

zerfällt in die Lehrer- u. die Schülerbibl., deren erste 6000 Bde *excl.* Karten u. Atlanten, die andere über 1600 Bde enthält.

Marosch-Vásárhelly.

Oeffentl. Teleky'sche Bibliothek

im Teleky'schen Palaste, mit 60,000 Bden u. einer Münzsamml., ist 1812 vom Grafen S. Teleky v. Szék, dem ehemal. Canzler von Siebenbürgen, begründet worden. Zugleich hat der Stifter zum Ankauf neuer Bücher, sowie zur Besoldung der bei der Bibl. beschäft. Beamten d. Stadt eine bestimmte Geldsumme vermacht.

Biblioth. Sam. S. R. J. Com. Teleki de Szék. 3 *Part. Vienn.* 1796—1811. 8.

Martinsberg.

Bibliothek der Benedikt.-Abtei

ist durch die G. Kolmovich'sche Privatbibl. vermehrt worden.

Meiningen.

wird in der Regel an jed. Mittwoch u. Sonnabend 10—12 Uhr geöffnet. Gesetze, s. Serap. 1847. Nr. 16.

Meißen.

Bibliothek der Fürstenschule zu St. Afra

hat 1846 aus der Privatbibl. des Rektors Prof. *Dr.* D. K. W. Baumgarten-Crusius für 200 Thlr. Bücher erhalten.

Die von der eigentl. Schulbibl. unterschiedene Afranerbibl., welche über 250 Schriften ehemaliger Afraner besitzt, steht unter der Verwaltung u. dem alleinigen Verschlusse des Prof. *Dr. G. L. Flügel.* — Zur Vermehrung der deutschen Lesebibl., die von Zeit zu Zeit aus

der Schulkasse einige Geldbeiträge erhält, hat jeder Schüler, soweit dessen Aeltern dazu vermögend sind, monatl. 1 Ngr. zu zahlen.

Meldorf.

Gymnasialbibliothek

hat zur Anschaffung von Büchern jährl. 50 Thlr. zu verwenden, obschon die zum Drucke des gewöhnl. Schulprogrammes erforderlichen Kosten auch von dieser Summe mit bestritten werden müssen.

Memmingen.

Stadtbibliothek

ist aus der Bibl. der Antonier hervorgegangen, die von Petr. Mitte von Caprariis, dem Hochmeister der Antonier gestiftet worden war, indem selbiger nämlich 1467 seine Bücher dem Antonshause u. der Martinskirche geschenkt, u. für diese Schenkung 1469 die päpstl. Bewillig. erhalten hatte. Die Lupine, Schützen, Kochs u. Hermans haben die Bibl. dann später bedeutend bereichert. Seit 1845 besteht ein eigner Comité zur Wahrung u. Beförderung der Bibliothekszwecke.

Comité-Vorstand: Bürgermeister *v. Schelhorn.*
Secretair des Comité: *Fr. Schmidt*, Studienlehrer.
Aufseher: Stiftungsrechnungsführer *M. E. Gerstmaier.*
Bibliothekar: *Brommler.*

Catalog der Fr. v. Herman'schen Bibliõth. in Memmingen. 1837. 8. Satzungen der Stadtbibliothek in Memmingen. 1843.

Die vereinigt. Bibl. der Kreuzherren u. des Augustin.-Klosters, ungefähr 100 Mss. u. 500 Inkunabeln (bis 1500) enthalt., stehen im ehemal. Augustin.-Kloster, dem jetzigen kathol. Pfarrhause, unter Aufsicht des Stadtcommissars *Hacker.*

Die Bibl. der latein. Hauptschule ist unter Subrektor Weber neu geordnet, u. vom Magistrate sehr vermehrt worden.

Merseburg.

Regierungsbibliothek.

Catalog der Regierungsbiblioth. in Merseburg. M. 1839. 8.

Miltenberg.

Bibliothek der latein. Schule

besteht 1) aus dem Nachlasse des früheren Gymnasiums, zur Benutz. f. die Lehrer bestimmt; 2) aus der Armenbibl., durch das vom Fonds-

verwaltungsrathe bewilligte jährl. Aversum zur Unterstützung armer Schüler gegründet u. erhalten; 3) aus der Lesebibl., durch freiwillige Beiträge der Lehrer u. Schüler begründet u. unterhalten, aus der den Schülern aller 14 Tage Bücher geliehen werden.

Mittweida.

Bibliothek des Schul-Vereines.

Bibliothekar: *E. H. Meissner*, Lohgerbermeister.

Die Bibl., im neuen Schulhause befindl., enth. über 300 Bde, zu deren Vermehrung jährl. seit 1847 10 Thlr. bestimmt sind, sowie diejenigen Lesegelder, welche für jeden Band, der länger als 14 Tage in den Händen eines Lesers ist, 1 Ngr. à Woche gezahlt werden müssen. Für die ersten 14 Tage ist die Benutzung unentgeltlich. Die Bibl., früher nur für die Mitglieder des Schulvereins bestimmt, ist seit 1847 für jeden Einwohner der Stadt zugänglich, u. wird zu diesem Behufe, mit Ausnahme des Jahresschlusses, jed. Sonntag ½12—½1 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser hat bisher c. 50 Personen, die der verlieh. Bücher c. 550 Bde betragen.

Verzeichniss d. Büchersammlung des Schulvereins zu Mittweyda. M. 1845. 8.

Mölk.

Bibliothek des Benediktin.-Stiftes

ist in einem eigenen von Troger gemalten Bibl.-Saale aufgestellt.

München.

Bibliothek der k. Akademie der Wissensch.

Bibliothekar: *C. Wiedmann*, Custos der k. Hof- u. Staatsbibl.

Bibliothek des k. Haupt-Conservatoriums der Armee.

Katalog über die im kön. bayer. Hauptconservator. d. Armee befindl. gedruckten Werke. Münch. 1834. 8.

Königliche Hof- u. Staatsbibliothek,

von Herzog Albrecht V. (1550—1579) begründet, ist in neuester Zeit (1846?) durch die aus mehren tausend Bden bestehende chines. Samml. des Prof. Neumann bereichert worden, sowie sie auch zur Anschaffung seltner span. u. portug. Werke eine Summe von 8000 Fl. angewiesen erhalten hat.

Direktor u. Oberbibliothekar: Hofrath *Ph. v. Lichtenthaler.*
Unterbibliothekar: Prof. *Dr. J. A. Schmeller.*

1. Custos: *J. R. G. Krabinger.*
2. Custos: *H. Föringer.*
3. Custos: *C. Wiedmann.*
4. Custos: *Fr. Würthmann.*
1. Secretair: *M. Körner.*
2. Secretair: *A. Offner*, Ceremoniar u. Votivar des Collegiatstiftes zum H. Cajetan.
1. Scriptor: *J. Bachlechner.*
2. Scriptor: *W. Niedermayer.*

Praktikanten: *J. B. Zintl* u. *F. Helldobler.*
Diener: *J. Klob, J. Schupp, A. Schanzer* u. *M. Schenk.*
Bücherträger: *M. Kirschner.*
Buchbinder: *Fr. Grüner.*
Bote: *H. Grüner.*
Hausmeister: *J. Schupp.*
Thürhüter: *S. Müller.*

Die Bibl. ist in 77 Sälen u. Zimmern aufgestellt. Die Zahl ihrer Mss. beläuft sich auf 22,000. Ausser 11,170 Fl. für Besoldungen bezieht die Bibl. jährl. 23,000 Fl. für Bücheranschaffung u. Regie. Der jährliche Bücherzuwachs *incl.* der von inländ. Verlegern eingelieferten Pflichtexemplare oder auf anderem Wege erlangten Werke beträgt 2—3000 Bde. Das Journalzimmer zeichnet sich durch besond. Reichhaltigkeit aus. Die Zahl der Leser beläuft sich jährl. auf 6000, die der verlieh. Bücher auf 18,000 Bde.

Haneberg, D., über die in einer Münch. Handschrift aufbehalt. arab. Psalmübers. des R. Ṣaadia Gaon. Münch. 1841. 4.
Gesetze, s. Serap. 1844. Nr. 19.
Allg. Auskunft üb. die K. Hof- u. Staats-Biblioth. zu München. — *Renseignements sur la Biblioth. roy. à Munich suiv. d'un Précis en franç.* — II. Aufl. M. 1846. 8.
Rottmann, L., Ornamente aus d. vorzügl. Bauwerken Münchens. In Farbendruck. Heft 2 u. 4. Münch. 1845—46. gr. *fol.*
Die Regensburger Klosterbibl. St. Emmeran betr.
Bibliothecae Eccles. et Monaster. Ord. S. Benedicti ad S. Emmeran. P. IV. Ratisb. 1748. 8.
Sanftl, P. C., Dissertat. in aur. et pervetust. SS. Evangelior. cod. mst. Monasterii S. Emmeran. Ratisb. 1786. 4.

Münster.

Paulinische Universitätsbibliothek.

Bibl.-Assistent: Gymnasiallehrer *Guilleaume.*

Die Bibl. wird an den bestimmten Tagen 10—1 Uhr geöffnet.

Nagy-Enyed.

Bibliothek des reformirten Collegiums

ist durch d. Privatbibl. d. Gräfin Cath. Bethler vermehrt worden.

Neisse.

Gymnasialbibliothek.

Bibliothekar: Lehrer *Schmidt.*

Die Lehrerbibl. enthält über 14,000 Bde.

Neureisch bei Schelletau.

Stiftsbibliothek.

Bibliothekar: Chorherr *Dr. Krátký.*

Niederwinkel in Sachsen.

Dorfbibliothek.

Von den Zinsen eines 1841 vom Fürsten Otto Viktor v. Schönburg gestift. Kapitals von 800 Thlr. ist die eine Hälfte zum Theil mit zur Anlegung einer kleinen Dorfbibl. bestimmt.

Nürnberg.

Stadtbibliothek.

Die Mss. stammen zum grösseren Theil aus dem Egidienkloster.

Burkhard, J. D., *praeside J. A. M. Nagel, de duob. codd. mss. V. T. Bibl. publ. Norimb. c. spec. variae lectionis ex* 4 *codd. mss. V. T. Altd.* 1769. 4.

Gesetze, s. Serap. 1844. Nr. 24.

Ghillany, Fr. G., index rarissim. aliquot libror. msstor. saeculoq. XV. typis descriptor. quos habet Biblioth. publ. Noriberg., add. quibusd. autographor. exemplis et picturis. Norib. 1846. 4.

Ochsenfurt.

Rathsbibliothek

besitzt als Legat des Kapitulars des Neumünsters *Dr.* H. Ganzhorn 1592 eine Samml. von 72 meist theolog. Mss.

Oldenburg.

Grossherzogliche Bibliothek.

Bibliothekar: *Dr. J. F. L. Th. Merzdorf.*

Die Bibl. wird, mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage u. der Bibliotheksferien, tägl. 10–2 u. Mittwochs u. Sonnabends 3–5 Uhr geöffnet. Das Budget beträgt c. 3000 Thlr.

Gesetze, s. Serap. 1847. Nr. 7.

Ein vollständ. Katalog soll nächstens im Druck erscheinen.

Olmütz.

Universitätsbibliothek.

Bibliothekar: *Dr. J. N. Ssylhavi*, Direkt. der philos. Studien.
Jährl. Dotation 700 Fl.

Oppeln.

Gymnasialbibliothek

für die Lehrer der Anstalt enth. üb. 6500 Bde, u. die davon getrennte für den Gebrauch der Schüler bestimmte Jugendbibl. c. 1500 Bde.

Ossegg.

Bibliothek des Cisterziens.-Stiftes.

Bibliothekar: *P. S. A. Mayer*, Prof. des alttestam. Bibelstudiums u. d. orient. Sprachen.

Ausser der eigentlichen Stiftsbibl. besteht noch eine Conventsbibl. im Collocutorium (Unterhaltungszimmer für die Brüder), wo sich, ausser den Doubl. d. Stiftsbibl., die öftern gebrauchten prakt.-theol. Bücher u. d. Zeitschriften befinden, sowie eine Handbibl. zur Benutz. des Abtes.

Öhringen.

Stifts- u. Gymnasialbibliothek.

Die zur Zeit der Reformation im Stifte angelegte sogen. Lebensbibl. ist, lange Zeit vernachlässigt, dem brauchbaren Theile nach der jetz. Stiftsbibl. einverleibt worden. Die Vereinigung der Stiftsbibl. mit der Gymnasialbibl. hat erst im vor. Jahrzehnte stattgefunden.

Die im Gymnasialgebäude aufgestellte verein. Bibl., die Eigenthum des incamerirten Stiftes geblieben ist, besitzt, ausser einig. werthvollen Mss., c. 6000 Bde, wovon fast die Hälfte jurist. Inhalts.

Paderborn.

Bibliothek des Vereins für Geschichte u. Alterthumskunde Westphalens

ist durch Ankäufe bei Gelegenheit der Versteigerung der Privatbibl. des Domcapitulars Meier, vorm. Direktor des Vereins, ansehnlich vermehrt worden.

Bibliothekar: Oberlehrer *Dr. Tophoff.*

Die Bibl., im Lokale des Vereins (im Gebäude des ehemal. Jesuiten-

collegiums) aufgestellt, enthält, ausser 300 Werken üb. d. Geschichte Deutschlands u. den Zeitschriften der meisten Vereine f. Geschichte u. Alterthumskunde, sehr werthvolle Mss. Ueber westphälische u. besond. paderbornsche Geschichte u. Alterthumskunde besitzt die Bibl. fast alle Druckschriften.

Parchim.

Gymnasialbibliothek

ist c. 1785 von dem Rektor Prof. Wehnert gestiftet worden, aber bis 1827 ohne Mittel u. Zuwachs geblieben.

Die Aufsicht führt der Gymn.-Direktor, d. Z. *Dr. J. Zehlicke.*

Die Bibl. im Gymn.-Gebäude enth. über 2800 Bde Druckschriften, zu deren Vermehrung seit 1827 jährlich 100 Thlr. u. ausserdem einige Accidenzien bei Aufnahme u. Versetz. der Gymnasiasten (c. 50 — 100 Thlr.) bestimmt sind. Mit Ausnahme der Ferien wird die Bibl. für die Lehrer jeden Wochentag 12 Uhr, für die Gymnasiasten jede Mittwoch um die nämliche Stunde geöffnet. Doubletten sind nicht vorhanden.

Pesth.

Bibliothek der Ungar. gelehrt. Gesellschaft

ist durch die Gräfl. J. Teleky'sche Privatbibl. vermehrt worden.

Bibliothek des Nationalmuseums

ist 1807 durch die Privatbibl. des Grafen Széchényi begründet worden. Die von dem verstorb. Custos der Bibl., Prof. *Dr.* St. v. Horvath hinterlassene, an selt. Mss. u. Druckwerken reichhaltige Privatbibl., soll um 120,000 Fl. C. M. für das Museum gekauft werden, oder ist bereits gekauft worden.

Catalog. Biblioth. Hungar. Franc. Comitis Széchényi (cur. M. de Tibolt). II Tomi. Sopron. 1799. *Index alter etc. Pesth.* 1800. *Supplem. etc. Ibid.* 1803. *Index alter Supplementi primi etc. Ibid.* 1803. *Supplem. II. Sopron.* 1807. 8. *Catalogus MSStor. Biblioth. national. Hungar. Széchényiano-Regnicolaris. III Tomi. Sopron.* 1815. 8.

Universitätsbibliothek,

von Ofen hierher versetzt, ist 1772 begründet worden. Enthält über 50,000 Bde.

Präfekt: Prof. *Dr. F. Schedel.*

Einige Custoden, zwei Canzlisten u. ein Amtsdiener.

Index rarior. libror. Bibliothec. Universit. Reg. Budensis (cur. G. Pray). II Partes c. Supplemento. Bud. 1780—81. 8.

Plauen.

Lesebibliothek

ist zur Benutzung der ärmeren Klassen unter den Gewerbtreibenden u. Derer, die für diesen Stand bestimmt sind, von einem ungenannten Menschenfreunde 1841 mit einem Fonds von 155 Bden begründet worden. Zugleich hat der Stifter jährl. Beiträge zur Vermehrung zugesagt. Die Bibl. besteht bereits aus c. 700 Nrr.

Schulbibliotheken.

Die eigentl. Gymnasialbibl. war früher sehr unbedeutend; nur erst seit etwa 25 Jahren wird besser für sie gesorgt.

Die Aufsicht führt der Rektor *J. G. Dölling.*

Die im Gymn.-Gebäude aufgestellte Bibl., die hauptsächlich zur Benutzung der Lehrer dient, u. denen sie jederzeit auf Verlangen zugängl. ist, besitzt c. 1300 gedruckte Werke (Mss. gar nicht), zu deren Vermehrung früher jährl. 50, seit 1845 100 Thlr. bestimmt sind.

Pommersfelde.

Gräfl. Schönborn'sche Bibliothek

besitzt im Ganzen viertehalbhundert Mss., die aus Aschaffenburg, Rebdorf, der Karthause bei Mainz, dem Bamberger Michaeliskloster, der fürstl. Hatzfeld'schen Bibl., aus Himmelsthür u. aus St. Peter in Erfurt stammen. Durch die vor c. 25 Jahren erfolgte Versetz. der Gaibacher Schlossbibl. nach Pommersf. ist die dasige Bibl. fast um das Doppelte vermehrt worden.

Posen.

Gräfl. Dezialynski'sche Bibliothek.

Graf Dezialynski hat seine früher auf dem Gute Durnyk befindl. 40,000 Bde starke Bibl. in Posen zum öffentl. Gebrauche aufstellen lassen, die Eigenthumsrechte daran aber sich vorbehalten.

Gymnasialbibliothek

dient vorzugsw. zum Gebrauche der Gymn.-Lehrer. Für die Gymnasiasten besteht eine eigene Schülerlesebibl.

Potsdam.

Gymnasialbibliothek

erhält von dem in Potsdam bestehenden histor. Leseverein diejenigen Bücher, welche den Lesecyclus durchlaufen sind. Für die Gymnasiasten besitzt die Anstalt eine besondere Schülerbibl.

Prag.

Fürstl. v. Fürstenberg'sche Bibliothek.

Bibliothekar: *Ebert.*

Fürstl. v. Lobkowitz'sche Bibliothek.

Von den mehr als 600 Mss. stammt ein grosser Theil aus dem Kloster Weissenau in Schwaben.

Bibliothek des böhm. National-Museums

ist 1818 zugleich mit dem Museum gestiftet worden. Bei ihrer ersten Aufstellung zählte sie bereits 4561 Bde meist naturhistor. Werke, 298 Mss. u. 50 Urkunden, darunter die vollständ. Privatbibl. des Grafen Kasp. v. Sternberg u. des Grafen Jos. Krakowsky v. Kolowrat von dem Schlosse Březnic, in welcher letzteren allein 475 zum Theil sehr werthvolle Mss. u. Inkunabeln sich befanden. Unter den späteren Erwerbungen sind als die vorzüglicheren zu nennen: 1825 eine Samml. von 117 Mss., 81 Inkunabeln u. 183 selt. vaterländ. Druckschriften, die sich ausserhalb der zum Prag. Erzbissthum gehör. Bibl. vorgefund. hatten, u. vom Prag. Fürsterzbischof W. L. Chlumčanský dem Museum übergeben worden waren; 1830 die 2283 Bde starke Privatbibl. J Dobrowský's, sowie die von Fr. v. Stentsch u. dem Pfarrer M. Schimack; 1836 eine Samml. von 38 Mss. *saec.* XIV. u. XV. von der Stadt Rokycan; 1838 die ehemal. aus 567 Bden bestehende v. Wunschwitz'sche Privatbibl., die dem Museum von den Ständen überlassen wurde; 1845 eine Samml. von 275 Bden Druckschriften u. 17 Bde Mss. aus dem Nachlasse des Prof. Mikan. Den Grundgesetzen des Museums zufolge beschränkt sich die Bibl. auf *Bohemica* im ausgedehntesten Sinne u. auf die sogen. exakten Wissenschaften: zu den ersteren gehören alle Schriften in böhm. Sprache, oder die von einem Böhmen verfasst, in Böhmen aufgelegt sind, oder die ihrem Inhalte nach über Böhmen handeln, zu den letzteren gehören alle in das Gebiet der Mathemat. u. Physik einschlagenden Schriften.

Bibl.-Assistent: *Dr. J. Ruda.*

Archivs-Assistent: *K. Erben.*

Die Bibl., früher auf dem Hradschin im Gebäude der Gesellschaft patriot. Kunstfreunde, jetzt im Lokale der Gesellschaft des Nationalmuseums aufgestellt, besitzt 18—20,000 Bde Druckschriften u. c. 1200 Mss., *excl.* Urkunden, Autograph., Karten u. s. w., zu deren Vermehrung, wenn auch keine bestimmte Summe festgestellt ist, doch ziemlich regelmässig jährl. 1000—1600 Fl. C. M. verwendet werden. Die Bibl. wird, mit Ausnahme von 8 Tagen zum Behufe der Revision,

das ganze Jahr über täglich 9—1 Uhr für Jedermann geöffnet. Die Zahl der Leser hat sich seither jährl. auf c. 300 Personen belaufen, an die c. 200 verschied. Bde verliehen worden sind. Von Doubletten ist nur Weniges vorhanden.

Universitätsbibliothek.

Bibliothekar: Prof. *Dr. A. F. Spirk.* †
Scriptor: *Dr. J. N. Ssylhavi* nach Olmütz versetzt.

Die Bücherausgabe beträgt jährl. über 30,000 verschied. Bde, die auf 35—38,000 Leser zu rechnen sind. (?)

Prenzlau.

Gymnasialbibliothek

zerfällt in eine wissenschaftliche Lehrer-, eine Schüler-Lese- u. eine Schüler-Leihbibl., letztere für arme Gymnasiasten zum Leihen von Schulbüchern.

Die erstere besitzt über 3600 Bde; die zweite, welche von Professor *Dr. Meinicke* besorgt wird, nahe an 1500 Bde; die dritte 600 Bde. Letztere ist 1835 von Oberlehrer *Dr. Strahl* mittels freiwilliger Geschenke von Schülern errichtet worden, u. wird, unt. Strahl's Leitung, fortdauernd theils durch Beiträge von Gymnasiasten, theils durch ein ihr zugehör. Kapital unterhalten. Die jährl. Ausgabe zur Anschaffung von Büchern beträgt bei der Lehrerbibl. etwa 150—200, bei der Schüler-Lesebibl. gegen 30 Thlr., die durch Lesegelder aufgebracht werden. Die Schüler-Leihbibl. hat seit ihrem Bestehen für diesen Zweck an 300 Thlr. verausgabt.

Preßburg.

Apponische Bibliothek

ist 1827 vom Grafen Apponi begründet worden, u. besitzt 50,000 Bde. (Befindet sich in einem eigenen Gebäude.)

Collectio monumentor. quae in memoriam Biblioth. Apponian. custodita sunt. Poson. 1827. 4.

Bibliothek der Ungar. gelehrt. Gesellschaft

ist unter dem Vorsitze des Grafen Széchényi 1844 eröffnet worden, u. soll bereits 60,000 Bde Druck- u. Handschriften besitzen.

Lycealbibliothek.

Bibliothekar: Professor *A. D. Michney.*

Putbus.

Gymnasialbibliothek

besteht aus der wissenschaftlichen Bibl. von 8000 Bden zum Ge-

brauche der Gymnas.-Lehrer u. einer Schülerbibl., die meist deutsche, franz. u. engl. Litteratur enthält.

Quedlinburg.

Servatiibibliothek

(gemeinschaftl. oder Schlossbibl.) ist von der Aebtissin Herzogin Anna Dorothea begründet, u. später (wenn auch vielleicht nicht auf lange Zeit mehr) mit der Raths- u. der Benedicti-Kirchenbibl. vereinigt worden.

Die Aufsicht führt der Gymnasialdirekt. Prof. *Fr. W. Richter*.

Die Bibl., zum Gebrauche aller Gebildeten, ist auf dem Schlosse aufgestellt, u. besitzt c. 4000 Bde Druckschriften u. über 100 Mss., zu deren Vermehrung leider keine bestimmte Summe ausgesetzt ist. Mit Ausnahme einiger Zeit zu Neujahr, Ostern, Pfingsten u. Michaelis, sowie der Hundstage während der Schulferien (da kein besoldeter Bibliothekar angestellt ist), wird die Bibl. jeden Dienstag 11—12 Uhr geöffnet, jedoch wenig benutzt. Die Zahl der Leser beträgt im Jahre höchstens 50, die der nach Hause verlieh. Bücher c. 10 Bde. Was von Doubl. vorhanden gewesen, ist vor längerer Zeit gegen andere Bücher aus der Berliner Universit.-Bibl. vertauscht worden.

Ratibor.

Gymnasialbibliothek

hat zum Bücherankauf jährl. etwa 250 Thlr. zu verwenden.

Rosnau.

Gymnasialbibliothek

ist 1808 durch die A. v. Czászár'sche Privatbibl. begründ. worden.

Rostock.

Bibliothek der Meklenburg. Ritter- u. Landschaft

ist 1740 durch die Privatbibl. des Obersten A. F. v. Basseritz auf Neuhof begründet worden.

Neue Aufl. d. Biblioth. Rost. 1823. 8.

Bibliothek des homilet.-katechet. Seminars

ist nicht umfangreich, meist Bücher enthaltend aus dem Gebiete der prakt. Theologie, vorzüglich Predigten. Durch die 1841 bestätigten Statuten sind zur jährl. Vermehrung der Bibl. 40 Thlr. N $^{2}/_{3}$ u. für Nebenausgaben 7 bestimmt.

Societätsbibliothek.

Fortsetz. des Verzeichn. I—III. Rost. 1831—40. 8.

Ein neuer u. vollständ. Generalkatal. soll in Kurzem erscheinen.

Universitätsbibliothek

ist von Herzog Johann Albrecht durch Ankauf einer Frankfurter a. M. Büchersamml. 1552 begründet, u. später durch folg. Bibl. hauptsächlich vermehrt worden: des Prof. u. spät. Oberdompredigers *Dr.* Ch. Sledanus zu Schleswig 1626, des Hofraths H. G. Scheffel 1736, des Vicedirekt. u. Canzleiraths M. A. Willebrand zu Schwerin 1746, der ehemal. Universität Bützow 1789, des Prof. O. G. Tychsen 1817, sowie des Geh. Hofraths u. Ordinar. des Spruchcolleg. Prof. *Dr.* F. Kämmerer 1841. Die öff. Benutzung der letzteren Bibl., die bis zur Ermöglichung ihrer Aufstellung im Bibl.-Lokale der Universität im Hause des Baron v. Nettelbladt untergebracht wurde, begann 1844 unter Beibehaltung der für die Universit.-Bibl. giltigen Gesetze. Nur ein Theil der Bücher, die testamentar. Verfüg. zufolge einstweilen in den Händen des Senators Kämmerer zu Güstrow zurückgeblieben, sind vor der Hand von der Benutzung ausgeschlossen. Die Kämmerer'sche Samml. zeichnet sich namentl. durch Vollständigkeit in Betreff des *Jus Megalopolitanum* aus. Die Tychsen'sche Privatbibl. war früher besond. aufgestellt. Ausserdem ist zu erwähnen, dass die Universit.-Bibl. 1606 von dem Studiosen P. Callenius ein Geldlegat von 2400 Fl. erhalt. hat. — Laut der in den letzten Jahren angeknüpften Verhandlungen zwischen der Regierung u. den Predigern u. Vorstehern der Marienkirche sollte die Bibl. der letzteren für eine Geldsumme an die Universit.-Bibl. abgetreten werden.

Bibliothekar: Professor *Dr. J. Röper.*

Der jährl. Etat für Bücheranschaffung beträgt 1500, für sonstige Bedürfnisse 500 Thlr. N 2/3. Was von letzterer Summe übrig bleibt, kommt zur Bibliothekskasse. Ueber die Verwendung der ersteren Summe haben theils die einzelnen Facultäten (950), theils die Bibl.-Commission (550) zu verfügen. Die Facultäten sorgen für Anschaffung neuer Werke ihrer Disciplinen, die Bibl.-Commission dagegen für den Ankauf von Werken gemischten Inhalts, sowie für Ausfüllung der im Büchervorrathe vorhandenen Lücken. — Die Bibl. bleibt auch an den Tagen, wo Viehmärkte auf der Neustadt gehalt. werden, geschlossen. Die Kämmerer'sche Bibl. ist, mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage, zur Ausgabe von Büchern Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags 3—4 Uhr, zur Zurücknahme derselben Mittwochs u. Sonnabends um dieselbe Stunde geöffnet.

Index libror. e Biblioth. Rostoch. publ. auct. divend. I—III. Rost. 18..—1822. 8.

Bibliotheca Kaemmeriana. Vermächtn. des Prof. F. Kämmerer an die Universit.-Bibliothek zu Rostock. R. 1843. 8.

Gesetze, s. Serap. 1846. Nr. 15—20.

Bibliothek des Gewerbe-Vereins

enthält meist technolog. Schriften u. Journale.

Bibliothek des patriot. Vereins

enthält grösstentheils landwirthschaftl. Schriften u. Journale.

Verzeichniss d. Biblioth. d. mekl. patriot. Vereins. 1836. 8. (Ist in den gedruckt. Protokollheften fortgesetzt.)

Rothenburg a. d. Tauber.

Stadtbibliothek.

Gesner, A. S., Progr. etc. Praemissa est notitia quatuor speculor. Vincentii Bellovacens. R. 1764. 4.

Rössel.

Progymnasialbibliothek.

Die Schülerbibl. beträgt gegen 600 Bde, u. hat jährl. etatsmässig 20 Thlr. zum Bücherankaufe zu verwenden. Die ärmeren Schüler des Instituts beziehen aus ihr fast ihren sämmtl. Bedarf an Schulbüchern.

Sagan.

Progymnasialbibliothek.

Die Bibl. für die Lehrer enth. etwa 2000, die für die Schüler über 1000 Bde.

Salzburg.

Lycealbibliothek.

Die Zahl der gedruckten Bücher beträgt mehr als 35,000 Bde. Jährl. Dotation 400 Fl. C. M.

Schleinitz bei Lommatzsch.

Herrschaftl. Zehmen'sche Bibliothek

ist zu Anfang des vor. Jahrhunderts von Joach. Dietr. v. Bose, einem früheren Besitzer des Rittergutes Schleinitz, begründet worden, u. enthält, ausser einigen wenigen Mss., c. 4000 Bde, die zum grösseren Theile im Gartenhause, zum kleineren in einem im herrsch. Wohnhause befindl. Bibliothekzimmer aufgestellt sind.

Schneeberg.

Schulbibliothek.

Die Aufsicht führt der Direktor der Bürgerschule, d. Z. *M. E. M. Müller.*

Die Bibl., in der Stadtkirche aufgestellt, wird, mit Ausnahme der Schulferien, jeden Montag in den Nachmittagsstunden zur Benutzung für jeden Gebildeten d. Stadt u. Umgegend geöffnet. Sie enthält c. 4400 Druckschriften, Doubletten nicht. — Ausserdem bestehen noch eine Lehrer- u. eine Schülerbibl. zum Gebrauche fur Knaben u. Mädchen der mittleren u. oberen Klassen. Letztere umfasst etwa 400 Bücher, zu deren Vermehrung jedes Kind beim Eintritt in die Schule 5 Ngr. als Beitrag für die ganze Schulzeit zahlt, u. jetzt ein Schulfreund, ausser Büchergeschenken, auch eine jährl. Beisteuer von 5 Thlr. giebt.

Schönhaida in Sachsen.

Dorfbibliothek

ist 1844 vom Viceseminardirektor Jahn mit einem Stamme von 44 Bden, die Schönhaid. Einwohner gegeben hatten, begründet worden, u. in Folge mehrer Geschenke von Seiten einiger Buchhändler bis auf 160 Bde (u. wahrscheinl. jetzt noch darüber) angewachsen.

Schulpforte.

Bibliothek der Fürsten-Schule.

Freytag, F. G., de cod. in membran. exarato, qui Augustini libros de civitat. dei complectitur. Lips. 1747. 4.

Schweidnitz.

Gräfl. Hochberg'sche Majoratsbibliothek auf Fürstenstein

ist vom Grafen Conr. Ernst Maxim. v. Hochberg († 1742) gestiftet, u. später durch die Roppan'sche Mss.-Sammlung für schles. Geschichte (die mindestens zum grössten Theile in die Fürstensteiner Bibl. gekommen) vermehrt worden.

Bibliothekar: Gymnasiallehrer *Dr. E. J. Golisch.*

Die im Fürstenstein. Schlosse befindl. Bibl. enth. 30,000 Bde, darunter 1300 Bde Mss, die besonders f. schles. Geschichte wichtig sind. Zur Vermehrung derselben sind jährl. 300 Thlr. bestimmt. Doubletten sind seit dem letzten Austausche nur sehr wenige vorhanden. Die Bibl. wird zur Benutz. des grösseren Publikums im Sommer (Juni bis Sept.) jeden Sonnabend Nachmittags und Sonntags früh, im Winter jeden letzten Sonnabend u. Sonntag des Monats nur, geöffnet.

Schwerin.

Regierungsbibliothek.

Bibliothekar: Archivar *G. C. F. Lisch.*

Bibliothek des Vereins für meklenburg. Geschichte u. Alterthumskunde.

Zu ihrer Vermehr. werden jährl. 20—30 Thlr. aus der Gesellschaftskasse verwendet. — Für die in Schwerin wohnenden Vereinsmitglieder steht ein Lesezirkel mit der Bibl. in Verbindung.

Seitenstetten.

Bibliothek der Benediktiner-Abtei

besitzt, ausser einer grossen Anzahl auserlesener Druckschriften, auch viele namentl. für ältere Kunst wichtige Mss.

Seydan i. d. sächs. Oberlausitz.

Pech'sche Kirchenbibliothek

ist 1740 aus der Privatbibl. des Diakonus J. Pech in Budissin, die der Besitzer der Kirche zur Hälfte vermacht hatte, begründet worden.

Die Bibl. enthält etwa 250 Bde. Zur Anschaffung wendischer Bücher erhält die Bibl. einen Theil der Zinsen eines gleichfalls von Pech geschenkten Kapitals.

Sondershausen.

Gymnasialbibliothek

hat in Folge der Restauration der Kirchenbibl. rücksichtlich der Gelder, die sie bisher zum Bücherankauf zu verwenden hatte, einen Ausfall erlitten, da die 3 Thlr. Examengelder, welche seither jeder Candidat der Theol. nach seiner Prüfung an die Kasse d. Gymnasialbibl. zu entrichten gehabt, nunmehr der Kirchenbibl. zugewiesen sind.

Speyer.

Gymnasialbibliothek

besteht aus etwa 10,000 Bden, darunter eine ziemliche Anzahl guter philol. u. theol., sowie auch naturhistor. Bücher. Sie ist die einzige von diesem Umfange im Rheinkreise. Zur Vermehrung der Bibl. sind jährl. 300 Fl. (*excl.* 100 Fl. Entschädig. f. den Bibliothekar) bestimmt.

Stargard.

Gymnasialbibliothek

enth. über 9000 Bde. Die davon getrennte Lesebibl. für die I. u. II. Klasse der Schüler besitzt gegen 700, die für die III. u. IV. Klasse c. 500 Bde.

Stettin.

Gymnasialbibliothek.

Seit 1842 ist die Bibl. des kön. Marienstiftes mit der des Gymnasiums vereinigt, u. unter gemeinsame Verwalt. gestellt worden.

Oelrichs, J. C. C., histor. Nachricht von einer ansehnlich. Schenkung gedruckt. Schriften, welche die Biblioth. des k. akad. Gymnas. zu Alten Stettin erhalt. hat. Das. 1754 (oder 1755). 8.

Stralsund.

Raths- oder Stadtbibliothek

ist 1707 zum Gebrauche des grösseren Publikums vom Camerar. Henning Leve eingerichtet, u. später durch die Privatbibl. des Grafen Otto v. Löwen, sowie durch einen Theil des Büchernachlasses des Consist.-Raths *Dr.* Mohnike u. des Hofraths *Dr.* Beneke vermehrt worden.

Die Bibl. erhält zur Anschaffung von Büchern jährl. aus städt. Mitteln gegen 100 Thlr., auch nicht selten noch mehr. Aller 4 bis 5 Jahre wird die Bibl. revidirt, u. dann während einiger Wochen geschlossen. Von Doubletten sind einige hundert vorräthig, die versteigert werden sollen (wenn dies nicht bereits geschehen ist).

Stuttgart.

Bibliothek der polytechnischen Anstalt

ist 1829 begründet worden.

Bibliothekar: Professor *H. Brutzer.*

Die Bibl. (im Gebäude d. Anstalt) enth. einige tausend Bde, zu deren Vermehrung jährl. 700 Fl. ausgesetzt sind. Grössere Werke werden aus dem Ersparnissfonds angeschafft. Mit Ausnahme der Ferien im Juli u. Ende Septbr. bis Mitte Oktbr., wird die Bibl. zum Gebrauche der Lehrer u. Zöglinge der Anstalt, unter Bedingungen auch für Techniker in der Stadt wöchentl. 2 Mal in 2 Nachmittagsstunden geöffnet.

Gymnasialbibliothek

ist 1786 entstanden.

Die Aufsicht führt Professor *Dr. J. G. Klaiber.*

Die Bibl. (im Gymnas.-Gebäude) enth. 3000 Bde, zu deren Vermehrung jährl. 300 Fl. bestimmt sind. Sie wird, mit Ausnahme der Schulferien, zweimal im Jahre, für die Lehrer u. Schüler der Anstalt Sonnabends Nachmittags geöffnet. Die Zahl der Leser beläuft sich das Jahr hindurch auf 200, die der verliehenen Bücher auf 800. Doubletten sind nur sehr wenige vorhanden.

Katalog d. Gymnas.-Biblioth. Stuttg. 1845. 8.

Königl. öffentl. Bibliothek.

Direktor: Oberregierungsrath *v. Schmidlin.*
Oberbibliothekar: Oberstudienrath *Dr. Ch. Fr. Stälin*, zugleich Aufseher d. k. Münz-, Kunst- u. Alterthumssammlung.
1. Bibliothekar: Professor *W. H. Bardili.*
2. Bibliothekar: provisorisch besetzt.

Die Bibl. enthält, ausser 3300 Mss., 350,000 Werke, die Dissertat. u. kleineren Schriften mit eingerechnet, zu deren Vermehrung sowie zur Bestreitung der Kosten für den Einband u. s. w. jährlich 6000 Fl. bestimmt sind. Mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, des Sonnabends u. 8 Tage zu Ostern wird die Bibl. tägl. zu den genannt. Stunden geöffnet.
Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 5.

Königl. Privatbibliothek

ist 1810 von König Friedrich gestiftet, u. durch die Bibl. der Deutschmeisterei in Mergentheim, d. Weingartner u. Zwiefaltner Klöster, sowie durch Handschriftenvorräthe aus Waiblingen, Schönthal u. Ulm vermehrt worden.

Bibliothekar: Legationsrath *Dr. F. F. F. Dingelstedt.*

Die Bibl. im kön. Schlossnebengebäude (Akademie, in dem ehemal. Speisesaal der Karlsakademie u. einem Vorsaale in Form einer Rotunde) aufgestellt, enthält 49,000 Druckschriften, *incl.* der 10,000 im Tübinger kön. Wilhelmsstifte, u. 560 Mss., worunter 260 auf Pergament. Die Dotation der Bibl. soll sehr anständig sein. Der Zutritt zur Bibl. steht Jedermann frei, vorausgesetzt dass behufs der Lektüre an Ort u. Stelle bei dem Direktor, behufs der Entlehnung von Büchern nach Haus beim Könige um Erlaubniss nachgesucht worden ist. Die Bibl. wird zu diesem Zwecke in der Regel Vor- u. Nachmittags mehre Stunden geöffnet.

Die anderen gleichfalls zur Krondotation gehörigen u. mit der Bibl. verbund. Sammlungen sind: 1) die Kupferstichsammlung, die, auf Bitten des Staats demselben geliehen, im Museum d. bild. Künste aufbewahrt wird, u. 2) die Landkartensammlung, welche sich in der kön. Kriegskanzlei im Schlosse befindet.

Bibliothek des Museums

ist 1808 begründet, u. später durch die Metzler'sche Lesebibl. vermehrt worden.

Bibliothekar: der jedesmalige Secretair des Museums.
Aufwärter: *Koch.*

Die Bibl. (im Mus.-Gebäude) ist 10,000 Bde stark, u. hat ein jährlich. Einkommen von 2200 Fl. Sie ist für die Mitglieder des Museums gegen 5 Fl. 24 Kr. Bürgschaft zum Entlehnen von Büchern tägl. zwei Stunden, zur Lectüre an Ort u. Stelle jederzeit offen; nur 14 Tage lang wird sie jedes Jahr geschlossen. Die Zahl der Leser beträgt

c. 300, die der verliehenen Bücher gegen 8000 Bde. Doubletten besitzt die Bibl. nicht.

Katalog d. Biblioth. des Museums 1836. 8. Mit vier Nachträgen. — Neue Aufl. 1847. 8.

Bibliothek des kön. Hof-Theaters

ist 1802 von König Friedrich gestiftet worden.

Die Aufsicht führt der Requisitenverwalter *L. Mercy*.

Die Bibl. (im Theat.-Gebäude) enth. 4000 Werke, zu deren Vermehrung jährl. 500 Fl. bestimmt sind. Sie wird jeden Tag in den Vormittagsstunden für die Theatermitglieder u., auf Erlaubniss d. Intendanz, auch für Nichtmitglieder geöffnet.

Bibliothek der kön. Centralstelle des landwirthschaftl. Vereins

ist mit der Centralstelle selbst 1821 gestiftet worden.

Die Aufsicht führt Prof. *Dr. Th. Plieninger*, Secretair u. ord. Mitglied des Vereins.

Die Bibl., im Ministerium d. auswärt. Angelegenh. aufgestellt, besitzt 3200 Werke, zu deren Vermehrung jährl. 300 Fl. bestimmt sind. Sie wird zum Entleihen von Büchern gegen Quittung für Jeden, der einen wissenschaftl. oder prakt. Zweck verfolgt, auf Wunsch zu jed. Stunde geöffnet. Im Lokale selbst sind die Bücher nicht zu benutzen. Doubl. sind nicht vorhanden.

Tepl.

Bibliothek des Prämonstratens.-Stiftes.

Provisor. Bibliothekar: *Ph. Klimeš*.

Tharand.

Bibliothek der Akademie für Forst- u. Landwirthe

enth. c. 2600 (darunter 550 forstwiss., 400 landwirth., 350 mathemat. u. 900 naturwiss.) Bde.

Thorn.

Gymnasialbibliothek

ist von H. Stroband, erstem Bürgermeister u. Protoscholarchen, durch Vereinigung der alten Mönchsbibl. des Marienklosters u. der älteren Rathsbibl. gestiftet worden.

Bibliothekar: der jedesmalige Gymnas.-Direktor, d. Z. *Dr. L. M. Lauber*.

Die Bibl. (im Gymnas.-Gebäude) ist c. 8000 Bde gedruckt. Bücher u. c. 150 Mss. stark. Zu ihrer Vermehr. werden jährl. im Durchschnitte 120 Thlr. verwendet. Die Benutzung der Bibl., welche jederzeit (mit Ausnahme der Zeit, wo revidirt wird, was indessen selten geschieht) auf Wunsch geöffnet wird, steht jedem gebild. u. zuverlässig. Manne, natürlich unter Bevorzugung der Gymnas.-Lehrer, frei. Von Doubl. besitzt die Bibl. mehre u. auch werthvolle.

Bibliothek der altstädt. evangel. Kirche.

Die Aufsicht führt der jedesmalige erste Prediger an d. Kirche, d. Z. *Fr. Gessel.*

Die Bibl. (in der Kirche) ist jederzeit von jedem gebild. u. sichern Manne, unter Bevorzugung der Geistlichen, zu benutzen.

Rathsbibliothek

(im Rathhause, ohne besonders dazu beauftragten Bibliothekar) steht jederzeit für jeden gebild. u. zuverlässigen Mann, unter Bevorzugung der Magistratsmitglieder, zur Benutzung offen.

Bibliothek der Stadt-Schule

ist erst im Entstehen u. noch unbedeut., zumal ihr Fonds zu Bücherankäufen sehr beschränkt ist.

Torgau.

Gymnasialbibliothek

ist, auf den Grund der alten Bibl. des ehemal. Torgauer Franciskan.-Klosters, vom Amtsadjunkt J. Ch. Klügel in Zwickau laut Testament von 1733 neu begründet, u. 1810 durch die Privatbibl. des Subrektors Ch. Fr. Fessler vermehrt worden. Der Justizcommissionsrath *Dr.* Glasewald in Naumburg hat ihr 1835 ein Kapital von 500 Thlr. überwiesen.

Bibliothekar: der Rektor d. Gymnas., d. Z. Prof. *Dr. G. A. Sauppe.*

Die Bibl. (im Gymnas.-Gebäude) enthält, ausser 40 Mss., etwa 5000 Bde, zu deren Vermehrung die Zinsen eines Kapitals von 1700 Thlr. u., wofern kein Stipendiat vorhanden ist, jährl. 50 Thlr. Klügel'sche Legatzinsen bestimmt sind. Die Bibl. wird zur Benutzung für Jedermann, unter Bevorzugung der Lehrer u. Schüler der Anstalt, Mittwochs 2—3 Uhr, auf Wunsch aber auch zu jeder andern Zeit geöffnet.

Trient.

Oeffentliche Bibliothek.

Graf B. Giovanelli, k. k. Amtmann u. Vicedirektor des Trienter Gymnasiums († 1846), hat der Stadt, ausser einer Sammlung von Alterthümern u. Münzen, auch seine Privatbibl. vermacht.

Trier.

Dombibliothek

besitzt eine Anzahl wichtiger Mss., die meist aus Paderborn, Hildesheim u. and. Stiftern des nördl. Deutschlands stammen, u. durch eine Schenkung des Domherrn Grafen Kesselstadt nach Trier gekommen sind.

Die Aufsicht führt Domkapitular *Müller*.

Triest.

Oeffentliche Bibliothek

enthält c. 1500 Bde. Die jährl. Dotation, die von der Stadtgemeinde aufgebracht wird, bleibt sich nicht immer gleich.

Die städtisch-nautische Bibl. wird jährl. von etwa 5—600 Lesern benutzt.

Trzemessno.

Gymnasialbibliothek.

Zum Ankauf von Büchern u. physikal. Instrumenten sind 1844 800 Thlr. verwendet worden.

Tübingen.

Bibliothek des evangel. Prediger-Seminars

ist 1815 gestiftet worden. (In der Regel nur für die Mitglieder des Seminars zugänglich.)

Die Aufsicht führt Prof. *Schmid*.

Bibliothek des Wilhelm-Stiftes.

Bibliothekar: *Dr. H. Reichardt.*

Universitätsbibliothek

ist ausserdem durch die Privatbibl. des Prof. *Dr.* v. Pommer in Zürich, des Freiherrn v. Hermann in Memmingen u. des Prof. *Dr.* Herrmann in Tübingen vermehrt worden. Auch hat der Rechtsconsulent *Dr.* Griesinger in Stuttgart 1845 seine Privatbibl. der Universität vermacht, u. letztere die vom Missionar *Dr.* Krapf in Shoa u. Tigré erworbenen oriental. Mss.-Sammlungen angekauft.

Oberbibliothekar: Professor *Dr. A. Keller.*
Assistent: *C. Jäger.*

Amanuensis: *C. Fr. Weiss.*
Unteraufseher: *Ch. Gulden.*
(Vicedecopist: *J. Majer*, fällt weg.)

Die Bibl. ist ausser den Ferien ebenfalls tägl. 9—12, u. nicht blos 1—4 Uhr geöffnet. Von Doubletten, die von Zeit zu Zeit versteigert werden, ist jetzt nichts vorhanden.

Doubletten-Verzeichniss von 1828. Tüb. 1827. 8.

Tyrnau.

Erzbischöfliche Bibliothek

ist im Laufe des XVII. Jahrhunderts begründet worden.

Ueberlingen.

Stiftsbibliothek.

Bibliothekar: Decan *Haid.*

Ulm.

Bibliothek des Vereins f. Kunst u. Alterthümer in Ulm u. Oberschwaben.

Bibliothekar: Hauptmann Freiherr *v. Rath.*

Warmbrunn bei Hirschberg.

Gräfl. Schaffgotsch'sche Bibliothek

ist besond. reich an Mss. über schles. Geschichte u. Topographie, u. enthält nächstdem auch viele hebr., arab. u. chines. Handschriften. Ausserdem umfasst sie eine Samml. von Antiquit., Münzen, Kunstwerken u. sonst. Merkwürdigkeiten.

Die Bibl., früher im Schlosse zu Hermsdorf, ist 1833—35 nach Warmbrunn übergesiedelt, u. dort im Propstei-Gebäude aufgestellt, ist durch die Liberalität des regier. Grafen der Benutzung des Publikums zu den genannt. Stunden geöffnet, u. zu diesem Zwecke ein besonderes Lesezimmer eingerichtet worden.

Wechselburg.

Gräfl. Schönburg'sche Geschlechtsbibliothek.

Graf Alban v. Schönburg gedenkt einen reichen Ahnensaal nebst einer Geschlechtsbibl. zu eröffnen.

Weimar.

Grossherzogliche Bibliothek

hat theils ganz, theils zur grösseren u. wichtigeren Hälfte folg. Privatbibl. erhalten: von Marq. Gudius († 1689); 1701 des Raths G. v. Lilienheim; 1703 des Freiherrn F. B. v. Logau († 1655); 1722 des Bibliothekars C. S. Schurzfleisch († 1708); 1758 des Herzogs Ernst August Constantin zu Gotha; von J. M. Gesner († 1761); des Reichsgrafen H. v. Bünau, Statthalters in Weimar u. kais. Geheimraths; des Raths u. Bibliothekars Ch. J. Jagemann († 1804); des Herzogs Friedrich August v. Braunschweig-Oels († 1805); 1807 des Herrn v. Goor; der Herzogin Anna Amalia v. Weimar († 1807); 1809 des Prof. Bibliothekars C. L. Fernow († 1808).

Oberbibliothekar: Hofrath Prof. *Dr. L. Preller*, kais. russ. Collegienrath.
Secretair: *Dr. E. Kräuter.*
Registrator: *L. Sckell.*

Die Bibl., seit 1766 in dem „franz. Schlösschen" aufgestellt, besitzt, ausser 2000 Mss., c. 144,000 Bde gedruckt. Bücher, zu deren Vermehrung jährl. 15—1800, auch wohl ausnahmsweise 2000 Thlr. verausgabt werden. Ferien der Bibl. sind: zu Ostern vom grün. Donnerstag bis *incl.* Dienstag nach dem Feste, im Juni während der 3 Wollmarktstage u. zu Weihnachten vom 23. Decbr. bis 6. Jan. *incl.* Die Zahl der Leser beträgt im Jahre über 800 Personen, die der verliehenen Bücher über 30,000 Bde. Die Bibl. besitzt c. 30,000 Doubletten, welche theils gegen Bücher aus der Jenaer Univers.-Bibl. ausgetauscht, theils, was übrig bleibt, verkauft werden.

Wernigerode.

Forstbibliothek (in Ilsenburg)

ist 1816 von dem jetzt regier. Grafen Henrich als Forst- u. Jagd-Lesezirkel gestiftet worden, damit dem gesammt. Forstpersonal Gelegenheit gegeben würde, die neuen in ihrem Fache erscheinenden Werke u. Zeitschriften kennen zu lernen u. zu benutzen.

Die auf Kosten des Grafen u. je nach Bedürfniss angeschafften Schriften werden, nachdem sie in Circulation gesetzt sind, in der Wohnung des Chefs des Forstwesens aufbewahrt, wo sie dem Forstpersonal zu fernerer Benutzung frei stehen. Die Bibl. besteht jetzt aus 500 Bden.

Gräflich Stollberg'sche Bibliothek

ist von dem Grafen Wolfgang Ernst seit 1587 begründet worden (obwohl sie schon früher als kleinere Handbibl. des Grafen bestanden haben mag). Unter ihren vorzüglicheren spät. Erwerb-

ungen sind folg. zu nennen: um 1721 die Bibl. der St. Sylvestrikirche; um dieselbe Zeit die Privatbibl. des Gräfl. Hofraths A. H. Wollbaum; c. 1830 die 900 Bde starke hymnolog. Sammlung des Ministers v. Fritsch auf Sehrhausen bei Oschatz; 1840 die Privatbibl. u. Landkartensamml. (13,000 Nrr. Bücher u. 10,000 Bl. Karten) des Regier.-Direktors Chr. H. Delius. Laut der bei der Bibl. befindlichen Nachrichten ist dieselbe bereits 1746 dem Publikum zum Gebrauche geöffnet worden.

Bibliothekar: *Dr. C. W. Zeisberg.*

Die Bibl., seit 1826 in dem eigens dazu vorgerichteten Orangeriesaal des gräfl. Gartens aufgestellt, enthält 200 Mss. (darunter die Reste aus der Bibl. des Ilsenburger Benedikt.-Klosters) u. 40,000 Bde Druckschriften (darunter, ausser vielen Inkunabeln, c. 4000 Bibeln u. 2100 Bde hymnolog. Werke), zu deren Vermehrung jährl. mehre hundert Thlr. verwendet werden. Zur Benutzung der Bücher für Jedermann, sofern er nur dem Bibliothekar als zuverlässig bekannt ist, wird die Bibl. Mittwochs u. Sonnabends 2—4 Uhr geöffnet, in der Regel ohne irgend eine Unterbrechung. Die Zahl der Leser beträgt jährl. etwa 120, die der verliehenen Bücher c. 500 Bde.

Jacobi, C. G., Nachricht von einig. alten histor. Büchern, welche in d. hochgräfl. Bibl. zu Werniger. befindl. sind. Wern. 1754 5. (In d. Hannov. gelehrt. Anz. 1754. St. 80—82.)

Index Biblior. eorumque partium in illust. Christ.-Ernestina Biblioth. quae Wernigerodae est sub fin. m. Jun. 1755 extantium plurium typ. excus. (Wernigerodae) per Struckium. 8.

Additamenta Biblior. eorumque partium ab indice 1755 usq. ad fin. a. 1758. 8.

Index Biblior. eorumque partium sub fin. m. ... 1766 extantium. Cat. III. Hal. Magdeb. 8.

Hüttenbibliothek (in Ilsenburg)

ist 1820 von dem jetzt regier. Grafen, zu gleichem Zwecke wie die Forstbibl., für das beim Eisenhüttenwesen angestellte Personal als Hütten-Lesezirkel gestiftet worden.

Die auf Kosten des Grafen u. je nach Bedürfniss angeschafften Schriften werden, nachdem sie in Cirkulation gesetzt sind, in der Wohnung des Direktors des Eisenhüttenwerkes zur ferneren Benutz. aufbewahrt. Diese Bibl. besteht jetzt aus mehr als 600 Bden.

Lycealbibliothek.

Die Zeit ihrer Gründung u. wer sie gestiftet hat, sind nicht bekannt. Jedenfalls hat sie 1698 schon bestand., u. ist später durch die v. Praun'sche Privatbibl. vermehrt worden.

Bibliothekar: Oberlehrer *J. A. Heinecke.*

Die Bibl., in einem gräfl. Gebäude aufgestellt, besitzt 3000 Bde, zu deren Vermehrung seither das Lyceum nur wenig fixe Einnahme gehabt hat. Es steht indessen in Betreff des letzteren Punktes der Bibl. eine Verbesserung bevor. Zur Benutzung der Bücher von Seiten der Litteraten u. vorzugsweise der Lehrer u. Schüler der Anstalt wird d. Bibl., mit Ausnahme einiger Wochen zu Ostern u. Michaelis, jede

Mittw. 11—12 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser beträgt jährl. 60—70, die der verliehenen Bücher an 100 Bde.

Wien.

Castelli's dramat. Privatbibliothek

enthält (ausser d. Mss. u. d. Theaterzettelsamml.) über 12,000 deutsche dramat. Stücke u. eine Samml. von mehr als 2000 Portraits dramat. Schriftsteller u. Schauspieler nebst deren Autographen.

Fürstl. Esterhazy'sche Privatbibliothek

enthält c. 36,000 Bde.

Bibliothek d. Gesellschaft d. Musikfreunde.

Die Compositionen belaufen sich auf mehr als 21,000 Nrr. Die Zahl der Werke ist c. 2000.

Bibliothek des polytechnischen Institutes.

Custos: *A. Martin.*

Kaiserl. öffentl. Hofbibliothek

ist 1843 durch die Hammer-Purgstall'sche Samml. arab., pers. u. türk. Mss. vermehrt worden.

Präfekt: *vacat.*
2. Scriptor: *E. Birk.*
3. Scriptor: *A. Krafft.*
4. Scriptor: *Th. G. v. Karajan.*
1. Amanuensis: *Dr. F. Pachler.*
2. Amanuensis: *Dr. F. Miklosich.*
3. Amanuensis: *A. Wolf.*

Die Bibl. besitzt c. 20,000 Mss. Das Lesezimmer ist mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage u. der bestimmten Ferien, täglich 9—2 Uhr geöffnet. Die Ferien sind der Zeitraum vom Christtage bis zum Dreikönigsfeste, die drei letzten Faschingstage *incl.* Aschermittwoch, die Zeit vom Palmsonnt. bis zum ersten Sonnt. nach Ostern, die Pfingstwoche u. der Monat Juli. Die Zahl der Leser beträgt tägl. mindestens 150 Personen, die der verliehenen Bücher ebenfalls tägl. 3—400 Bde (mithin jährl. c. 55,000 Pers. u. 100,000 Bde). Von den Doubletten sind 1843 die gerade vorräthigen an die Universit.-Bibl. in Athen abgegeben worden.

Corpus scriptor. de august. Biblioth. Vindobon. edendum jussu et auspic. Caroli VI. Lips. 1727. *fol.* (Eine blose Ankündigung.)
Endlicher, St., Verzeichniss der chin. u. japan. Münzen des k. k. Münz- u. Antik.-Kabin. in Wien, nebst einer Uebersicht der chin. u. japan. Bücher der k. k. Hofbiblioth. W. 1837. 4.
Bergmann, J., das Ambraser Liederbuch v. J. 1582. (Biblioth. d. liter. Vereins in Stuttgart. XII.) Stuttg. 1845. 8.
Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 12.
Catalog. codd. msstor. Biblioth.

palat. Vindobon. Pars. II. A. u. d. T. Die handschriftlich. hebr. Werke der k. k. Hofbiblioth. zu Wien beschrieb. von A. Krafft u. S. Deutsch. W. 1847. 8.

Katalog d. interessantesten Schaustücke der k. k. Hofbiblioth. W. 1847. (Der richtige Titel ist mir nicht bekannt.)

Kaiserl. Privatbibliothek

enth. (ausser d. Druckschrift.) c. 800 Portefeuill. Kupferstiche, 70,000 Portraits, 3400 Karten u. über 100 Atlanten.

Fürstl. Schwarzenberg'sche Privatbiblioth.

Bibliothekar: Rath *E. Th. Hohler.* †

Universitätsbibliothek

besitzt unter and. auch die J. Königsberger'sche u. A. Peuersbach'sche Privatbibl.

Die Bibl. enthält über 115,000 Bde, zu deren Vermehrung jährl. 3500 Fl. bestimmt sind. Die Zahl der zur Benutzung jährl. ausgegebenen Bücher soll sich auf mehr als 50,000 verschied. Bde belaufen, u. die der Leser über 52,000 betragen.

Wiesbaden.

Herzogliche Bibliothek

ist 1814 unter der Regier. des Herzogs Friedrich August gestiftet, u. durch die ält. Regierungsbibl. von Weilburg u. Wiesbaden, sowie die Bibl. der Klöster Eberbach in Rheingau, Arnstein, Schönau u. a. vermehrt worden.

Die Bibl., im neuen Palais aufgestellt, enth., ausser einigen wenigen, aber meist trefflichen Mss., 60—70,000 Bde Druckschriften, zu deren Vermehrung jährl. 3000 Fl. *excl.* 250 für Buchbinderarbeiten (zusammen c. 2000 Thlr.) bestimmt sind. Mit Ausnahme der Festtage ist die Bibl. regelmässig jeden Montag, Mittwoch u. Freitag 10—12 u. 3—5 Uhr für Einheimische sowohl als Fremde geöffnet. Die Zahl der Leser beläuft sich das Jahr über auf 4—5000, die der verlieh. Bücher auf 8—10,000 Bde. Doubletten sind nicht vorhanden.

Der Katalog ist in 5 Abtheil. von 1823—46 im Druck erschienen.

Winterthur.

Bürgerbibliothek

ist 1660 hauptsächlich durch die Bemühungen des Pfarrers J. J. Meyer begründet worden. (Ist Eigenthum der Bürgerschaft.)

Bibliothek-Convent besteht aus 9 Mitgliedern. (Gymnasialrektor *J. C. Troll*, Präses; *J. M. Ziegler*, Vicepräs.; *J. J. Sulzer*, Direktor des Münzcabinets; *J. J Büchi*, Direkt. d. Natural.-Samml.; *G. Studer*, Direkt. d. Kunstsamml.)

Bibliothekar: *E. Steiner.*

Die Bibl. ist in dem 1842 im Bau vollendet. Schulgebäude aufgestellt, u. enth. 12,000 Bde (*incl.* 200 Bde Mss. meist localgeschichtl. Inhalts), zu deren Vermehrung einige 100 Fl. jährl. verwendet werden. Sie ist vorzugsw. für d. Bürger, gegen Entrichtung eines Neujahrgeschenkes aber auch für jeden anderen Einwohner zugänglich, u. wird zu diesem Behufe jeden Sonntag, Mittwoch u. Freitag 2—4 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser beträgt jährlich c. 120, die der verlieh. Bücher c. 800 Bde. Doubletten besitzt die Bibl. nicht.

Katalog 1836. Nebst Anhängen.

Wittenberg.

Gymnasialbibliothek.

Die Aufsicht führt der Conrektor.

Die Bibl., im Gymnas.-Gebäude aufgestellt, u. mit einer Bibl. f. die Schüler, sowie einer andern f. die mathemat. Klasse verbunden, ist nur zum Gebrauche der Lehrer u. Schüler der Anstalt bestimmt. Der Bibl.-Fonds besteht aus 80 Thlr. fixer jährl. Einnahme u. ⅙ von jed. neu aufgenomm. od. abgehend. Schüler, zusammen aus 100—110 Thlr.

Alte Universitätsbibliothek.

Die Aufsicht führen der jedesmalige 2. Direktor des Seminars, d. Z. Prof. *Dr. Schmieder*, u. die beiden Hilfsprediger der Stadtpfarrkirche.

Die Bibl., im Augusteum (dem früh. Univers.-Gebäude) aufgestellt, besitzt 18,000 Druck- u. 100 Handschriften, zu deren Vermehrung jährl. nur 20 Thlr. ausgesetzt sind. Mit Ausnahme der Seminarferien wird die Bibl. für die Angehörigen des Seminars sowohl als die sämmtl. Bewohner der Stadt regelmässig Mittwochs u. Sonnabends um 1 Uhr geöffnet. Doubletten hat die Bibl. nicht.

Wolfenbüttel.

Herzogliche Bibliothek

ist 1604 von Herzog August d. Jüngeren von Braunschweig-Danneberg auf d. Schlosse Hitzacker gestiftet, 1636 nach Braunschweig u. von dort 1644 nach Wolfenbüttel versetzt worden. Auch hatte Herzog Julius v. Braunschweig bereits vorher einen ansehnlichen Büchervorrath zusammengebracht, der 1568 von dem Schlosse zu Hessen nach Wolfenbüttel versetzt wurde, u. wozu 1572 die Klosterbibl. von Wöltingerode b. Goslar, Steterburg, Dorstadt, Heiningen u. Marienberg b. Helmstädt, sowie zwischen 1577 bis 1580 eine von der Wittwe Aurifaber in Erfurt angekaufte, an Mss. Luther's u. and. Reformatoren reiche Privatbibl. kamen. Unter den Erwerbungen der herzogl. Bibl. in der nächstfolgenden Zeit sind als die bedeutenderen zu nennen: 1616 die Privatbibl. d. Coel. Secund.- u. Coel. Augustin.-Curio

zu Basel; 1618 der grösste Theil der Marq. Freher'schen; 1636 die Joach. Clutenius'sche von Strassburg; 1636 die Mss. des Klosters Weissenburg (102 Bde). Doch ist ein grosser Theil der herzogl. Bibl. v. Herzog Rudolph August v. Braunschweig 1702 an die Helmstädter Universität geschenkt worden. Zu den vorzüglicheren Erwerbungen der Bibl. in der späteren Zeit gehören: 1710 die besonders an Mss. reiche Privatbibl. des Staatsraths Marq. Gudius zu Kiel; 1737 die des Bibliothekars L. Hertel; um die Mitte des XVIII. Jahrhund. die Handbibl. der Herzogin Philippine Charlotte v. Br.; 1753 eine Sammlung von 328 Mss. u. 10,408 Bden aus dem Nachlasse des Herzogs Ludwig Rudolph v. Br.; 1759 die Privatbibl. Friedr. Franz' v. Br.; 1762 die der Herzogin Antoinette Amalie v. Br.; 1763 die Albrecht Heinrich's v. Br.; 1764 die Ludwig Ernst's v. Br.; im näml. J. das Bibelcabinet der Herzogin Elisabeth Sophie Marie v. Br., das seither im grauen Hofe zu Braunschweig gestand. hatte, u. wozu später der übrige Büchervorrath dieser Fürstin kam; 1763 die Privatbibl. des Hofraths Baudiss zu Braunschweig (10,000 Bde); 1768 die Ferdinand Albrecht's I. u. Wilhelm Adolph's v. Br. Ausserdem ist die Braunschweiger Kirchenbibl. der herzogl. Bibl. ebenfalls einverleibt worden.

Pater, P., Fanum avtarkiae publ. emolumento Gvelferbyti Mich. Rittalero, Modoro-Ungaro, reseratum civi et fautori suo colendo laetab. vota solv., faust., fortunat., felic., biblioth. simul introitum apprecatur. S. l. et a. 4.
Bibliotheca Augusta Dn. Augusti Ducis Brunovic. et Luneburg., quae est Wolferbyti (auct. J. Schwarzkopff). S l. 1649. *Lond.* 1653. 4.
Conringii, H., Epistola de Biblioth. augusta quae est in arce Wolff. Helmst. 1661. 4. *Etc.*
Biblioth. M. Gude. Kilon. 1706. 4.
Kulenkamp, L., Specimen emendat. et observ. in Etymol. Magn. max. part. ex cod. Gudiano qui Guelpherbyti adservatur. Gott. 1765. 4.
Doublettenverzeichn. Wolf. 1833. 8.

Worms.

Gymnasialbibliothek

ist 1804 zur Zeit, wo unter franz. Herrschaft das kathol. Seminar u. das protest. Gymnasium zu einer *Ecole secondaire* vereinigt wurden, aus den Bibl. dieser beiden Anstalten begründet, u. von Anfang an mittels der von den Schülern jährl. erhobenen Contribution (à 1 Fl.), welche der Direktor Schneidler eingeführt hatte, vermehrt worden. Die dem ehemal. protest. Gymnas. gehörigen Bücher sind indessen meist im Kriege zu Grunde gegangen. — Seit 1832 hat sich die *Ecol. second.* zu einem vollständigen Gymnasium umgewandelt.

Die Aufsicht führt der Gymnas.-Direktor *Dr. W. Wiegand.*

Die Bibl. (im Gymnas.-Gebäude) enthält über 2600 Bde, zu deren Vermehrung jährl. (seit 1830 100 Fl., später 150) seit 1847 225 verwendet werden. Mit Ausnahme der Schulferien zu Ostern u. im Herbst, ist die Bibl. zur Benutzung für die Lehrer u. Schüler des Gymn., sowie für die übrigen Bewohner der Stadt, sofern sie dem Direktor bekannt sind, jederzeit zugänglich; für die Schüler wird sie Sonnabends geöffnet. Von Doubletten sind nur wenige vorhanden.

Lehrerbibliothek des Kreises Worms

ist 1842 von den Lehrern der Stadt u. des Kreises Worms unter Oberleitung der Bezirksschulcommission gestiftet worden. (Die frühere Lehrervereinsbibl. zu Osthofen, Pfeddersheim u. Worms hat man, da sie meist defect waren, zum Theil veräussert.)

Die Aufsicht führt der Stadtschullehrer *M. Edelmann*.

Die Bibl., im Stadtschulgebäude befindl., enthält gegen 1000 Bde, zu deren Vermehrung jährl. 100 Fl. bestimmt sind. Wiewohl sie für Jedermann u. jeder Zeit zur Benutzung zugänglich ist, wird sie doch in der Regel nur von den Lehrern der Stadt u. des Kreises benutzt. Die Zahl der Leser beläuft sich jährl. auf 80—100, die der verlieh. Bücher auf 8—900 Bde.

Ein Katalog soll im Laufe der nächsten Zeit gedruckt werden.

Würzburg.

Universitätsbibliothek.

Die Bibl. am Salvatordome, die schon zu Anfang des VIII. Jahrh. bestand. hatte, u. 1522 durch die Privatbibl. des Arztes *Dr.* Burk. v. Horneck vermehrt worden war, hat, als 1582 der Fürstbischof Jul. Echter v. Mespelbrunn die Hochschule stiftete, zum Gebrauche dieser letztern gedient. Neben ihr bestanden damals in Würzburg noch eine *Biblioth. studiosorum* (*gymnasii*), *hospitalis Julianei*, *seminarii Kilianei*, *societatis Jesu* u. die fürstbischöfl. Bibl. auf dem Schlosse Marienberg. — Seit der schwed. Katastrophe 1631 hat sich die neu angelegte Bibl. der Hochschule schnell wieder vermehrt. Unter ihren vorzüglicheren Erwerbungen sind zu nennen: die Privatbibl. der beiden Fabricius, Vater u. Sohn, des Brandenburg. Medicinalraths Hieronym. F. († 1620) nämlich u. des Würtemb. Lehnpropstes Joh. Wolfg. F. († 1664); 1712 die Bibl., welche einst Prof. *Dr.* K. Horn in Wien († 1510) u. Kapitular *Dr.* G. Huter (*Pilegius*) zu St. Gumbert in Ansbach († 1531) der Hospitalstiftung in Dettelsbach vermacht hatten; zu Anfang des XVIII. Jahrh. die Privatbibl. des Freiherrn Joh. G. v. Werdenstein, des J. V. Fust v. Stromberg u. E. v. Muckenthal zu Hechsenacker; 1803 die Bibl. d. aufgelösten kirchl. Institute zu Astheim, Banz, Bildhausen, Ebrach, Haug, Heidenfeld, Ilmbach, Oberzell, Schönthal, Schwarzach, St.

Stephan, Theres, Trieffenstein, Tückelhausen, Würzburg u. a. (ganz oder zum Theil); 1824 die aus 265 Prachtwerken besteh. Privatbibl. des k. Generalcommissärs Freih. F. W. v. Asbeck (für 14,300 Fl. angekauft); 1833 die des Prof. Köl; 1834 die des Verwalters Sand; in neuester Zeit die des Prof. Geier (auf 15,000 Fl. geschätzt).

Die Bibl. besass bei der 1832—34 veranstalteten Inventur 70,000 Druckwerke, 4000 Inkunabeln u. 900 Mss.

Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 3.

Bibliothek des historischen Vereins.

Die Kataloge sind gedruckt.

Zürich.

Bibliothek der med.-chirurg. Gesellschaft.

Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 3—4.

Stadtbibliothek.

Bibliotheksconvent zur näheren Aufsicht u. Verwaltung besteht aus einem Präsidenten, Vicepräsid., Quästor, Aktuar, dem Oberbibliothekar, Aufseher des Münzcabinets, zwei Mitgliedern des Stadtraths u. sieben Mitgl. der Bibliotheksgesellschaft, sämmtlich auf 6 Jahre gewählt.

Büchercommission besteht aus dem Oberbibliothekar, den beiden Unterbibl., dem Quästor u. drei Mitgl. der Gesellschaft.

Commission f. Besorgung des Neujahrsblattes besteht aus neun Mitgl. des Bibl.-Convents oder der Gesellschaft.

Rechnungscommission besteht aus dem Quästor u. zwei Mitgl. der Gesellschaft, deren eins ein Mitglied des Stadtraths sein muss.

Ausser dem Abwart *Fehr* ist noch ein Portier angestellt.

Die Bürgerschaft der Stadt Zürich ist die alleinige u. ausschliessliche Eigenthümerin der Bibl., die Oberaufsicht darüber steht jedoch dem Stadtrathe zu, welcher auch für die zur Aufstellung u. Benutzung erforderlichen Lokalitäten zu sorgen, u. deren Unterhaltung zu übernehmen hat. Die Verwaltung der Bibl. ist von dem Stadtrathe der Bibliothekgesellsch. überlassen, u. von dieser wieder einem aus ihrer Mitte gewählten Bibl.-Convente übertragen. Alle Stadtbürger, welche das Aktivbürgerrecht besitzen, u. als solche von dem Convente anerkannt werden, können als Mitglieder in die Gesellschaft eintreten; sie zahlen bei ihrem Eintritte 16 Fr. zum Bibliotheksfonds u. ausserdem jährl. einen Gesammtbeitrag von 5 Fr. Das Stammkapital der Gesellschaft ist einstweilen auf 30,000 Fr. festgesetzt; doch soll dasselbe von 6 zu 6 Jahren, wenn es die Umstände gestatten, höher angesetzt werden. Bei den Anschaffungen bleiben Mathematik, Naturkunde u. Medicin unberücksichtigt, da für diese Fächer in Zürich be-

sondere Bibl. vorhanden sind. Für das Münzcabinet sind jährl. 50 Fr. bestimmt. Von den Mitgliedern der Gesellschaft kann die Bibl. alle Tage, mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage, von früh 7 im Sommer u. 8 Uhr im Winter bis zur Dämmerung besucht u. benutzt werden. Diejenigen Stadtbürger, welche, ohne Mitglieder der Gesellsch. zu sein, die Bibl. zu benutzen wünschen, haben ein jährl. Lesegeld von 1 Fr. zu bezahlen: für sie ist die Zeit zum Abholen u. Zurückgeben der Bücher auf Montags u. Donnerstags 2—4 Uhr festgesetzt, welche Zeit indessen auch die Mitglieder zur Rückgabe der gelieh. Bücher einhalten müssen. Nichtstadtbürger haben einen jährl. Beitrag von 8 Fr. zu entrichten. Die Benutzung der Bibl. durch die Lehrer u. Studirenden der Hochschule u. Kantonschule findet nach den Bedingungen eines darüber besond. abgeschlossenen Vertrages statt. Im Oktober wird die Bibl. jedes Jahr revidirt, u. es sind zu diesem Behufe sämmtl. ausgeliehene Bücher an die Bibl. zurückzugeben.

Gesetze, s. Serap. 1846. Nr. 21—24. Das Neujahrsblatt soll jedes Jahr zum Berchtoldstage herausgegeben werden. Mindestens aller zwei Jahre soll ein Verzeichn. d. Anschaffungen u. Geschenke gedruckt werden.

Zweibrücken.

Gymnasialbibliothek

enthält aus früherem Besitze nicht unbeträchtliche Sammlungen, selbst mehre Mss. alter Classiker, aber auch grosse Lücken. Sie hat zum Ankauf von Büchern jährl. 300 Fl. zu verwenden.

Zwettel.

Bibliothek des Cisterciens.-Stiftes

besitzt viele Mss. u. seltene alte Drucke, enthält auch die Privatbibl. des *Joannes Parisiensis Plebanus.* (In einem schönen Bibl.-Saale mit Deckengemälden von Troger.)

Bibliothekar: *P. A. Haslinger.*

Zwickau.

Bibliotheken der Katharinen- u. Marien-Kirche.

Beiden Kirchen hat der Rathsherr u. spät. Obervorsteher des geistl. Kastens D. Forstmann laut Testament 1645 seine Privatbibl. vermacht.

Raths-Schulbibliothek

enthält ausser and. auch die Privatbibl. des Bürgermeisters M. Kratzbeer u. des Stadtvoigts Klaubart seit 1698. — Neben dieser Bibl. besteht die 1815 durch die Bemühungen des damaligen Con-

rektors Friedemann begründete u. im Alumneum aufgestellte Schülerbibl. von mehr als 1300 Bden, sowie eine besond. Lehrerbibl., zu deren Vermehrung ein Theil d. Zinsen des vom Organisten J. G. Küntzsch 1842 geschenkten Kapitals von 600 Thlr. bestimmt ist. Auch hat der genannte Küntzsch im näml. Jahre der Schule eine Büchersamml. geschenkt.

Die Schulbibl., die in zwei zum Gymnas.-Gebäude gehörigen Sälen aufgestellt ist, enthält über 20,000 Bde, zu deren Vermehrung jährl. 80 Thlr. verwendet, von Ueberschüssen aber bisweilen noch extra gewisse Summen bis zu c. 30 Thlr. bewilligt werden. Zur Benutzung der Bibl., die, ausser den Angehörigen der Schule, dem gesammten Publikum frei steht, sind bestimmte Stunden nicht festgesetzt; sie ist indessen, mit Ausschluss der Hundstagsferien, auf Verlangen jederzeit zugänglich. Die Zahl der Leser beläuft sich jährlich höchstens auf einige 20 bis 30. Von Doubletten sind 2—300 Bde vorhanden.

Bibliothek des Sonntagschul-Vereines

ist durch freiwillige Beiträge an Geld u. Büchern begründet worden.

Druckberichtigungen.

S. 2. Z. 22 v. o. *Gauern* st. *Gauer.*
" 3 " 7 " *Altonan.* st. *Altonens.*
" 3 " 7 " *de Biblioth. nostra.*
" 3 " 10 " *Cilaniana* st. *Ciliniana.*
" 5 " 7 v. u. *mit Umrissen* st. *und Umrissen.*
" 6 " 3 " *zwei* st. *zwe.*
" 7 " 21 v. o. *(Höschel, D.) Catal. graec. codd. qui sunt in Biblioth. Reipublicae Augustanae etc.*
" 8 " 1 " *Aschersleben u. s. w.* streiche.
" 12 " 6 v. u. 1836. 4. st. 1835. 8.
" 15 " 17 v. o. *Bontekoe* st. *Bontekon.*
" 16 " 26 " *in der Churf. Brandenburg. Bibl. zu Köln u. s. w.*
" 16 " 26 v. u. *(ed. J. F. C. Augustin et F. W. A. Schmidt.)*
" 16 " 16 " *expressa* st. *expressae.*
" 16 " 11 " *Dissertatio epistol.* st. *Epistol.*
" 16 " 6 " *vulgator.* st. *divulgator.*
S. 16. Z. 5 v. u. *Aethiop. descripta.*
" 16 " 1 " u. an anderen Stellen sind Pappelbaum's Vornamen *G. G.* st. *G. T.* zu lesen.
" 19 " 23 v. o. *J. J.* st. *A. H.* Wirz.
" 20 " 7 v. u. *Nose* st. *Rose.*
" 21 " 12 v. o. *Duisburg. Universitätsbibl. herausg. von H. A. Grimm. Düsseld. St.* 1—6. 1791—1801. 8.
" 21 " 6 v. u. 1702 st. 1700.
" 21 " 3 " *etc.* st. *consignatus.*
" 26 " 2 v. o. *Cassel, J. Ph., Observatt. literariae.*
" 26 " 21 v. u. *Rump* st. *Runiz.*
" 26 " 13 " *Nonnen* st. *Nonne.*
" 28 " 2 v. o. *Schüler- oder Jugendbibl.*
" 28 " 16 " 1646 st. 1645.
" 28 " 21 v. u. *schlesisch. Klöstern u. s. w.*
" 33 " 5 " *Grupen* st. *Gruper.*
" 37 " 8 " *Stravius* st. *Strevius.*
" 37 " 7 " *M. W. Fonk.*
" 37 " 4 " *des städt. Museums* streiche.
" 39 " 13 " *Schelgvigii* st. *Schelguigii.*

Personenregister.

Clasen in Luxemburg.
Classen in Aachen.
Cnobloch in Leipzig.
Cochenhausen, v., in Cassel.
Collenbach, v., in Cöln.
Consbruch in Cassel.
Cozynski in Culm.
Cramer in Stralsund.
Dambeck in Prag.
Danneil in Salzwedel.
Darmer in Stralsund.
Dedekind in Braunschweig.
Deeg in Heidelberg.
Dehn in Berlin.
Demuth in Leipzig.
Denzinger in Würzburg.
Derle in Dresden.
Diemer in Grätz.
Dietrich in Freiberg.
Dietrich in Marburg.
Dingelstedt in Stuttgart.
Dirks in Cassel.
Dittenberger in Heidelberg.
Doller in Salzburg.
Döll in Karlsruhe.
Dölling in Plauen.
Döllinger in München.
Dörr in Heilbronn.
Draußeneck in Bamberg.
Drobisch in Leipzig.
Drumann in Königsberg.
Düntzer in Cöln.
Dworzak in Raudnitz.
Eberhard in Coburg.
Ebert in Prag.
Eckstein in Halle.
Edelmann in Worms.
Eesenbeck, v., in Saarbrücken.
Effenberger in Lauban.
Egger in Wien.
Eggers in Altona.
Ehrenzeller in St. Gallen.
Ehrlich in Linz.
Eichenfeld, v., in Wien.
Eitel in Wien.
Elvenich in Breslau.
Erben in Prag.
Erbstein in Dresden.
Ernst in Fulda.
Ernst in Leipzig.
Eyser in Frankfurt a. M.
Faber in Königsberg.
Falck in Kiel.
Falkenstein in Dresden.
Fäsebeck in Braunschweig.
Feder in Darmstadt.
Fehr in Zürich.
Feldbausch in Rastadt.
Fick in Hamburg.
Fink in Wien.
Firl in Fürstenberg bei Freiburg in Schlesien.
Fischer in Bamberg.
Fischer in Leipzig.
Fischer in Prag.
Flathe in Leipzig.
Flügel in Cassel.
Foss in Altenburg.
Föringer in München.
Förstemann in Halle. †
Franke in Jena.
Frankenberg in Dresden.
Friedländer in Berlin.
Friese in Dresden.
Fritz in Freiburg.
Frotscher in Freiberg.
Fuchs in Anspach.
Fuchs in Cöln.
Funk in Magdeburg.
Gaedeckens in Hamburg.
Gass in Greifswald.
Gädcke in Rostock.
Gätzschmann in Freiberg.
Geier in Würzburg.
Geiger in Erlangen.
Geissler in Wien.
Gengler in Bamberg.
Gentzen in Neustrelitz.
Gerlach in Basel.
Germar in Halle.
Gersdorf in Leipzig.
Gerstmaier in Memmingen.
Gessel in Thorn.
Ghillany in Nürnberg.
Glaser in Prag.
Gley in Neustrelitz.
Glöckler in Schwerin.
Gnoll in Dresden.
Goldfuss in Bonn.
Goldhorn in Leipzig.
Golisch in Schweidnitz.
Gödecke in Lübeck.
Görisch in Magdeburg.
Göth in Wien.
Göttling in Jena.
Götz in Mannheim.
Graser in Guben.
Grashof in Düsseldorf.
Gratz in Karlsruhe.
Gräfe in Cassel.
Grässe in Dresden.
Greiff in Augsburg.
Greiser in Rastadt.
Grengg in Grätz.
Grillparzer in Wien.
Grimmel in Marburg.
Groh in Bamberg.
Groskurd in Stralsund.

Grossmann in Dresden.
Grossmann in Leipzig.
Grotefend in Hannover.
Gröbel in Dresden.
Grubitz in Magdeburg.
Grüner, Fr., in München.
Grüner, H., in München.
Guaita, v., in Frankfurt a. M.
Guhrauer in Breslau.
Guilleaume in Münster.
Gulden in Tübingen.
Güthe in Würzburg.
Habersack in Bamberg.
Hacker in Memmingen.
Hagnauer in Aarau.
Haid in Ueberlingen.
Halfter in Leipzig.
Hanka in Prag.
Hardegg, v., in Ludwigsburg.
Harder in München.
Harnier in Frankfurt a. M.
Hartmann in Dessau.
Hartwig in Berlin.
Haslinger in Zwettel.
Hassler in Ulm.
Haueisen in Frankfurt a. M.
Hautz in Heidelberg.
Hazelius in Dresden.
Häbner in Leipzig.
Hänell in Göttingen.
Hänisch in Cöthen.
Häuls in Regensburg.
Heeringen, v., in Coburg.
Heffter in Brandenburg.
Heimann in Göttingen.
Heinecke in Wernigerode.
Heinrich in Augsburg.
Held in Baireuth.
Helldobler in München.
Helmholz in Potsdam.
Helmke in Cleve.
Henke in Marburg.
Henke in Zürich.
Henne, C., in Gotha.
Henne, C. A., in Gotha.
Hennig in Weimar.
Henry in Bonn.
Herdt in Heidelberg.
Hering in Dresden.
Hermann in Coburg.
Herrmann in Karlsruhe.
Herrmann in Lüneburg.
Hertel in Zwickau.
Herzog in Dresden.
Hesse in Rudolstadt.
Hessenmüller in Braunschweig.
Heunisch in Bamberg.
Heusinger in Braunschweig.
Heydenreich in Weimar.
Hezel in Schwäb. Hall.
Hilpert in Nürnberg.
Hoffbauer in Hamburg.
Hoffmann, F. A., in Hamburg.
Hoffmann, F. L., in Hamburg.
Hofmeister in Cassel.
Hohler in Wien.
Holl in Dresden.
Holle in Salzwedel.
Horner in Dresden.
Horner, v., in Zürich.
Hornig in Brandenburg.
Horstmann in Hamburg.
Hottinger in Zürich.
Höck in Göttingen.
Höck in Wolfenbüttel.
Huber in Heidelberg.
Hubmann in Amberg.
Huch, *Dr.*, in Quedlinburg.
Huch, Prediger, in Quedlinburg.
Husse in Prag.
Hutzler in Würzburg.
Jacobi in Breslau.
Jahn in Bern.
Jansen in Detmold.
Jäck in Bamberg. †
Jäger in Tübingen.
Jänisch in Hamburg.
Ihlefeld in Quedlinburg.
Innreiter in Wien.
Joran in Wien.
Isler in Hamburg.
Junge in Rostock.
Jungmann in Halle.
Kainzelsberger in Passau.
Karajan, v., in Wien.
Karsten in Rostock.
Kastelitz in Laibach.
Kämp in Breslau.
Kästner in Göttingen.
Kehl in Arnstadt.
Keller in Tubingen.
Kellermann in Cassel.
Kertz in Potsdam.
Kiessling in Berlin.
Kiessling in Zeitz.
Kirchner in Olmütz.
Kirschner in München.
Klaiber in Stuttgart.
Klein in Coblenz.
Klein in Giessen.
Klemm in Dresden.
Klimes in Tepl.
Klob in München.
Klodzinski, v., in Lemberg.
Klüpfel in Tübingen.
Knauth in Halle.
Koch in Stuttgart.
Koch in Wiesbaden.

Koop in Arnsberg.
Kozlowski in Freiburg im Breisgau.
Köhler in Dresden.
Körner in Brandenburg.
Körner in München.
Köster in Flensburg.
Krabbe in Rostock.
Krabinger in München.
Krafft in Wien.
Kranold in Göttingen.
Krátký in Neureisch.
Kraus in Bamberg.
Krause in Berlin.
Krause in Cöthen.
Krausler in Grätz.
Kräuter in Frankfurt a. M.
Kräuter, E., in Weimar.
Kräuter, F. Th., in Weimar.
Kreil in Admont.
Kritz in Erfurt.
Krosch in Bonn.
Kruhl in Leobschütz.
Krzicsenski in Lilienfeld.
Kuhn in Bern.
Kuntze in Göttingen.
Kunze in Leipzig.
Kuppitsch in Wien.
Kurz in Aarau.
Kuschel in Dresden.
Küchler in Hamburg.
Külb in Mainz.
Lacomblet in Düsseldorf.
Landau in Cassel.
Landerer in Ulm.
Lang in Innsbruck.
Lange in Zittau.
Lappenberg in Hamburg.
Lasaulx, v., in Würzburg.
Lauber in Thorn.
Laubmann in Hof.
Laurent in Hamburg.
Lavater in Zürich.
Laven in Trier.
Lechner in Hof.
Lechner in Rothenburg a.d.Tauber.
Lechner in Wien.
Ledwina in Grätz.
Lehmann in Hamburg.
Lehr, v., in Stuttgart.
Lengwenalt in Berlin.
Leopold in Göttweih.
Lequis in Aachen.
Lessmann in Paderborn.
Lichtenthaler, v., in München.
Liebeskind in Jena.
Liebmann in Halle.
Liedtki in Gleiwitz.
Likawetz in Laibach.
Lindner in Dessau.
Lipsius in Hildesheim.
Lisch in Schwerin.
Liskovius in Leipzig.
Littrow in Wien.
Lobeck I. in Königsberg.
Lobeck II. in Königsberg.
Locher-Balber in Zürich.
Lorenz in Jena.
Lossnitzer in Dresden.
Löbell I., v., in Brandenburg.
Löben, v., in Dresden.
Löffler in Neustadt a. d. Aisch.
Löschin in Danzig.
Löw in Mannheim.
Löwe in Dresden.
Ludwig in Würzburg.
Lugnani in Triest.
Lüders in Hamburg.
Lüppena in Oldenburg.
Maier in Freiburg.
Maier in Mölk.
Manitius in Dresden.
Martin in Halle.
Martin in Wien.
Martini in Cus.
Marx in Cösfeld.
Maurer in Darmstadt.
Mayer in Gera.
Mayer in Ossegg.
Märklin in Heilbronn.
Meinicke in Prenzlau.
Meininger in Würzburg.
Meisner in Basel.
Meissner in Mittweida.
Menzel in Breslau.
Mercy in Stuttgart.
Merian in Basel.
Merkel in Aschaffenburg.
Merz in Elbing.
Merzdorf in Oldenburg.
Mettingh, v., in München.
Metzger in Schafhausen.
Mezger in Augsburg.
Meyer-Ahrens in Zürich.
Michelitsch in Grätz.
Michney in Pressburg.
Mieg in Basel.
Miklosich in Wien.
Mitzenius in Darmstadt.
Morell in Einsiedeln.
Möbius, A. F., in Leipzig.
Möbius, Th., in Leipzig.
Möller in Gotha.
Möller in Marburg.
Muhlert in Lüneburg.
Murhard in Cassel.
Mutz in Lemberg.
Müllenhof in Kiel.
Müller in Breslau.

Müller in Darmstadt.
Müller in Erlangen.
Müller in Göttingen.
Müller in München.
Müller in Schneeberg.
Müller in Trier.
Müller in Wien.
Müller in Würzburg.
Münch-Bellinghausen, v., in Wien.
Naber in Paderborn.
Nagel in Dresden.
Naumann in Leipzig.
Nettelbladt, v., in Rostock.
Netto in Halle.
Neubronner in Ulm.
Neuburg in Frankfurt a. M.
Neumann-Hartmann in Elbing.
Nicolai in Arnstadt.
Niedermayer in München.
Niederstetter in Wien.
Niemeyer in Halle.
Nitzsch in Kiel.
Noeggerath in Arnsberg.
Nolte in Hannover.
Oberdörffer in Hamburg.
Odebrecht in Greifswald.
Offner in München.
Orelli, v., in Zürich.
Ortlepp in Hamburg.
Otten in Hamburg.
Otto in Dresden.
Öhler in Aarau.
Österley in Göttingen.
Östereich in Braunschweig.
Pabst in Arnstadt.
Pachler in Wien.
Pagel in Hildesheim.
Pahl in Öhringen.
Pape in Bonn.
Passavant in Frankfurt a. M.
Pehmöller in Hamburg.
Pelican in Wien.
Pelt in Kiel.
Pertz in Berlin.
Peters in Liegnitz.
Petersen in Hamburg.
Peterson in Bonn.
Petrasch in Cöln.
Petri in Heidelberg.
Petzholdt in Dresden.
Pfaff in Kiel.
Philipp in Wien.
Pinder in Berlin.
Pless in Wien.
Plieninger in Stuttgart.
Pott in Halle.
Prechtl in Wien.
Preen in Wolfenbüttel.
Preller in Weimar.
Preuss in Detmold.
Pruter in Görlitz.
Quathamer in Oldenburg.
Quix in Aachen. †
Raiser in Tübingen.
Rambach in Hamburg.
Ramboux in Cöln.
Ranjie in Chemnitz.
Raspe in Güstrow.
Rath, v., in Ulm.
Rathgeber in Gotha.
Ratjen in Kiel.
Rauch in Arnstadt.
Rauscher, v., in Wien.
Räbiger in Breslau.
Rechfeld in Görz.
Rehm in Marburg.
Reich in Freiberg.
Reichardt, H., in Tübingen.
Reichardt, J., in Tübingen.
Reichenbach in Dresden.
Reichenbach in Leipzig.
Reils in Hamburg.
Reimpell in Lübeck.
Rein in Crefeld.
Reinewald in Cassel.
Reissmann in Würzburg.
Renke in Hildesheim.
Repsold in Hamburg.
Retzer in Mannheim.
Reuscher in Cottbus.
Reuss in Blaubeuren.
Reuss in Würzburg.
Richard in Trier.
Richter in Dresden.
Richter in Quedlinburg.
Riefenstahl in Münster.
Rigler in Potsdam.
Rinecker in Würzburg.
Roch in Kaiserslautern.
Rommel, v., in Cassel.
Roos in Heidelberg.
Rose in Lübeck.
Roth in Mannheim.
Rothe in Cassel.
Römhild in Meiningen.
Römhild in Weimar.
Röper in Rostock.
Röse in Marburg.
Rösler in Görlitz.
Rössler in Cassel.
Rössler in Darmstadt.
Ruda in Prag.
Rumpf in Frankfurt a. M.
Rumy, v., in Gran.
Runde in Oldenburg.
Rüttemann in Würzburg.
Rüttinger in Bamberg.
Sachs in Mannheim.

Sachse in Leipzig.
Sachse in Heidelberg.
Safarjk in Prag.
Sauerländer in Frankfurt a. M.
Sauppe in Torgau.
Sauppe in Zürich.
Sauter in Hechingen.
Schanzer in München.
Schedel in Pesth.
Schelhorn, v., in Memmingen.
Schenk in München.
Scherer in Innsbruck.
Schels in Wien.
Schilder in Leobschütz.
Schirmer in Windsheim a. d. Aisch.
Schlachlowski in Lemberg.
Schleicher in Villingen.
Schleiermacher in Darmstadt.
Schletter in Leipzig.
Schmeller in München.
Schmid in Esslingen.
Schmid in Prag.
Schmid in Tübingen.
Schmid in Wien.
Schmidlein, v., in Stuttgart.
Schmidt in Berlin.
Schmidt in Kiel.
Schmidt in Memmingen.
Schmidt in Neisse.
Schmidt in Potsdam.
Schmidt in Quedlinburg.
Schmiedel in Leipzig.
Schmieder in Wittenberg.
Schmitt in Bamberg.
Schmutz in Linz.
Schnitzler in Coblenz.
Scholer in Basel.
Schömann in Greifswald.
Schönborn in Breslau.
Schönemann in Wolfenbüttel.
Schrader in Hamburg.
Schram in Bonn. †
Schreiber in Berlin.
Schreyber, v., in Klosterneuburg.
Schröder in Braunschweig.
Schubart in Cassel.
Schulze in Brandenburg.
Schumann in Esslingen.
Schummel in Breslau.
Schupp in München.
Schütz in Göttingen.
Schütz in Leipzig.
Schwalbe in Magdeburg.
Schweigger in Göttingen.
Sckell in Weimar.
Seidl in Wien.
Senf in Dresden.
Sengel in Wien.
Sengler in Freiburg.
Seubert in Karlsruhe.
Seuffert in Würzburg.
Seyffert in Dresden.
Siemsen in Hannover.
Sintenis in Görlitz.
Skiba in Olmütz.
Smekall in Olmütz.
Solbrig in Magdeburg.
Sonnenschmidt in Greifswald.
Söllner in Bamberg.
Sötbeer in Hamburg.
Spetmann in Kiel.
Speyer in Arolsen.
Spiker in Berlin.
Spirk in Prag. †
Sprengel in Halle.
Ssylhavi in Olmütz.
Staib in Ulm.
Stannius in Rostock.
Stälin in Stuttgart.
Steinacker in Leipzig.
Steiner in Winterthur.
Steingruber in Nürnberg.
Steinhart in Prag.
Steinmacher in Wien.
Stenzler in Breslau.
Strahl in Prenzlau.
Streit in Bern.
Streng in Wien.
Streuler in Basel.
Stromeyer in Göttingen.
Stronski, v., in Lemberg.
Ströhl in München.
Studer in Winterthur.
Sturmfeder, v., in Cassel.
Stübi in Lucern.
Sulzer in Winterthur.
Sybel in Berlin.
Tafel in Tübingen.
Tanner in Aarau.
Tauscher in Dresden.
Täuber in Wien.
Thanner in Salzburg.
Thibaut in Heidelberg.
Thiersch in München.
Thiersch in Warmbrunn b. Hirschberg.
Thomas in Dresden.
Tischer in Luckau.
Tophoff in Paderborn.
Trechsel in Bern.
Troll in Winterthur.
Trompheller in Coburg.
Trost in Wien.
Trotter in Constanz.
Trummer in Hamburg.
Türk in Rostock.
Tzschaschel in Görlitz.
Uhr in Einsiedeln.

Ukert in Gotha.
Ullmann in Bamberg.
Ulrici in Berlin.
Unger in Göttingen.
Unger in Hannover.
Unrein *jun.* in Bamberg.
Unrein *sen.* in Bamberg.
Viehbäck in Linz.
Vocke in Magdeburg.
Vogel in Dresden.
Vogel in Giessen.
Volger in Lüneburg.
Vögeli in Zürich.
Vögelin in Zürich.
Völckers in Hamburg.
Wachsmuth in Leipzig.
Wagner in Freiburg im Breisgau.
Wahrmuth v. Schlachtfeld in Wien.
Waibl in Innsbruck.
Walcker in Gotha.
Walther in Darmstadt.
Weber in Kaiserslautern.
Wehner in Fulda.
Weichert in Breslau.
Weidmann in St. Gallen.
Weigert in Berlin.
Weihe in Stendal.
Weil in Heidelberg.
Weinholtz in Rostock.
Weinholz in Stralsund.
Weinreich in Stralsund.
Weismann in Rinteln.
Weismantel in Würzburg.
Weiss in Tübingen.
Weissleder in Göttingen.
Welcker in Bonn.
Weller in Jena.
Wenderoth in Cassel.
Werber in Freiburg.
Werneburg in Marburg.
Wernicke in Stralsund.
Wetken in Erfurt.
Wiedmann in München.
Wiegand in Worms.
Wietersheim, v., in Dresden.
Wietz in Prag.
Wiggert in Magdeburg.
Wilms in Dortmund.
Winer in Leipzig.
Winiewski in Münster.
Winkelmann in Passau.
Winkler in Dresden.
Wirz in Bern.
Wlčzek in Prag.
Wolf, A., in Wien.
Wolf, F. J., in Wien.
Wolters in Hamburg.
Wunder in Grimma.
Wurzbach in Lemberg.
Wusin in Wien.
Wuttke in Leipzig.
Würthmann in München.
Wüstenfeld in Göttingen.
Wyttenbach in Trier.
Zahlbruckner in Wien.
Zaubitz in Darmstadt.
Zeh in Dresden.
Zehlicke in Parchim.
Zeisberg in Wernigerode.
Zeller in Darmstadt.
Zerrenner in Magdeburg.
Ziegler in Winterthur.
Zimmermann in Baireuth.
Zimmermann in Clausthal.
Zimmermann in Giessen.
Zimmermann in Hannover.
Zimmermann in Wiesbaden.
Zintl in München.
Zober in Stralsund.
Zollikofer, Heinr., in St. Gallen.
Zollikofer, Hekt., in St. Gallen.
Zöpfl in Bamberg.
Zschokke in Aarau.

Druck der Teubner'schen Officin in Dresden.



